

Niedersächsisches Landesamt
für Soziales, Jugend und Familie
– Landesjugendamt –



Fortbildung 2019



Niedersachsen

Hinweise zum Fortbildungsprogramm 2019

Fobi-Online

Seit vielen Jahren nutzen Sie in großen Teilen unser Programm „Fobi-Online“ zur Auswahl und Anmeldung zu unseren Fortbildungen. Auf Grund einer möglichen Sicherheitslücke in diesem Programm ist es möglich, dass wir dieses im Jahr 2019 vorübergehend nicht verwenden können. Wir werden Ihnen aber eine Lösung anbieten, die auch eine Auswahl und Anmeldung über das Internet ermöglicht, auch wenn ggf. nicht alle Funktionen ermöglicht werden können.

Jutta Gröne-Carl

Grundsatz Fortbildung

Dr. Dirk Härdrich

Teamleitung Grundsatzaufgaben
der Kinder- und Jugendhilfe

Fortbildung 2019

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

in diesem Jahr bieten wir Ihnen inzwischen zum 24. Mal unser vielfältiges Fortbildungsprogramm an.

Fortbildung ist und bleibt ein zentraler Baustein der Qualitätssicherung in der Kinder- und Jugendhilfe. Fortbildung ist kein Luxus, der „nebenbei“ erfolgt, sondern integraler Bestandteil einer gelingenden Arbeit im herausfordernden Arbeitsfeld der Kinder- und Jugendhilfe. Wir alle wissen um die herausfordernde Arbeit in allen Feldern der Kinder- und Jugendhilfe und die oft sehr knappen zeitlichen und personellen Ressourcen. Vor diesem Hintergrund ist es besonders wichtig, inne zu halten und sich über Fort- und Weiterbildungen Anregungen und Inputs von außen zu holen, zu reflektieren und neue Ideen zu entwickeln.

In dem im Mai 2018 verabschiedeten Positionspapier der Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesjugendämter BAGLJÄ wird die Hauptaufgabe von Fortbildung wie folgt beschrieben:

„Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Einrichtungen und Diensten sind es, die jenseits aller Organisationsstrukturen und -vorgaben unmittelbar mit den Kindern und Jugendlichen und ihren Erziehungs- und Personensorgeberechtigten zu tun haben; mit ihnen in einem unmittelbaren Kontakt und Zusammenhang stehen. Das Gelingen sozialer Arbeit hängt damit unmittelbar von der Kompetenz, der Haltung, dem Wissen, den Fähigkeiten und dem Engagement dieser Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ab. Fortbildung ist auch ein strukturgebendes Element einer fachlichen Qualitätssicherung und -entwicklung der Kinder- und Jugendhilfe.“

In diesem Sinne haben wir auch in diesem Jahr wieder interessante Fortbildungen zu aktuellen Themen für alle Bereiche der Kinder- und Jugendhilfe zusammengestellt. Wir freuen uns auf Ihre Anmeldungen!

Dr. Dirk Härdrich

Stv. Leitung Landesjugendamt und Fachbereich I

Monika Sommer

Leitung Fachbereich II

Hinweise zum Fortbildungsprogramm 2019

1. Schwerpunktthema

Erstmals haben wir nach Beschluss des Landesjugendhilfeausschusses ein Schwerpunktthema im Fortbildungsprogramm vorgesehen. Es ist – das mag Sie nicht verwundern – diesmal das Thema Inklusion. Veranstaltungen zu diesem Thema sind an einer Stelle des Programms zusammengefasst, sie finden sich aber auch an anderen Stellen im Programm wieder. Wir wollen auch in den kommenden Jahren fachliche Schwerpunktthemen im Programm ausweisen und die verschiedenen Veranstaltungen aus den einzelnen Fachgebieten noch einmal in diesem Extra-Kapitel zusammenfassen.

2. Positionspapier der BAGLJÄ zur Fortbildung

In diesem Programm finden Sie auch ein im Mai diesen Jahres verabschiedetes Positionspapier der Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesjugendämter BAGLJÄ. Dieses Papier beschreibt den Auftrag, den die Landesjugendämter gemäß des § 85 Abs. 2 Ziffer SGB VIII haben. Darüber hinaus haben wir die inhaltlichen Ergebnisse mehrerer Tagungen zu diesem Thema auf Bundesebene zusammengetragen.

Drei Aspekte sind uns dabei besonders wichtig:

- Fortbildungen, die mehr als nur reines Wissen vermitteln, benötigen Zeit und einen Rahmen, in dem auch persönliche Interaktion möglich ist. Deshalb sind aus unserer Sicht elektronische Fortbildungsinstrumente wie Webinare, Online-Fortbildungen u.a. wichtige Elemente, aber sie decken nur einen Teil der Fortbildungsanforderungen ab.
- Erfolgreiche Fortbildungen müssen sich an den modernen Erkenntnissen der Erwachsenenbildung und der Didaktik orientieren. Dafür ist ein modernes Arbeitssetting unerlässlich.
- Fortbildungen sollen Ihnen nicht nur neue Erkenntnisse vermitteln, die für Sie im Arbeitsalltag wichtig sind, sie sollen auch eine Abwechslung des Arbeitsalltags mit sich bringen, weil derartige Unterbrechungen Irritationsprozesse auslösen. Daher ist es wichtig, sich für Fortbildungen Zeit zu nehmen und sich mit anderen Kolleginnen und Kollegen auch an anderen Orten zu treffen.

Wir würden uns freuen, wenn Sie dieses Papier lesen und uns vielleicht auch die eine oder andere Rückmeldung geben würden.

3. DSGVO

Heutzutage kommt niemand um eine Anmerkung zur DSGVO herum. Wir haben versucht, die Regelungen, die für uns wichtig sind, umzusetzen, ohne dafür einen allzu großen Aufwand zu betreiben. Künftig müssen Sie uns nur zwingend die Adresse angeben, die wir zur Erreichbarkeit benötigen, also um einen gültigen Vertrag zu ermöglichen. Bislang haben wir auch ihre Privatadresse als zwingend erbeten. Hintergrund war die Überlegung, auf diese Weise auch eine Erreichbarkeit z.B. bei einem kurzfristigen Ausfall einer Veranstaltung sicherstellen zu können. Bei einem Flächenland wie Niedersachsen kann ansonsten schnell mal ein ganzer Arbeitstag unnötig „verschwendet“ werden, wenn Sie zu einer Veranstaltung fahren, die dann aber z.B. wegen Erkrankung des Referenten/ der Referentin kurzfristig ausfällt.

Künftig werden wir diese Angaben aber nicht mehr zwingend erheben; es bleibt Ihnen überlassen, uns diese Angaben zu machen oder darauf zu verzichten.

Natürlich werden – wie bisher übrigens auch schon Rechtslage – ihre Daten nur zu diesem Zweck der Fortbildungsverwaltung erhoben, gespeichert und verarbeitet. Sie sind auch nur den unmittelbar mit der Verwaltung der Veranstaltungen betrauten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zugänglich.

Wir wünschen Ihnen erfolgreiches Stöbern in unserem Fortbildungsprogramm 2019 und würden uns freuen, Sie bei der einen oder anderen unserer Veranstaltungen begrüßen zu dürfen.

Jutta Gröne-Carl

Grundsatz Fortbildung

Dr. Dirk Hädrich

Teamleitung Grundsatzaufgaben der Kinder- und Jugendhilfe

Herausforderungen für die Fortbildungen der Landesjugendämter¹

beschlossen auf der 124. Arbeitstagung
der Bundesarbeitsgemeinschaft Landesjugendämter
vom 02. bis 04. Mai 2018 in Hamburg

¹ Im Folgenden wird der Begriff Landesjugendämter in diesem Zusammenhang auch für die länderspezifischen Konstruktionen verwendet, die ihren Fortbildungsauftrag gem. § 85 Abs. 2 SGB VIII in anderer Organisations- und Rechtsform wahrnehmen wie das SPFZ in Hamburg, das SFBB in Berlin/ Brandenburg oder Schabernack e.V. in Mecklenburg-Vorpommern

1. Einleitung

In Deutschland waren 2014/2015 rd. 762.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter² bei den öffentlichen und freien Trägern der Kinder- und Jugendhilfe in der Verwaltung und den pädagogischen Arbeitsfeldern beschäftigt. Sie sind es, die dem programmatischen Satz des § 1 SGB VIII: „jeder junge Mensch hat das Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit“ zur Umsetzung verhelfen. Das fordert eine hohe und immer wieder aktualisierte Fachkompetenz. Zudem gibt es seit vielen Jahren stetig steigende Anforderungen im Berufsalltag, die zu bewältigen sind. Die Rolle der Jugendhilfe als familienunterstützendes System beschränkt sich seit langem nicht mehr nur auf Hilfe und Unterstützung im Krisenfall, sondern ist – insbesondere im Kita-bereich – zu einem selbstverständlichen Bestandteil des „Aufwachsens in öffentlicher Verantwortung“³ geworden. Zudem sind die Anforderungen an die Fachkräfte z.B. durch die Inklusions- und Bildungsdebatten, den verstärkten Kinderschutz, durch soziale und sozialräumliche Segregation, Integrationsanforderungen und demografische Veränderungen gestiegen.

Die Bedeutung der Fortbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Kinder- und Jugendhilfe ist sowohl quantitativ als auch qualitativ deutlich angestiegen und wird künftig weiter ansteigen. Gleichzeitig besteht die „Gefahr“, dass der große Arbeitskräftebedarf in Folge der steigenden Anforderungen und Aufgaben der Kinder- und Jugendhilfe künftig nicht mehr allein von den Absolventinnen und Absolventen der Ausbildungsstätten gedeckt werden kann, zumal sich die Kinder- und Jugendhilfe in einem immer stärkeren Konkurrenzverhältnis zu anderen, teilweise finanziell und strukturell attraktiveren Arbeitsbereichen bewegt. Daraus erwächst möglicherweise eine weitere Herausforderung für den Fortbildungsmarkt“, nämlich die weitere berufliche Qualifizierung von Quereinsteigerinnen und -einsteigern in das Arbeitsfeld der Kinder- und Jugendhilfe.

2. Der Auftrag der Landesjugendämter

Die Landesjugendämter haben den gesetzlichen Auftrag, Fortbildungen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Jugendhilfe anzubieten⁴, ebenso wie die Träger der öffentlichen Jugendhilfe für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Jugendämter und der Landesjugendämter Fortbildungen sicherzustellen haben⁵.

Damit wird klargestellt, dass Fortbildung sowohl angeboten werden als auch eine Teilnahme sichergestellt werden muss, „weil eine kontinuierliche Fortbildung unerlässliche Voraussetzung für die Erhaltung und Verbesserung der Qualifikation der Mitarbeiter (und Mitarbeiterinnen, Einfügung vom Verfasser) ist“.⁶

² AKJ-Stat (Hg.):KOMdat 2/September 2016, S. 1, auch ders.: Empirische Befunde zur Kinder- und Jugendhilfe, Dortmund 2017; zum Vergleich: im Schuljahr 2014/15 gab es an allgemeinbildenden Schulen 752.358 Lehrkräfte

³ So der programmatische Titel des 12. Kinder- und Jugendberichts der Bundesregierung

⁴ § 85 Abs. 2 Ziffer 8 SGB VIII

⁵ § 72 Abs. 3 SGB VIII

⁶ Wiesner, Kommentar, 3. Auflage, S. 1287, Rd.Nr. 17

Dabei wendet sich das Angebot der Landesjugendämter gem. § 72 SGB VIII vornehmlich an die Fachkräfte gem. § 72 SGB VIII, „die eine dieser Aufgabe entsprechende Ausbildung erhalten haben bzw. auf Grund besonderer Erfahrungen in der sozialen Arbeit in der Lage sind, die Aufgabe zu erfüllen“. Damit ist der Personenkreis sehr weit gefasst und wird sich ggf. auch vor dem Hintergrund weiterer fachlicher Entwicklungen und des Personalbedarfs noch erweitern können. Fortbildung als besonderer Teil der Weiterbildung versteht sich entsprechend der Bestimmung

im Berufsbildungsgesetz BBiG als Instrument, um die berufliche Handlungsfähigkeit zu erhalten, anzupassen oder zu erweitern oder einen beruflichen Aufstieg zu ermöglichen.⁷ Dieser gesetzliche Auftrag ist eng verknüpft mit der gesamten Aufgabenstellung der Kinder- und Jugendhilfe, wie er sich aus dem § 2 SGB VIII ergibt. Der Fortbildungsauftrag umfasst somit den gesamten Aufgabenkatalog der Kinder- und Jugendhilfe und gilt für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sowohl bei den freien als auch bei den öffentlichen Trägern. Der Auftrag ist nicht auf pädagogische Aufgaben begrenzt, sondern umfassend auszulegen und gemeint, wenngleich der Schwerpunkt angesichts des Auftrages der Kinder- und Jugendhilfe sicherlich im pädagogischen Bereich liegt.

Dabei hat die Fortbildung „zentrale Bedeutung für die Fachlichkeit der Jugendhilfe“⁸. Der Fortbildungsauftrag der Landesjugendämter konzentriert sich dabei auf die Erfüllung der Aufgaben des SGB VIII. Fortbildungen für Professionen außerhalb der Kinder- und Jugendhilfe sind nur dann von diesem Auftrag umfasst, wenn diese wie z.B. bei den Netzwerken Frühe Hilfen oder dem Kinderschutz zur Erfüllung der Aufgaben des SGB VIII beitragen und erforderlich sind. Die Landesjugendämter nehmen auf dem Feld der Fortbildung für die Kinder- und Jugendhilfe eine besondere Stellung ein. Sie sind nicht allein in diesem Feld unterwegs. Sie haben aber einerseits einen Sicherstellungsauftrag, Fortbildungen anzubieten, insbesondere für kleinere Träger und einzelne Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie dienen andererseits dazu, Fortbildungen anzubieten, um damit auf gesellschaftlich, pädagogische und rechtliche Änderungen in der Kinder- und Jugendhilfe zu reagieren. Damit wird die entsprechend beabsichtigte inhaltliche Ausrichtung der Jugendhilfe weitergegeben, um sie in der Praxis der Träger der Jugendhilfe wirksam werden zu lassen. Die Fortbildungsangebote der Landesjugendämter sind einer der „Transmissionsriemen“ zur Vermittlung von Kenntnissen bei aktuellen Entwicklungen.

Die Landesjugendämter erfüllen diesen Auftrag seit langem mit großem fachlichen Engagement und Erfolg. Die Fortbildungsangebote der Landesjugendämter für alle Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe genießen einen sehr guten Ruf und bieten seit vielen Jahren ein breites Spektrum an Fortbildungen ab. Dabei werden immer aktuelle Fortbildungsbedarfe aufgegriffen und in den verschiedenen Formaten angeboten. Trotz der vielen Herausforderungen und neuen Entwicklungen der Kinder- und Jugendhilfe gibt es nach wie vor einen großen Anteil von Fortbildungsangeboten, die beständig angeboten werden und den stetigen Bedarf der Fachkräfte abdecken. Dabei erheben alle Landesjugendämter den Fortbildungsbedarf syste-

⁷ § 1 Abs. 3 des Berufsbildungsgesetzes vom 23. März 2005 (BGBl. I S. 931), zuletzt geändert durch Artikel 436 der Verordnung vom 31. August 2015 (BGBl. I S. 1474)

⁸ Wiesner, a.a.O., S. 1534, Rd.Nr. 26

matisch, strukturiert und aktuell. Neben Befragungen bei freien und öffentlichen Trägern gehören die Rückmeldungen aus der Praxis, z.B. in Beratungssettings, die Rückmeldungen aus den Evaluationsbögen der Fortbildungen u.a. zu den Instrumenten der Bedarfsermittlung. Hinzu kommen Aufträge der zuständigen politischen Ebenen im Zusammenhang mit aktuellen Schwerpunktsetzungen zur Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe.

Damit nehmen die Landesjugendämter mit ihrem Fortbildungsauftrag eine Steuerungsfunktion wahr, um gesetzliche und fachliche Vorgaben und Anforderungen in die Fachebene zu vermitteln und damit handlungsrelevant werden zu lassen. Den Landesjugendämtern kommt dabei ihre Bündelungsfunktion in der öffentlichen Jugendhilfe zu Gute. Dabei ist die Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiterfortbildung der Landesjugendämter auch für die Träger wichtig, die selber nicht die Ressourcen und die fachliche Erfahrung aufweisen⁹.

3. Aktuelle Herausforderungen und die Aufgabe der Landesjugendämter

Die Kinder- und Jugendhilfe ist in großem Maße beeinflusst von aktuellen gesellschaftlichen, politischen und fachlichen Entwicklungen. Diese stellen die Träger sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beständig vor erhebliche neue Herausforderungen, für die es immer wieder neues Rüstzeug geben muss. „Fachleute bleiben nur dadurch solche, dass sie ständig dazu lernen“¹⁰, diese Aussage macht deutlich, welche Herausforderungen bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und den Organisationen immer wieder liegen.

Neben dem Vermitteln aktuellen Wissens über die rechtlichen, gesellschaftlichen und pädagogischen Neuentwicklungen müssen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter darin unterstützt werden, Handlungssicherheit im Berufsalltag zu erwerben und damit die immer neuen Herausforderungen und Entwicklungen auch meistern zu können. (Thema: verpflichtende Fobis ASD in Stadtstaaten) Es geht dabei vor allem darum, Kompetenzen für die täglich sich ändernden Bedingungen sozialer Arbeit zu erwerben, was einer Abkehr von einer primär wissensbasierten (Aus-)bildung bedeutet¹¹. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Einrichtungen und Diensten sind es, die jenseits aller Organisationsstrukturen und -vorgaben unmittelbar mit den Kindern und Jugendlichen und ihren Erziehungs- und Personensorgeberechtigten zu tun haben; mit ihnen in einem unmittelbaren Kontakt und Zusammenhang stehen. Das Gelingen sozialer Arbeit hängt damit unmittelbar von der Kompetenz, der Haltung, dem Wissen, den Fähigkeiten und dem Engagement dieser Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ab. Fortbildung ist auch ein strukturgebendes Element einer fachlichen Qualitätssicherung und -entwicklung der Kinder- und Jugendhilfe.

In einzelnen Fällen hat Fortbildung offenbar auch kompensatorischen Charakter, um andere fehlende Anreize in den Organisationen der sozialen Arbeit wie Aufstiegsmöglichkeiten, Gehaltssteigerungen und immer zahlreichere Vorschriften ausgleichen zu können¹².

⁹ Münder, Frankfurter Kommentar zum SGB VIII, 5. Auflage, S. 974, Rd.Nr. 5

¹⁰ So Wolf Rainer Wendt in „Zwischen Befähigung und Zuständigkeit“, Blätter der Wohlfahrtspflege 2/2016, S. 44

¹¹ Eb.da.

¹² So Stefan Gesmann: „Mehr als Joga auf Juist – Die Aufgaben von Fort- und Weiterbildung in der Sozialen Arbeit“, in: Blätter der Wohlfahrtspflege 2/2016, S. 68 ff., hier S. 68;

Das „Aufwachsen in öffentlicher Verantwortung“, wie es der 12. Kinder- und Jugendbericht der Bundesregierung postulierte, hat zudem zu einer veränderten Erwartungshaltung und zu einem gestiegenen Erwartungs-, aber auch Rechtfertigungsdruck an die Kinder- und Jugendhilfe geführt. Populistische Veröffentlichungen, die ein ganzes System unter Generalverdacht stellen und die gesellschaftliche Erwartung transportieren, es möge alles so organisiert werden, dass kein Kind zu Schaden kommt¹³, tragen zu diesem Druck bei, der auf den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern lastet und mit dem auch der Fortbildungsauftrag der Landesjugendämter konfrontiert ist.

Hinzu kommt der Umstand, dass die Kinder- und Jugendhilfe zunehmend nicht nur familienergänzend tätig werden soll, sondern die politische, gesellschaftliche und mediale Erwartung dahin geht, dass die Kinder- und Jugendhilfe Ausfallbürge und Reparaturbetrieb sein und die Aufgabe des gelingenden Aufwachsens und Schutzes der Kinder und Jugendlichen weitgehend alleine schultern soll. Diese Erwartungs- und Drucksituation ist eine zentrale Rahmenbedingung, in der sich auch der Fortbildungsauftrag der Landesjugendämter bewegt und dem er sich stellen, ggf. auch Rechnung tragen muss.

Neben diesen geänderten Rahmenbedingungen für die Arbeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Kinder- und Jugendhilfe wird sich in den kommenden Jahren auch die Mitarbeiterschaft verändern. Es kommt zu einem Anstieg des rentenbedingten Ausscheidens von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, bedingt durch die Expansionsphase der Kinder- und Jugendhilfe in den 1970er und 1980er Jahren. Bis 2025 wird daher insgesamt mit einem Bedarf an Fachkräften von 333.000 Personen gerechnet. Hinzu kommt der Umstand, dass wieder verstärkt Berufseinsteigerinnen und -einsteiger an Bedeutung gewinnen. Deren Anteil hat sich deutlich erhöht. Inzwischen ist der Anteil der unter 35-jährigen mit 42 % der Beschäftigten höher als der Anteil der über 45-jährigen (38 %)¹⁴.

Hinzu kommt ein stetig steigender und qualitativer Bedarf an Fachkräften in der Kinder- und Jugendhilfe, u.a. bedingt durch den Ausbau der Unterstützungsangebote wie U-3 und Ganztagsausbau Kindertagesbetreuung, Netzwerke Frühe Hilfen, die Inklusion, Schulsozialarbeit und die Integration.

An den Hochschulen erfahren die neu ausgebildeten jungen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Beschäftigungsfähigkeit, d.h. „Absolvent*innen sind in der Lage, die Fertigkeiten zur Berufsausbildung im Beruf selber auszubilden.“ Die Berufs- oder Arbeitsfertigkeit dagegen entwickelt sich in der Praxis. Die neuen Kolleginnen und Kollegen eignen sich die berufsfeldspezifischen Kompetenzen daher im Regelfall erst in der beruflichen Praxis an.¹⁵

Bislang Beschäftigte arbeiten zudem ggf. länger und daher sollten die Arbeitsbedingungen so gestaltet werden, dass ältere Beschäftigte so lange wie möglich in ihren Beschäftigungsver-

¹³ Michael Tsokos, Saskia Guddat: „Deutschland misshandelt seine Kinder“, München 2014

¹⁴ KOMdat 2/2016, S. 10; 2006 lag das Verhältnis noch bei 34 % zu 35 % der beiden Alterskohorten.

¹⁵ Verena Kломann nach Wildt, BAGLJÄ-Fortbildungstagung Chemnitz 18.01.2018

hältnissen bleiben und Personen mit einschlägiger Berufsausbildung durch Fortbildungsangebote zum Wiedereinstieg in den Beruf gewonnen werden können¹⁶.

Es ist auch nicht auszuschließen, das bei einer größeren Lücke zwischen Fachkräftebedarf und Fachkräfteangebot der Quereinstieg von fachfeldfremden Personen verstärkt diskutiert bzw. erforderlich wird bzw., wie auch schon in anderen Berufsfeldern der sozialen Arbeit verstärkt auf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem europäischen Ausland zurückgegriffen wird. Deren Qualifikationen entsprechen trotz vorhandener nationaler Zertifizierung in vielen Fällen nicht den in Deutschland geltenden Anforderungen.

Aus all diesen prognostizierten Entwicklungen resultieren neue und weitere Anforderungen an die Fortbildungsangebote der Landesjugendämter. Es werden mehr Angebote für

- ältere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- Wiedereinsteigerinnen und Wiedereinsteiger
- Quereinsteigerinnen und Quereinsteiger
- Personen mit Nachqualifizierungsbedarf
- neue Beschäftigte mit Einarbeitungsbedarf

entwickelt und angeboten werden müssen.

Die Kooperation mit den Hochschulen zur stärkeren Vermittlung praxisbezogener Ausbildungsanteile sollte entwickelt und wo bereits vorhanden ausgebaut und verstetigt werden. Die Landesjugendämter können dabei als Mittler zwischen den Anstellungsträgern und ihren Anforderungen und den Hochschulen tätig sein. So kann es eine Aufgabe der Landesjugendämter sein, diese Fortbildungen für die Träger der Kinder- und Jugendhilfe zu vermitteln oder in Kooperation mit den Hochschulen anzubieten. Die Mittlernaufgabe der Landesjugendämter besteht dabei vor allem darin, Angebote zusammen mit den Hochschulen zu konzipieren, die stärker praxisorientiert und berufsfeldspezifisch sind, als es die üblichen Angebote im Rahmen einer Hochschulausbildung sein können. Zudem kann bei der Durchführung von Fortbildungsangeboten

verstärkt auf die fachliche Kompetenz der Hochschulen zurückgegriffen werden. Andererseits könnten praxiserfahrende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stärker in die Hochschulausbildung eingebunden werden.

Des Weiteren könnte es auch Aufgabe der Fortbildungsangebote der Landesjugendämter sein, einen anderen Blick auf die Arbeitsfelder zu ermöglichen und neben den bewährten Angeboten

nach Arbeitsfeldern auch Angebote zu entwickeln, die einen Blick aus Sicht des Kindes oder Jugendlichen verstärken, unabhängig vom jeweiligen spezifischen Arbeitsfeld (z.B. Kita).

¹⁶ Dazu ausführlich KOMdat 1&2/2011, S. 1 ff, hier S. 6

Auf Grund dieser Herausforderungen bedarf die Organisation und Durchführung von Fortbildungsveranstaltungen der Landesjugendämter ausreichende personelle Ressourcen geeignetes Fachpersonal sicherzustellen. Die Entwicklung von Fortbildungsveranstaltungen für die Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe erfordert neben Fachkenntnissen der jeweiligen Zielgruppe auch Kenntnisse in der Erwachsenenbildung sowie der Methodik und Didaktik von Fortbildung. Zudem sind vertiefte und aktuelle Kenntnisse der Pädagogik und des Rechts der Kinder- und Jugendhilfe unerlässlich. Längere Praxiserfahrung in einem Arbeitsfeld der sozialen Arbeit und der Kinder- und Jugendhilfe sind wünschenswert, auch um den Bedarf der Zielgruppen qualifiziert beurteilen zu können.

4. Anforderungen an Fortbildungsveranstaltungen

In den vergangenen Jahren ist von Seiten der „Kunden“ eine veränderte Erwartung an Fortbildungen der Landesjugendämter zu beobachten. Tendenziell geht der Weg hin zu zeitlich flexiblen Fortbildungsformaten, Inhouse-Fortbildungen, Modulfortbildungen mit Theorie- und Praxisanteilen bis hin zu dem Wunsch, große Gruppen in möglichst kurzer Zeit zu schulen. Dies ist vor allem dem Tempo der Neuentwicklungen in der Kinder- und Jugendhilfe, aber auch dem hohen Arbeitsdruck bei den Trägern der Kinder- und Jugendhilfe geschuldet. Das erfordert eine zunehmende Flexibilität in den Fortbildungsformaten der Landesjugendämter. Fortbildungsangebote und -formate müssen sich auf die Anforderungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und der Anstellungsträger einstellen, auch um Resonanz zu erzielen. Die Formate müssen sich – wie bislang auch bereits – an Inhalt und Zielsetzung der Fortbildung orientieren. Neben den klassischen „analogen“ Fortbildungsformaten gibt es zunehmend auch die Möglichkeiten des E-Learnings und der Nutzung interaktiver digitaler Plattformen (z.B. Webinare, Chaträume). Diese digitalen Formate erweitern die Vielfalt der Fortbildungsmöglichkeiten. Sie müssen gezielt eingesetzt werden und mit den klassischen „analogen“ Formaten sinnvoll verknüpft und verschränkt werden. Die Kombination digitaler Formate (Webinare, Chaträume, Barcamp u.a.) mit anwesenheitsbasierten Angeboten ist eine sinnvolle Weiterentwicklung und Modernisierung der Fortbildungsangebote der Landesjugendämter.

Die Fortbildungsformate der Landesjugendämter bewegen sich immer (öfter) in einem Spannungsverhältnis zwischen den Anforderungen von Kunden nach praxisnaher und zeitlich kurzen Fortbildung und den didaktischen und pädagogischen Grundelementen gelingender Fortbildung. Das jeweilige Fortbildungsformat muss sich an dem zu vermittelnden Inhalt sowie an Qualitätsstandards und dem Ziel nachhaltiger Wirksamkeit orientieren. Die Veränderung von Haltungen, die Erweiterung pädagogischer Fertigkeiten benötigen andere Formate und nicht selten auch andere zeitliche Möglichkeiten als die Vermittlung aktuellen Wissens.

Alle Lernprozesse brauchen Zeit, auch für den Erfahrungsaustausch mit anderen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie für Reflektion. Wenn die Fortbildungen den gesetzlichen Auftrag erfüllen und den von auch von den Abnehmern gewünschten Effekt einer nachhaltigen Entwicklung der Fachlichkeit in der Kinder- und Jugendhilfe haben sollen, müssen auch künftig bestimmte passgenaue und zielführende Fortbildungsformate angeboten werden, um differenzierte, effektive Lern- und Bildungsprozesse zu ermöglichen. Dabei orientieren sich die Formate der Bildungsarbeit an den modernen Methoden der Erwachsenenbildung.

Gute und nachhaltige Fortbildung umfasst noch weitere Aspekte. Sie lebt in erheblichem Ausmaß von der Interaktion zwischen den Referentinnen und Referenten sowie den Teilnehmerinnen und Teilnehmern einer Fortbildung. Gerade diese Verständnis- und Reflektionsprozesse sind in vielen Themenbereichen unverzichtbar, um erfolgreiche Fortbildung in einem pädagogischen Arbeitsfeld zu gewährleisten.

5. Entwicklung der Fortbildung der Landesjugendämter bis 2025

Die Fortbildungsangebote der Landesjugendämter werden auch in den kommenden Jahren ein unverzichtbares Instrument der Fachlichkeit und Qualitätssicherung sein. Sie sind nicht die einzigen Anbieter auf dem Fortbildungsmarkt. Sie nehmen aber eine besondere Rolle für die Fortbildung in der Kinder- und Jugendhilfe ein, weil

- sie einen gesetzlichen Auftrag zur Sicherung der Qualität in der Kinder- und Jugendhilfe wahrnehmen (§ 85 Abs. 2 i.V. mit § 72 SGB VIII),
- sie für alle Felder und Aufgaben der Kinder- und Jugendhilfe Fortbildungen anbieten,
- sie eine Mittlerrolle zwischen der Berufsfeldpraxis und den gesellschaftlichen und politischen Auftraggebern wahrnehmen (z.B. bei der Umsetzung neuer gesetzlicher Regelungen oder von Förderprogrammen),
- sie sicherstellen, dass auch dann Fortbildungen angeboten werden, wenn im Einzelfall kein anderer Fortbildungsanbieter vorhanden ist oder Angebote macht.

Dabei werden sie sich darauf einzustellen haben, dass sich das Fortbildungsangebot in den kommenden Jahren deutlich verändern wird, um den Anforderungen der Berufspraxis gerecht werden zu können.

Es wird auch weiterhin die bewährten, arbeitsfeldbezogenen und arbeitsfeldübergreifenden Angebote geben, die bislang angeboten werden. Dabei wird es auch künftig die zentrale Rolle der Fortbildungsangebote der Landesjugendämter sein, aktuelle fachliche und rechtliche Entwicklungen zu vermitteln und durch die verschiedenen Angebotsformate neben Information auch Umsetzungssicherheit zu vermitteln.

Es sind aber auch eine Vielzahl weiterer und neuer Angebote und neue Formate notwendig. Die Herausforderungen durch die steigenden Ansprüche von Gesellschaft und Politik und der geänderte und erweiterte Auftrag der Kinder- und Jugendhilfe erfordert ebenso neue Angebote wie die Herausforderungen für die Berufseinsteigerinnen und -einsteiger und die Bewältigung des vor allem regional als sicher anzunehmenden Fachkräftemangels.

Die Landesjugendämter müssen dabei auch Angebote machen, um Berufseinsteigerinnen und -einsteigern die für die Praxisaufgaben erforderlichen und möglicherweise fehlenden Kenntnisse und Fertigkeiten zu vermitteln. Damit unterstützen sie die Entwicklung von der Berufsfähigkeit, die von den Hochschulen gewährleistet wird hin zu den Fertigkeiten für die berufliche Praxis. Die entsprechenden Fortbildungsangebote der Landesjugendämter sind jedoch fachliche Ergänzungen und müssen, um wirksam werden zu können, in die fachlichen Einarbeitungskonzepte der Praxis eingebettet sein.

6. Konsequenzen für die Arbeit der Landesjugendämter

- Die Landesjugendämter müssen ihren Fortbildungsauftrag gem. § 85 Abs. 2 Nr. 8 SGB VIII weiterhin aktiv und professionell wahrnehmen
- Die Fortbildungsressourcen der Landesjugendämter müssen fachlich und ressourcenmäßig in der Lage sein, dem Fortbildungsauftrag gerecht werden zu können und insbesondere auch aktuellen Fortbildungsbedarfe und -anforderungen zu erfüllen
- Die Fortbildungen der Landesjugendämter sind auf dem Markt der Fortbildung erforderlich, um unabhängig von finanziellen oder weltanschaulichen Interessen als Baustein zur Qualitätsentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe zu fungieren. Darüber hinaus sind sie ein unverzichtbarer Baustein, um kurzfristige rechtliche Veränderungen in der Kinder und Jugendhilfe schnell und gezielt in das Arbeitsfeld transportieren zu können.
- Die Fortbildungen der Landesjugendämter dienen in erster Linie dazu, die Kompetenz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu schulen, damit diese ihre Aufgabe in der Arbeit mit den Klienten sachgerecht wahrnehmen können.

Der gesetzliche Fortbildungsauftrag der Landesjugendämter richtet sich in erster Linie an die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kinder- und Jugendhilfe. Es ist jedoch auch eine Frage des jeweiligen fachlichen Konzeptes der Landesjugendämter, in welchem Ausmaß der Fortbildungsauftrag auch ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter anderer Arbeitsfelder (z.B. Schule) angeboten werden, dann soll der Schwerpunkt auf die Umsetzung der Aufgaben des SGB VIII gelegt werden und diese Angebote nicht zu Lasten von Angeboten für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kinder- und Jugendhilfe gehen.

- Nach wie vor verlangen Fortbildungen einen zeitlichen, sozialen und strukturellen Rahmen, um Lern- und Reflektionsräume zur Verfügung zu stellen. Daher sind „moderne“ Formate wie E-Learning, Apps und andere digitale Formate nur eine Ergänzung und kein Ersatz für andere Fortbildungsformate.
- Landesjugendämter müssen ihre Rolle auf dem „Fortbildungsmarkt“ (immer wieder neu) definieren. Die Landesjugendämter befinden sich dabei im produktiven Wettbewerb mit anderen Anbietern wie Hochschulen und Bildungsstätten. Ein Auf- und Ausbau von Kooperationen mit diesen Anbietern ist weiter fortzusetzen. Auf diese Weise lassen sich sowohl neue Inhalte als auch neue Bildungsformate einbeziehen, Segmentierung auflösen, und Synergieeffekte erzielen. Das würde eine weitere Verstärkung der Verknüpfung von Theorie und Praxis ermöglichen.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
Aktuelle Hinweise zum Programm	6
Herausforderungen für die Fortbildungen	9
Inhaltsverzeichnis	19
Fortbildungsangebote:	
Zeitliche Übersicht	21
Inhaltliche Übersicht	33
Einzelanschreibungen	
1. Schwerpunktthema	
1.01 Inklusion	48
2. Führungskompetenz	
2.01 Führen & Leiten	58
2.02 Organisationsentwicklung	70
2.03 Teamentwicklung	74
2.04 Personal	76
2.05 Gesundheitsförderung	77
3. Fachliche Kompetenz	
3.01 Allgemeiner Sozialer Dienst	82
3.02 Rechtsanwendungen	90
3.03 Hilfen zur Erziehung	113
3.04 Kinderschutz	133
3.05 Jugendschutz	146
3.06 Jugendarbeit	151
3.07 Jugendsozialarbeit	161
3.08 Straffälligenhilfe	166
3.09 Kindertageseinrichtungen	167

3.10	Unbegleitete ausländische Kinder und Jugendliche <i>(nicht im Programm)</i>	
3.11	Frühe Hilfen <i>(nicht im Programm)</i>	
4.	Anwendungskompetenz	
4.01	Methodenkompetenz	196
4.02	Beratungskompetenz	206
4.03	Medienkompetenz	215
4.04	Interkulturelle Kompetenz	217
4.05	Genderkompetenz	219
5.	Selbstkompetenz	
5.01	Kommunikationskompetenz	224
5.02	Sozialkompetenz <i>(nicht im Programm)</i>	
5.03	Work-Life-Balance	228
5.04	Haltungs- und Wertkompetenz <i>(nicht im Programm)</i>	
6.	Fachveranstaltungen / Beratungsangebote	
6.01	Aktuelle Angebote	234
6.02	IBN	236
6.03	Arbeitskreise	237
6.04	Inhouse	241
6.05	Konsultationskindertagesstätten	251
	Referentenübersicht	325
	Für die Fortbildung	
	verantwortliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	333
	Organisatorische Hinweise und Teilnahmebedingungen	334
	Anmeldeformular	338
	Impressum	348

Fortbildungsangebote
Niedersächsisches Landesamt für Soziales, Jugend und Familie
Fachgruppe Kinder, Jugend und Familie
Niedersächsisches Kultusministerium
– Landesjugendamt –

Zeitliche Übersicht

Januar

10.01. – 11.01.	Was Kinder stark macht! Resilienz in der Kita	167
21.01.	Auftaktveranstaltung: Inklusion in der Kinder und Jugendhilfe – Barrierefreie Veranstaltung	49
21.01. – 23.01.	28. Forum Jugendarbeit „16plus Raum geben – Jugendarbeit zwischen strukturellen Herausforderungen und Selbstbestimmung“	151
24.01. – 25.01.	Kinder mit Missbrauchserfahrungen stabilisieren – vier-tägige Weiterbildung der Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim	133
30.01.	Pflegekinder mit Behinderung: Es wird Zeit...	113

Februar

15.02.	Kann ich – darf ich – muss ich: Rechtssicherheit in der sozialpädagogischen Arbeit	90
18.02. – 20.02.	Neu im ASD: Systemische Gesprächsführung im Allgemeinen Sozialen Dienst	82
20.02.	Gerichtliche Geltendmachung von nach § 7 UVG über-gegangener Unterhaltsansprüche	91
21.02. – 21.02.	IB(N) for Beginners	236
26.02. – 27.02.	Die Methode „Toleranzampel“ aus dem Seminar-konzept „Achtung (+) Toleranz“	161
26.02. – 27.02.	Die Methode „Toleranzampel“ aus dem Seminar-konzept „Achtung (+) Toleranz“	196
27.02. – 28.02.	Unterhaltsheranziehung gem. § 7 UVG	92
28.02.	Die Bedeutung des Hörens in der kindlichen Entwicklung	168

28.02. – 01.03.	Psychomotorische Intervention bei herausforderndem Verhalten von Kindern	197
-----------------	--	-----

März

04.03. – 06.03.	Teams leiten in Kindertagesstätten – Leitungskompetenz – Teamphasen – Rollen in Teams – Führen – Leiten – Methoden	58
04.03. – 06.03.	Rolle rückwärts im Vollkontakt! – Mein Einstieg in die soziale Arbeit mit Jugendlichen	152
06.03.	Fachtag „Qualitätsentwicklung der Jugendarbeit in Niedersachsen“	153
11.03. – 13.03.	Erfolgreich in der Kinder- und Jugendarbeit beteiligen	154
13.03. – 15.03.	Schatzsuche statt Fehlersuche – Ressourcenorientiertes Arbeiten bei Kindern mit auffälligem und/oder herausforderndem Verhalten	169
19.03.	Landesweite Arbeitstagung der Stadt- und Kreisjugendpfleger/innen	155
19.03. – 20.03.	Nur das Beste fürs Kind, doch was das Beste ist bestimmen wir? – Vormünder und ASD, was sie eint, was sie trennt!	83
20.03.	Volljährigenunterhalt: Grundlagen und Berechnung	94
20.03. – 21.03.	Mangelfallrechnungen in der Praxis	93
26.03. – 27.03.	„Zwischen allen Stühlen“ – Familienrecht für die Jugendhilfe	95
26.03. – 27.03.	Trauma und schwerwiegende lebensgeschichtliche Ereignisse	134
26.03. – 27.03.	Focusing – Den Körper als Erkenntnisorgan nutzen	206
28.03. – 29.03.	Mit Stimme und Körpersprache überzeugen	170

April

01.04.	Das Beziehungs- und Bindungserleben traumatisierter Kinder – Konsequenzen für die fachliche Hilfe	114
--------	---	-----

01.04. – 02.04.	Führung gestalten – Ein Fortbildungsangebot für neue und angehende Führungskräfte	59
01.04. – 03.04.	„Digitale Medien“ in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen – Medienpädagogisches BarCamp –	215
02.04.	Vom Störfaktor zur Ressource – die leiblichen Eltern gehören dazu!	115
03.04. – 05.04.	50 plus – Älter werden als Erzieherin (Seminar für Frauen)	228
04.04. – 05.04.	„Auffällig ist die schon...“ – Eltern mit Persönlichkeitsstörung – Konsequenzen für das Handeln im Kontext von Beratung und Entscheidung im Jugendamt	84
24.04. – 25.04.	Unterhaltsrechtliche Einkommensermittlung bei Selbstständigen	96
24.04. – 25.04.	Das Zürcher Ressourcen Modell in der Kinder- und Jugendhilfe anwenden?!	207
24.04. – 26.04.	Gesundes Führen in pädagogischen Einrichtungen	61
24.04. – 26.04.	Konstruktiv Führen und Leiten	63
24.04. – 26.04.	Jugendliche Coachen – Ressourcen bei Jugendlichen freilegen und coachen	162
24.04. – 26.04.	Warum schwierig, wenn's auch leicht geht? Systemisches Arbeiten zur gelingenden Zusammenarbeit mit Eltern, Kindern und Kollegen/innen in der Kita	171
29.04. – 30.04.	Vertiefter Praxis-Workshop: gerichtliche Durchsetzung übergegangener Unterhaltsansprüche	97
29.04. – 30.04.	„Überleben auf dem Kriegsschauplatz“ – wie hocheskalierte Elternkonflikte zu einer Gefährdung des Kindeswohls führen können	135
29.04. – 30.04.	„So hab ich dich noch nie gesehen!“ – Perspektivwechsel als Chance in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen	198
29.04. – 30.04.	Kinderfocusing	208
 Mai		
03.05.	Datenschutz – Sozialdatenschutz	116

06.05.	Workshop zum Unterhaltsvorschuss – Fälle und Fragen aus der Praxis	98
06.05. – 08.05.	Zwischen den Stühlen – die stellvertretende und die nicht freigestellte Leitung – Die besonderen Herausforderungen dieser Position meistern	64
07.05.	Die Grenze zwischen „belasteter Erziehung“ bis zur „Kindeswohlgefährdung“ sicher einschätzen lernen	136
13.05.	Verhalten vor dem Familiengericht in Unterhaltsverfahren in 1. Instanz	99
13.05.	Verwandtschaftspflege als Hilfe zur Erziehung	117
13.05. – 14.05.	Moderation von Gruppen, Teams und Gremien	199
13.05. – 15.05.	GESUND LEBEN – GESUND ARBEITEN – Mit neuem Schwung zurück in die Kita	77
13.05. – 15.05.	... und täglich grüßt das gleiche Chaos? Ideen und Anregungen von Jesper Juul für den Erzieher/-innen Alltag	172
13.05. – 15.05.	Praxis einer Jungenarbeit unter Berücksichtigung aktueller Anforderungen 5 moduliger Zertifikatskurs	219
14.05. – 15.05.	Leichte Sprache in der Kinder- und Jugendhilfe	51
14.05. – 15.05.	Neu im ASD: Rechtliche Grundlagen	85
14.05. – 15.05.	Leichte Sprache in der Kinder- und Jugendhilfe	224
15.05. – 16.05.	Schutzauftrag und Gefährdungseinschätzung – Eine Praxishilfe zum Umgang mit den §§ 8a und b SGB VIII	137
15.05. – 17.05.	Kinder, Kunst und Kompetenzen II – Ästhetische Bildung für Kinder U3 und Ü6	200
16.05. – 17.05.	Entfremdungssyndrom – Interview mit dem Trennungskind	209
20.05.	Einführung in das materielle Unterhaltsrecht	100
20.05. – 22.05.	Schwierige Kinder – verhaltensauffällig oder verhaltens kreativ?	173
20.05. – 22.05.	„Die Kunst des Fragens“	174
22.05.	Vorhandene Bezüge nutzen – Netzwerkpflegefamilien finden und begleiten	118

22.05. – 23.05.	Lösungsorientierte Gesprächsgestaltung – zweiteilige Seminarreihe – Grundkurs	210
22.05. – 24.05.	Konstruktiv Führen und Leiten – für Einsteigerinnen und Einsteiger	65
22.05. – 24.05.	Jugendliche in der Pubertät und Adoleszenz verstehen – Jugendliche verstehen, einbinden und professionell begleiten	201
23.05. – 24.05.	Jetzt bestimme ich! Partizipation in Krippe und Kita	175
27.05.	Aufsichtspflicht, Haftung und Garantenstellung in der Jugendhilfe	119
27.05. – 29.05.	Zugänge zu Eltern in sozial benachteiligten Lebenslagen finden – Die Kunst, gelingende Interaktion zu fördern und zu lenken	138
27.05. – 29.05.	Praktikant/-innen – Anleitung – nach dem Konzept der emotionalen Didaktik	202
28.05.	Mitwirkung im familiengerichtlichen Verfahren	86
 Juni		
03.06. – 04.06.	Flexibler und effektiver Personaleinsatz in Kindertagesstätten – Ihre Chance mit den gegebenen Personalressourcen den Alltag der Kita zu bewältigen	176
04.06.	Achtung vor dem Leben – Erhalt der Artenvielfalt – Schwerpunkt Insekten und andere wirbellose Tiere: Schmetterling, Hummel, Wildbiene, Spinne, Tausendfüßler und Co.	177
04.06. – 05.06.	Biografiearbeit mit Pflegekindern	120
12.06. – 13.06.	„Vom Türen Öffnen und Miteinander reden...“ – Praxisseminar zur interkulturellen Fallarbeit im Kinderschutz	139
12.06. – 13.06.	„Vom Türen Öffnen und Miteinander reden...“ – Praxisseminar zur interkulturellen Fallarbeit im Kinderschutz	217
12.06. – 14.06.	Basisseminar Erlebnispädagogik	121

12.06. – 14.06.	Theater-Choreographien mit Kindern	203
12.06. – 14.06.	Erfolgreich kommunizieren im beruflichen Alltag – „Ich will verstehen, was Du wirklich brauchst!“ – Grundlagen der Gewaltfreien Kommunikation nach Dr. Rosenberg	225
13.06. – 14.06.	FASD – Pädagogik neu denken	122
13.06. – 14.06.	Kinder psychisch erkrankter Eltern – sehen, verstehen und unterstützen	140
17.06.	Das vereinfachte Verfahren über den Unterhalt Minderjähriger	102
17.06.	Fachtag gesetzlicher Jugendschutz	146
17.06. – 18.06.	Achtsamkeit und Selbstfürsorge – Der Umgang mit Belastung und Stress in sozialen Berufen	229
19.06. – 21.06.	Basiswissen Traumapädagogik	123
19.06. – 21.06.	Erwachsen werden in Unsicherheiten – Jugendliche in ihren Übergängen begleiten und bestärken	163
19.06. – 21.06.	Kreative Räume – Alltagsmaterialien und Strukturen für Krippenkinder	178
19.06. – 21.06.	Einfach – systemisch – praktisch	204
24.06. – 25.06.	„Das ist wie Schnee im Juni ...“ – Arbeit mit gewaltbetroffenen und traumatisierten Menschen	211
25.06. – 26.06.	„In Beziehung treten, in Beziehung bleiben“ – Empathie und Mitgefühl in der Kinder- und Jugendarbeit	156
26.06. – 27.06.	Systemsprenger, schwierigste Jugendliche, hoffnungslose Fälle? – Kompetenzen für den Umgang mit besonders herausfordernden Klienten	164

August

19.08. – 21.08.	Nie zu jung für Abenteuer! Erlebnispädagogik im Kindergarten	179
19.08.	Die rückwirkende Geltendmachung von Unterhalt und Maßnahmen zur Verhinderung von Verjährung und Verwirkung bei Ansprüchen nach § 7 UVG	103

21.08. – 23.08.	Neu im ASD: Lösungsorientierte Gesprächsführung im Hilfeplanverfahren – Durch Kompetenz in der Gesprächsführung den Prozess des Hilfeplanverfahrens effektiver gestalten	87
22.08. – 23.08.	Trauerpädagogik – Trauernden Kindern begegnen	180
26.08.	Bindungs- und beziehungsbelastete Kinder und Grenzsetzung in der pädagogischen Arbeit	124
26.08. – 27.08.	Die Schaffung von Vollstreckungstiteln und deren Durchsetzung im Wege der Zwangsvollstreckung	104
28.08.	Aber sie freut sich doch so ... – Gestaltung von Umgangskontakten mit traumatisierten Kindern	105
29.08.	Insolvenzverfahren für den Bereich des UVG	106
September		
02.09.	Geschwisterbeziehungen in Pflegefamilien	125
03.09. – 04.09.	Das Modell der Kurzberatung zur Risikoeinschätzung	126
04.09.	Die Grundlagen des Kindesunterhalt für Neueinsteiger – Kompakt	107
04.09.	Chance Bereitschaftspflege – Aspekte für eine gelingende Hilfestaltung	127
04.09. – 05.09.	Neu im ASD – Modul: Einschätzung und Abwehr von Kindeswohlgefährdung	88
05.09.	Vertiefungsfortbildung zum Kindesunterhalt	108
09.09. – 10.09.	Inklusion als Führungsaufgabe	52
09.09. – 10.09.	Inklusion als Führungsaufgabe	66
09.09. – 10.09.	Unterhaltsheranziehung gem. § 7 UVG	109
09.09. – 10.09.	Kasuistik (Fallarbeit) im Kindeschutz – Misshandlung und Vernachlässigung von Kindern und Jugendlichen erkennen, verstehen, einschätzen und beurteilen	141
09.09. – 10.09.	Förderworkshop – Finanzierung internationaler Jugendbegegnungen	157
09.09. – 11.09.	Stress lass nach! Selbstmanagement im Kita-Alltag	78

11.09. – 13.09.	Neu in der Jugendarbeit (Modul1) – Eine Fortbildungsreihe	158
16.09. – 18.09.	Und er ist plötzlich so schwierig – Umgang mit Trennungskindern und ihren Eltern	181
17.09. – 18.09.	Transkulturelle Sensibilisierung in Beratung und Therapie von jungen Menschen mit traumatischen Fluchterfahrungen	142
17.09. – 18.09.	Transkulturelle Sensibilisierung in Beratung und Therapie von jungen Menschen mit traumatischen Fluchterfahrungen	218
18.09. – 20.09.	Vorbildlich gelassen führen – (Selbst-) Konzepte gegen Überarbeitung entwickeln, vorleben und im Team fördern	67
18.09. – 20.09.	Resilienz Basistraining – Die eigenen Widerstandskräfte stärken!	230
20.09.	Schutzplan in der Kinder- und Jugendhilfe	212
23.09.	Verfahrenskostenhilfe – Verfahrenskostenvorschuss – Verfahrenskosten	110
23.09. – 24.09.	Ständig Streit in der Krippe? Umgang mit aggressivem Verhalten von Kindern unter drei Jahren	183
23.09. – 25.09.	Umgang und Vielfalt in größer werdenden Teams	74
23.09. – 25.09.	Was Kinder prägt – wenn traumatische Ereignisse Spuren hinterlassen	182
26.09.	Open Space „Politische Bildung und Beteiligung“	159
30.09. – 01.10.	Konflikte souverän managen	76
30.09. – 01.10.	Amtsvormundschaft von Anfang bis Ende	89
Oktober		
21.10. – 23.10.	Führung gestalten – Ästhetische Persönlichkeitsentwicklung für Führungskräfte	68
21.10. – 23.10.	Sprachförderung durch Tanz und Bewegung – für Erzieher/-innen von Krippen und Elementargruppen	184

22.10.	Achtung vor dem Leben: Verantwortung für Tiere übernehmen und artgerecht halten – Tiere in der Natur beobachten in und um die Kita: Meerschweinchen, Schnecke, Spinne und Co!	185
23.10. – 25.10.	Personalentwicklung, -pflege und -förderung – Ein Seminar speziell für Leiterinnen und Leiter	69
23.10. – 25.10.	Kinder stark machen! Gewaltprävention und wertschätzender Umgang mit Schulkindern im Hort	186
23.10. – 25.10.	Nicht mehr fremd, sondern ganz nah. Anregungen für die Gestaltung des pädagogischen Alltags mit Kindern und Eltern mit Fluchterfahrungen	187
24.10. – 25.10.	Inklusionsanforderungen an die Organisation als sozialer Dienstleister	53
24.10. – 25.10.	Inklusionsanforderungen an die Organisation als sozialer Dienstleister	70
24.10 – 25.10	Mittendrin – und nicht dabei?! Kinder in Armutslagen in der Kita sensibel begleiten	50
24.10. – 25.10.	Mittendrin – und nicht dabei?! Kinder in Armutslagen in der Kita sensibel begleiten	188
28.10. – 30.10.	Erlebnispädagogik und Inklusion	54
28.10. – 30.10.	Erlebnispädagogik und Inklusion	147
29.10. – 30.10.	Umgang mit Konflikten	205
November		
04.11. – 05.11.	Inklusion und Kinderschutz – Besondere Herausforderungen bei Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen?!	55
04.11. – 05.11.	Inklusion und Kinderschutz – Besondere Herausforderungen bei Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen?!	143
04.11. – 06.11.	„Jetzt soll ich auch noch reden“ – Konstruktive Elterngespräche in der Kindertagesstätte (auch für Berufseinsteigerinnen und Berufseinsteiger)	226
05.11.	Ersatzpflicht und Rückforderung nach § 5 UVG	111

06.11.	Alles was Recht ist XVI	216
11.11.	Lost in translation: Kooperation ASD-PKD	128
11.11. – 13.11.	Neue Perspektiven auf Kita in der Einwanderungsgesellschaft	56
11.11. – 13.11.	„Alle unter einem Hut?“ Mit systemischen Methoden in die Auseinandersetzung mit Inklusion und Vielfalt in Kitas	189
11.11. – 13.11.	(Praxis-)Anleitung leicht gemacht! eine Fortbildung für Praxisanleiter/innen	213
12.11.	Unterstützung von belasteten Kindern (und Eltern) in familiengerichtlichen Verfahren durch Kooperation der unterschiedlichen Professionen	144
13.11.	„die schon wieder ...“ Interdisziplinärer Fachtag für Fachkräfte im Kontext familiengerichtlicher Verfahren – Anonymisierte lösungsorientierte Fallbearbeitung bei Trennung – Scheidung – Umgang	112
13.11. – 14.11.	Lösungsorientierte Gesprächsgestaltung – zweiteilige Seminarreihe – Aufbaukurs	214
13.11. – 15.11.	Teams erfolgreich entwickeln- Die Zusammenarbeit effektiv gestalten und begleiten	75
14.11. – 15.11.	Siehst du meine Not? Hintergründe auffälligen Verhaltens verstehen, neue Handlungsweisen entwickeln	190
14.11. – 15.11.	Im Dickicht der Beobachtungen! Beobachtungs- und Entwicklungsdokumentationsverfahren in der Kita	191
18.11. – 19.11.	Wie spreche ich mit Kindern und Jugendlichen? – Altersgemäße Gesprächsführung bei Vermutung auf sexuellen Missbrauch	145
20.11. – 22.11.	Ein Kind hat 100 Sprachen, doch es werden ihm 99 geraubt – Entdecken Sie die Reggio-Pädagogik für sich	192
20.11. – 22.11.	CrossWork – Arbeiten mit dem „anderen Geschlecht“	221
25.11. – 27.11.	„Must Du mal?“ – „Nein“ – „Doch, Du gehst!“	193
25.11. – 27.11.	Mehr als Rosa und Blau! Einführung in die geschlechtersensible Pädagogik für Kita und Hort	222

26.11. – 27.11.	Zuversicht behalten – Wenn Hilfen zu Scheitern drohen	129
26.11. – 27.11.	Entwicklungsberichte – in Kindertageseinrichtungen und in der integrativen Arbeit	194
27.11. – 29.11.	Erfolgreich kommunizieren im beruflichen Alltag nach Dr. Marshall Rosenberg – Aufbauseminar	227
27.11. – 29.11.	50plus hat Perspektive! Aufbaukurs – Älterwerden im Beruf der Erzieherin II (Seminar für Frauen)	231

Dezember

02.12.	Kreative Methoden für die Beratung in der Pflegekinderhilfe nutzen	130
03.12.	Alles was recht ist – Rechte und Pflichten von Pflegeeltern	131
03.12. – 05.12.	Geht nicht – gibt's nicht – Wie Partizipation mit Jugendlichen im Praxisalltag gelingen kann	160
04.12.	Pflegekinderhilfe und Familiengericht	132

ohne Datum

Zertifikatskurs: Inklusion in der Kinder und Jugendhilfe: Von der Bewusstwerdung eines Menschenrechts bis zur Umsetzung der inklusiven Organisation	48
Inhouse-Seminar: Begleitung von Qualitätsentwicklungsprojekten in Nds. Jugendämtern	71
Zertifikatskurs: Inklusion in der Kinder und Jugendhilfe: Von der Bewusstwerdung eines Menschenrechts bis zur Umsetzung der inklusiven Organisation	73
Professionalisierung kommunaler Alkoholprävention – Veranstaltungsreihe	148
Regionale Arbeitstagung der kommunalen Jugendschutzbeauftragten bei den kommunalen Jugendämtern und den Beauftragten für Jugendsachen bei der Polizei	149
Fachtag Cannabis	150

Fortbildungsreihe „Radikal...Extrem...Orientierungslos!? – Politische und religiöse Radikalisierung von Kindern und Jugendlichen erkennen und handeln“	165
Jahrestagung der ambulanten sozialpädagogischen Angebote der Jugendhilfe für junge Straffällige in Niedersachsen	166
INFO-Tag – aktuell, zeitnah, informativ	234
Fortbildung für Fachkräfte der Behindertenhilfe	235
Arbeitskreis Auslandsprojekte in Niedersächsischen Jugendhilfeeinrichtungen	237
Arbeitskreis U-Haft-Vermeidung	238
Fachtag der Beratungsstellen im Bereich „Gewalt gegen Kinder und Jugendliche“	239
Regionale Arbeitstagung der kommunalen Jugendschutzbeauftragten bei den kommunalen Jugendämtern und den Beauftragten für Jugendsachen bei der Polizei	240
Inhouse-Seminar: Begleitung von Qualitätsentwicklungsprojekten in Nds. Jugendämtern	241
Inhouse-Seminar: Inhouse-Veranstaltungen – allgemeine Informationen	243

Fortbildungsangebote
Niedersächsisches Landesamt für Soziales, Jugend und Familie
Fachgruppe Kinder, Jugend und Familie
Niedersächsisches Kultusministerium
– Landesjugendamt –
Inhaltliche Übersicht

1 Schwerpunktthema

1.01 Inklusion

21.01.	Auftaktveranstaltung: Inklusion in der Kinder und Jugendhilfe – Barrierefreie Veranstaltung	49
24.10 – 25.10	Mittendrin – und nicht dabei?! Kinder in Armutslagen in der Kita sensibel begleiten	50
14.05. – 15.05.	Leichte Sprache in der Kinder- und Jugendhilfe	51
09.09. – 10.09.	Inklusion als Führungsaufgabe	52
24.10. – 25.10.	Inklusionsanforderungen an die Organisation als sozialer Dienstleister	53
28.10. – 30.10.	Erlebnispädagogik und Inklusion	54
04.11. – 05.11.	Inklusion und Kinderschutz – Besondere Herausforderungen bei Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen?!	55
11.11. – 13.11.	Neue Perspektiven auf Kita in der Einwanderungsgesellschaft	56
	Zertifikatskurs: Inklusion in der Kinder und Jugendhilfe: Von der Bewusstwerdung eines Menschenrechts bis zur Umsetzung der inklusiven Organisation	48

2 Führungskompetenz

2.01 Führen & Leiten

04.03. – 06.03.	Teams leiten in Kindertagesstätten – Leitungskompetenz – Teamphasen – Rollen in Teams – Führen – Leiten – Methoden	58
-----------------	--	----

01.04. – 02.04.	Führung gestalten – Ein Fortbildungsangebot für neue und angehende Führungskräfte	59
24.04. – 26.04.	Gesundes Führen in pädagogischen Einrichtungen	61
24.04. – 26.04.	Konstruktiv Führen und Leiten	63
06.05. – 08.05.	Zwischen den Stühlen – die stellvertretende und die nicht freigestellte Leitung – Die besonderen Herausforderungen dieser Position meistern	64
22.05. – 24.05.	Konstruktiv Führen und Leiten – für Einsteigerinnen und Einsteiger	65
09.09. – 10.09.	Inklusion als Führungsaufgabe	66
18.09. – 20.09.	Vorbildlich gelassen führen – (Selbst-) Konzepte gegen Überarbeitung entwickeln, vorleben und im Team fördern	67
21.10. – 23.10.	Führung gestalten – Ästhetische Persönlichkeitsentwicklung für Führungskräfte	68
23.10. – 25.10.	Personalentwicklung, -pflege und -förderung – Ein Seminar speziell für Leiterinnen und Leiter	69

2.02 Organisationsentwicklung

24.10. – 25.10.	Inklusionsanforderungen an die Organisation als sozialer Dienstleister	70
	Inhouse-Seminar: Begleitung von Qualitätsentwicklungsprojekten in Nds. Jugendämtern	71
	Zertifikatskurs: Inklusion in der Kinder und Jugendhilfe: Von der Bewusstwerdung eines Menschenrechts bis zur Umsetzung der inklusiven Organisation	73

2.03 Teamentwicklung

23.09. – 25.09.	Umgang und Vielfalt in größer werdenden Teams	74
13.11. – 15.11.	Teams erfolgreich entwickeln – Die Zusammenarbeit effektiv gestalten und begleiten	75

2.04	Personal	
30.09. – 01.10.	Konflikte souverän managen	76
2.05	Gesundheitsförderung	
13.05. – 15.05.	GESUND LEBEN – GESUND ARBEITEN – Mit neuem Schwung zurück in die Kita	77
09.09. – 11.09.	Stress lass nach! Selbstmanagement im Kita-Alltag	78
3	Fachliche Kompetenz	
3.01	Allgemeiner Sozialer Dienst	
18.02. – 20.02.	Neu im ASD: Systemische Gesprächsführung im Allgemeinen Sozialen Dienst	82
19.03. – 20.03.	Nur das Beste fürs Kind, doch was das Beste ist bestimmen wir? – Vormünder und ASD, was sie eint, was sie trennt!	83
04.04. – 05.04.	„Auffällig ist die schon....“ – Eltern mit Persönlichkeitsstörung – Konsequenzen für das Handeln im Kontext von Beratung und Entscheidung im Jugendamt	84
14.05. – 15.05.	Neu im ASD: Rechtliche Grundlagen	85
28.05.	Mitwirkung im familiengerichtlichen Verfahren	86
21.08. – 23.08.	Neu im ASD: Lösungsorientierte Gesprächsführung im Hilfeplanverfahren – Durch Kompetenz in der Gesprächsführung den Prozess des Hilfeplanverfahrens effektiver gestalten	87
04.09. – 05.09.	Neu im ASD – Modul: Einschätzung und Abwehr von Kindeswohlgefährdung	88
30.09. – 01.10.	Amtsvormundschaft von Anfang bis Ende	89
3.02	Rechtsanwendungen	
15.02.	Kann ich – darf ich – muss ich: Rechtssicherheit in der sozialpädagogischen Arbeit	90

20.02.	Gerichtliche Geltendmachung von nach § 7 UVG übergegangener Unterhaltsansprüche	91
27.02. – 28.02.	Unterhaltsheranziehung gem. § 7 UVG	92
20.03. – 21.03.	Mangelfallrechnungen in der Praxis	93
20.03.	Volljährigenunterhalt: Grundlagen und Berechnung	94
26.03. – 27.03.	„Zwischen allen Stühlen“ – Familienrecht für die Jugendhilfe	95
24.04. – 25.04.	Unterhaltsrechtliche Einkommensermittlung bei Selbstständigen	96
29.04. – 30.04.	Vertiefter Praxis-Workshop: gerichtliche Durchsetzung übergegangener Unterhaltsansprüche	97
06.05.	Workshop zum Unterhaltsvorschuss – Fälle und Fragen aus der Praxis	98
13.05.	Verhalten vor dem Familiengericht in Unterhaltsverfahren in 1. Instanz	99
20.05.	Einführung in das materielle Unterhaltsrecht	100
17.06.	Das vereinfachte Verfahren über den Unterhalt Minderjähriger	102
19.08.	Die rückwirkende Geltendmachung von Unterhalt und Maßnahmen zur Verhinderung von Verjährung und Verwirkung bei Ansprüchen nach § 7 UVG	103
26.08. – 27.08.	Die Schaffung von Vollstreckungstiteln und deren Durchsetzung im Wege der Zwangsvollstreckung	104
28.08.	Aber sie freut sich doch so ... – Gestaltung von Umgangkontakten mit traumatisierten Kindern	105
29.08.	Insolvenzverfahren für den Bereich des UVG	106
04.09.	Die Grundlagen des Kindesunterhalt für Neueinsteiger – Kompakt	107
05.09.	Vertiefungsfortbildung zum Kindesunterhalt	108
09.09. – 10.09.	Unterhaltsheranziehung gem. § 7 UVG	109
23.09.	Verfahrenskostenhilfe – Verfahrenskostenvorschuss – Verfahrenskosten	110

05.11.	Ersatzpflicht und Rückforderung nach § 5 UVG	111
13.11.	„die schon wieder ...“ Interdisziplinärer Fachtag für Fachkräfte im Kontext familiengerichtlicher Verfahren – Anonymisierte lösungsorientierte Fallbearbeitung bei Trennung – Scheidung – Umgang	112
3.03 Hilfen zur Erziehung		
30.01.	Pflegekinder mit Behinderung: Es wird Zeit...	113
01.04.	Das Beziehungs- und Bindungserleben traumatisierter Kinder – Konsequenzen für die fachliche Hilfe	114
02.04.	Vom Störfaktor zur Ressource – die leiblichen Eltern gehören dazu!	115
03.05.	Datenschutz – Sozialdatenschutz	116
13.05.	Verwandtschaftspflege als Hilfe zur Erziehung	117
22.05.	Vorhandene Bezüge nutzen – Netzwerkpflegefamilien finden und begleiten	118
27.05.	Aufsichtspflicht, Haftung und Garantenstellung in der Jugendhilfe	119
04.06. – 05.06.	Biografiearbeit mit Pflegekindern	120
12.06. – 14.06.	Basisseminar Erlebnispädagogik	121
13.06. – 14.06.	FASD – Pädagogik neu denken	122
19.06. – 21.06.	Basiswissen Traumapädagogik	123
26.08.	Bindungs- und beziehungsbelastete Kinder und Grenzsetzung in der pädagogischen Arbeit	124
02.09.	Geschwisterbeziehungen in Pflegefamilien	125
03.09. – 04.09.	Das Modell der Kurzberatung zur Risikoeinschätzung	126
04.09.	Chance Bereitschaftspflege – Aspekte für eine gelingende Hilfestaltung	127
11.11.	Lost in translation: Kooperation ASD-PKD	128
26.11. – 27.11.	Zuversicht behalten – Wenn Hilfen zu Scheitern drohen	129

02.12.	Kreative Methoden für die Beratung in der Pflegekinderhilfe nutzen	130
03.12.	Alles was recht ist – Rechte und Pflichten von Pflegeeltern	131
04.12.	Pflegekinderhilfe und Familiengericht	132
3.04 Kinderschutz		
24.01. – 25.01.	Kinder mit Missbrauchserfahrungen stabilisieren – vier-tägige Weiterbildung der Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim	133
26.03. – 27.03.	Trauma und schwerwiegende lebensgeschichtliche Ereignisse	134
29.04. – 30.04.	„Überleben auf dem Kriegsschauplatz“ – wie hoch-eskalierte Elternkonflikte zu einer Gefährdung des Kindeswohls führen können	135
07.05.	Die Grenze zwischen „belasteter Erziehung“ bis zur „Kindeswohlgefährdung“ sicher einschätzen lernen	136
15.05. – 16.05.	Schutzauftrag und Gefährdungseinschätzung – Eine Praxishilfe zum Umgang mit den §§ 8a und b SGB VIII	137
27.05. – 29.05.	Zugänge zu Eltern in sozial benachteiligten Lebenslagen finden – Die Kunst, gelingende Interaktion zu fördern und zu lenken	138
12.06. – 13.06.	„Vom Türen Öffnen und Miteinander reden...“ – Praxisseminar zur interkulturellen Fallarbeit im Kinderschutz	139
13.06. – 14.06.	Kinder psychisch erkrankter Eltern – sehen, verstehen und unterstützen	140
09.09. – 10.09.	Kasuistik (Fallarbeit) im Kinderschutz – Misshandlung und Vernachlässigung von Kindern und Jugendlichen erkennen, verstehen, einschätzen und beurteilen	141
17.09. – 18.09.	Transkulturelle Sensibilisierung in Beratung und Therapie von jungen Menschen mit traumatischen Fluchterfahrungen	142
04.11. – 05.11.	Inklusion und Kinderschutz – Besondere Herausforderungen bei Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen?!	143

12.11.	Unterstützung von belasteten Kindern (und Eltern) in familiengerichtlichen Verfahren durch Kooperation der unterschiedlichen Professionen	144
18.11. – 19.11.	Wie spreche ich mit Kindern und Jugendlichen? – Altersgemäße Gesprächsführung bei Vermutung auf sexuellen Missbrauch	145
	3.05 Jugendschutz	
17.06.	Fachtag gesetzlicher Jugendschutz	146
28.10. – 30.10.	Erlebnispädagogik und Inklusion	147
	Professionalisierung kommunaler Alkoholprävention – Veranstaltungsreihe	148
	Regionale Arbeitstagung der kommunalen Jugendschutzbeauftragten bei den kommunalen Jugendämtern und den Beauftragten für Jugendsachen bei der Polizei	149
	Fachtag Cannabis	150
	3.06 Jugendarbeit	
21.01. – 23.01.	28. Forum Jugendarbeit „16plus Raum geben – Jugendarbeit zwischen strukturellen Herausforderungen und Selbstbestimmung“	151
04.03. – 06.03.	Rolle rückwärts im Vollkontakt! – Mein Einstieg in die soziale Arbeit mit Jugendlichen	152
06.03.	Fachtag „Qualitätsentwicklung der Jugendarbeit in Niedersachsen“	153
11.03. – 13.03.	Erfolgreich in der Kinder- und Jugendarbeit beteiligen	154
19.03.	Landesweite Arbeitstagung der Stadt- und Kreisjugendpfleger/innen	155
25.06. – 26.06.	„In Beziehung treten, in Beziehung bleiben“ – Empathie und Mitgefühl in der Kinder- und Jugendarbeit	156
09.09. – 10.09.	Förderworkshop – Finanzierung internationaler Jugendbegegnungen	157

11.09. – 13.09.	Neu in der Jugendarbeit (Modul1) – Eine Fortbildungsreihe	158
26.09.	Open Space „Politische Bildung und Beteiligung“	159
03.12. – 05.12.	Geht nicht – gibt's nicht – Wie Partizipation mit Jugendlichen im Praxisalltag gelingen kann	160

3.07 Jugendsozialarbeit

26.02. – 27.02.	Die Methode „Toleranzampel“ aus dem Seminarkonzept „Achtung (+) Toleranz“	161
24.04. – 26.04.	Jugendliche Coachen – Ressourcen bei Jugendlichen freilegen und coachen	162
19.06. – 21.06.	Erwachsen werden in Unsicherheiten – Jugendliche in ihren Übergängen begleiten und bestärken	163
26.06. – 27.06.	Systemsprenger, schwierigste Jugendliche, hoffnungslose Fälle? – Kompetenzen für den Umgang mit besonders herausfordernden Klienten	164
	Fortbildungsreihe „Radikal...Extrem...Orientierungslos!? – Politische und religiöse Radikalisierung von Kindern und Jugendlichen erkennen und handeln“	165

3.08 Straffälligenhilfe

	Jahrestagung der ambulanten sozialpädagogischen Angebote der Jugendhilfe für junge Straffällige in Niedersachsen	166
--	--	-----

3.09 Kindertageseinrichtungen

10.01. – 11.01.	Was Kinder stark macht! Resilienz in der Kita	167
28.02.	Die Bedeutung des Hörens in der kindlichen Entwicklung	168
13.03. – 15.03.	Schatzsuche statt Fehlersuche – Ressourcenorientiertes Arbeiten bei Kindern mit auffälligem und/oder herausforderndem Verhalten	169
28.03. – 29.03.	Mit Stimme und Körpersprache überzeugen	170

24.04. – 26.04.	Warum schwierig, wenn's auch leicht geht? Systemisches Arbeiten zur gelingenden Zusammenarbeit mit Eltern, Kindern und Kollegen/innen in der Kita	171
13.05. – 15.05.	... und täglich grüßt das gleiche Chaos? Ideen und Anregungen von Jesper Juul für den Erzieher/-innen Alltag	172
20.05. – 22.05.	Schwierige Kinder – verhaltensauffällig oder verhaltenskreativ?	173
20.05. – 22.05.	„Die Kunst des Fragens“	174
23.05. – 24.05.	Jetzt bestimme ich! Partizipation in Krippe und Kita	175
03.06. – 04.06.	Flexibler und effektiver Personaleinsatz in Kindertagesstätten – Ihre Chance mit den gegebenen Personalressourcen den Alltag der Kita zu bewältigen	176
04.06.	Achtung vor dem Leben – Erhalt der Artenvielfalt – Schwerpunkt Insekten und andere wirbellose Tiere: Schmetterling, Hummel, Wildbiene, Spinne, Tausendfüßler und Co.	177
19.06. – 21.06.	Kreative Räume – Alltagsmaterialien und Strukturen für Krippenkinder	178
19.08. – 21.08.	Nie zu jung für Abenteuer! Erlebnispädagogik im Kindergarten	179
22.08. – 23.08.	Trauerpädagogik – Trauernden Kindern begegnen	180
16.09. – 18.09.	Und er ist plötzlich so schwierig – Umgang mit Trennungskindern und ihren Eltern	181
23.09. – 25.09.	Was Kinder prägt – wenn traumatische Ereignisse Spuren hinterlassen	182
23.09. – 24.09.	Ständig Streit in der Krippe? Umgang mit aggressivem Verhalten von Kindern unter drei Jahren	183
21.10. – 23.10.	Sprachförderung durch Tanz und Bewegung – für Erzieher/-innen von Krippen und Elementargruppen	184
22.10.	Achtung vor dem Leben: Verantwortung für Tiere übernehmen und artgerecht halten – Tiere in der Natur beobachten in und um die Kita: Meerschweinchen, Schnecke, Spinne und Co!	185

23.10. – 25.10.	Kinder stark machen! Gewaltprävention und wertschätzender Umgang mit Schulkindern im Hort	186
23.10. – 25.10.	Nicht mehr fremd, sondern ganz nah. Anregungen für die Gestaltung des pädagogischen Alltags mit Kindern und Eltern mit Fluchterfahrungen	187
24.10. – 25.10.	Mittendrin – und nicht dabei?! Kinder in Armutslagen in der Kita sensibel begleiten	188
11.11. – 13.11.	„Alle unter einem Hut“ Mit systemischen Methoden in die Auseinandersetzung mit Inklusion und Vielfalt in Kitas	189
14.11. – 15.11.	Siehst du meine Not? Hintergründe auffälligen Verhaltens verstehen, neue Handlungsweisen entwickeln	190
14.11. – 15.11.	Im Dickicht der Beobachtungen! Beobachtungs- und Entwicklungsdokumentationsverfahren in der Kita	191
20.11. – 22.11.	Ein Kind hat 100 Sprachen, doch es werden ihm 99 geraubt – Entdecken Sie die Reggio-Pädagogik für sich	192
25.11. – 27.11.	„Must Du mal?“ – „Nein“ – „Doch, Du gehst!“	193
26.11. – 27.11.	Entwicklungsberichte – in Kindertageseinrichtungen und in der integrativen Arbeit	194
	3.10 Unbegleitete ausländische Kinder und Jugendliche (nicht im Programm)	
	3.11 Frühe Hilfen (nicht im Programm)	
	4 Anwendungskompetenz	
	4.01 Methodenkompetenz	
26.02. – 27.02.	Die Methode „Toleranzzampel“ aus dem Seminarkonzept „Achtung (+) Toleranz“	196
28.02. – 01.03.	Psychomotorische Intervention bei herausforderndem Verhalten von Kindern	197
29.04. – 30.04.	„So hab ich dich noch nie gesehen!“ – Perspektivwechsel als Chance in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen	198

13.05. – 14.05.	Moderation von Gruppen, Teams und Gremien	199
15.05. – 17.05.	Kinder, Kunst und Kompetenzen II – Ästhetische Bildung für Kinder U3 und Ü6	200
22.05. – 24.05.	Jugendliche in der Pubertät und Adoleszenz verstehen – Jugendliche verstehen, einbinden und professionell begleiten	201
27.05. – 29.05.	Praktikant/-innen – Anleitung – nach dem Konzept der emotionalen Didaktik	202
12.06. – 14.06.	Theater-Choreographien mit Kindern	203
19.06. – 21.06.	Einfach – systemisch – praktisch	204
29.10. – 30.10.	Umgang mit Konflikten	205

4.02 Beratungskompetenz

26.03. – 27.03.	Focusing – Den Körper als Erkenntnisorgan nutzen	206
24.04. – 25.04.	Das Zürcher Ressourcen Modell in der Kinder- und Jugendhilfe anwenden?!	207
29.04. – 30.04.	Kinderfocusing	208
16.05. – 17.05.	Entfremdungssyndrom – Interview mit dem Trennungskind	209
22.05. – 23.05.	Lösungsorientierte Gesprächsgestaltung – zweiteilige Seminarreihe – Grundkurs	210
24.06. – 25.06.	„Das ist wie Schnee im Juni ...“ – Arbeit mit gewaltbetroffenen und traumatisierten Menschen	211
20.09.	Schutzplan in der Kinder- und Jugendhilfe	212
11.11. – 13.11.	(Praxis-)Anleitung leicht gemacht! eine Fortbildung für Praxisanleiter/innen	213
13.11. – 14.11.	Lösungsorientierte Gesprächsgestaltung – zweiteilige Seminarreihe – Aufbaukurs	214

4.03 Medienkompetenz

01.04. – 03.04.	„Digitale Medien“ in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen – Medienpädagogisches BarCamp –	215
-----------------	--	-----

06.11. Alles was Recht ist XVI 216

4.04 Interkulturelle Kompetenz

12.06. – 13.06. „Vom Türen Öffnen und Miteinander reden...“ –
Praxisseminar zur interkulturellen Fallarbeit im Kinder
schutz 217

17.09. – 18.09. Transkulturelle Sensibilisierung in Beratung und Thera-
pie von jungen Menschen mit traumatischen Fluchter
fahrungen 218

4.05 Genderkompetenz

13.05. – 15.05. Praxis einer Jungenarbeit unter Berücksichtigung aktu-
eller Anforderungen 5 moduliger Zertifikatskurs 219

20.11. – 22.11. CrossWork – Arbeiten mit dem „anderen Geschlecht“ 221

25.11. – 27.11. Mehr als Rosa und Blau! Einführung in die geschlech-
tersensible Pädagogik für Kita und Hort 222

5 Selbstkompetenz

5.01 Kommunikationskompetenz

14.05. – 15.05. Leichte Sprache in der Kinder- und Jugendhilfe 224

12.06. – 14.06. Erfolgreich kommunizieren im beruflichen Alltag – „Ich
will verstehen, was Du wirklich brauchst!“ – Grundla-
gen der Gewaltfreien Kommunikation nach Dr. Rosen-
berg 225

04.11. – 06.11. „Jetzt soll ich auch noch reden“ – Konstruktive Eltern-
gespräche in der Kindertagesstätte (auch für Berufsein-
steigerinnen und Berufseinsteiger) 226

27.11. – 29.11. Erfolgreich kommunizieren im beruflichen Alltag nach
Dr. Marshall Rosenberg – Aufbau-seminar 227

5.02 Sozialkompetenz (nicht im Programm)

5.03 Work-Life-Balance

03.04. – 05.04.	50 plus – Älter werden als Erzieherin (Seminar für Frauen)	228
17.06. – 18.06.	Achtsamkeit und Selbstfürsorge – Der Umgang mit Belastung und Stress in sozialen Berufen	229
18.09. – 20.09.	Resilienz Basistraining – Die eigenen Widerstandskräfte stärken!	230
27.11. – 29.11.	50plus hat Perspektive! Aufbaukurs – Älterwerden im Beruf der Erzieherin II (Seminar für Frauen)	231

5.04 Haltung- und Wertkompetenz *(nicht im Programm)*

6 Fachveranstaltungen / Beratungsangebote

6.01 Aktuelle Angebote

INFO-Tag – aktuell, zeitnah, informativ	234
Fortbildung für Fachkräfte der Behindertenhilfe	235

6.02 IBN

21.02. – 21.02.	IB(N) for Beginners	236
-----------------	---------------------	-----

6.03 Arbeitskreise

Arbeitskreis Auslandsprojekte in Niedersächsischen Jugendhilfeeinrichtungen	237
Arbeitskreis U-Haft-Vermeidung	238
Fachtag der Beratungsstellen im Bereich „Gewalt gegen Kinder und Jugendliche“	239
Regionale Arbeitstagung der kommunalen Jugendschutzbeauftragten bei den kommunalen Jugendämtern und den Beauftragten für Jugendsachen bei der Polizei	240

6.04 Inhouse

Inhouse-Seminar: Begleitung von Qualitätsentwicklungsprojekten in Nds. Jugendämtern	241
---	-----

Inhouse-Seminar:

Inhouse-Veranstaltungen – allgemeine Informationen 243

6.05 Konsultationskindertagesstätten 251

1. Schwerpunktthema

1.01 Inklusion

48



Zertifikatskurs: Inklusion in der Kinder- und Jugendhilfe: Von der Bewusstwerdung eines Menschenrechts bis zur Umsetzung der inklusiven Organisation

Inhalt:

Jugendämter sind durch das Bundesteilhabegesetz aufgefordert ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hinsichtlich der Integrations- und Inklusionsprozesse zu schulen. Handlungsmuster sowie Handlungsinstrumente zur inklusiven Kinder- und Jugendarbeit müssen überdacht und eventuell neu geschaffen werden. Wir freuen uns deshalb ihnen einen Zertifikatskurs in Zusammenarbeit mit der Stiftung Universität Hildesheim anbieten zu können. Der Zertifikatskurs soll ihnen ein umfangreiches Wissen zum Thema Inklusion und Heterogenität vermitteln. Sie lernen als Teilnehmende die Grundlagen der inklusiven Pädagogik kennen und reflektieren gleichsam deren Auswirkung im Hinblick auf inklusiver Erziehungs- und Bildungsprozesse. Der Zertifikatskurs soll im zweiten Halbjahr 2019 beginnen und folgendermaßen abschließend aufgeführte Kenntnisse vermitteln.

- Grundlagen inklusiver Pädagogik
- Pädagogische Professionalität im Umgang mit Heterogenität
- Inklusive Netzbildung und Netzwerkkommunikation in der Kinder- und Jugendhilfe
- Öffentlichkeitsarbeit und Steuerung durch Projekt-, Change- und Qualitätsmanagement

Am Ende der Veranstaltung soll jeder Teilnehmerin und jeder Teilnehmer des Zertifikatskurses in der Lage sein, seine Organisation auf dem Weg zur Inklusion fachlich sowie organisatorisch zu begleiten.

Zielgruppe:

Leitungskräfte der Jugendämter

Termin:

Eine gesonderte Ausschreibung erfolgt

Referent:

nach Absprache

Ort:

N.N.

Kursgebühr:

N.N.

Kooperationspartner:

Stiftung Universität Hildesheim

Verantwortlich:

Heike Gottschalk (inhaltlich)
Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 0511 / 106-7274

☎ 0511 / 89701-332

Auftaktveranstaltung: Inklusion in der Kinder und Jugendhilfe – Barrierefreie Veranstaltung

Inhalt:

„Inklusion“ als Menschenrecht wurde mit der Übernahme in das deutsche Recht 2009 zum Handlungsziel formuliert. „Inklusion“ muss als Ziel eines gesellschaftlichen Wandlungsprozesses verstanden werden. Die Gestaltung dieses Zieles stellt auch eine besondere Herausforderung für die Kinder- und Jugendhilfe dar.

Getreu des Mottos „Es reicht nicht, den Stein der Weisen zu finden, man muss ihn auch ins Rollen bringen“ (W.Mocker) bieten wir ihnen diese Auftaktveranstaltung zum Thema Inklusion in der Kinder- und Jugendhilfe an. Wir geben erste Einblicke in das Thema und hoffen auf langfristiges Interesse. Erst wenn es gelingt ein Bewusstsein für die Thematik zu schaffen, kann ein stetiger Wandlungsprozess in der Jugendhilfe beginnen.

Die Auftaktveranstaltung „Inklusion in der Jugendhilfe“ ist durch ein Potpourri an Information und Austausch gekennzeichnet. Neben einem Referat zur Inklusion in der Jugendhilfe wird ihnen beispielhaft mit Hilfe eines Indexes die organisationale Umsetzung der Inklusion von behinderten Kindern- und Jugendlichen in der Jugendarbeit vorgestellt. Weitere Themen sind die Entwicklung eines inklusiven Sozialraumes auf kommunaler Ebene sowie die Arbeit von Betroffenenverbänden und die Handlungsbedarfe der Jugendhilfe aus ihrer Sicht.

Für gute Stimmung sorgt die inklusive Musikband „Shadow“ und Interessierte erhalten durch Mitarbeiterinnen des Landesblindenzentrums die Möglichkeit sich in die Lage eines Sehbehinderten bzw. blinden Menschen zu versetzen.

Zielgruppe:

Fachkräfte aus der Kinder- und Jugendhilfe und andere Interessierte

Termin:

21.01.2019

Referentin

Ninia Binias, Moderatorin

Referenten:

Prof. Dr. Thomas Meyer, Leiter des Studiengangs Kinder- und Jugendarbeit, DHBW Stuttgart

Prof. Dr. Stefan Bestmann, Lehrbeauftragter an der International Psychoanalytic University Berlin

Ort:

Akademie des Sports, Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 10, 30169 Hannover, 0511 / 1268-304

Kursgebühr:

N.N.

Verantwortlich:

Heike Gottschalk (inhaltlich)
Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 0511 / 106-7274
☎ 0511/ 89701-332

Mittendrin – und nicht dabei?! Kinder in Armutslagen in der Kita sensibel begleiten

Inhalt:

Kinderarmut in Deutschland ist weit verbreitet, die Verteilung von Einkommen und Vermögen und die damit verbundene Frage nach ökonomischen Risikolagen, Armut und Armutsgefährdung in diesem wohlhabenden Land wird zumeist gesellschaftspolitisch diskutiert. Es gibt Lebenssituationen von Erwachsenen und Kindern, die aufgrund sehr beschränkter materieller (und anderer) Ressourcen viele Risiken in sich bergen.

Das Thema Kinderarmut wird mehr und mehr zum Thema für die Kita und für die dort tätigen frühpädagogischen Fachkräfte, um auch den von Armut betroffenen Kindern eine Chance der Teilhabe zu ermöglichen.

Inhalte:

- Was bedeutet Armut? Eine Annäherung an einen „großen“ Begriff
- Teilhabe und Teilhabesrisiken – Inklusion und Exklusion im Kontext von Kinderarmut
- Risikolagen erkennen können
- Familien vorurteilsbewusst und wertschätzend begegnen
- Im Alltag der Kita Teilhabe aller zu sichern, Benachteiligung reduzieren, Entwicklungschancen verbessern

Zielgruppe:

Pädagogische Fachkräfte aus Kindertageseinrichtungen

Termin:

24.10.2019 – 25.10.2019 Beginn: Anreisetag 10:00h
 Ende: Abreisetag 16:00h

Referentin:

Suzanne von Melle, Diplom-Pädagogin, Mediatorin (BMWA) Lingen

Ort:

Ludwig-Windthorst-Haus, Katholisch-Soziale Akademie, Gerhard-Kues-Str. 16,
 49808 Lingen-Holthausen, 0591 / 6102-0

Kursgebühr:

180,00 Euro
 Die o.g. Kursgebühr versteht sich inkl. Seminarbeitrag, Unterkunft im Einzelzimmer und Verpflegung. Nicht in Anspruch genommene Einzelleistungen können nicht erstattet werden.

Kooperationspartner:

Ludwig-Windthorst-Haus Lingen

Verantwortlich:

Anke Bungeroth (inhaltlich)
 Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 0511 / 120-7606
 ☎ 0511 / 89701-332

Leichte Sprache in der Kinder- und Jugendhilfe

Inhalt:

Leichte Sprache ist eine speziell geregelte sprachliche Ausdrucksweise des Deutschen, die auf besonders leichte Verständlichkeit abzielt. Die Leichte Sprache soll Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen über eine geringe Kompetenz in der deutschen Sprache verfügen, das Verstehen von Gesagtem und das Verstehen von Texten erleichtern. Sie dient damit auch der Barrierefreiheit.

Auch in der Kinder- und Jugendhilfe gibt es zahlreiche Anwendungsmöglichkeiten für Leichte Sprache, beispielsweise in Beratungs- und Hilfeplangesprächen oder im Kontakt mit Eltern.

In der Fortbildung lernen Sie die Grundlagen und die Bedeutung der Leichten Sprache kennen. Praktische schriftliche und mündliche Übungen tragen dazu bei, dass Sie fortan Ihre Kommunikation möglichst barrierefrei gestalten können.

Zielgruppe:

Fachkräfte aus der Kinder- und Jugendhilfe und andere Interessierte

Termin:

14.05.2019 – 15.05.2019 Beginn: 1. Tag 10.30 Uhr
 Ende: 2. Tag 16.30 Uhr.

Referent:

Büro für Leichte Sprache Bremen

Ort:

CVJM City Hotel, Limburgstraße 3, 30159 Hannover, 0511 / 36070

Kursgebühr:

230,00 Euro

Die Gebühr beinhaltet den Seminarbeitrag, Unterkunft und Verpflegung. Nicht in Anspruch genommene Einzelleistungen können nicht erstattet werden.

Verantwortlich:

Simone Pleyer (inhaltlich)

☎ 0511 / 89701-347

Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 0511 / 89701-332

Inklusion als Führungsaufgabe

Inhalt:

Inklusion ist ein umfassendes und zielstrebiges gesellschaftliches Ziel. Die Anforderungen an Arbeitgeber sind hierbei vielschichtig. Die Fortbildung vermittelt Leitungs- und Führungskräften sowie Mitarbeitenden mit Führungsverantwortung, rechtliche Bedingungen in der Umsetzung inklusiver Bedarfe als Arbeitgeber.

Zudem wird die eigene Reflexion des Themas Führung und des Themas Inklusion als Führungsaufgabe ermöglicht. Inklusive Prozesse in Bezug auf die eigene Arbeitnehmerschaft, den Umgang mit Diversität im Team, Anforderungen an Fürsorge und Personalführung unter inklusiven Gesichtspunkten werden identifiziert.

Geplante Inhalte:

- Was hat Inklusion mit Führung zu tun?
- Definition von Inklusion
- Diversität im Team
- Führungskultur
- Anforderungen an Fürsorge und Personalführung unter inklusiven Gesichtspunkten
- Rechtliche Anforderungen im Bewerbungsverfahren
- Integration und Inklusion am Arbeitsplatz

Form der Fortbildung:

Zweitätiges Seminar mit Input, Präsentationen und Kleingruppenarbeiten

Zielgruppe:

Leitungskräfte, Mitarbeitende mit Führungsverantwortung, Koordinierende und Projektverantwortliche

Termin:

09.09.2019 – 10.09.2019

Referentin:

Delia Kraemer, Supervision – Beratung – Coaching

Ort:

Kath. Akademie Stapelfeld, Stapelfelder Kirchstr. 13, 49661 Cloppenburg, 04471 / 188-0

Kursgebühr:

290,00 Euro

Die o.g. Kosten verstehen sich inkl. Seminarbeitrag, Unterkunft im Einzelzimmer und Verpflegung. Nicht in Anspruch genommene Einzelleistungen können nicht erstattet werden.

Verantwortlich:

Lisa Schwarzer (inhaltlich)
Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 0511 / 89701-304
☎ 0511 / 89701-332

Inklusionsanforderungen an die Organisation als sozialer Dienstleister

Inhalt:

Inklusion ist ein umfassendes und zielstrebiges gesellschaftliches Ziel. Die Anforderungen an Führungskräfte sind hierbei vielschichtig und beziehen sich nicht auf die Diversität im Team, sondern auch auf die Anforderungen einer Organisation als sozialer Dienstleister. In der Fortbildung werden Ansätze zur Gestaltung von inklusiven Prozessen in Bezug auf die Dienstleistung gegenüber inklusiven Bedarfen von Kunden identifiziert. Es werden Handlungsschritte und die Prozessgestaltung zur Umsetzung inklusiver Dienstleistungen behandelt.

Geplante Inhalte:

- Was hat Inklusion mit Führung zu tun?
- Definition von Inklusion
- Welche Barrieren stehen in der eigenen Organisationsdienstleistung inklusiver Kundenanforderungen gegenüber
- Ansatzpunkte zur Verbesserung inklusiver Dienstleistungen
- Geschäftsprozessgestaltung in Bezug auf besondere Bedarfe
- Haltung und Kommunikation als Führungsaufgabe

Form der Fortbildung:

Zweitägiges Seminar mit Input, Präsentationen, Übungsphasen und Kleingruppen

Zielgruppe:

Leitungskräfte, Mitarbeitende mit Führungsverantwortung, Koordinierende und Projektverantwortliche

Termin:

24.10.2019 – 25.10.2019

Referentin:

Delia Kraemer, Supervision – Beratung – Coaching

Ort:

Kath. Akademie Stapelfeld, Stapelfelder Kirchstr. 13, 49661 Cloppenburg, 04471 / 188-0

Kursgebühr:

290,00 Euro

Die o.g. Kosten verstehen sich inkl. Seminarbeitrag, Unterkunft im Einzelzimmer und Verpflegung. Nicht in Anspruch genommene Einzelleistungen können nicht erstattet werden.

Verantwortlich:

Lisa Schwarzer (inhaltlich)
 Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 0511 / 89701-304
 ☎ 0511 / 89701-332

Erlebnispädagogik und Inklusion

Inhalt:

Die großen Zielsetzungen der Erlebnispädagogik bestehen in dem Streben nach Persönlichkeits- und Gruppenentwicklung. Sie kann mit einer inklusiven Haltung den Rahmen bieten, ein Lernen für alle und ein Lernen im wertschätzenden und respektvollen Miteinander zu ermöglichen. Lernsettings beruhen dabei auf Freiwilligkeit und stellen den Teilnehmenden Zeit und Raum zur Verfügung, um anhand einer individuell ausgestalteten Methodik in Ruhe prozesshaft an ihren Themen zu arbeiten

In der Fortbildung werden wir gemeinsam die Grundlagen der Erlebnispädagogik erarbeiten und diskutieren, inwieweit die Grundsätze der Erlebnispädagogik im Sinne der Inklusion weiterentwickelt werden können. Welche Dinge muss ich bei der Umsetzung beachten und wie ist meine Haltung als Gruppenleitung?

- Grundlagen der Erlebnispädagogik
- Erarbeitung einer inklusiven Haltung als Gruppenleitung
- praktische Durchführung von erlebnispädagogischen Aktionen mit inklusiven Gedanken
- Ideensammlung inklusiver, erlebnispädagogischer Maßnahmen
- Vortrag
- praktische Gruppenübungen
- Kleingruppenarbeit
- Theoretische und praktische Einheiten im wunderschönen Bredbecker Wald.

Bitte entsprechende Kleidung mitbringen

Zielgruppe:

Fachkräfte aus der Jugendarbeit, dem Kinder- und Jugendschutz, der Jugendsozialarbeit und Interessierte aus Einrichtungen der Jugendhilfe und der Schule

Termin:

28.10.2019 – 30.10.2019

Referentin:

Maike Pröpping-Böthgen, Erlebnispädagogin

Ort:

Bildungsstätte Bredbeck, An der Wassermühle 30, 27711 Osterholz-Scharmbeck, 04791 / 961837-00

Kursgebühr:

250,00 Euro

Die Gebühr beinhaltet den Seminarbeitrag, Unterkunft und Verpflegung. Nicht in Anspruch genommene Einzelleistungen können nicht erstattet werden.

Die Unterbringung erfolgt in Einzelzimmern.

Kooperationspartner:

Bildungsstätte Bredbeck, Heimvolkshochschule des Landkreises Osterholz

Verantwortlich:

Matthias Gelbke (inhaltlich)
Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 0511 / 89701-339
☎ 0511 / 89701-332

Inklusion und Kinderschutz – Besondere Herausforderungen bei Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen?!

Inhalt:

Fachkräfte in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe und in Schulen sind gesetzlich aufgefordert, tätig zu werden, wenn sie eine Vermutung oder einen Verdacht auf eine Kindeswohlgefährdung haben. Die Einschätzung der Situation erfolgt grundsätzlich zusammen mit den Sorgeberechtigten und ggf. unter Hinzuziehung einer insoweit erfahrenen Fachkraft nach § 8a SGB VIII oder § 4 KKG und stellt mitunter einen komplexen, sensiblen Prozess dar.

Bei Kindern oder Jugendlichen mit Behinderungen kommen nun zusätzliche Herausforderungen hinzu: Kann ich den Informationen trauen, die ich vom Kind erhalte? Ist das auffällige Merkmal/Verhalten wirklich auf eine Kindeswohlgefährdung zurückzuführen oder eventuell eher eine Folgeerscheinung der Behinderung? Welche zusätzlichen Bedingungen brauchen Kinder und Jugendliche bei spezifischen Behinderungen, damit das Kindeswohl nicht gefährdet ist? Wo erhalte ich fachspezifische Unterstützung bei der Einschätzung? Wie spreche ich mein ungutes Gefühl gegenüber den Eltern an?

Auf der Basis von Zahlen, Daten und Fakten zum Zusammenhang „Kinderschutz und Behinderung“ erhalten die Teilnehmenden die Gelegenheit zur Vorstellung von konkreten Fällen. Außerdem werden Instrumente zur Gefährdungseinschätzung vorgestellt, die bestimmte Behinderungen berücksichtigen.

Das Risiko, Opfer sexualisierter Gewalt zu werden, ist für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen deutlich erhöht. Es soll daher insbesondere darauf eingegangen werden, was Einrichtungen präventiv tun können, und welche besonderen Schritte bei einem Verdacht auf sexualisierte Gewalt zu berücksichtigen sind.

Grundkenntnisse im Umgang mit Kinderschutzfällen sollten gegeben sein.

Zielgruppe:

Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe, die inklusiv arbeiten, sowie die Berufsgruppen nach § 4 KKG (medizinische Fachkräfte, PsychologInnen, SozialpädagogInnen und LehrerInnen an öffentlichen oder staatlich anerkannten privaten Schulen, etc.)

Termin:

04.11.2019 – 05.11.2019

Referent:

Jens Hudemann, Dipl. Pädagoge, Systemischer Familientherapeut, Kinderschutz-Zentrum Oldenburg

Ort:

Historisch-Ökologische Bildungsstätte (HÖB), Spillmannsweg 30, 26871 Papenburg, 04961 / 9788-0

Kursgebühr:

200,00 Euro

Die Gebühr beinhaltet den Seminarbeitrag, Unterkunft und Verpflegung. Nicht in Anspruch genommene Einzelleistungen können nicht erstattet werden.

Die Unterbringung erfolgt in Einzelzimmern.

Kooperationspartner:

Historisch-Ökologische Bildungsstätte Papenburg

Verantwortlich:

Susanne Keuntje (inhaltlich)
Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 0511 / 89701-344
☎ 0511 / 89701-332

Neue Perspektiven auf Kita in der Einwanderungsgesellschaft

Inhalt:

„Die Welt ist bunt und schön!“ Das möchten wir als pädagogische Fachkräfte den Kindern gerne mitgeben und ihnen ein positives Verständnis von Vielfalt und Verschiedenheiten vermitteln.

Oft wird bei diesen Konzepten der Aspekt vernachlässigt, dass in unserer Gesellschaft Unterschiede verschieden bewertet werden und dass Kinder u.a. aufgrund ihrer (zugeschriebenen) Herkunft unterschiedlich von Rassismus betroffen sind.

In dieser Fortbildung möchten wir den Blick auf ein vorurteilsbewusstes pädagogisches Handeln in der Einwanderungsgesellschaft richten und folgenden Fragen nach gehen:

- Welche Erfahrungen und Denkmuster haben mein eigenes Verständnis von Vielfalt geprägt?
- Wie kann ich verletzende, ausgrenzende Erfahrungen von Kindern, die oft auch durch unbeabsichtigtes und unbedachtes pädagogisches (Nicht-)Handeln verursacht werden, verhindern?
- Wie kann ich Vorurteile und Ausgrenzung erkennen und aktiv dagegen vorgehen?
- Wie kann ich Erfahrungen von Vielfalt ermöglichen ohne Stereotype zu bedienen und Fremdzuschreibungen zu machen?
- Wie kann ich das Selbstwertgefühl und Wohlbefinden aller Kinder unterstützen und Kinder in ihren verschiedenen Identitäten stärken?
- Wie kann ich Kinder bei Ausgrenzungserfahrungen unterstützen und begleiten?

Zielgruppe:

Erzieher/innen

Termin:

11.11.2019 – 13.11.2019 Beginn: 10:30 Uhr 1. Tag
 Ende: ca. 14:30 Uhr 3. Tag

Referentin:

Juliane Juergensohn, Sozialpäd./Multiplikatorin vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung

Mari Nagaoka, Dipl. Pädagogin, Jugendbildungsreferentin, Trainerin of Color

Ort:

Bildungsstätte Bredbeck, An der Wassermühle 30, 27711 Osterholz-Scharmbeck, 04791 / 961837-00

Kursgebühr:

236,00 Euro

Die o.g. Kosten verstehen sich inkl. Seminarbeitrag, Unterkunft im Einzelzimmer und Verpflegung. Nicht in Anspruch genommene Einzelleistungen können nicht erstattet werden.

Kooperationspartner:

Bildungsstätte Bredbeck, Heimvolkshochschule des Landkreises Osterholz

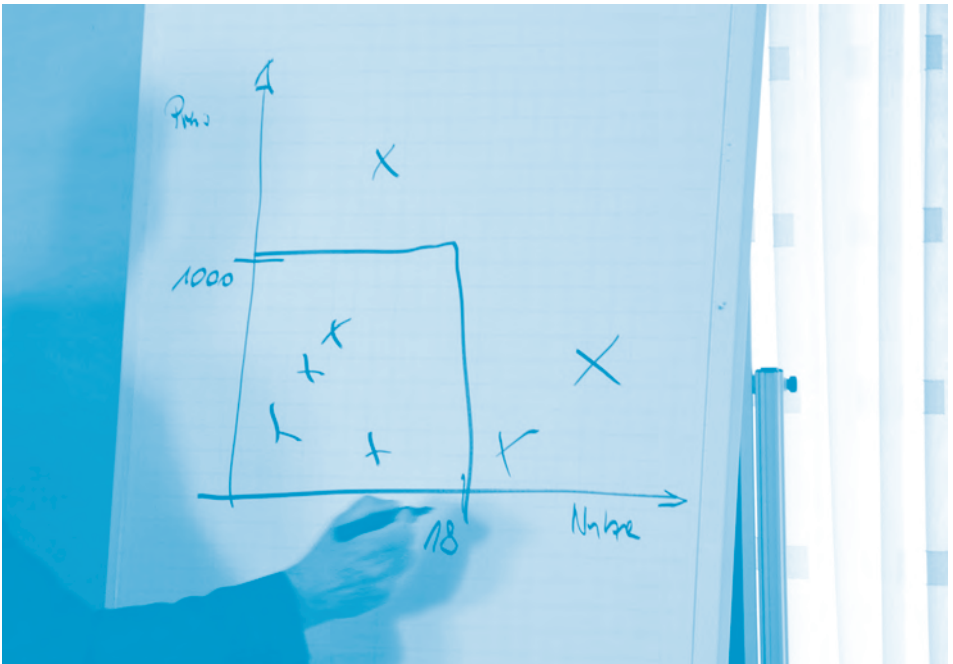
Verantwortlich:

Jana Fricke (inhaltlich)
 Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 04131 / 15-2404
 ☎ 0511 / 89701-332

2. Führungskompetenz

2.01	Führen & Leiten	58
2.02	Organisationsentwicklung	70
2.03	Teamentwicklung	74
2.04	Personal	76
2.05	Gesundheitsförderung	77



Teams leiten in Kindertagesstätten – Leitungskompetenz – Teamphasen – Rollen in Teams – Führen – Leiten – Methoden

Inhalt:

Leitungskräfte nehmen in Teams von Kitas eine besondere Position ein. Sie befinden sich mitunter im Spannungsfeld ihrer Doppelrolle als Mitglied des Teams und ihrer Position als Leitungskraft. Es gibt Erwartungen seitens der Kolleginnen im Team hinsichtlich der Rolle als (gleichgestellte) pädagogische Fachkraft und parallel sind da die Erwartungen der Kinder und Eltern.

Der Träger erwartet einerseits die Erfüllung der Zielvorgaben und es gibt andererseits die eigene Erwartung im Hinblick auf die Erfüllung der Führungs- und Leitungsrolle und den damit verbundenen Aufgaben. Eine klare professionelle Haltung als Leitungskraft stärkt im beruflichen Alltag, um ein Team kooperativ zu führen und zu leiten und dem Personal Orientierung zu geben. Dazu gehören fachliche Kenntnisse und Methoden über effektive Teamarbeit und ein eigener Führungsstil.

Dazu gehören Kenntnisse über:

- Teamphasen und Teamentwicklung (n. Tuckmann) – Zyklen in Teams und Aufgaben des Teams und der Leitungskraft
- Die professionelle Haltung als Leitungskraft
- Rolle und Aufgaben von Leitungskräften (Prinzipien von Führung und Leitung)
- Methodische Schritte zur Umsetzung der Leitungsrolle im Team
- Unterschiedliche Rollen in Teams (n. Belbin) – Teamressourcen erkennen und methodisch kreativ nutzen
- Führungsstile reflektieren und umsetzen
- Methoden, Teamsitzungen effektiv zu leiten
- Reflexion der eigenen Rolle
- Handlungsschritte für den Praxisalltag entwickeln

Methoden:

Referate, Gruppenarbeit, Erfahrungsaustausch

Zielgruppe:

Leitungen und stellvertretende Leitungen von Kindertagesstätten

Termin:

04.03.2019 – 06.03.2019 Beginn: 10.00 Uhr 1. Tag
 Ende: ca. 14.30 Uhr 3. Tag

Referentin:

Heide Buberl-Mensing, Dipl. Sozialarbeiterin, Supervisorin (DGsv), Coach

Ort:

Akademie des Sports, Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 10, 30169 Hannover, 0511 / 1268-304

Kursgebühr:

260,00 Euro
 Die o. g. Kosten verstehen sich inkl. Seminarbeitrag, Unterkunft im Einzelzimmer und Verpflegung. Nicht in Anspruch genommene Einzelleistungen können nicht erstattet werden.

Kooperationspartner:

Akademie des Sports im LandesSportBund Niedersachsen e.V.

Verantwortlich:

Kerstin Steffens (inhaltlich) ☎ 04131 / 15-2418
 Dagmar Weißer (Verwaltung) ☎ 0511 / 89701-332

Führung gestalten – Ein Fortbildungsangebot für neue und angehende Führungskräfte

Inhalt:

Wer eine Leitungsaufgabe übernimmt, hat sich in der Regel durch Sachkompetenz bewährt. Er braucht aber neben Sach- und Fachwissen spezifische Kompetenzen für Führung und Leitung. Auch diese lassen sich erwerben. Leitungskompetenz hat verschiedene Dimensionen:

- Rolle und Aufgabe von Führung
- Gesprächsführungskompetenzen
- Steuerungskompetenzen
- Managementkompetenzen

Gute Führung – das bedeutet auch, Mitarbeiter zu motivieren, ihre Stärken zu erkennen und als Vorbild zu agieren. Mit ihr steht und fällt der Erfolg eines Unternehmens/ eines Arbeitsbereiches. Damit aus einem Vorgesetzten eine gute Führungskraft wird, spielen Persönlichkeitsmerkmale, so genannte Soft Skills, eine wichtige Rolle – angefangen vom souveränen Auftritt über kommunikative und soziale Kompetenz bis hin zu Kritik- und Konfliktfähigkeit. Die Grundlagen dieser Führungskompetenzen werden in dieser modularen Fortbildung vermittelt und mit Praxisanteilen ausprobiert. Die Reflexion der eigenen Vorstellungen zu Führung und Leitung und der eigenen Aufgabenübernahme sichern die Rollenklarheit.

Inhalte:

Sie erlernen die wesentlichen Grundlagen und Inhalte von Führungsstilen und Führungskompetenzen, wie u.a. Techniken der Gesprächsführung und des Selbstmanagements, verfeinern Ihre Grundlagenkenntnisse zu Gesprächsführung und Konfliktbearbeitung und setzen sich mit Steuerungs- und Managementaufgaben und -methoden auseinander.

Modul I – Aufgabe und Rolle als Leitung/ Führungstechniken
01.04.2019 – 02.04.2019

Modul II – Gesprächsführung/ Kommunikationskompetenzen
20.05.2019 – 21.05.2019

Modul III – Steuerung/ Lean Management/ Changemanagement
19.08.2019 – 20.08.2019

Modul IV – Selbstorganisation/ Zeitmanagement/ Delegation/ Organisation
21.10.2019 – 22.10.2019

Zielgruppe:

Zukünftige und neue Führungskräfte in öffentlicher Verwaltung und Freien Trägern der Kinder- und Jugendhilfe in der mittleren Führungsebene (Fachdienstleiter/Teamleiter/innen)

Termin:

01.04.2019 – 02.04.2019

Referentin:

Delia Kraemer, Supervision – Beratung – Coaching

Ort:

Kath. Akademie Stapelfeld, Stapelfelder Kirchstr. 13, 49661 Cloppenburg, 04471 / 188-0

Kursgebühr:

650,00 Euro

Die o.g. Kosten verstehen sich inkl. Seminarbeitrag, Unterkunft im Einzelzimmer und Verpflegung. Nicht in Anspruch genommene Einzelleistungen können nicht erstattet werden.

Verantwortlich:

Lisa Schwarzer (inhaltlich)

☎ 0511 / 89701-304

Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 0511 / 89701-332

Gesundes Führen in pädagogischen Einrichtungen

Inhalt:

Für eine gute pädagogische Arbeit braucht es vitale Teams sowie gesunde, motivierte u. zufriedene Mitarbeitende. Diese zu entwickeln ist eine zentrale Aufgabe von Leitungen in pädagogischen Organisationen. Doch wie kann Führung zur Motivationsförderung, Gesundheit u. der Zufriedenheit der Mitarbeitenden beitragen? Wie kann ein vitales u. sich unterstützendes Team entstehen? Der Schlüssel ist die Leitung selbst. Nur wer selbst achtsam mit sich u. seinen Bedürfnissen umgeht, eigene Stärken einsetzt u. für das eigene Wohlbefinden sorgt, kann ein Arbeitsklima schaffen, in dem Mitarbeitende zufrieden sind, ihre Stärken u. Kompetenzen einsetzen, gesünder sind u. motivierter ihre tägliche Arbeit machen. In der Fortbildung werden neueste wissenschaftliche Erkenntnisse der Positiven Psychologie u. der positiven Organisationsentwicklung praxisnah vermittelt.

Ziele:

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer...

- bekommen Klarheit über die Rolle als Führungskraft, um noch souveräner wirken u. führen zu können,
- entwickeln ihr eigenes Selbstcoachingprogramm für mehr Gesundheit u. Stärken im Job,
- lernen Mitarbeiterinnen u. Mitarbeiter positiv u. authentisch zu führen, hin zu mehr Vitalität, Wohlbefinden u. Zufriedenheit,
- bekommen Strategien an die Hand für die Schaffung eines motivierenden, gesunderhaltenden u. verbindlichen Arbeitsklimas.

Inhalte:

- Wohlbefinden u. Zufriedenheit in Beruf u. Alltag
- Stärken erkennen u. gezielt einsetzen
- Sich motivieren u. motiviert bleiben
- Achtsam die eigene Widerstandsfähigkeit erhöhen
- Positive Kommunikationsmuster im Team etablieren
- Teams nach innen stärken, um sie nach außen wirken zu lassen
- Stärkenorientierte Führung von Mitarbeiterinnen u. Mitarbeitern
- Führung mit Wachstumszielen

Zielgruppe:

Einrichtungsleitungen, Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter, Personalverantwortliche in der Jugendhilfe

Termin:

24.04.2019 – 26.04.2019 Beginn: 10:00 Uhr
 Ende: 15:30 Uhr

Referent:

Jens Schreyer, Dipl. Sozialpädagogin, Senior- und Lehrcoach DCV, Lehrtrainer DVNLP

Ort:

St. Jakobushaus, Reußstr. 4, 38640 Goslar, 05321 / 3426-0

Kursgebühr:

280,00 Euro

Die o.g. Kursgebühr versteht sich inkl. Seminarbeitrag, Unterkunft im Einzelzimmer und Verpflegung. Nicht in Anspruch genommene Einzelleistungen können nicht erstattet werden.

**Kooperations-
partner:**

St. Jakobushaus Goslar

Verantwortlich:

Angelika Stürmer (inhaltlich)

Dagmar Weißer (Verwaltung)

 0511 / 89701-364

 0511 / 89701-332

Konstruktiv Führen und Leiten

Inhalt:

Als Leitung einer Einrichtung sehe ich mich vielfältigen Anforderungen ausgesetzt, die mich intensiv beschäftigen und zuweilen herausfordern – von meinen Kolleginnen und Kollegen, vom Träger, von den Eltern und nicht zuletzt von mir selbst. Da wird so manche/r fragen, wie es gelingen kann, über die Jahre meine Leitungsrolle immer wieder mit Freude und Elan wahrzunehmen und aktiv zu gestalten.

Dazu braucht es zum einen entwickelte Handlungskompetenzen, zum anderen immer wieder eine professionelle Selbstreflexion des eigenen Handelns im Austausch mit anderen.

Inhalten werden sein:

- Pflege einer eigenen Führungskultur
- Teamarbeit und Teamentwicklung/Konfliktbewältigung
- Mitarbeiterführung und Mitarbeitermotivation
- Zusammenarbeit mit anderen und Vernetzung der eigenen Einrichtungen im Sozialraum.

Dieses Seminar verbindet theoretische Impulse mit eigener Reflexion. Es wird immer wieder Gelegenheit sein, eigene Erfahrungen und praktische Beispiele in die Seminararbeit einzubringen.

Die Teilnahme an einem Einführungskurs wäre wünschenswert, ist aber nicht Voraussetzung, wenn Grundkenntnisse auf anderen Wegen, z.B. durch eigene Lektüre erworben worden sind.

Zielgruppe:

Leiter/-innen und Stellvertretende Leiter/-innen

Termin:

24.04.2019 – 26.04.2019 Beginn: 10.30 Uhr 1. Tag
 Ende: 15.30 Uhr 3. Tag

Referent:

Dr. Thomas Südbeck, Organisationsberater (SG), Leiter der HÖB Papenburg

Ort:

Historisch-Ökologische Bildungsstätte (HÖB), Spillmannsweg 30, 26871 Papenburg, 04961 / 9788-0

Kursgebühr:

235,00 Euro

Die o. g. Kosten verstehen sich inkl. Seminarbeitrag, Unterkunft im Einzelzimmer und Verpflegung. Nicht in Anspruch genommene Einzelleistungen können nicht erstattet werden.

Kooperationspartner:

Historisch-Ökologische Bildungsstätte Papenburg

Verantwortlich:

Kerstin Steffens (inhaltlich)
 Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 04131 / 15-2418
 ☎ 0511 / 89701-332

Zwischen den Stühlen – die stellvertretende und die nicht freigestellte Leitung – Die besonderen Herausforderungen dieser Position meistern

Inhalt:

Die Position der nicht freigestellten und die der stellvertretenden Leitung erfordert einen Balanceakt der besonderen Art. Es ist eine besondere Herausforderung, die Erwartungen von Teamkolleg/-innen und Leitungskolleg/-innen mit den eigenen Vorstellungen in Einklang zu bringen und eine angemessene Position zu finden.

Schwerpunkte des Seminars sind:

- Reflexion der eigenen Rollenvorstellungen und zu Erwartungen von Anderen
- Ein individuelles Stellvertreter/-in Profil entwickeln
- Sich angemessen positionieren zwischen Team und Leitung
- Schwierige Situationen gelassen meistern

Das Seminar besteht aus einem methodischen Wechsel von Input, Einzel- und Kleingruppenarbeit und der gemeinsamen Bearbeitung von herausfordernden Situationen im Einzelfall.

Zielgruppe:

Stellvertretende Leiterinnen und Leiter in Kindertagesstätten

Termin:

06.05.2019 – 08.05.2019

Referentin:

Angela Rübcke, Systemische Supervisorin, Coach, Fortbildnerin für päd. Fachkräfte

Referent:

Kai Möller, pädagogischer Mitarbeiter im GSI, Dipl. Sozialpädagoge

Ort:

Gustav Stresemann Institut Bad Bevensen, Klosterweg 4, 29549 Bad Bevensen, 05821 / 955-0

Kursgebühr:

260,00 Euro

Die o. g. Kosten verstehen sich inkl. Seminarbeitrag, Unterkunft im Einzelzimmer und Verpflegung. Nicht in Anspruch genommene Einzelleistungen können nicht erstattet werden.

Kooperationspartner:

Gustav Stresemann Institut Bad Bevensen

Verantwortlich:

Kerstin Steffens (inhaltlich)
Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 04131 / 15-2418

☎ 0511 / 89701-332

Konstruktiv Führen und Leiten – für Einsteigerinnen und Einsteiger

Inhalt:

Wenn ich eine Leitungsfunktion in einer Einrichtung neu übernehme, ändert sich mein Aufgabenfeld entscheidend. In meiner neuen Leitungsrolle werden vielfältige Anforderungen an mich gestellt, die mich intensiv beschäftigen – von meinen Kolleginnen und Kollegen, vom Träger, von den Eltern und nicht zuletzt von mir selbst. Da wird so manche/r fragen, wie ein guter Einstieg gelingen kann.

Neue Leitungskräfte, die sich auf eine Führungsaufgabe vorbereiten und dabei manchmal auch einen herausfordernden Rollenwechsel vom Kollegen/ von der Kollegin zum/r Vorgesetzten bewältigen müssen, erwerben in diesem Seminar Kompetenzen, die sie befähigen, diese neuen Aufgaben kompetent wahrzunehmen.

Inhalte werden sein:

- Erarbeitung eines eigenen Führungsverständnisses
- Teamarbeit und Teamentwicklung
- Konfliktbewältigung
- Mitarbeiterführung und Mitarbeitermotivation.

Dieses Seminar verbindet theoretische Impulse mit eigener Reflektion. Es wird immer wieder Gelegenheit sein, eigene Erfahrungen und praktische Beispiele in die Seminararbeit einzubringen.

Zielgruppe:

Leiter/-innen und Stellvertretende Leiter/-innen

Termin:

22.05.2019 – 24.05.2019 Beginn: 10.30 Uhr 1. Tag
 Ende: 15.30 Uhr 3. Tag

Referent:

Dr. Thomas Südbeck, Organisationsberater (SG), Leiter der HÖB Papenburg

Ort:

Historisch-Ökologische Bildungsstätte (HÖB), Spillmannsweg 30, 26871 Papenburg, 04961 / 9788-0

Kursgebühr:

235,00 Euro

Die o. g. Kosten verstehen sich inkl. Seminarbeitrag, Unterkunft im Einzelzimmer und Verpflegung. Nicht in Anspruch genommene Einzelleistungen können nicht erstattet werden.

Kooperationspartner:

Historisch-Ökologische Bildungsstätte Papenburg

Verantwortlich:

Kerstin Steffens (inhaltlich)
 Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 04131 / 15-2418
 ☎ 0511 / 89701-332

Inklusion als Führungsaufgabe

Inhalt:

Inklusion ist ein umfassendes und zielstrebiges gesellschaftliches Ziel. Die Anforderungen an Arbeitgeber sind hierbei vielschichtig. Die Fortbildung vermittelt Leitungs- und Führungskräften sowie Mitarbeitenden mit Führungsverantwortung, rechtliche Bedingungen in der Umsetzung inklusiver Bedarfe als Arbeitgeber.

Zudem wird die eigene Reflexion des Themas Führung und des Themas Inklusion als Führungsaufgabe ermöglicht. Inklusive Prozesse in Bezug auf die eigene Arbeitnehmerschaft, den Umgang mit Diversität im Team, Anforderungen an Fürsorge und Personalführung unter inklusiven Gesichtspunkten werden identifiziert.

Geplante Inhalte:

- Was hat Inklusion mit Führung zu tun?
- Definition von Inklusion
- Diversität im Team
- Führungskultur
- Anforderungen an Fürsorge und Personalführung unter inklusiven Gesichtspunkten
- Rechtliche Anforderungen im Bewerbungsverfahren
- Integration und Inklusion am Arbeitsplatz

Form der Fortbildung:

Zweitätiges Seminar mit Input, Präsentationen und Kleingruppenarbeiten

Zielgruppe:

Leitungskräfte, Mitarbeitende mit Führungsverantwortung, Koordinierende und Projektverantwortliche

Termin:

09.09.2019 – 10.09.2019

Referentin:

Delia Kraemer, Supervision – Beratung – Coaching

Ort:

Kath. Akademie Stapelfeld, Stapelfelder Kirchstr. 13, 49661 Cloppenburg, 04471 / 188-0

Kursgebühr:

290,00 Euro

Die o.g. Kosten verstehen sich inkl. Seminarbeitrag, Unterkunft im Einzelzimmer und Verpflegung. Nicht in Anspruch genommene Einzelleistungen können nicht erstattet werden.

Verantwortlich:

Lisa Schwarzer (inhaltlich)
Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 0511 / 89701-304
☎ 0511 / 89701-332

Vorbildlich gelassen führen – (Selbst-) Konzepte gegen Überarbeitung entwickeln, vorleben und im Team fördern

Inhalt:

Viel Qualität mit immer weniger Ressourcen. Es gilt, neue (Selbst-)Konzepte zu entwickeln, um den steigenden Anforderungen langfristig gerecht zu werden. In diesem Seminar wird es zum einen darum gehen, den Anspruchskanon von Kunden, Trägern und Team selbstkritisch zu reflektieren und Möglichkeiten zur Entrümpelung des pädagogischen Alltags zu prüfen. Zum anderen lernen Sie Strategien kennen, um eigene tragfähige Selbstkonzepte zu entwickeln und anforderungsreiche Situationen vorbildlich gelassen zu bewältigen.

- Den Alltag entrümpeln – Ansprüche auf dem Prüfstand
- Stressoren und Risikofaktoren für Burnout erkennen
- Eigene Strategien für mehr Gelassenheit im Alltag finden
- Motivationsfördernde Personalführung – Fordern ohne zu überfordern
- Vorbildlich gelassen – Zeit und Selbstmanagement

Zielgruppe:

Leitungen und stellvertretende Leitungen von Kindertagesstätten

Termin:

18.09.2019 – 20.09.2019	Beginn:	10.30 Uhr	1. Tag
	Ende: ca.	13.30 Uhr	3. Tag

Referentin:

Angela Rübcke, Systemische Supervisorin, Coach, Fortbildnerin für päd. Fachkräfte

Referent:

Kai Möller, pädagogischer Mitarbeiter im GSI, Dipl. Sozialpädagoge

Ort:

Gustav Stresemann Institut Bad Bevensen, Klosterweg 4, 29549 Bad Bevensen, 05821 / 955-0

Kursgebühr:

260,00 Euro

Die o. g. Kosten verstehen sich inkl. Seminarbeitrag, Unterkunft im Einzelzimmer und Verpflegung. Nicht in Anspruch genommene Einzelleistungen können nicht erstattet werden.

Kooperationspartner:

Gustav Stresemann Institut Bad Bevensen

Verantwortlich:

Kerstin Steffens (inhaltlich)
 Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 04131 / 15-2418
 ☎ 0511 / 89701-332

Führung gestalten – Ästhetische Persönlichkeitsentwicklung für Führungskräfte

Inhalt:

Führen heißt Gestalten. Dieses Training befragt die Bildende Kunst nach ihren Anregungen und Ideen zu unterschiedlichen Führungsvorstellungen. Künstlerische Techniken werden angewandt, um Persönlichkeit und individuellen Führungsstil zu reflektieren. Neue Denkweisen und Handlungsoptionen werden durch die eigene künstlerische Arbeit gestalterisch erprobt.

Sich auf diese Methode einzulassen, bedeutet, Kompetenzen und Sicherheiten zu verlassen und Unbekanntes zu erproben, aber auch, Lösungslosigkeit und Scheitern auszuhalten und zu respektieren, dass unterschiedliche Wege verfolgt werden können.

Kunst eröffnet den Blick für neue Denkansätze, schafft eine große Bandbreite der Wahrnehmungs- und Gestaltungsformen. Die Teilnehmenden erarbeiten ihren eigenen gestalterischen Standpunkt, der im Hinblick auf das Thema kommuniziert wird. Jenseits von fokussierten Zielsetzungen und standardisierten Erfolgsmustern ist die Kunst eine Einladung, sich von gewohnten Gleisen zu befreien, noch nicht Sichtbares oder neue Wege zu sehen.

Themenschwerpunkte:

- Sensibilisierung der ästhetischen Wahrnehmung
- Erweiterung der Wahrnehmungskompetenz
- Macht und Machen – Darstellungen von Menschen in Machtpositionen in der Kunstgeschichte als
- Inspiration für eigenes Führungsverständnis
- Weiterdenken und gestalterisches Umsetzen der persönlichen Inspiration

Vorkenntnisse/Sonstiges:

Vorkenntnisse im künstlerischen Gestalten bringt jede/r Teilnehmer/-in mit, auch wenn ihr/Ihm dieses bisher nicht bewusst war. Alle Kunstobjekte bleiben im Besitz der Teilnehmer/-innen. Arbeitskleidung bitte mitbringen, Materialien werden gestellt.

Zielgruppe:

Leitungen und stellvertretende Leitungen von Kindertagesstätten

Termin:

21.10.2019 – 23.10.2019 Beginn: 10.30 Uhr 1. Tag
 Ende: ca. 13.30 Uhr 3. Tag

Referentin:

Dagmar Nettelmann Schuldt, Dipl.-Illustratorin, Fortbildungsreferentin

Referent:

Kai Möller, pädagogischer Mitarbeiter im GSI, Dipl. Sozialpädagoge

Ort:

Gustav Stresemann Institut Bad Bevensen, Klosterweg 4, 29549 Bad Bevensen, 05821 / 955-0

Kursgebühr:

260,00 Euro
 Die o. g. Kosten verstehen sich inkl. Seminarbeitrag, Unterkunft im Einzelzimmer und Verpflegung. Nicht in Anspruch genommene Einzelleistungen können nicht erstattet werden.

Kooperationspartner:

Gustav Stresemann Institut Bad Bevensen

Verantwortlich:

Kerstin Steffens (inhaltlich)
 Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 04131 / 15-2418
 ☎ 0511 / 89701-332

Personalentwicklung, -pflege und -förderung – Ein Seminar speziell für Leiterinnen und Leiter

Inhalt:

Dem Ansatz des Sozialmanagements liegt das Konzept „Führung durch Beteiligung aller“ zugrunde. Dies bedeutet aber nicht, dass alle in Kindertageseinrichtungen Beschäftigte gleich sind.

Führung, Pflege und Förderung des Personals sind eindeutig Leitungsaufgaben. In diesem Seminar werden Theorien des Sozialmanagements vorgestellt und auf Kindertageseinrichtungen übertragen. Es soll helfen, ein eigenes Führungskonzept zu entwickeln, um mehr Arbeitszufriedenheit, Motivation und Produktivität als Voraussetzung für eine professionelle Arbeit mit Kindern und Eltern zu ermöglichen. Im Vordergrund steht dabei die Personalentwicklung und nicht die Entwicklung von Teams, die ein gesondertes Thema wäre.

Inhalte:

- Führungsstil und Führungspersönlichkeit
- Mitarbeitermotivation
- Auswahl von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern
- Coachinggespräche
- Beurteilungen

Zielgruppe:

Leitungen und stellvertretende Leitungen von Kindertagesstätten

Termin:

23.10.2019 – 25.10.2019	Beginn:	10.30 Uhr	1. Tag
	Ende: ca.	13.30 Uhr	3. Tag

Referentin:

Ursel Rohde-Kehl, Fachberaterin, Dipl. Sozialpädagogin, Autorin

Referent:

Kai Möller, pädagogischer Mitarbeiter im GSI, Dipl. Sozialpädagoge

Ort:

Gustav Stresemann Institut Bad Bevensen, Klosterweg 4, 29549 Bad Bevensen, 05821 / 955-0

Kursgebühr:

260,00 Euro

Die o. g. Kosten verstehen sich inkl. Seminarbeitrag, Unterkunft im Einzelzimmer und Verpflegung. Nicht in Anspruch genommene Einzelleistungen können nicht erstattet werden.

Kooperationspartner:

Gustav Stresemann Institut Bad Bevensen

Verantwortlich:

Kerstin Steffens (inhaltlich)
Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 04131 / 15-2418
☎ 0511 / 89701-332

Inklusionsanforderungen an die Organisation als sozialer Dienstleister

Inhalt:

Inklusion ist ein umfassendes und zielstrebiges gesellschaftliches Ziel. Die Anforderungen an Führungskräfte sind hierbei vielschichtig und beziehen sich nicht auf die Diversität im Team, sondern auch auf die Anforderungen einer Organisation als sozialer Dienstleister. In der Fortbildung werden Ansätze zur Gestaltung von inklusiven Prozessen in Bezug auf die Dienstleistung gegenüber inklusiven Bedarfen von Kunden identifiziert. Es werden Handlungsschritte und die Prozessgestaltung zur Umsetzung inklusiver Dienstleistungen behandelt.

Geplante Inhalte:

- Was hat Inklusion mit Führung zu tun?
- Definition von Inklusion
- Welche Barrieren stehen in der eigenen Organisationsdienstleistung inklusiver Kundenanforderungen gegenüber
- Ansatzpunkte zur Verbesserung inklusiver Dienstleistungen
- Geschäftsprozessgestaltung in Bezug auf besondere Bedarfe
- Haltung und Kommunikation als Führungsaufgabe

Form der Fortbildung:

Zweitägiges Seminar mit Input, Präsentationen, Übungsphasen und Kleingruppen

Zielgruppe:

Leitungskräfte, Mitarbeitende mit Führungsverantwortung, Koordinierende und Projektverantwortliche

Termin:

24.10.2019 – 25.10.2019

Referentin:

Delia Kraemer, Supervision – Beratung – Coaching

Ort:

Kath. Akademie Stapelfeld, Stapelfelder Kirchstr. 13, 49661 Cloppenburg, 04471 / 188-0

Kursgebühr:

290,00 Euro

Die o.g. Kosten verstehen sich inkl. Seminarbeitrag, Unterkunft im Einzelzimmer und Verpflegung. Nicht in Anspruch genommene Einzelleistungen können nicht erstattet werden.

Verantwortlich:

Lisa Schwarzer (inhaltlich)
Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 0511 / 89701-304
☎ 0511 / 89701-332

Inhouse-Seminar: Begleitung von Qualitätsentwicklungsprojekten in Nds. Jugendämtern

Inhalt:

Mit dem Bundeskinderschutzgesetz wurde im Jahr 2012 Qualitätsentwicklung als rechtlich bindende Aufgabe in der Kinder- und Jugendhilfe verankert. Zur Umsetzung dieser rechtlichen Verpflichtung wurden in den Jahren 2017 und 2018 in vier ausgewählten Modelljugendämtern Niedersachsens neue Verfahren und Instrumente der Qualitätsentwicklung erprobt und Empfehlungen zur Umsetzung erarbeitet. Nach dem erfolgreichen Abschluss des Modellprojekts zur partizipativen Entwicklung von fachlichen Empfehlungen zur Qualitätsentwicklung in der Kinder- und Jugendhilfe nach § 79a SGB VIII wird ab 2019 weiteren niedersächsischen Jugendämtern die Möglichkeit geboten, ihre Qualitätsentwicklung professionell von der ArtSet Forschung Bildung Beratung GmbH, Hannover, begleiten zu lassen.



ArtSet ist eine Organisationsberatung und zugleich Modellentwickler der Lerner- und Kundenorientierten Qualitätsentwicklung. Mit KQS – der Kundenorientierten Qualitätsentwicklung für Soziale Dienstleistungsorganisationen – liegt ein Modell vor, das den besonderen Aufgaben und Strukturen von Jugendämtern gerecht wird und Qualitätsentwicklung als Organisationsentwicklung begreift. Der Entwicklungsprozess nach KQS stellt das Prinzip des Gelingens in den Mittelpunkt der Qualitätsentwicklung und baut ressourcenorientiert auf dem auf, was Jugendämter täglich tun, um gute Arbeit zu leisten.

Im Beratungsprozess enthalten sind folgende Leistungen:

- Ein Auftaktworkshop (halber Tag) zur Einführung in das Qualitätsentwicklungsmodell (KQS), zur Vermittlung der Grundgedanken von Qualitätsentwicklung als Organisationsentwicklung und zur Vorstellung von Logik und Ablauf des Prozesses,
- ein ganztägiger Workshop zur Bestandsaufnahme der bisherigen Qualitätsentwicklung und zur Bestimmung der im Prozess zu behandelnden Qualitätsbereiche und Themen,
- 2 Tagesworkshops zu den ausgewählten Qualitätsbereichen (mit Theorieinput und praktischen, angeleiteten Arbeitsphasen),
- die Begleitung von Arbeitsgruppen nach den Workshops, nach Bedarf Unterstützung per Mail und Telefon sowie
- ein ganztägiger Abschlussworkshop zur Reflexion des Qualitätsentwicklungsprozesses und zur Verstetigung der Qualitätsarbeit.

Die entstehenden Beratungskosten werden zur Hälfte vom Land Niedersachsen gefördert. Von den Jugendämtern wird neben der anteiligen Kostenübernahme die Bereitstellung der Logistik (Tagungsräume, Tagungsverpflegung, Moderationsausrüstung) erwartet. Je teilnehmendem Jugendamt können maximal zwei Fachdienste im Projekt bearbeitet werden. Unverzichtbar ist die Unterstützung des Qualitätsentwicklungsprozesses durch die (Amts-)Leitung und die Gewinnung einer repräsentativen Teilnehmerschaft für die Workshops von etwa 8 bis 16 Personen. Vorausgegangen sein muss dem Projekt die Information und Zustimmung des örtlichen Jugendhilfeausschusses.

Insgesamt können pro Jahr bis zu vier Jugendämter gefördert werden. Bitte senden Sie bei Interesse ein Motivationsschreiben unter Angabe der zwei favorisierten Fachdienste/ Bereiche des Jugendamtes zu.

Zielgruppe:	Niedersächsische Träger der öffentlichen Jugendhilfe
Termin:	nach Absprache
Referentin:	Claudia Dehn, ArtSet Forschung Bildung Beratung GmbH
Ort:	nach Absprache
Kursgebühr:	5100,00 € pro Jugendamt
weitere Kosten:	Verpflegung und Getränke müssen vom Jugendamt organisiert werden.
Verantwortlich:	Lisa Schwarzer (inhaltlich)  0511 / 89701-304 Dagmar Weißer (Verwaltung)  0511 / 89701-332

Zertifikatskurs: Inklusion in der Kinder und Jugendhilfe: Von der Bewusstwerdung eines Menschenrechts bis zur Umsetzung der inklusiven Organisation

Inhalt:

Jugendämter sind durch das Bundesteilhabegesetz aufgefordert ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hinsichtlich der Integrations- und Inklusionsprozesse zu schulen. Handlungsmuster sowie Handlungsinstrumente zur inklusiven Kinder- und Jugendarbeit müssen überdacht und eventuell neu geschaffen werden. Wir freuen uns deshalb ihnen einen Zertifikatskurs in Zusammenarbeit mit der Stiftung Universität Hildesheim anbieten zu können. Der Zertifikatskurs soll ihnen ein umfangreiches Wissen zum Thema Inklusion und Heterogenität vermitteln. Sie lernen als Teilnehmende die Grundlagen der inklusiven Pädagogik kennen und reflektieren gleichsam deren Auswirkung im Hinblick auf inklusiver Erziehungs- und Bildungsprozesse. Der Zertifikatskurs soll im zweiten Halbjahr 2019 beginnen und folgendermaßen abschließend aufgeführte Kenntnisse vermitteln.

- Grundlagen inklusiver Pädagogik
- Pädagogische Professionalität im Umgang mit Heterogenität
- Inklusive Netzbildung und Netzwerkkommunikation in der Kinder- und Jugendhilfe
- Öffentlichkeitsarbeit und Steuerung durch Projekt-, Change- und Qualitätsmanagement

Am Ende der Veranstaltung soll jeder Teilnehmerin und jeder Teilnehmer des Zertifikatskurses in der Lage sein, seine Organisation auf dem Weg zur Inklusion fachlich sowie organisatorisch zu begleiten.

Zielgruppe:

Leitungskräfte der Jugendämter

Termin:

Eine gesonderte Ausschreibung erfolgt

Referent:

nach Absprache

Ort:

N.N.

Kursgebühr:

N.N.

Kooperationspartner:

Stiftung Universität Hildesheim

Verantwortlich:

Heike Gottschalk (inhaltlich)
 Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 0511 / 106-7274

☎ 0511 / 89701-332

Umgang und Vielfalt in größer werdenden Teams

Inhalt:

In den nach und nach größer werdenden Teams in den Kindertagesstätten und auch in den Einrichtungen der Jugendhilfe arbeiten mehr und mehr unterschiedliche Menschen zusammen. Männer und Frauen, Angehörige unterschiedlicher Generationen, zugewanderte und länger hier Lebende ...

Ist aus den Forschungen zur Teamentwicklung bekannt, dass heterogen zusammengesetzte Teams leistungsfähiger sein können als allzu homogene Teams, bleibt es für die Führungskräfte eine große Herausforderung, heterogene Teams zu guter Zusammenarbeit zu führen. Dafür kommt es darauf an, als Führungskraft eine ressourcenorientierte Haltung gegenüber Unterschieden zu entwickeln, und geeignete Impulse zu setzen, diese Unterschiede zu nutzen. Dazu möchte dieses Seminar Anregungen geben.

Inhalte werden im Einzelnen sein:

- Vielfalt in Teams und ihre jeweiligen Ressourcen
- Unterschiede schätzen lernen und zelebrieren
- Welche Rollen brauchen wir, um unser gemeinsames Ziel zu erreichen?
- Wie kann ich unterschiedliche Kompetenzen und Ressourcen zusammenbringen?

Das Seminar verbindet theoretische Impulse mit eigener Reflektion. Es wird immer wieder Gelegenheit sein, eigene Erfahrungen und praktische Beispiele in die Seminararbeit einzubringen.

Zielgruppe:

Leiter/-innen und Stellvertretende Leiter/-innen

Termin:

23.09.2019 – 25.09.2019 Beginn: 10.30 Uhr 1.Tag
 Ende: 15.30 Uhr 3. Tag

Referent:

Dr. Thomas Südbeck, Organisationsberater (SG), Leiter der HÖB Papenburg

Ort:

Historisch-Ökologische Bildungsstätte (HÖB), Spillmannsweg 30, 26871 Papenburg, 04961 / 9788-0

Kursgebühr:

235,00 Euro
 Die o. g. Kosten verstehen sich inkl. Seminarbeitrag, Unterkunft im Einzelzimmer und Verpflegung. Nicht in Anspruch genommene Einzelleistungen können nicht erstattet werden.

Kooperationspartner:

Historisch-Ökologische Bildungsstätte Papenburg

Verantwortlich:

Kerstin Steffens (inhaltlich) ☎ 04131 / 15-2418
 Dagmar Weißer (Verwaltung) ☎ 0511 / 89701-332

Teams erfolgreich entwickeln – Die Zusammenarbeit effektiv gestalten und begleiten

Inhalt:

Eine Gruppe von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern macht noch kein Team.

Teams lernen durch die Reflexion ihrer Zusammenarbeit. In der Teamentwicklung betrachten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre Qualität der Zusammenarbeit aus unterschiedlichen Blickwinkeln mit dem Ziel, die Effektivität der Teamarbeit zu erhöhen.

Ziel der Fortbildung ist es, Teamprozesse und Dynamiken zu verstehen und Methoden kennenzulernen, um das Team auf Basis einer ressourcenorientierten, wertschätzenden und systemischen Haltung auf dem Weg zu einer erfolgreichen Zusammenarbeit effektiv zu begleiten.

Themenschwerpunkte werden sein:

- Ziele von Teamentwicklung
- Teamdynamik und hilfreiches Führungsverhalten
- Teamrollen
- Erfolgsfaktoren für gelingende Teamarbeit
- Die Rolle der Leitung in der Teamentwicklung
- Methoden der Teamentwicklung für Studientage und Teamsitzungen

Das Seminar besteht aus einem methodischen Wechsel aus Input, Kleingruppenarbeit und Arbeit im Plenum.

Methoden werden praktisch erprobt, die Bearbeitung von aktuellen Fragen aus der Praxis ist Teil des Seminars.

Zielgruppe:

Leitungen und stellvertretende Leitungen und Träger von Kindertageseinrichtungen

Termin:

13.11.2019 – 15.11.2019 Beginn: 10.30 Uhr 1. Tag
 Ende: ca. 13.30 Uhr 3. Tag

Referentin:

Angela Rübcke, Systemische Supervisorin, Coach, Fortbildnerin für päd. Fachkräfte

Referent:

Kai Möller, pädagogischer Mitarbeiter im GSI, Dipl. Sozialpädagoge

Ort:

Gustav Stresemann Institut Bad Bevensen, Klosterweg 4, 29549 Bad Bevensen, 05821 / 955-0

Kursgebühr:

260,00 Euro
 Die o. g. Kosten verstehen sich inkl. Seminarbeitrag, Unterkunft im Einzelzimmer und Verpflegung. Nicht in Anspruch genommene Einzelleistungen können nicht erstattet werden.

weitere Kosten:

Kooperationspartner:

Gustav Stresemann Institut Bad Bevensen

Verantwortlich:

Kerstin Steffens (inhaltlich)
 Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 04131 / 15-2418
 ☎ 0511 / 89701-332

Konflikte souverän managen

Inhalt:

Mit Konflikten konstruktiv umgehen ist eine erlernbare Fähigkeit. Sie ermöglicht, Konfliktherde frühzeitig zu erkennen und im Konflikt deeskalierend und klärend zu agieren.

Bei genauerer Betrachtung können Konflikte und Auseinandersetzungen sogar im neuen Licht erscheinen und Ausgangspunkt für persönliche und kollektive Weiterentwicklung sein.

Dieses zweitägige Modul beschäftigt sich speziell mit der Konfliktodynamik, Chancen von Konflikten, Modellen und Konzepten zum praktischen Umgang mit Konflikten sowie der Kommunikation in Konfliktsituationen.

Geplante Inhalte:

- Konfliktarten
- Person/Dyade/Gruppe im Fokus
- Wie eskalieren Konflikte
- Aspekte der Gesprächsführung in Konfliktsituationen
- Modelle und Aspekte im Umgang mit Konflikten
- Auswirkungen von „Konfliktscheuheit“

Arbeitsmethoden:

Input, Gruppenarbeiten und Übungsphasen

Zielgruppe:

Leitungskräfte bei öffentlichen und freien Trägern, Mitarbeitende mit Führungsverantwortung

Termin:

30.09.2019 – 01.10.2019

Referentin:

Delia Kraemer, Supervision – Beratung – Coaching

Ort:

Bildungsstätte Bredbeck, An der Wassermühle 30, 27711 Osterholz-Scharmbeck, 04791 / 961837-00

Kursgebühr:

290,00 Euro

Die o.g. Kosten verstehen sich inkl. Seminarbeitrag, Unterkunft im Einzelzimmer und Verpflegung. Nicht in Anspruch genommene Einzelleistungen können nicht erstattet werden.

Verantwortlich:

Lisa Schwarzer (inhaltlich)
Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 0511 / 89701-304
☎ 0511 / 89701-332

GESUND LEBEN – GESUND ARBEITEN

Mit neuem Schwung zurück in die Kita

Inhalt:

Die Anforderungen an die Kita sind in den letzten Jahren stark gestiegen. Als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben wir einerseits Freude an den vielfältigen Herausforderungen. Andererseits spüren wir immer deutlicher unsere Grenzen der Belastbarkeit und gehen so manches Mal über unsere Kräfte hinaus. Gesundheitliche Folgen stellen sich zuweilen direkt ein, manchmal auch erst schleichend nach und nach.

Wie schaffen wir es, unsere Lebens- und Berufserfahrung so zu nutzen, dass unsere Lebensbalance stimmig bleibt oder wieder stimmig wird?

Hier ist auch meine HALTUNG zu meiner eigenen Gesundheit (an)gefragt.

In diesem Seminar wollen wir nach einer ressourcenorientierten persönlichen Bestandsaufnahme Wege erfahrbar machen, die eigenen Grenzen der Belastbarkeit früh- und rechtzeitig zu erkennen.

In einem zweiten Schritt werden geeignete Methoden zum achtsamen Umgang mit sich und seinen Ressourcen vorgestellt, um dann Strategien zu entwickeln, möglichst lange gesund und inspiriert in der Kindertagesstätte zu arbeiten.

Dazu werden wir auf der Grundlage der Achtsamkeitspraxis unterschiedliche Impulse in den folgenden Bereichen setzen:

- achtsame Kommunikation
- vitaler und genussorientierter Lebensstil
- kurze aktivierende Bewegungseinheiten
- verschiedene praktikable Formen der Entspannung.

Wir werden diese selbst ausprobieren, um einen individuellen „Fahrplan“ mit Zielen und Maßnahmen für unsere eigene Lebensbalance zu entwickeln.

Zielgruppe:

Leiter/-innen und Stellvertretende Leiter/-innen

Termin:

13.05.2019 – 15.05.2019 Beginn: 10.30 Uhr 1. Tag
 Ende: 15.30 Uhr 3. Tag

Referentinnen:

Melanie Bartels, Physiotherapeutin, Kiel
 Henriette Stevens, Dipl.-Ökotrophologin, Papenburg

Referent:

Dr. Thomas Südbeck, Organisationsberater (SG), Leiter der HÖB Papenburg

Ort:

Historisch-Ökologische Bildungsstätte (HÖB), Spillmannsweg 30, 26871 Papenburg, 04961 / 9788-0

Kursgebühr:

235,00 Euro

Die o. g. Kosten verstehen sich inkl. Seminarbeitrag, Unterkunft im Einzelzimmer und Verpflegung. Nicht in Anspruch genommene Einzelleistungen können nicht erstattet werden.

Kooperationspartner:

Historisch-Ökologische Bildungsstätte Papenburg

Verantwortlich:

Kerstin Steffens (inhaltlich)
 Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 04131 / 15-2418
 ☎ 0511 / 89701-332

Stress lass nach! Selbstmanagement im Kita-Alltag

Inhalt:

Leitungskräfte nehmen in Teams von Kitas eine besondere Position ein. Es gibt Erwartungen seitens der Kolleginnen im Team hinsichtlich der Rolle und parallel sind da die Erwartungen der Kinder und deren Eltern. Der berufliche Alltag bindet durch die Komplexität unterschiedlicher Anforderungen und Aufgaben ein hohes Energiepotential. Der Stresspegel steigt und die Energiereserven schwinden für private Ziele und Interessen bleiben kaum noch Ressourcen und Motivation übrig. Um langfristig gesund zu bleiben, braucht es ein gutes Selbstmanagement und konkrete Methoden, dies umzusetzen.

Ziel der Fortbildung ist es, durch Kurzvorträge, lösungsorientierten Handlungsschritten und Methoden den eigenen Weg zu finden, die Balance zwischen beruflicher und persönlicher Belastbarkeit zu behalten oder wiederherzustellen.

Dieses Seminar bietet daher den Raum, konkrete Handlungsschritte zu mehr Gelassenheit, Klarheit und Lebensfreude zu finden, unterstützt durch einen ressourcenorientierten Blick durch Informationen, Methoden für den Praxisalltag und Austausch.

Inhalte:

- Der Umgang mit Erwartungen an die Leitungsrolle
- Merkmale von Stress und Phasen des Burnouts erkennen
- Standortbestimmung vornehmen und erarbeiten persönlicher Bewältigungsstrategien
- Methoden des Selbstmanagements (Zielsetzungen, Checklisten, Entscheidungen treffen, Sitzungen effektiv leiten, Prioritäten setzen, etc.)
- Eigene Stärken herausarbeiten und gezielter einsetzen
- Methoden des Zeitmanagements
- Entwicklung und Konkretisierung von beruflichen und persönlichen Zielen
- Einfache Körperübungen in Stresssituationen
- Handlungsschritte zur Zielerreichung

Methoden:

- Kurzvorträge zu einzelnen Themen
- Bearbeiten von Übungsbögen zu verschiedenen Themen in Einzelarbeit und Kleingruppen
- einfache Körperübungen zur körperlichen Balance
- Austausch im Plenum

Zielgruppe:

Leitungskräfte in Kindertageseinrichtungen

Termin:

09.09.2019 – 11.09.2019 Beginn: 10.00 Uhr 1. Tag
 Ende: ca. 14.30 Uhr 3. Tag

Referent:

Heide Buberl-Mensing, Dipl. Sozialarbeiterin, Supervisorin (DGsV), Coach

Ort:

Akademie des Sports, Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 10, 30169 Hannover, 0511 / 1268-304

Kursgebühr:

260,00 Euro

Die o. g. Kosten verstehen sich inkl. Seminarbeitrag, Unterkunft im Einzelzimmer und Verpflegung. Nicht in Anspruch genommene Einzelleistungen können nicht erstattet werden.

Kooperationspartner:

Akademie des Sports im LandesSportBund Niedersachsen e.V.

Verantwortlich:

Kerstin Steffens (inhaltlich)

 04131 / 15-2418

Dagmar Weißer (Verwaltung)

 0511 / 89701-332

3. Fachliche Kompetenz

3.01	Allgemeiner Sozialer Dienst	82
3.02	Rechtsanwendungen	90
3.03	Hilfen zur Erziehung	113
3.04	Kinderschutz	133
3.05	Jugendschutz	146
3.06	Jugendarbeit	151
3.07	Jugendsozialarbeit	161
3.08	Straffälligenhilfe	166
3.09	Kindertageseinrichtungen	167
3.10	Unbegleitete ausländische Kinder und Jugendliche <i>(nicht im Programm)</i>	
3.11	Frühe Hilfen <i>(nicht im Programm)</i>	



Neu im ASD: Systemische Gesprächsführung im Allgemeinen Sozialen Dienst

Inhalt:

Die Aufgaben und Leistungen des Allgemeinen Sozialen Dienstes enthalten Beratungsangebote für unterschiedliche Zielgruppen.

Dies kann geschehen im Gespräch durch die Vermittlung rechtlicher oder fachlicher Informationen und durch gezielte Hilfestellung und Begleitung in Form von Beratungsgesprächen. Alle Formen der Beratung erfordern von den Fachkräften eine gut strukturierte Gesprächsführung und eigene Rollenklarheit. Diese beinhaltet als Basis eine solide Gesprächsstruktur (einen „roten Faden“), das professionelle Setting einer Beratung und ein entsprechendes methodisches Handwerkszeug. Die professionelle Gesprächsführung der Fachkräfte unterstützt die Klientinnen und Klienten eigene Lösungen und Handlungsschritte zu erarbeiten und umzusetzen.

Die systemische Gesprächsführung ermöglicht den Klientinnen und Klienten neue Einsichten zu gewinnen, die dann schrittweise Wege für neue Lösungs- und Handlungsstrategien eröffnen und konkret einleiten.

Ziel des Moduls ist es, durch die Vermittlung von Theorie und Methoden der Gesprächsführung und Beratung, Klienten und Klientinnen gezielter zu begleiten und zu beraten. Die Teilnehmer/innen haben die Möglichkeit, für sich neue oder weitere Schritte zu mehr Sicherheit und Erfolg in den Beratungsgesprächen zu erzielen.

Inhalte:

- Struktur eines Beratungsgesprächs (der „rote Faden“)
- Die eigene Haltung/Philosophie im Beratungsprozess
- Vor- und Nachbereitung von Gesprächen/Beratungen
- Ziele/Anliegen im Gespräch/in der Beratung herausarbeiten
- Widerstände in der Beratung (Rollen von KlientInnen)
- Lösungsorientierte Fragestellungen
- Erarbeiten von Handlungsschritten
- Umgang mit Killerphrasen im Gespräch
- Das kritisch-konfrontative Gespräch

Zielgruppe:

Fachkräfte des ASD

Termin:

18.02.2019 – 20.02.2019 Beginn 1. Tag: 10.00 Uhr,
 Ende 3. Tag: 16.00 Uhr

Referentin:

Heide Buberl-Mensing, Dipl. Sozialarbeiterin, Supervisorin (DGSv), Coach

Ort:

Akademie des Sports, Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 10, 30169 Hannover, 0511 / 1268-304

Kursgebühr:

330,00 Euro

Die o.g. Kosten verstehen sich inkl. Seminarbeitrag, Unterkunft im Einzelzimmer und Verpflegung. Nicht in Anspruch genommene Einzelleistungen können nicht erstattet werden.

Verantwortlich:

Jutta Gröne-Carl (inhaltlich)
 Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 0511 / 89701-327
 ☎ 0511 / 89701-332

Nur das Beste fürs Kind, doch was das Beste ist bestimmen wir? – Vormünder und ASD, was sie eint, was sie trennt!

Inhalt:

Vormünder und soziale Dienste müssen insbesondere bei der Hilfe zur Erziehung zum Wohle des von ihnen vertretenen Kindes/Jugendlichen zusammenarbeiten. Im täglichen Miteinander geschieht dies nicht immer störungsfrei. Insbesondere die Fragen wer welche Aufgabe in diesem Prozess hat, wer wofür die Verantwortung trägt und welche Beteiligungen zwingend notwendig sind, sind in den Jugendämtern nicht abschließend geklärt und führen dann zu Irritationen

Das Seminar will diese Fragen aufgreifen, mit den Teilnehmer/innen klären sowie Wege zu einer geregelten Zusammenarbeit identifizieren.

Inhalte:

- Aufgaben der Vormünder
- Aufgaben der sozialen Dienste
- Abgrenzung
- Zusammenarbeit
- Wer muss was tun?

Zielgruppe:

Je ein/e Mitarbeiter/in von Amtvormundschaften und sozialen Diensten eines Jugendamtes und ggf. Mitarbeiter/innen der Adoptionsvermittlungsstelle

Termin:

19.03.2019 – 20.03.2019 Beginn 1. Tag: 10:00 Uhr,
Ende 2. Tag: ca. 16:00 Uhr

Referentin:

Christa Wolf, Elsdorf

Ort:

Akademie des Sports, Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 10, 30169 Hannover, 0511 / 1268-304

Kursgebühr:

260,00 Euro

Die o. g. Kosten verstehen sich inkl. Seminarbeitrag, Unterkunft im Einzelzimmer und Verpflegung. Nicht in Anspruch genommene Einzelleistungen können nicht erstattet werden.

Verantwortlich:

Jutta Gröne-Carl (inhaltlich)
Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 0511 / 89701-327

☎ 0511 / 89701-332

„Auffällig ist die schon....“ – Eltern mit Persönlichkeitsstörung – Konsequenzen für das Handeln im Kontext von Beratung und Entscheidung im Jugendamt

Inhalt:

Immer wieder verhalten sich Eltern „auffällig“ oder „merkwürdig“. Vielfältige Missverständnisse, Konflikte oder auch auf den ersten Blick unverständliche Verhaltensweisen prägen sowohl den Kontakt mit Ihnen als auch zu ihren Kindern. So stellen Sie sich die Frage, ob diese Menschen psychisch gesund sind und, ob Sie Maßnahmen zum Schutz der Kinder treffen müssen.

Dieses Seminar vermittelt Ihnen einen Überblick über Persönlichkeitsstörungen, über wesentliche Symptome und ihre häufig sehr weit reichenden Auswirkungen. Darüber hinaus lernen sie hilfreiche Techniken der Gesprächsführung in der Arbeit mit dieser Personengruppe kennen und haben die Möglichkeit, praktische Erfahrungen mit diesen zu sammeln.

Ferner werden Sie der Frage nachgehen, welche Handlungsschritte des Jugendamts aus einer (möglichen) Persönlichkeitsstörung von Eltern folgen können, ob das Kindeswohl durch die Erkrankung in Gefahr gerät und ob – möglicherweise familiengerichtliche – Interventionen erforderlich sind.

Zielgruppe:

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ASD und des Adoptions- und Pflegekinderdienstes

Termin:

04.04.2019 – 05.04.2019 Beginn 1. Tag: 10.00 Uhr,
Ende 2. Tag: ca. 16.30 Uhr

Referentin:

Dipl.-Psych. Carolin Mogk, Psychologische Psychotherapeutin

Referent:

Dr. Felix Schulz, Jurist, systemischer Berater, Lüneburg, Zentrum für Handlungskompetenz

Ort:

Gustav Stresemann Institut Bad Bevensen, Klosterweg 4, 29549 Bad Bevensen, 05821 / 955-0

Kursgebühr:

280,00 Euro

Die o. g. Kosten verstehen sich inkl. Seminarbeitrag, Unterkunft im Einzelzimmer und Verpflegung. Nicht in Anspruch genommene Einzelleistungen können nicht erstattet werden.

Verantwortlich:

Jutta Gröne-Carl (inhaltlich)
Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 0511 / 89701-327

☎ 0511 / 89701-332

Neu im ASD: Rechtliche Grundlagen

Inhalt:

Dieses Seminar vermittelt die erforderlichen rechtlichen Grundlagen für die Arbeit im Allgemeinen Sozialen Dienst als Verwaltungsbehörde.

So werden die Teilnehmenden die Möglichkeit erhalten, sich mit dem „Denken“ und „Funktionieren“ einer Verwaltungsbehörde vertraut zu machen und für sich Räume finden, in dem verwaltenden System einer Kommunalbehörde pädagogisch zu arbeiten.

Daneben werden Grundlagen der Verwaltungsorganisation, verwaltungsinterner Abläufe und Grundzüge des Verwaltungs- und Sozialrechts Gegenstand dieses Seminars sein. Ebenso wenig werden auch Fragen der Zuständigkeit, des Datenschutzes und der Kooperation mit anderen Akteuren der Sozialen Arbeit zu kurz kommen.

Zielgruppe:

Fachkräfte des ASD

Termin:

14.05.2019 – 15.05.2019

Referent:

Dr. Felix Schulz, Jurist, systemischer Berater, Lüneburg, Zentrum für Handlungskompetenz

Ort:

Akademie des Sports, Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 10, 30169 Hannover, 0511 / 1268-304

Kursgebühr:

270,00 Euro

Die o. g. Kosten verstehen sich inkl. Seminarbeitrag, Unterkunft im Einzelzimmer und Verpflegung. Nicht in Anspruch genommene Einzelleistungen können nicht erstattet werden.

Verantwortlich:

Jutta Gröne-Carl (inhaltlich)
Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 0511 / 89701-327

☎ 0511 / 89701-332

Mitwirkung im familiengerichtlichen Verfahren

Inhalt:

Die meisten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ASD / KSD haben im Rahmen ihrer Tätigkeit mit dem Familiengericht zu tun. Dabei sind u.a. zum Wohle von Kindern und Jugendlichen fachlich fundierte Stellungnahmen (Fachberichte) zu verfassen, in der mündlichen Verhandlung vor dem Familiengericht die Position des Jugendamtes zu vertreten und sich gegenüber Familiengericht, Sachverständigen und Anwälten zu behaupten. Das ist nicht immer einfach und führt manchmal schon bei der Terminabsprache zu Konflikten.

Ziele:

Erläuterung der Mitwirkung der Jugendhilfe im familiengerichtlichen Verfahren unter Bezug auf Rechtsgrundlagen, Stellung des Jugendamtes gegenüber der Justiz, Aufgaben und Selbstverständnis der Verfahrensbeteiligten, Sicherheit im Umgang mit diesen.

Seminarinhalte im Dialog

- Rolle und Verantwortung von Richtern*innen
- Umgang mit Richtern*innen, Anwälten*innen, Verfahrensbeiständen und Gutachtern*innen
- Erlangen von Sicherheit und „Standing“ durch Hinweise auf „Waffen“ des Rechts
- Vertretung der Position des Jugendamtes
- Vorbereitung auf eine Gerichtsverhandlung (Fachbericht)
- § 50 SGB VIII
- Verfahrensablauf, Beteiligte, Rechtsmittel, Kosten
- Falldiskussion

Arbeitsformen/ Methoden/ Materialien

Impulsvortrag, Diskussion von Praxisfällen aus dem Berufsalltag der Teilnehmenden, aber auch von Urteilen, Gruppenarbeit und Plenumsdiskussion.

Zielgruppe:

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Allgemeinen Sozialen Dienste und andere Interessierte aus den Jugendämtern

Termin:

28.05.2019

Beginn:

9:00 Uhr

Ende: ca.

16:00 Uhr

Referent:

Prof., Ass.jur. M. Karl-Heinz Lehmann, Lehrbeauftragter FH Hannover

Ort:

Hanns-Lilje-Haus, Knochenhauerstr. 33, 30159 Hannover, 0511 / 1241-698

Kursgebühr:

55,00 Euro

Die Verpflegung zu Mittag obliegt der Selbstorganisation! Tagungsgetränke sind inklusive.

Verantwortlich:

Angelika Stürmer (inhaltlich)

☎ 0511 / 89701-364

Dagmar Weißer (Verwaltung/Anmeldung)

☎ 0511 / 89701-332

Neu im ASD: Lösungsorientierte Gesprächsführung im Hilfeplanverfahren – Durch Kompetenz in der Gesprächsführung den Prozess des Hilfeplanverfahrens effektiver gestalten

Inhalt:

Das Hilfeplanverfahren bezeichnet die realistische, und konkrete methodische Umsetzung des Hilfeplanprozesses (§36 SGB VIII) im Jugendamt. Die individuelle Hilfeplanung ist ein pädagogischer Prozess, der nur gelingen kann, wenn die Sorgeberechtigten, die Kinder und Jugendlichen von Anfang an beteiligt werden.

Veränderungen im Leben gehen oft mit Ängsten und Unsicherheit einher und bedeuten für ein System (Familie, Umfeld) eine Umstellung. Deshalb ist die Beteiligung an der Erarbeitung der Ziele und den damit verbundenen Indikatoren der Zielerreichung im Prozess des Hilfeplanverfahrens unabdingbar, um sich mit den Zielen identifizieren zu können und sie umzusetzen.

Die Sorgeberechtigten, die Kinder und Jugendlichen sollen in diesem Prozess des Hilfeplanverfahrens befähigt werden, ihre Ziele mit den für sie zugeschnittenen Maßnahmen durch die geeignete Unterstützung der öffentlichen und freien Träger der Jugendhilfe zu erreichen. Im Praxisalltag gestaltet sich dieser Prozess für die fallführenden Fachkräfte oft herausfordernd, da den Klient/innen die Prozesse meist fremd sind, sich Widerstände auftun können, die einen professionellen Umgang erfordern.

Inhalte:

- Lösungsorientierte Methoden der Gesprächsführung
- Klärung des Hilfebedarfs
- Beteiligung/Partizipation von Eltern, Kindern und Jugendlichen
- Zielentwicklung und Indikatoren
- Vorbereitung des Hilfeplanverfahrens
- Gesprächsführung/Moderation der ASD-Fachkräfte im Hilfeplangespräch mit allen Beteiligten am Hilfeplanprozess
- Nachbereitung des Hilfeplangesprächs

Zielgruppe:

Fachkräfte des ASD

Termin:

21.08.2019 – 23.08.2019 Beginn 1. Tag: 10.00 Uhr,
Ende 3. Tag: 16.00 Uhr

Referentinnen:

Heide Buberl-Mensing, Dipl. Sozialarbeiterin, Supervisorin (DGSv), Coach
Agnes Wenzel, Jugendamt Monheim

Ort:

Akademie des Sports, Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 10, 30169 Hannover,
0511 / 1268-304

Kursgebühr:

330,00 Euro

Die o.g. Kursgebühr versteht sich inkl. Seminarbeitrag, Unterkunft im Einzelzimmer und Verpflegung. Nicht in Anspruch genommene Einzelleistungen können nicht erstattet werden.

Verantwortlich:

Jutta Gröne-Carl (inhaltlich)
Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 0511 / 89701-327
☎ 0511 / 89701-332

Neu im ASD – Modul: Einschätzung und Abwehr von Kindeswohlgefährdung

Inhalt:

Dieses Seminar widmet sich einer Kernaufgabe des Allgemeinen Sozialen Dienstes: Der Ausübung des staatlichen Wächteramts, der Einschätzung und Abwehr möglicher Kindeswohlgefährdungen.

So wird die Frage im Mittelpunkt stehen, wie und anhand welcher Kriterien eine mögliche Kindeswohlgefährdung einzuschätzen ist. Ebenso wird der Frage nachgegangen werden, wie der praktische Ablauf einer Intervention im Falle einer Gefährdungsmeldung strukturiert werden kann und auf welche „Stolpersteine“ geachtet werden sollte. Schließlich wird sich dieses Modul den entsprechenden familienrechtlichen Regelungen widmen: Unter welchen Voraussetzungen ist das Familiengericht anzurufen, welchen juristischen Gestaltungsspielraum gibt es, wie können Schriftsätze an das Familiengericht formuliert werden und wie agieren sie vor dem Familienrichter.

Zielgruppe:

Fachkräfte des ASD

Termin:

04.09.2019 – 05.09.2019

Referent:

Dr. Felix Schulz, Jurist, systemischer Berater, Lüneburg, Zentrum für Handlungskompetenz

Ort:

Akademie des Sports, Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 10, 30169 Hannover, 0511 / 1268-304

Kursgebühr:

270,00 Euro

Die o. g. Kosten verstehen sich inkl. Seminarbeitrag, Unterkunft im Einzelzimmer und Verpflegung. Nicht in Anspruch genommene Einzelleistungen können nicht erstattet werden.

Verantwortlich:

Jutta Gröne-Carl (inhaltlich)
Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 0511 / 89701-327
☎ 0511 / 89701-332

Amtsvormundschaft von Anfang bis Ende

Fachliche Kompetenz

Inhalt:

Vormundschaften treten entweder aufgrund eines gerichtlichen Beschlusses oder per Gesetz ein. Beschlüsse werden grundsätzlich mit Bekanntgabe wirksam. Das hat gravierende Auswirkungen für den Beginn einer Vormundschaft. Von der Form des Zustandekommens einer Vormundschaft hängen sowohl die Zuständigkeit des Jugendamtes, als auch die Möglichkeiten ihrer Beendigung ab. Das hat Konsequenzen für die Arbeit im Jugendamt, aber auch entscheidenden Einfluss auf die Aufgaben der Vormünder. Sie bewegen sich nicht selten im Spannungsfeld zwischen gesetzlichen Anforderungen und Mündelinteresse. Es ist daher notwendig sich mit diesem Themenkomplex eingehender zu befassen. Das Seminar will den Fragestellungen rund um Beginn und Ende von Vormundschaften nachgehen, die einzelnen Formen der Vormundschaft beleuchten und mit den Teilnehmer/innen Ansätze dafür finden, wie die Rechte und Wünsche der Mündel mit den gesetzlichen Vorgaben in Einklang zu bringen sind.

Inhalte:

- Zustandekommen und Wirksamwerden von Vormundschaften
- Beendigung von Vormundschaften
- Rückübertragung der elterlichen Sorge
- Zuständigkeitswechsel
- Adoption
- Aktenabgabe / Mündelinteresse

Zielgruppe:

Fachkräfte des ASD und Amtsvormünder

Termin:

30.09.2019 – 01.10.2019 Beginn 1. Tag: 10:00 Uhr,
Ende 2. Tag: ca. 16:00 Uhr

Referentin:

Christa Wolf, Elsdorf

Ort:

Akademie des Sports, Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 10, 30169 Hannover, 0511 / 1268-304

Kursgebühr:

250,00 Euro
Die o.g. Kursgebühr versteht sich inkl. Seminarbeitrag, Unterkunft im Einzelzimmer und Verpflegung. Nicht in Anspruch genommene Einzelleistungen können nicht erstattet werden.

Verantwortlich:

Jutta Gröne-Carl (inhaltlich) ☎ 0511 / 89701-327
Dagmar Weißer (Verwaltung) ☎ 0511 / 89701-332

Kann ich – darf ich – muss ich: Rechtssicherheit in der sozialpädagogischen Arbeit

Inhalt:

Die Stimmung ist angespannt? Die Klienten schwierig, laut und aggressiv? Die Situation droht zu kippen? Sind andere und ich in Gefahr? Wie kann ich, darf ich und muss ich mich nun verhalten? Wie weit kann ich gehen? Dieses Seminar vermittelt Ihnen die nötige Handlungssicherheit, um in solchen Krisensituationen gut zu bestehen.

Schwerpunkte:

- Rechtliche Grundlagen, insb. zum Zivil- und Strafrecht
- Notwehr-, Festnahme und „Jedermannrechte“
- Bearbeitung von Fallbeispielen
- Entstehung von Konflikten und Konfliktdynamik
- Kommunikative Techniken zur Deeskalation

Arbeitsmaterialien: BGB und StGB

Zielgruppe:

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der öffentlichen und freien, ambulanten und stationären Jugendhilfe, Erzieherinnen und Erzieher

Termin:

15.02.2019

Beginn: 10:00 Uhr

Ende: 16:30 Uhr

Referent:

Dr. Felix Schulz, Jurist, systemischer Berater, Lüneburg, Zentrum für Handlungskompetenz

Ort:

Gustav Stresemann Institut Bad Bevensen, Klosterweg 4, 29549 Bad Bevensen, 05821 / 955-0

Kursgebühr:

90,00 Euro

Die Kursgebühr beinhaltet Seminarbeitrag, Mittagsverpflegung sowie Tagungsgetränke

Verantwortlich:

Jutta Gröne-Carl (inhaltlich)
Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 0511 / 89701-327

☎ 0511 / 89701-332

Gerichtliche Geltendmachung von nach § 7 UVG übergegangener Unterhaltsansprüche

Inhalt:

Das Seminar behandelt die materiell-rechtlichen und die verfahrensrechtlichen wiederkehrenden Probleme bei der Geltendmachung von übergegangenen Unterhaltsansprüchen gegen den barunterhaltspflichtigen Elternteil. Im Mittelpunkt des materiell-rechtlichen Teils werden häufig auftauchende Einwendungen des Unterhaltsschuldners gegen seine Leistungsfähigkeit (Kredite, berufsbedingte Aufwendungen, anderweitige Unterhaltsverpflichtungen, Erhöhung des Selbstbehaltes) diskutiert, ferner die Frage, wann und bis zu welcher Höhe fiktive Einkünfte zugerechnet werden können. Eingegangen wird ferner auf Sonderprobleme wie Verwirkung, Verzug oder Obhutswechsel.

Der verfahrensrechtliche Teil beschäftigt sich mit formellen Anforderungen an die Antragschrift (Zuständigkeit, Aufbau, Anträge, Schlüssigkeitsanforderungen, Beweisangebote) sowie dem Ablauf der gerichtlichen Verhandlung (Nichtöffentlichkeit, Vollmachten, Auftreten vor Gericht, prozessuale Fragen). Der Schwerpunkt wird auf dem streitigen Verfahren, nicht dem vereinfachten Unterhaltsverfahren liegen

Zielgruppe:

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Unterhaltsvorschussstellen

Termin:

20.02.2019

Beginn: 09:30 Uhr

Ende: 16:30 Uhr

Referent:

Wolfgang Keuter, Stellv. Direktor, Amtsgericht Bad Iburg

Ort:

Sparkassenverband Niedersachsen, Schiffgraben 6-8, 30159 Hannover, 0511 / 3603-488 (Frau Dörschlag)

Kursgebühr:

75,00 Euro

Die Kursgebühr versteht sich inkl. der Tagungsgetränke.

Mittagessen kann im Betriebsrestaurant des Sparkassenverbandes mit einer entsprechenden Geldkarte individuell erworben werden.

Verantwortlich:

Ines Keller (inhaltlich)

☎ 0511 / 89701-320

Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 0511 / 89701-332

Unterhaltsheranziehung gem. § 7 UVG

Inhalt:

Mit der gesetzlichen Neuregelung können auch minderjährige Kinder ab dem 13. Lebensjahr bis zum Erreichen der Volljährigkeit nach § 1 Abs. 1a UVG einen Anspruch auf Unterhaltsvorschuss haben. Dadurch ergeben sich neue Anforderungen für die Unterhaltsheranziehung im Unterhaltsvorschuss. Als Folge auch der personellen Neuausrichtung in den Unterhaltsvorschussstellen ist es besonders wichtig, die unterhaltsrechtlichen Kenntnisse der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu verbessern. Darüber hinaus ist wichtig aufzuzeigen, wie im Hinblick auf Steigerung der Rückholquote die Unterhaltsheranziehung ergebnisorientiert erfolgt. Entsprechend der Neuregelung des § 7a UVG sollen verwaltungsaufwendige und unwirtschaftliche Rückgriffsbemühungen vermieden, Abläufe zur Sicherung derzeit nicht realisierbarer Ansprüche optimiert und auch problematische Fallkonstellationen zielführend bearbeitet werden.

Die Schwerpunkte finden Sie online auf unserer Homepage.

Arbeitsmaterialien:

Taschenrechner, BGB, FamFG, UVG-Richtlinie sowie Unterhaltsrechtliche Leitlinie des zuständigen Oberlandesgerichtes

Zielgruppe:

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Unterhaltsvorschussstellen und der Beistandschaften

Termin:

27.02.2019 – 28.02.2019	Beginn	1. Tag:	10:00 Uhr
	Ende	2. Tag:	16:00 Uhr

Referent:

Ulrich Lammers, Verwaltungsdirektor

Ort:

Hannover

Kursgebühr:

80,00 Euro

weitere Kosten:

Unterkünfte bei Bedarf bitte selber buchen

Verantwortlich:

Ines Keller (inhaltlich)
Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 0511 / 89701-320
☎ 0511 / 89701-332

Mangelfallrechnungen in der Praxis

Inhalt:

Bedingt durch geringe Einkünfte und mehrerer zu unterhaltener minderjähriger Kinder können viele Unterhaltsverpflichtete nicht einmal den gesetzlichen Mindestunterhalt zahlen. Für Beistände und UVG-Fachkräfte beginnt dann bereits bei der Feststellung des einzusetzenden Einkommens ein zähes Ringen um jeden Euro. Im Seminar werden anhand von Musterfällen diverse Konstellationen des Mangelfalls dargestellt und praxisgerechte Lösungen erarbeitet.

Schwerpunkte:

- Anwendung der Leitlinien
- Rechtsprechungsübersicht
- Feststellung des Einkommens
- Bereinigung des Einkommens, insbesondere Schulden und berufsbedingte Aufwendungen
- Berücksichtigung von Umgangskosten
- Mehrere Unterhaltsberechtigte in verschiedenen Haushalten
- Einkünfte des Ehegatten des Verpflichteten
- Berücksichtigung des privilegierten volljährigen Kindes
- Erhöhung und Herabsetzung des Selbstbehalts
- Fiktives Einkommen und Mangelfall
- Sozialhilferechtliche Vergleichsrechnung
- Prozessuale Aspekte

Arbeitsmaterialien:

BGB, FamFG, FamGKG, Taschenrechner

Zielgruppe:

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Unterhaltsvorschusskassen und der Beistandschaften

Termin:

20.03.2019 – 21.03.2019 Beginn: 1. Tag 10:00 Uhr
 Ende: 2. Tag 16:00 Uhr

Referent:

Joachim Beinkinstadt

Ort:

Sparkassenverband Niedersachsen, Schiffgraben 6-8, 30159 Hannover, 0511 / 3603-488 (Frau Dörschlag)

Kursgebühr:

140,00 Euro
 Die Kursgebühr versteht sich inkl. der Tagungsgetränke.

weitere Kosten:

Mittagessen kann im Betriebsrestaurant des Sparkassenverbandes mit einer entsprechenden Geldkarte individuell erworben werden. Unterkünfte bei Bedarf bitte selber buchen.

Verantwortlich:

Ines Keller (inhaltlich) ☎ 0511 / 89701-320
 Dagmar Weißer (Verwaltung) ☎ 0511 / 89701-332

Volljährigenunterhalt: Grundlagen und Berechnung

Inhalt:

Das Seminar richtet sich an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die im Jugendamt die Beratung nach § 18 SGB VIII zum Volljährigenunterhalt vornehmen und an die Unterhaltsheranziehung in den Jobcentern. Im Vergleich zu den Unterhaltsfällen mit Minderjährigen taucht dieses Thema in der Praxis eher seltener auf. Gleichwohl gibt es zum Volljährigenunterhalt eine umfangreiche Rechtsprechung der OLG und diverse Berechnungsmethoden.

Hierüber soll in dem Seminar ein Überblick geschaffen werden, um so eine Basis für die zukünftige Sachbearbeitung zu erhalten. Grundlagenkenntnisse im Kindesunterhalt sollten vorhanden sein.

Themenschwerpunkte:

- Unterscheidung privilegierte und nicht privilegierte Volljährige und die Konsequenz
- Bemessung Bedarf
- Zweitausbildung, Weiterbildung
- Bedürftigkeit, Obliegenheiten
- Haftungsverteilung, Leistungsfähigkeit, unterschiedliche Selbstbehalte, Bedarfskontrollbetrag
- Konkurrenzen, Rangfolgen, Mangelfall

Arbeitsmaterialien:

BGB, OLG Leitlinien, Taschenrechner

Zielgruppe:

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus der Unterhaltsvorschusskasse, Beistandschaft sowie der Unterhaltsheranziehung im Jobcenter

Termin:

20.03.2019

Beginn:

10:00 Uhr

Ende:

17:00 Uhr

Referent:

Rolf Sievertsen, Kreis Nordfriesland

Ort:

Hannover

Kursgebühr:

75,00 Euro

Verantwortlich:

Ines Keller (inhaltlich)

Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 0511 / 89701-320

☎ 0511 / 89701-332

Unterhaltsrechtliche Einkommensermittlung bei Selbstständigen

Inhalt:

Ziel des Seminars ist es, den Teilnehmenden die Einschätzung der unterhaltsrechtlichen Leistungsfähigkeit eines Selbstständigen zu ermöglichen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollen lernen, die vom Selbstständigen im Rahmen seiner Auskunfts- und Belegpflichten vorzulegenden Unterlagen zu beurteilen.

Schwerpunkte:

- Die unterhaltsrechtlichen Auskunfts- und Belegpflichten eines Selbstständigen
- Begriff des Einkommens im Steuer- und Unterhaltsrecht
- Anerkennung der Gewinnermittlung im Unterhaltsrecht: Problematische Posten (z. B. Abschreibungen, Fahrzeugkosten)
- Schema zur unterhaltsrechtlichen Nettoeinkommensermittlung
- Fallbeispiel zur Gewinnermittlung durch Einnahmen-Überschussrechnung
- Bedeutung „Betriebswirtschaftlicher Auswertungen“ (BWA)
- Interpretation der Privatentnahmen
- (Negative) Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung
- Besonderheiten bei Neugründungen

Arbeitsmaterialien (bitte mitbringen):

Unterhaltsrechtliche Leitlinien des jeweiligen OLG, Taschenrechner

Zielgruppe:

Beistände und Bedienstete der Jugendämter mit Erfahrung im UVG sowie weitere Interessenten, die mit der unterhaltsrechtlichen Einkommensermittlung befasst sind. Grundkenntnisse und praktische Erfahrungen im Unterhaltsrecht sollten vorhanden sein.

Termin:

24.04.2019 – 25.04.2019 Beginn 1. Tag: 10:00 Uhr
 Ende 2. Tag: 16:30 Uhr

Referent:

Dr. Robert P. Maier, Wirtschaftsprüfer und Steuerberater

Ort:

Sparkassenverband Niedersachsen, Schiffgraben 6-8, 30159 Hannover, 0511 / 3603-488 (Frau Dörschlag)

Kursgebühr:

150,00 Euro
 Die Kursgebühr versteht sich inkl. der Tagungsgetränke.

weitere Kosten:

Mittagessen kann im Betriebsrestaurant des Sparkassenverbandes mit einer entsprechenden Geldkarte individuell erworben werden. Unterkünfte bei Bedarf bitte selber buchen.

Verantwortlich:

Ines Keller (inhaltlich)
 Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 0511 / 89701-320
 ☎ 0511 / 89701-332

Vertiefter Praxis-Workshop: gerichtliche Durchsetzung übergegangener Unterhaltsansprüche

Inhalt:

Sicheres Auftreten vor Gericht, Titulierung von Unterhaltsansprüchen, Möglichkeiten in der Zwangsvollstreckung und Auswirkungen der Insolvenz.

Im Anschluss an das materielle Unterhaltsrecht sollen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer prozessuale Tipps und Tricks für eine effiziente Durchsetzung der übergegangenen Unterhaltsansprüche von der Erlangung der Auskunft bis zur Titelbeschaffung mit Ausblick auf die vollstreckungsrechtlichen Möglichkeiten erhalten. Dabei werden die typischen Fehlerquellen besprochen und auch Hinweise für ein optimales prozesstaktisches Auftreten vor Gericht gegeben.

Im Rahmen dieses Workshops erfahren Sie praxisnah, wie sich der zivilrechtliche und ggf. öffentlich-rechtliche Auskunftsanspruch auch in der Verwaltungsvollstreckung effektiv durchsetzen lässt. Sie besprechen, wie sich Unterhaltsansprüche in einem Verfahren vor dem Amtsgericht und unter Einbeziehung aktueller Rechtsprechung durchsetzen lassen. Neben den formellen Erfordernissen wird mit Ihnen grundlegend herausgearbeitet, worauf Sie bei der gerichtlichen Durchsetzung der Ansprüche – unter Kosten- & Verfahrensgesichtspunkten – achten sollten.

Ein Schwerpunkt des Seminars liegt ebenfalls auf dem praxis- und ergebnisorientierte Vorgehen auch im Rahmen der Zwangsvollstreckung. Der Unterhaltstitel und die im Festsetzungsverfahren gewonnenen Informationen sind Basis für die sich daran erforderlichenfalls anschließende Zwangsvollstreckung. Der Dozent zeigt auf, welche Möglichkeiten Sie im Rahmen der Zwangsvollstreckung haben und bespricht mit Ihnen, welche Auswirkungen das Insolvenzverfahren hat und worauf Sie bezüglich der Rückstände und des laufenden Unterhalts im Hinblick auf die angestrebte Restschuldbefreiung achten müssen.

Zielgruppe:

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Unterhaltsvorschussstellen und der Beistandschaften

Termin:

29.04.2019 – 30.04.2019	Beginn	1. Tag:	10:00 Uhr
	Ende	2. Tag:	16:00 Uhr

Referent:

Ulrich Lammers, Verwaltungsdirektor

Ort:

Hannover

Kursgebühr:

140,00 Euro

weitere Kosten:

Unterkünfte bei Bedarf bitte selber buchen

Verantwortlich:

Ines Keller (inhaltlich)
 Dagmar Weißer (Verwaltung)

 0511 / 89701-320
 0511 / 89701-332

Workshop zum Unterhaltsvorschuss – Fälle und Fragen aus der Praxis

Inhalt:

Dieser Workshop soll von Einsteigern als auch von erfahrenen Mitarbeitern/-innen der Unterhaltsvorschussstellen genutzt werden. Auf der Grundlage des Unterhaltsvorschussgesetzes und des Bürgerlichen Gesetzbuches können die Teilnehmer/-innen aktuelle Fälle aus der beruflichen Praxis einbringen, für die gemeinschaftlich Lösungsvorschläge erarbeitet werden.

Schwerpunkte der Veranstaltung sind:

- effiziente Antragsaufnahme mit Blick auf die Einziehung
- Gesprächsführung
- Umgang mit sogenannten „Discofällen“
- Prüfung der materiell-rechtlichen Voraussetzungen
- Mitwirkung und Folgen bei mangelnder Mitwirkung sowie unzureichende Angaben des allein erziehenden Elternteils
- Verfahren und Zeitschiene bei der Rückforderung des Unterhalts
- strategische Überlegungen zur Antragsbearbeitung und zur Kostenheranziehung
- aktuelle Entscheidungen der Gerichte zum Unterhaltsvorschussgesetz

Es wird gebeten, entsprechende Fälle (kurze Sachverhaltsschilderung einschließlich Fragestellung) bis spätestens vier Wochen (08.04.2019) vor Veranstaltungsbeginn per E-Mail an die Referentin karin.schill.akbeistandschaften@hotmail.com einzureichen.

Arbeitsmaterialien:

Richtlinien zum UVG 2019, BGB, aktuelle OLG-Leitlinien und Taschenrechner

Zielgruppe:

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Unterhaltsvorschussstellen

Termin:

06.05.2019

Beginn: 9:30 Uhr

Ende: 15:30 Uhr

Referentin:

Karin Schill, Sachgebietsleiterin, Jugendamt Gotha

Ort:

Sparkassenverband Niedersachsen, Schiffgraben 6-8, 30159 Hannover, 0511 / 3603-488 (Frau Dörschlag)

Kursgebühr:

75,00 Euro

Die Kursgebühr versteht sich inkl. der Tagungsgetränke.

weitere Kosten:

Mittagessen kann im Betriebsrestaurant des Sparkassenverbandes mit einer entsprechenden Geldkarte individuell erworben werden.

Verantwortlich:

Ines Keller (inhaltlich)

Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 0511 / 89701-320

☎ 0511 / 89701-332

Verhalten vor dem Familiengericht in Unterhaltsverfahren in 1. Instanz

Inhalt:	<p>Tipps – und Tricks sowie Ausführungen zur Unterhaltsgeltendmachung durch öffentliche Leistungsträger.</p> <p>Sowohl für die Beistände als auch für die öffentlichen Leistungsträger ist die Titelerschaffung vor dem Familiengericht eine große Herausforderung.</p> <p>In der Fortbildung sollen die Verfahrensgrundsätze dargestellt und Hinweise sowie Tipps und Tricks für das gerichtliche Verfahren in Unterhaltssachen gegeben werden. Schwerpunkt wird dabei die Kenntnisvermittlung über Verfahrensrechte und Verhaltensmöglichkeiten in der mündlichen Verhandlung sein. Die Besonderheiten des Vereinfachten Verfahrens werden nur am Rande erwähnt.</p>		
Zielgruppe:	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus der Unterhaltsvorschusskasse, Beistandschaft, Vormünder sowie der Unterhaltsheranziehung im Jobcenter		
Termin:	13.05.2019	Beginn:	09:00 Uhr
		Ende:	16:00 Uhr
Referentin:	Gretel Diehl, OLG Frankfurt		
Ort:	Sparkassenverband Niedersachsen, Schiffgraben 6-8, 30159 Hannover, 0511 / 3603-488 (Frau Dörschlag)		
Kursgebühr:	75,00 Euro Die Kursgebühr versteht sich inkl. der Tagungsgetränke.		
weitere Kosten:	Mittagessen kann im Betriebsrestaurant des Sparkassenverbandes mit einer entsprechenden Geldkarte individuell erworben werden.		
Verantwortlich:	Ines Keller (inhaltlich)		0511 / 89701-320
	Dagmar Weißer (Verwaltung)		0511 / 89701-332

Einführung in das materielle Unterhaltsrecht

Inhalt:

Das Seminar stellt das Unterhaltsrecht nach den Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuchs (BGB) dar und erläutert diese anhand einschlägiger Rechtsvorschriften. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Darstellung des Kindesunterhalts. Das Seminar richtet sich vorrangig an Neueinsteiger.

Schwerpunkte:

- Einführung und Aufbau des Unterhaltsanspruchs
- Unterhaltsberechtigung nach § 1602 BGB
 - Bedarf
 - Lebensstellung und Grundsätze der Bedarfsdeckung
 - Tabellen, Leitlinien und Einstufung
 - Mindestunterhalt
 - Bedarfspositionen
 - Berücksichtigung des Kindergeldes
 - Bedürftigkeit
 - Begriff und Grundlagen
 - Einkünfte und Vermögen minderjähriger und privilegierter volljähriger Kinder
 - Erwerbsobliegenheit minderjähriger und privilegierter volljähriger Kinder
- Unterhaltspflicht nach § 1603 BGB, Leistungsfähigkeit
 - anrechenbare Einkünfte
 - gesteigerte Unterhaltspflicht
 - Gleichwertigkeit von Bar- und Betreuungsunterhalt
 - Ausnahmen von der gesteigerten Unterhaltspflicht
 - fiktives Einkommen
 - Bereinigung des Einkommens
 - Selbstbehalt
 - Mangelfall
- Unterhalt des volljährigen Kindes
 - Allgemeine Grundsätze
 - Unterschiede zum Anspruch minderjähriger bzw. privilegierter volljähriger Kinder
 - Ausbildungsunterhalt
 - Haftung der Eltern

Arbeitsmaterialien:

BGB, OLG-Leitlinien und Taschenrechner

Zielgruppe:

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Unterhaltsvorschusskassen und der Beistandschaften

Termin:

20.05.2019

Beginn:

09:30 Uhr

Ende:

15:30 Uhr

Referent:

Roland Richter, Dipl.-Verw.-Betriebswirt, Thüringer Ministerium für Bildung,

Jugend und Sport

Ort:	Sparkassenverband Niedersachsen, Schiffgraben 6-8, 30159 Hannover, 0511 / 3603-488 (Frau Dörschlag)	
Kursgebühr:	75,00 Euro Die Kursgebühr versteht sich inkl. der Tagungsgetränke.	
weitere Kosten:	Mittagessen kann im Betriebsrestaurant des Sparkassenverbandes mit einer entsprechenden Geldkarte individuell erworben werden.	
Verantwortlich:	Ines Keller (inhaltlich)	☎ 0511 / 89701-320
	Dagmar Weißer (Verwaltung)	☎ 0511 / 89701-332

Das vereinfachte Verfahren über den Unterhalt Minderjähriger

Inhalt:

Insbesondere durch die Novellierung des Unterhaltsvorschussgesetzes zum 01.07.2017 gewinnt das vereinfachte Unterhaltsfestsetzungsverfahren nach §§ 249 ff. FamFG stetig an Bedeutung, da der hierdurch für die Unterstützung der Betroffenen und Geltendmachung des Unterhaltsregresses entstehende zusätzliche jährliche Erfüllungsaufwand auf etwa 900.000 Stunden bei zirka 260.000 hinzutretenden Fällen und einem zusätzlichen Jahresetat bei den Unterhaltsvorschusskassen von rund 56 Mio. Euro geschätzt wird.

Ziel des Seminars ist es, den Teilnehmerinnen und Teilnehmern das Verfahren mit den damit einhergehenden Herausforderungen zu vermitteln und hierbei Empfehlungen aus der familiengerichtlichen Praxis auszusprechen sowie auf aktuelle Rechtsprechung hinzuweisen.

Es besteht ausreichender Raum für individuelle Fragestellungen und Fallgestaltungen der Zielgruppe. Es wird gebeten, diese bis spätestens vier Wochen vor der Veranstaltung an aslimbach@aol.com bekannt zu machen.

Vorgesehene Seminarstruktur:

- Statthaftigkeit des vereinfachten Verfahrens
- Antragstellung unter Zugrundelegung der Kindesunterhalt-Formularverordnung
- Einwendungen des Antragsgegners
- Tätigkeiten des Gerichts

Arbeitsmaterialien:

BGB, FamFG, UhVorschG, SGB, Taschenrechner

Zielgruppe:

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus der Unterhaltsvorschusskasse, Beistandschaft sowie der Unterhaltsheranziehung im Jobcenter

Termin:

17.06.2019

Beginn:

09:00 Uhr

Ende:

16:00 Uhr

Referent:

Sebastian Limbach, Dipl. Rechtspfleger, freiberuflicher Dozent mit Lehrauftrag, Hochschule der DGUV

Ort:

Hannover

Kursgebühr:

80,00 Euro

Verantwortlich:

Ines Keller (inhaltlich)

Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 0511 / 89701-320

☎ 0511 / 89701-332

Die rückwirkende Geltendmachung von Unterhalt und Maßnahmen zur Verhinderung von Verjährung und Verwirkung bei Ansprüchen nach § 7 UVG

Inhalt:

Das Seminar befasst sich mit den Fragen, wann Unterhalt vom Schuldner für die Vergangenheit verlangt werden kann, wann ein übergegangener Unterhaltsanspruch verjährt bzw. verwirkt sein kann und mit welchen Maßnahmen dies verhindert werden kann. Dabei werden aktuelle Gerichtsentscheidungen einbezogen und Beispiele vorgestellt.

Schwerpunkte sind insbesondere:

- Unterhalt für die Vergangenheit
 - rückwirkende Geltendmachung von Unterhalt
 - Beginn der Zahlungsverpflichtung
- Die Verjährung von Ansprüchen
 - Gegenstand und Fristen
 - Beweislast
 - Anspruchsverjährung und Vollstreckungsverjährung
 - Hemmung, Ablaufhemmung und Neubeginn
 - Rechtsfolgen der Verjährung
- Verwirkung infolge Zeitablaufs
 - Zeit- und Umstandsmoment
 - Rechtsfolgen der Verwirkung

Arbeitsmaterialien:

BGB, OLG-Leitlinien, Richtlinien UVG

Zielgruppe:

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Unterhaltsvorschussstellen

Termin:

19.08.2019	Beginn:	09:30 Uhr
	Ende:	15:30 Uhr

Referentin:

Karin Schill, Sachgebietsleiterin, Jugendamt Gotha

Ort:

Sparkassenverband Niedersachsen, Schiffgraben 6-8, 30159 Hannover, 0511 / 3603-488 (Frau Dörschlag)

Kursgebühr:

75,00 Euro
Die Kursgebühr versteht sich inkl. der Tagungsgetränke.

weitere Kosten:

Mittagessen kann im Betriebsrestaurant des Sparkassenverbandes mit einer entsprechenden Geldkarte individuell erworben werden.

Verantwortlich:

Ines Keller (inhaltlich)	☎ 0511 / 89701-320
Dagmar Weißer (Verwaltung)	☎ 0511 / 89701-332

Die Schaffung von Vollstreckungstiteln und deren Durchsetzung im Wege der Zwangsvollstreckung

Inhalt:

Vollstreckungstitel verbrieften vollstreckbare Ansprüche, aus denen die Zwangsvollstreckung betrieben werden kann. Das Seminar zeigt die verschiedenen Titelarten auf und legt hierbei dar, welcher Vollstreckungstitel bei den unterschiedlichsten Ansprüchen sinnvollerweise und vor allem wie erschaffen wird. Formulierungsvorschläge werden vorgestellt und diskutiert. Darüber hinaus werden Vollstreckungsmaßnahmen zur Geltendmachung der titulierten Ansprüche vermittelt. Mitunter werden die amtlichen Vollstreckungsformulare behandelt.

Hierneben besteht ausreichender Raum für individuelle Fragestellungen und Fallgestaltungen aus der Praxis der Teilnehmenden. Es wird gebeten, diese bis spätestens vier Wochen vor der Veranstaltung an aslimbach@aol.com bekannt zu machen.

Arbeitsmaterialien:

BGB, FamFG, ZPO, Taschenrechner

Zielgruppe:

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus der Unterhaltsvorschusskasse, Beistandschaft sowie der Unterhaltsheranziehung im Jobcenter

Termin:

26.08.2019 – 27.08.2019	Beginn	1. Tag:	09:00 Uhr
	Ende	2. Tag	16:00 Uhr

Referent:

Sebastian Limbach, Dipl. Rechtspfleger, freiberuflicher Dozent mit Lehrauftrag, Hochschule der DGUV

Ort:

Sparkassenverband Niedersachsen, Schiffgraben 6-8, 30159 Hannover, 0511 / 3603-488 (Frau Dörschlag)

Kursgebühr:

150,00 Euro
Die Kursgebühr versteht sich inkl. der Tagungsgetränke.

weitere Kosten:

Mittagessen kann im Betriebsrestaurant des Sparkassenverbandes mit einer entsprechenden Geldkarte individuell erworben werden.

Unterkünfte bei Bedarf selber buchen.

Verantwortlich:

Ines Keller (inhaltlich)
Dagmar Weißer (Verwaltung)

 0511 / 89701-320
 0511 / 89701-332

Aber sie freut sich doch so ... – Gestaltung von Umgangskontakten mit traumatisierten Kindern

Inhalt:

Auf den Gerichtsfluren haben Sie es schon beobachten können. Anscheinend freudig laufen Kinder auf ihre Elternteile zu und fallen ihnen um den Hals. So schlimm kann es nicht gewesen sein, ist RichterIn oder Richter geneigt zu glauben und ordnet Umgangskontakte an. Nur, ist dem auch tatsächlich so?

Dieses Seminar widmet sich den Fragen von (Bindungs)traumatisierung im Kindesalter und deren Konsequenzen für die Ausgestaltung des Umgangsrechts.

Neben theoretischen Hintergründen zu traumatischen Prozessen und der Entwicklung möglicher Traumafolgestörungen wird die – möglicherweise problematische – Bindungsentwicklung zu den Bezugspersonen und (möglichen) Tätern Thema dieses Tages sein.

Schließlich wird die Brücke zur Justiz geschlagen und der Frage nachgegangen, wie in derartigen Fällen eine gute Gestaltung des Umgangs unter Berücksichtigung der höchstrichterlichen Rechtsprechung möglich ist.

Zielgruppe:

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ASD und der Jugendhilfe, Fachkräfte in der Flüchtlingsarbeit

Termin:

28.08.2019

Beginn:

10:00 Uhr

Ende:

16:30 Uhr

Referent:

Dr. Felix Schulz, Jurist, systemischer Berater, Lüneburg, Zentrum für Handlungskompetenz

Ort:

Gustav Stresemann Institut Bad Bevensen, Klosterweg 4, 29549 Bad Bevensen, 05821 / 955-0

Kursgebühr:

90,00 Euro

In der Tagungsgebühr sind Tagungsgetränke und ein Mittagsimbiss enthalten.

Verantwortlich:

Jutta Gröne-Carl (inhaltlich)

☎ 0511 / 89701-327

Dagmar Weißer (Verwaltung/Anmeldung)

☎ 0511 / 89701-332

Insolvenzverfahren für den Bereich des UVG

Inhalt:

In der Veranstaltung wird es um die Phasen der Insolvenz, strategisches Verhalten bei übergegangenen Unterhaltsansprüchen nach § 7 UVG im Insolvenzverfahren sowie die haushaltsrechtliche Betrachtung der Restschuldbefreiung gehen.

Das Seminar wendet sich an mit dem Insolvenzrecht befasste Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Jugendämter und soll Probleme und Mängel in der täglichen Praxis darstellen und Lösungsmöglichkeiten erörtern. Das Seminar soll auch Gelegenheit geben, mit der Referentin Probleme zu diskutieren, dadurch Fehler zu vermeiden und Arbeitsabläufe zu überprüfen.

Schwerpunkte:

- Rechtliche Grundlagen der Insolvenzordnung
- Zielsetzung der Insolvenz
- Änderungen im Insolvenzrecht
- Strategische Überlegungen in der Kosteneinzahlung – wie verhalte ich mich als Gläubiger
- Haushaltsrechtliche Aspekte

Arbeitsmaterialien:

InsO, Richtlinien zum UVG

Zielgruppe:

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den Unterhaltsvorschussstellen, die mit dem Insolvenzrecht vertraut sind

Termin:

29.08.2019

Beginn:

09:30 Uhr

Ende:

16:30 Uhr

Referentin:

Gabriele Seiler-Warmuth

Ort:

Sparkassenverband Niedersachsen, Schiffgraben 6-8, 30159 Hannover, 0511 / 3603-488 (Frau Dörschlag)

Kursgebühr:

75,00 Euro

Die Kursgebühr versteht sich inkl. der Tagungsgetränke.

weitere Kosten:

Mittagessen kann im Betriebsrestaurant des Sparkassenverbandes mit einer entsprechenden Geldkarte individuell erworben werden.

Verantwortlich:

Ines Keller (inhaltlich)

☎ 0511 / 89701-320

Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 0511 / 89701-332

Die Grundlagen des Kindesunterhalt für Neueinsteiger – Kompakt

Inhalt:

Das Unterhaltsrecht steht mit einer umfassenden, sich wandelnden Rechtsprechung, Neueinsteiger/innen, vor großen Herausforderungen. Umfassende Kenntnisse anderer Rechtsgebiete sind erforderlich, die nicht Teil der absolvierten Verwaltungsausbildung waren. In dem Seminar wird den „Neueinsteigern“ nach ihren ersten Erfahrungen kompakt das Grundgerüst des (Kindes-)Unterhalts vermittelt, wichtige Begrifflichkeiten erläutert, Berechnungen vorgenommen und auch immer wieder auf Praxisbeispiele zurückgegriffen.

Inhalte:

- Grundverhältnisse, Bedarf, Bedürftigkeit
- Leistungsfähigkeit: Einkommen, Abzüge, Selbstbehalt, Rangfolgen
- Düsseldorfer Tabelle, Leitlinien und Einstufung
- Mangelfall
- Mithaftung
- Erläuterung weiterer Begrifflichkeiten wie z.B. Obliegenheit, Fiktion

Arbeitsmaterialien:

BGB, OLG-Leitlinien und Taschenrechner

Zielgruppe:

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus der Unterhaltsvorschusskasse, Beistandschaft sowie der Unterhaltsheranziehung im Jobcenter

Termin:

04.09.2019	Beginn:	10:00 Uhr
	Ende:	17:00 Uhr

Referent:

Rolf Sievertsen, Kreis Nordfriesland

Ort:

Hannover

Kursgebühr:

80,00 Euro

Verantwortlich:

Ines Keller (inhaltlich)
Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 0511 / 89701-320

☎ 0511 / 89701-332

Vertiefungsfortbildung zum Kindesunterhalt

Inhalt:

Das Unterhaltsrecht stellt „Neue“ in den Unterhaltsvorschusskassen/Beistandschaften der Jugendämter vor große Herausforderungen. Nach ersten Erfahrungen, einer Grundlagenschulung sind die wesentlichen Begrifflichkeiten klar, bei der Sichtung von Einkommensunterlagen und der Berechnungen entwickelt sich eine Routine. Trotzdem tauchen in der täglichen Arbeit neue Fragestellungen auf. In diesem Seminar geht es darum, die über den Grundlagen des Kindesunterhalts hinausgehenden, weiteren Problemlagen und Berechnungen des Kindesunterhalts aufzugreifen und zu vertiefen. Hierbei werden auch unterhaltsrechtliche Punkte angesprochen, die nach der Ausweitung des UVG nun auch die Unterhaltsvorschusskassen betreffen.

Inhalte:

- Bedarf, Bedürftigkeit, Ausbildungsvergütung
- Leistungsfähigkeit, § 1603 BGB – Abgrenzungen, Begrifflichkeiten, Darlehens- und Beweislast
- Wohnvorteil
- Obliegenheiten, Nebentätigkeit, berechnete Rollenwahl,
- Mangelfall, volljährige Geschwister, „Eckpunkte“ Volljährigenunterhalt, anteilige Berechnung

Arbeitsmaterialien:

BGB, OLG-Leitlinien und Taschenrechner

Zielgruppe:

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus der Unterhaltsvorschusskasse, Beistandschaft sowie der Unterhaltsheranziehung im Jobcenter

Termin:

05.09.2019

Beginn:

09:00 Uhr

Ende:

16:00 Uhr

Referent:

Rolf Sievertsen, Kreis Nordfriesland

Ort:

Hannover

Kursgebühr:

75,00 Euro

Verantwortlich:

Ines Keller (inhaltlich)

Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 0511 / 89701-320

☎ 0511 / 89701-332

Unterhaltsheranziehung gem. § 7 UVG

Inhalt:

Mit der gesetzlichen Neuregelung können auch minderjährige Kinder ab dem 13. Lebensjahr bis zum Erreichen der Volljährigkeit nach § 1 Abs. 1a UVG einen Anspruch auf Unterhaltsvorschuss haben. Dadurch ergeben sich neue Anforderungen für die Unterhaltsheranziehung im Unterhaltsvorschuss. Als Folge auch der personellen Neuausrichtung in den Unterhaltsvorschussstellen ist es besonders wichtig, die unterhaltsrechtlichen Kenntnisse der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu verbessern. Darüber hinaus ist wichtig aufzuzeigen, wie im Hinblick auf Steigerung der Rückholquote die Unterhaltsheranziehung ergebnisorientiert erfolgt. Entsprechend der Neuregelung des § 7a UVG sollen verwaltungsaufwendige und unwirtschaftliche Rückgriffsbemühungen vermieden, Abläufe zur Sicherung derzeit nicht realisierbarer Ansprüche optimiert und auch problematische Fallkonstellationen zielführend bearbeitet werden.

Die Schwerpunkte finden Sie online auf unserer Homepage.

Arbeitsmaterialien:

Taschenrechner, BGB, FamFG, UVG-Richtlinie sowie Unterhaltsrechtliche Leitlinie des zuständigen Oberlandesgerichtes

Zielgruppe:

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Unterhaltsvorschussstellen und der Beistandschaften

Termin:

09.09.2019 – 10.09.2019	Beginn	1. Tag:	10:00 Uhr
	Ende	2. Tag:	16:00 Uhr

Referent:

Ulrich Lammers, Verwaltungsdirektor

Ort:

Hannover

Kursgebühr:

80,00 Euro

weitere Kosten:

Unterkünfte bei Bedarf bitte selber buchen

Verantwortlich:

Ines Keller (inhaltlich)
Dagmar Weißer (Verwaltung),

 0511 / 89701-320

 0511 / 89701-332

Verfahrenskostenhilfe – Verfahrenskostenvorschuss – Verfahrenskosten

Inhalt:

In Familienstreitsachen, insbesondere in Unterhaltsverfahren, ist vor Einleitung des gerichtlichen Verfahrens eine Abwägung des Verfahrensrisikos erforderlich. Dazu gehört zwingend auch die Kenntnis über die Verfahrenskosten sowie die Möglichkeiten, Verfahrenskostenhilfe oder sogar einen Verfahrensvorschuss von den Eltern zu beantragen. Diese Informationen sollen in der Veranstaltung vermittelt werden, ebenso wie die Fähigkeit, einen Verfahrenskostenvorschuss zu errechnen und eine einstweilige Anordnung auf Verfahrenskostenvorschuss zu beantragen. Letztlich soll auch das Rechtsmittelverfahren bei Versagung von Verfahrenskostenhilfe besprochen werden.

Zielgruppe:

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus der Unterhaltsvorschusskasse, Beistandschaft, Vormünder sowie der Unterhaltsheranziehung im Jobcenter

Termin:

23.09.2019

Beginn:

09:00 Uhr

Ende:

16:00 Uhr

Referentin:

Gretel Diehl, OLG Frankfurt

Ort:

Sparkassenverband Niedersachsen, Schiffgraben 6-8, 30159 Hannover, 0511 / 3603-488 (Frau Dörschlag)

Kursgebühr:

75,00 Euro

Die Kursgebühr versteht sich inkl. der Tagungsgetränke.

weitere Kosten:

Mittagessen kann im Betriebsrestaurant des Sparkassenverbandes mit einer entsprechenden Geldkarte individuell erworben werden.

Verantwortlich:

Ines Keller (inhaltlich)

☎ 0511 / 89701-320

Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 0511 / 89701-332

Ersatzpflicht und Rückforderung nach § 5 UVG

Inhalt:

Bei Vorliegen der Tatbestandsmerkmale des § 5 I UVG besteht eine Ersatzpflicht des Elternteils, bei dem der Berechtigte lebt oder des gesetzlichen Vertreters des Berechtigten. Zur Durchsetzung dieses Schadenersatzanspruches sind fundierte Verwaltungsrechtskenntnisse erforderlich. Ebenso bei Rückforderungspflichten gem. § 5 II UVG gegen das Kind.

Schwerpunkte:

- Fallgestaltungen ab 01.07.2017
- Auskunftspflicht bei der Antragstellung, bei laufender Leistung und nach Einstellung der Leistung
- Anzeigepflicht nach § 6 UVG
- Ersatzpflicht nach § 5 Abs. 1 UVG
- Überzahlungen durch Organisationsverschulden
- Rückzahlungspflicht nach § 5 Abs. 2 UVG
- Aufhebungs- und Rückforderungsbescheide
- Rechtsbehelfe
- Verwaltungsvollstreckung
- Bußgeldvorschriften

Zielgruppe:

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Unterhaltsvorschussstellen, die entsprechende Aufgaben wahrnehmen

Termin:

05.11.2019

Beginn:

09:30 Uhr

Ende:

16:30 Uhr

Referentin:

Gabriele Seiler-Warmuth

Ort:

Sparkassenverband Niedersachsen, Schiffgraben 6-8, 30159 Hannover, 0511 / 3603-488 (Frau Dörschlag)

Kursgebühr:

75,00 Euro

Die Kursgebühr versteht sich inkl. der Tagungsgetränke.

weitere Kosten:

Mittagessen kann im Betriebsrestaurant des Sparkassenverbandes mit einer entsprechenden Geldkarte individuell erworben werden.

Verantwortlich:

Ines Keller (inhaltlich)

☎ 0511 / 89701-320

Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 0511 / 89701-332

„die schon wieder ...“ Interdisziplinärer Fachtag für Fachkräfte im Kontext familiengerichtlicher Verfahren – Anonymisierte lösungsorientierte Fallbearbeitung bei Trennung – Scheidung – Umgang

Inhalt:

„Diese Mutter ist anstrengend“, „Der Vater kann es nicht“, „Ich kann die nicht mehr sehen!“ „Und dann auch noch die Juristen“.

Hochstrittige Eltern im familiengerichtlichen Verfahren kosten Zeit und Energie. Gefühlt mehr als alle anderen Fälle. Die Arbeit mit diesen Familien fordert eine enge Kooperation mit angrenzenden Fachdisziplinen anderer Denkstrukturen. Im Zeitmangel des Alltags droht der Überblick verloren zu gehen. Schaffen es die Eltern letztlich, auch die Fachkräfte in ihren Konflikt zu verstricken?

Ziele/Inhalt:

- Systemisch-lösungsorientierte Praxisberatung und Fallbearbeitung mit allen am Verfahren involvierten Fachdisziplinen, Identifizierung von Fallstricken und Verstrickungen, Klärung der eigenen Position und Perspektive, Fokussierung auf die Bedürfnisse des Kindes, Schaffen neuer Handlungsoptionen und Musterunterbrechungen

Themenschwerpunkte:

- lösungsfokussierte systemische Praxisberatung
- Verbesserung der Kooperation der Fachkräfte
- Klärung eigener Standpunkte, Phänomene von Übertragung und Gegenübertragung
- Unterstützung eines konstruktiven Umgangs vs. Spaltung
- Nutzung der jeweiligen Fachlichkeit als Ressource

Zielgruppe:

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ASD, Erziehungsberatungsstellen und freier Träger, Verfahrensbeistände und Gutachter, Vormünder und Beistände

Termin:

13.11.2019

Beginn: 10:00 Uhr,
Ende: ca. 17:00 Uhr

Referentin:

Henriette Druzak-Boysen, Dipl.-Psychologin, systemische Therapeutin, Lüneburg

Referent:

Dr. Felix Schulz, Jurist, systemischer Berater, Lüneburg, Zentrum für Handlungskompetenz

Ort:

Gustav Stresemann Institut Bad Bevensen, Klosterweg 4, 29549 Bad Bevensen, 05821 / 955-0

Kursgebühr:

100,00 Euro

Die Kursgebühr beinhaltet Seminarbeitrag, Mittagsverpflegung sowie Tagungsgetränke

Verantwortlich:

Jutta Gröne-Carl (inhaltlich)
Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 0511 / 89701-327
☎ 0511 / 89701-332

Pflegekinder mit Behinderung: Es wird Zeit...

Inhalt:

Pflegeeltern stellen sich jeden Tag aufs Neue einer besonderen Herausforderung. Pflegeeltern von Kindern mit Behinderung nochmal auf eine komplexere Art und Weise. Häufig hört man von diesen Eltern jedoch : „Die Kinder sind nicht das Problem, sondern das ganze Drumherum!“

Durch Tiefschläge und häufiges Sich-erklären-müssen landen wir im Pflegeelternalltag immer wieder in problemzentrierten Verhaltensmustern und gehen nicht selten von vornherein defensiv oder sogar negativ in „Verhandlungen“ mit Behörden oder Kooperationspartnern. Was aber ist eigentlich genau dieses „ganze Drumherum“, und wie gelingt es uns, das Beste daraus zu machen? Wenn es bei Anträgen und deren Verfahren klemmt und hakt, woran kann das liegen? Wie kann ich damit umgehen und welche präventiven Maßnahmen sind möglich?

In einem theoretischen Vortrag werden die Kernpunkte häufig wiederkehrender Problematiken erläutert. Anhand von Fallbeispielen werden hilfreiche Handlungsschritte vermittelt und eine lösungsorientierte Grundhaltung entwickelt. Die Fortbildung will Pflegeeltern von Kindern mit Behinderungen in ihrer besonderen Aufgabe unterstützen und regt an, aus der „Negativspirale“ auszusteigen, denn: Es wird Zeit, Erfolgsgeschichten zu erzählen! Im zweiten Teil der Veranstaltung ist Raum für Diskussion und Fragen der Teilnehmenden.

Zielgruppe:

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Pflegekinderhilfen, der Jugendämter, des Allgemeinen Sozialen Dienstes sowie weitere Interessierte, die im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe tätig sind

Termin:

30.01.2019

Beginn: 10:00 Uhr

Ende: 17:00 Uhr

Referentin:

Kerstin Held, Ergotherapeutin, Vorsitzende d. Bundesverband behinderter Pflegekinder

Ort:

Hannover

Kursgebühr:

N. N.

Kooperationspartner:

Kompetenzzentrum Pflegekinder e.V.

Verantwortlich:

Ines Keller (inhaltlich)

Dagmar Weißer (Verwaltung)

 0511 / 89701-320

 0511 / 89701-332

Das Beziehungs- und Bindungserleben traumatisierter Kinder – Konsequenzen für die fachliche Hilfe

Inhalt:

Aus bindungstheoretischen Erkenntnissen, Erkenntnissen tiefenpsychologischer sowie sozialpädagogischer Forschung und aus der praktischen Arbeit mit traumatisierten Kindern sollen folgende Aspekte vertiefend vermittelt werden:

- Beziehungs- und Bindungsentwicklung von Kindern
- Traumata bei erziehungsunfähigen Eltern (Bindungsstörungen, Vernachlässigung und Verwahrlosung, seelische und körperliche Misshandlung)
- Hilfen für traumatisierte Kinder
- Hilfen im Umgang mit traumatisierten Kindern

In Absprache kann den Teilnehmerinnen und Teilnehmern angeboten werden, eigene Fälle vorzustellen und anhand der vermittelten Inhalte zu untersuchen.

Zielgruppe:

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Vollzeitpflege, pädagogische Fachkräfte der Jugendhilfe, Fachkräfte aus dem ASD, Vormünder aus Vormundschaftsvereinen und Jugendämtern und Verfahrensbeistände

Termin:

01.04.2019

Beginn:

09:30 Uhr

Ende:

16:00 Uhr

Referentin:

Dr. Martina Cappenberg, Dipl.-Psych.

Ort:

Sparkassenverband Niedersachsen, Schiffgraben 6-8, 30159 Hannover, 0511 / 3603-488 (Frau Dörschlag)

Kursgebühr:

75,00 Euro

Die Kursgebühr versteht sich inkl. der Tagungsgetränke.

weitere Kosten:

Mittagessen kann im Betriebsrestaurant des Sparkassenverbandes mit einer entsprechenden Geldkarte individuell erworben werden.

Verantwortlich:

Ines Keller (inhaltlich)

☎ 0511 / 89701-320

Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 0511 / 89701-332

Vom Störfaktor zur Ressource – die leiblichen Eltern gehören dazu!

Inhalt:

Wenn die Zusammenarbeit mit der leiblichen Familie gelingt und beide Eltern zum Wohle des Kindes zusammenwirken, so ist dies von unschätzbarem Wert für das Gelingen eines Pflegeverhältnisses. Zwei Familien zu haben muss für die Kinder nicht Belastung, sondern kann auch Bereicherung bedeuten.

Um den Einbezug der Eltern von Anfang an zu gewährleisten, sollte die Arbeit mit ihnen als ein Schlüsselprozess in die Arbeit integriert werden. Doch wer übernimmt die Aufgabe, wer ist dafür zuständig? Wie kann die Beteiligung der Eltern in unterschiedlichen Settings aussehen? Welche Konzepte gibt es zur gemeinsamen Gestaltung der Rückführung, zur Begleitung von Umgangskontakten, in langfristigen Pflegeverhältnissen oder bei offener Option?

Es gibt viele Faktoren, die den Zugang von Eltern ermöglichen oder verhindern. Es ist Ziel der Fortbildung, Fachkräfte zu ermuntern, sich dieser Herausforderung anzunehmen und sie zu gestalten. Neben inhaltlichen Inputs werden pragmatische Ansätze zur Umsetzung in Workshops erarbeitet und gemeinsam diskutiert.

Methode/Arbeitsformen:

Input und Workshops in 2 Arbeitsgruppen

Zielgruppe:

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Pflegekinderhilfen, der Jugendämter, des Allgemeinen Sozialen Dienstes sowie weitere Interessierte, die im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe tätig sind

Termin:

02.04.2019

Beginn: 10:00 Uhr

Ende: 17:00 Uhr

Referentin

Alexandra Szylowicki, Dipl. Pädagogin, Supervisorin, Systemischer Coach, Kompetenzzentrum Pflegekinder

Referent:

Dirk Schäfer, Dipl. Pädagoge, Dipl. Sozialpädagoge, Perspektive gGmbH Bonn

Ort:

Hannover

Kursgebühr:

N. N.

Kooperationspartner:

Kompetenzzentrum Pflegekinder e.V.

Verantwortlich:

Ines Keller (inhaltlich)

Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 0511 / 89701-320

☎ 0511 / 89701-332

Datenschutz – Sozialdatenschutz

Inhalt:

Im Arbeitsalltag ist der Datenschutz oft nur ein geduldetes Mauerblümchen. Die Fachkräfte sind oft verunsichert, was sie an Informationen weitergeben dürfen: Was regelt die Datenschutzgrundverordnung für meinen Arbeitsbereich? Darf ich ein mir anvertrautes Geheimnis an schweigepflichtige Kolleginnen und Kollegen weitergeben? Muss ich bei der Polizei als Zeuge aussagen? Wann muss ich Infos ans Jugendamt weitergeben und wann darf ich es nicht? Was ist mit dem Datenschutz, wenn ein Kind oder Jugendlicher in Gefahr zu sein scheint?

Datenschutzrechtliche verbindliche Normen sind in einer Reihe von Gesetzen erfasst. Diese geringe Transparenz schürt die Unsicherheit und vertieft die Kluft zwischen Anspruch und Wirklichkeit.

Inhalte:

Das Seminar informiert über die Grundzüge des Datenschutzes in der Sozialen Arbeit und geht auf die speziellen Probleme der Schweigepflicht und der Zeugnisverweigerungsrechte sowie die für die Kinder- und Jugendhilfe einschlägigen Grundsätze der DS-GVO ein. Es beleuchtet die Schnittstelle z.B. von Einrichtungen, Ärzten und Schule bei Kinderschutzfällen. Weitere Inhalte sind die Befugnisse von Gerichten, Polizei und Staatsanwaltschaft. Darüber hinaus werden auch praktische Fragen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer bearbeitet.

- Datenschutz als Haltung in der Sozialen Arbeit
- Grundlagen der beruflichen Schweigepflicht nach § 203 StGB
- Grundlagen der Datenschutzgrundverordnung DS-GVO
- Datenschutz im Kinderschutz
- Fragen der Praxis an eigenen Fällen erörtert

Zielgruppe:

Fachkräfte der Jugendhilfe der freien und öffentlichen Träger, der Allgemeinen Sozialen Dienste und aus dem Bereich der ambulanten Hilfen

Termin:

03.05.2019

Beginn: 9:00 Uhr
Ende: ca. 16:00 Uhr

Referent:

Prof. Dr. Christof Radewagen, Dipl. Sozialarbeiter/-pädagoge, Professor an der Hochschule Osnabrück

Ort:

Akademie des Sports, Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 10, 30169 Hannover, 0511 / 1268-304

Kursgebühr:

80,00 Euro
inkl. Tagungsverpflegung (Stehkaffee, Mittagessen, Nachmittagskaffee)

Verantwortlich:

Angelika Stürmer (inhaltlich), ☎ 0511 / 89701-364
Dagmar Weißer (Verwaltung/Anmeldung) ☎ 0511 / 89701-332

Verwandschaftspflege als Hilfe zur Erziehung

Inhalt:

- Eignungsprüfung von Verwandten
- Bindungs- und Beziehungsstatus des Verwandtenpflegekindes
- Chancen und Risiken der Verwandschaftspflege
- Besonderheiten der Betreuung, Begleitung und Beratung
- Konzepte und Methoden zur Arbeit innerhalb der Verwandtenpflege
- Typische Krisen und passende Hilfen

Fragen und Beispiele der Teilnehmer sind ausdrücklich erwünscht

Zielgruppe:

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Pflegekinderdienste, allgemeiner Sozialdienste und freier Jugendhelfer

Termin:

13.05.2019

Beginn:

10:00 Uhr

Ende:

15:30 Uhr

Referent:

Dipl.-Psych. Oliver Hardenberg

Ort:

Hannover

Kursgebühr:

80,00 Euro

Verantwortlich:

Ines Keller (inhaltlich)

Dagmar Weißer (Verwaltung)

 0511 / 89701-320

 0511 / 89701-332

Vorhandene Bezüge nutzen – Netzwerkpflegefamilien finden und begleiten

Inhalt:

Ausgehend von der Annahme, dass sich im sozialen Nahraum ungenutzte Potenziale für Kinder und Jugendliche finden und entwickeln lassen, wenn es Zuhause nicht mehr gehen kann, soll in diesem Workshop der Frage nachgegangen werden, wie genau diese gezielte Suche (Netzwerkerkundung) methodisch angegangen werden kann und was genau die so gewonnenen Pflegefamilien an evtl. anderer Schulung, Beratung und Begleitung brauchen, um gut in ihre Rolle hineinzufinden und sie zum Wohle des bei ihnen untergebrachten Kindes zu füllen.

Besondere Beachtung gilt dem Ansatz des Verfahrens FAMILIENRAT, der als ein Schritt innerhalb des Homefindings eingesetzt werden kann. Die Familie und ihr Umfeld kommt in Abstimmung mit den Fachkräften zu einer Entscheidung und übernimmt und erhält gleichzeitig Verantwortung für einen gelingenden Prozess.

Nach einem Impulsreferat wird den Teilnehmer/innen die Möglichkeit gegeben, Ihre Fragestellungen zu erörtern und sie angeleitet und praxisnah zu bearbeiten.

Weitere Informationen finden Sie online auf unserer Homepage.

Zielgruppe:

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Pflegekinderhilfen, der Jugendämter, des Allgemeinen Sozialen Dienstes sowie weitere Interessierte, die im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe tätig sind

Termin:

22.05.2019

Beginn:

10:00 Uhr

Ende:

17:00 Uhr

Referentin:

Martina Erpenbeck, Dipl. Sozialpädagogin, Supervisorin, Koordinatorin für Familienrat, Familienratsbüro, PFIFF gGmbH

Ort:

Hannover

Kursgebühr:

N. N.

Kooperationspartner:

Kompetenzzentrum Pflegekinder e.V.

Verantwortlich:

Ines Keller (inhaltlich)

☎ 0511 / 89701-320

Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 0511 / 89701-332

Aufsichtspflicht, Haftung und Garantenstellung in der Jugendhilfe

Inhalt:

Das Thema „Aufsichtspflicht und Haftung“ wird von manchen Vorurteilen gespeist: So glauben z.B. immer noch an sich gestandene Sozialpädagogen und Sozialarbeiterinnen, dass schon die bloße Verletzung der Aufsichtspflicht strafbar sei. Unkenntnis verführt im pädagogischen Alltag dann im Extrem zu einem strengen Regime mit vielen Verboten oder zur völligen Ignoranz mit erheblichen Gefahren für die Anvertrauten. Der sichere Umgang mit Aufsichts- und Garantenpflicht stellt jedoch pädagogisches Handeln und nicht die Angst vor juristischen Folgen wieder in den Mittelpunkt.

Ziele:

In Zukunft sichere und angstfreie Handhabung der Aufsichtspflicht durch

- Kenntnis der Merkmale und Grenzen zivilrechtlicher Aufsichtspflicht und Haftung
- Verständnis strafrechtlicher Aspekte, insbesondere der Garantenpflicht
- Vorbeugung und Absicherung: Dokumentation und Versicherung

Inhalte:

- Inhalt und Grenzen der Aufsichtspflicht
- Aufsichts- und Verkehrssicherungspflicht der Einrichtungen (Leitungsebene) und der Mitarbeiter gegenüber den Betreuten
- Aufsichtspflicht gegenüber Dritten
- Zivilrechtliche Haftung
- Anzeige- und Schweigepflicht, Garantenpflicht
- Vorbeugung durch Dokumentation und Absicherung durch Versicherung
- Erörterung einschlägiger zivil- und strafrechtlicher Urteile

Arbeitsform / Methoden / Materialien

- Vermittlung theoretischen Grundwissens mit Praxisreflexion
- Diskussion / Gruppenfeedback / Fallbearbeitung
- Skript und Gesetzestexte werden per E-Mail-Anhang zur Verfügung gestellt
- Wiederholung und Vertiefung mit PowerPoint-Präsentation

Zielgruppe:

Fachkräfte öffentlicher und freier Träger der Kinder- und Jugendhilfe

Termin:

27.05.2019

Beginn: 9:00 Uhr

Ende: ca. 16:00 Uhr

Referent:

Prof., Ass.jur. M. Karl-Heinz Lehmann, Lehrbeauftragter FH Hannover

Ort:

Hanns-Lilje-Haus, Knochenhauerstr. 33, 30159 Hannover, 0511 / 1241-698

Kursgebühr:

55,00 Euro

Die Verpflegung zu Mittag obliegt der Selbstorganisation! Tagungsgetränke sind inklusive.

Verantwortlich:

Angelika Stürmer (inhaltlich)

☎ 0511 / 89701-364

Dagmar Weißer (Verwaltung/Anmeldung)

☎ 0511 / 89701-332

Biografiearbeit mit Pflegekindern

Inhalt:

Aus der neueren Forschung wissen wir, dass das Thema „Herkunft und Geburtsfamilie“ für Pflegekinder in verschiedenen Phasen immer wieder relevant ist. Biografiearbeit bietet Kindern und Jugendlichen in Pflegefamilien die Chance, Brücken zwischen den verschiedenen Bezugspunkten zu bauen und komplexe Zusammenhänge in ihrem Leben besser zu verstehen. Sie stärkt ihr Selbstvertrauen und unterstützt ihre Identitäts- und Persönlichkeitsentwicklung. In diesem Seminar erfahren Sie, wie Pflegeeltern, Fachkräfte und Eltern Biografiearbeit so einsetzen können, dass sie Spaß macht und das Leben der Pflegekinder bereichert. Dazu werden Fallbeispiele aus Ihrer Praxis genutzt und Raum für Erfahrungsaustausch geschaffen.

Schwerpunkte:

- Ziele, Grundlagen und Methoden der Biografiearbeit
- Dokumentation von Biografiearbeit, z.B. mit dem Erinnerungsbuch für Pflegekinder
- Wer macht was? Aufgabenverteilung bei der Biografiearbeit
- schwierige Themen mit Kindern und Jugendlichen besprechen und aufschreiben
- Einbeziehung der Eltern
- Biografiearbeit in der Bereitschafts- und Verwandtenpflege
- Planung von Umsetzungsmöglichkeiten in der Praxis

Zielgruppe:

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Pflegekinderhilfen, der Jugendämter, des Allgemeinen Sozialen Dienstes sowie weitere Interessierte, die im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe tätig sind

Termin:

04.06.2019 – 05.06.2019 Beginn 1. Tag: 10:00 Uhr
 Ende 2. Tag: 16:00 Uhr

Referentin:

Heidrun Sauer, Soziologin, Qualitätsmanagerin, Psychodramaleiterin, Kompetenzzentrum Pflegekinder

Ort:

Hannover

Kursgebühr:

N. N.

weitere Kosten:

Unterkünfte bei Bedarf bitte selber buchen

Kooperationspartner:

Kompetenzzentrum Pflegekinder e.V.

Verantwortlich:

Ines Keller (inhaltlich)
 Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 0511 / 89701-320

☎ 0511 / 89701-332

Basisseminar Erlebnispädagogik

Inhalt:

In dem Seminar erhalten Sie einen praktischen und erfahrungsreichen Einstieg in die Erlebnispädagogik. Was muss ich beachten, wenn ich erlebnispädagogisch statt erlebnisorientiert arbeiten möchte? Wie leite ich Übungen an und werte sie gewinnbringend aus? Wie fördere ich soziales Lernen? Mit diesen und anderen Fragen beschäftigt sich die Fortbildung. Das Seminar ist identisch mit dem Basisseminar des Weiterbildungsstudienganges Erlebnispädagogik Outdoortraining an der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften und ermöglicht ein erstes Kennenlernen der Erlebnispädagogik. Mit der Teilnahme am Seminar ist eine Verkürzung des Studiums möglich.

Ziele:

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer...

- lernen Erlebnispädagogik praktisch kennen und bekommen einen Überblick über die Anwendung in der Praxis der Jugendhilfe,
- erhalten viele kleine hilfreiche Übungen, die in der Praxis leicht anzuwenden sind,
- erfahren, wie erlebnispädagogische Übungen und Aktionen sicher und zielführend ausgewertet werden können.

Inhalte:

- Was ist Erlebnispädagogik?
- Selbsterfahrung – wie wirkt Erlebnispädagogik?
- Erlebnispädagogik anwenden – Durchführung von erlebnispädagogischen Aktionen

Methodik:

Inhalte werden in kurzen theoretischen Inputs vermittelt und wechseln sich mit praktischen und praxisnahen Übungen ab. Diese werden anschließend reflektiert und die Lernerfahrungen in den beruflichen Alltag integriert.

Zielgruppe:

Fachkräfte in der Kinder- und Jugendhilfe und der sozialen Arbeit

Termin:

12.06.2019 – 14.06.2019 Beginn: 10:00 Uhr
 Ende: ca. 15:30 Uhr

Referent:

Jens Schreyer, Dipl. Sozialpädagoge, Senior- und Lehrcoach DCV, Lehrtrainer DVNLP

Ort:

LHVHS Mariaspring, Rauschenwasser 78, 37120 Bovenden, 05594 / 95060

Kursgebühr:

300,00 Euro

Die o.g. Kursgebühr versteht sich inkl. Seminarbeitrag, Unterkunft im Einzelzimmer und Verpflegung. Nicht in Anspruch genommene Einzelleistungen können nicht erstattet werden.

Kooperationspartner:

Mariaspring – Ländliche Heimvolkshochschule e.V.

Verantwortlich:

Angelika Stürmer (inhaltlich) ☎ 0511 / 89701-364
 Dagmar Weißer (Verwaltung/Anmeldung) ☎ 0511 / 89701-332

FASD – Pädagogik neu denken

Inhalt:

Seit einiger Zeit gerät die Diagnose „FAS – fetales Alkoholsyndrom“ in den Fokus. Die Zahl der Betroffenen wurde lange unterschätzt und funktionierende Konzepte der Betreuung waren rar gesät. Die betreuenden Systeme scheiterten immer wieder an der Betreuung und finden sich oft in Schleifen der Überbelastung, aus denen es scheinbar kein Entkommen gibt. Wenn man sich mit der Tragweite dieser Behinderung und den Folgen des Alkoholkonsums für das ungeborene Kind auseinandersetzt und das System entsprechend anpasst, gelingt eine gute Betreuung durchaus. Wichtige Voraussetzung dafür ist eine umfassende Psychoedukation.

In den zwei Tagen dieser Fortbildung wird es darum gehen:

- Einblick in die Diagnostik zu bekommen
- Handlungsansätze für den pädagogischen Alltag vorzustellen und auszutauschen
- Unterstützungsmöglichkeiten und –notwendigkeiten für betreuende Systeme vorzustellen
- Schulische Herausforderungen zu veranschaulichen

Es besteht die Möglichkeit, einen eigenen Fall vorzustellen und anhand dieses Falles die Inhalte zu vertiefen.

Bei Interesse der Teilnehmerinnen und Teilnehmer besteht die Möglichkeit einen Vertiefungstag zu vereinbaren! Ein Angebot erfolgt in der Fortbildung.

Zielgruppe:

Fachkräfte öffentlicher und freier Träger der Jugend- und der Eingliederungshilfe sowie Pflege- und Adoptiveltern

Termin:

13.06.2019 – 14.06.2019	Beginn am 1. Tag	10:00 Uhr
	Abreise am 2. Tag ca.	15:00 Uhr

Referent:

Ralf Neier, Dipl. Sozialarb., Ressourcen- u. Lösungsorientierter Sozialtherapeut

Ort:

Evangelische Akademie Loccum, Münchehäger Str. 12, 31545 Rehburg-Loccum, 05766 / 81-0

Kursgebühr:

160,00 Euro
Die o. g. Kosten verstehen sich inkl. Seminarbeitrag, Unterkunft im Einzelzimmer und Verpflegung. Nicht in Anspruch genommene Einzelleistungen können nicht erstattet werden.

Verantwortlich:

Angelika Stürmer (inhaltlich)
Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 0511 / 89701-364
☎ 0511 / 89701-332

Basiswissen Traumapädagogik

Inhalt:

In allen Feldern der Pädagogik und Sozialen Arbeit treffen wir auf Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit lebensgeschichtlichen Belastungen, die das Leben im Hier und Jetzt oftmals erschweren und blockieren. Fachkräfte geraten oftmals an die Grenzen ihrer pädagogischen Möglichkeiten. In diesem 3tägigen Seminar erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer das Basiswissen über Typologie von Traumatisierungen, Folgen psychischer Traumatisierung und Bindung.

Inhalte:

- Einführung in die Psychotraumatologie
- Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Grenzen der Traumaarbeit in Psychotherapie, Beratung und Pädagogischen Arbeitsfeldern
- Traumadefinition und Typologie von Traumatisierungen
- Folgen psychischer Traumatisierung
- Trauma und Hirnentwicklung
- Auswirkungen sequentieller Traumatisierung auf die kognitive, körperliche und psychosoziale Entwicklung von Kindern und Jugendlichen
- Zum Verständnis fehlangepassten Verhaltens
- Bindungsstile
- Auswirkungen innerfamiliärer Gewalt und Vernachlässigung auf die Bindungsentwicklung
- Bindungsstörungen und diagnostische Verfahren

Die TeilnehmerInnen, die ein Zertifikat wünschen, sollten dies spätestens 1 Woche vor Seminarbeginn schriftlich per email: kontakt@trauma-und-sport.de dem PITT (Praxis-Institut für systemische Traumaarbeit) mitteilen.

Zielgruppe:

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hilfen zur Erziehung und angrenzender Berufsfelder

Termin:

19.06.2019 – 21.06.2019 von 9:00 Uhr – 16:00 Uhr

Referent:

Anais Abraham, B.Sc.Psychologie, Traumapädagogin, Systemische Therapeutin, Coach, Refe, PITT

Ort:

PITT – Praxis-Institut für Systemische Traumaarbeit, Trauma und Sport, Lister Meile 63, 30161 Hannover, 0163 2377233

Kursgebühr:

330,00 Euro
Die o.g. Kursgebühr beinhaltet den Seminarbeitrag sowie Tagungsgetränke.

weitere Kosten:

Die Mittagsverpflegung wird vor Ort auf eigene Kosten organisiert. Für Übernachtungen stehen begrenzte Kontingente in zwei Hotels in der Nähe des Veranstaltungsortes zur Verfügung. Rechtzeitige Buchungen sind erforderlich, bitte Kontaktaufnahme zum PITT!

Verantwortlich:

Angelika Stürmer (inhaltlich)
Dagmar Weißer (Verwaltung/Anmeldung)

☎ 0511 / 89701-364
☎ 0511 / 89701-332

Geschwisterbeziehungen in Pflegefamilien

Inhalt:

Gemeinsame oder getrennte Vermittlung?

Geschwisterbeziehungen in der Pflegefamilie (leibliche und angenommene Kinder)
Kontakte getrennt untergebrachter leiblicher Geschwister

- Geschwisterforschung
- Bindung und Beziehung
- Biografische Erfahrungen (Bindung und Trauma)
- Vermittlungschancen und Risiken
- Integrationsverlauf
- Leibliche Kinder der Pflegeeltern
- Kontakte in unterschiedlichen Pflegefamilien untergebrachter Geschwister

Zielgruppe:

Pflegekinderdienst, Allgemeiner Sozialdienst, Bereitschaftspflege, freie Träger

Termin:

02.09.2019

Beginn:

10:00 Uhr

Ende: ca.

15:30 Uhr

Referent:

Dipl.-Psych. Oliver Hardenberg

Ort:

Hannover

Kursgebühr:

80,00 Euro

Verantwortlich:

Ines Keller (inhaltlich)

☎ 0511 / 89701-320

Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 0511 / 89701-332

Das Modell der Kurzberatung zur Risikoeinschätzung

Inhalt:

Die Risikoeinschätzung nach § 8a SGB VIII stellt Fachkräfte vor besondere Herausforderungen: Das Gefährdungsrisiko soll im Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte eingeschätzt werden. Dabei ist es wichtig, gerade kritische Fälle einer differenzierten und vor allem gut strukturierten Risikoeinschätzung zuzuführen. Ein zeitunaufwendige Methode hierfür ist die Risikoeinschätzung mit Aufmerksamkeitsrichtung (AMR). Sie hilft in ihrer klaren Struktur, die gewichtigen Anhaltspunkte einer fachlich fundierten Bewertung zu unterziehen, bei der die fallführende Fachkraft auch noch Hinweise / Ideen für ein weiteres Vorgehen bekommt.

Ziel:

Das Modell der Kurzberatung zur Risikoeinschätzung mit AMR ist vermittelt und geübt.

Inhalte:

- Vorgehensweise in der Kurzberatung zur Risikoeinschätzung
- Fokussierte Fallpräsentation zu den Aspekten des Kindesschutzes
- Orientierungshilfen für die Präsentation von Fällen im Grau- und Gefährdungsbereich
- klare Zielrichtungen in der Kollegialen Beratung
- Praxistaugliche Dokumentationsmöglichkeiten zur Absicherung
- Grundhaltungen und Standards in der Fallberatung
- Perspektivwechsel orientiert an Gefährdungsbereichen und Fakten
- klare Rollen- und Aufgabenverteilung im Team während der Beratung
- Umgang mit Zeiteinheiten
- Hilfsmittel zur Effektivierung des Beratungsvorgangs

Arbeitsform/Methode/Materialien:

Vermittlung theoretischen Grundlagenwissens anhand von kurzen Inputs mit alltagstauglichen knappen Arbeitspapieren, Bearbeitung von Fällen aus der Praxis der Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Zielgruppe:

Fachkräfte der Jugendhilfe der freien und öffentlichen Träger, der Allgemeinen Sozialen Dienste und aus dem Bereich der ambulanten Hilfen

Termin:

03.09.2019 – 04.09.2019 Beginn am 1. Tag: 9:00 Uhr
 Ende am 2. Tag: ca. 15:00 Uhr

Referent:

Prof. Dr. Christof Radewagen, Dipl. Sozialarbeiter/-pädagog, Professor an der Hochschule Osnabrück

Ort:

Akademie des Sports, Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 10, 30169 Hannover, 0511 / 1268-304

Kursgebühr:

190,00 Euro
Die o.g. Kursgebühr versteht sich inkl. Seminarbeitrag, Unterkunft im Einzelzimmer und Verpflegung. Nicht in Anspruch genommene Einzelleistungen können nicht erstattet werden.

Verantwortlich:

Angelika Stürmer (inhaltlich)
Dagmar Weißer (Verwaltung/Anmeldung)

 0511 / 89701-364
 0511 / 89701-332

Chance Bereitschaftspflege – Aspekte für eine gelingende Hilfestaltung

Inhalt:

Bereitschaftspflege bietet mehreren tausend Kindern pro Jahr, die aufgrund von Not- und Krisensituationen durch das Jugendamt in Obhut genommen werden mussten, einen vorübergehenden Lebensort und eine Chance auf eine bessere Zukunft. Damit diese Chance wirklich wird, ist es notwendig, in zügigen, transparenten Klärungs- und Entscheidungsprozessen mit allen Beteiligten eine Perspektive zu erarbeiten und sanfte Übergänge aus der Bereitschaftspflege hinaus zu gestalten. (Petri, Pierlings: Chance Bereitschaftspflege Impulse für eine entwicklungsfördernde Praxis) Im Rahmen des „Modellprojektes Bereitschaftspflege“ wurde – in Kooperation mit Fachkräften – analysiert, inwiefern diese Prozesse während der Bereitschaftspflege begünstigend beeinflusst werden können.

Methode:

Zunächst Input durch die Referentinnen zu zentralen Ergebnissen des Modellprojektes mit Diskussion. Arbeitsgruppen zu den beiden zentralen Themenbereichen „Perspektivklärung“ sowie „Gestaltung von Übergängen“, in denen konkret mit den Forschungsergebnissen und daraus resultierenden Handlungsempfehlungen gearbeitet wird. Dies soll vor allem im konkreten Umsetzungsbezug für die eigenen Praxis erfolgen.

Zielgruppe:

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Pflegekinderhilfen, der Jugendämter, des Allgemeinen Sozialen Dienstes sowie weitere Interessierte, die im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe tätig sind

Termin:

04.09.2019

Beginn: 10:00 Uhr

Ende: 17:00 Uhr

Referentinnen:

Corinna Petri, Wiss. Mitarb., Leitung, Durchführung diverser Praxisforschungsprojekte, Universität Siegen (ZPE)

Judith Pierlings, Wiss. Mitarb., Leitung, Durchführung diverser Praxisforschungsprojekte, Universität Siegen (ZPE)

Ort:

Hannover

Kursgebühr:

N. N.

Kooperationspartner:

Kompetenzzentrum Pflegekinder e.V.

Verantwortlich:

Ines Keller (inhaltlich)

Dagmar Weißer (Verwaltung)

 0511 / 89701-320

 0511 / 89701-332

Lost in translation: Kooperation ASD-PKD

Inhalt:

Themen und Inhalte:

- „Is there a difference?“: Pflegekinderdienste bei öffentlichen oder freien Trägern – Unterschiede und Gemeinsamkeiten
- „Vereint in der Arbeit an einem gemeinsamen Ziel?“: Das Verhältnis von PKD/ASD/Vormundschaft
- „Wer fischt hier in meinem Gewässer?“ Warum unterschiedliche Gewässer gut sind und das Fischen dennoch nicht ganz frei sein sollte.
- „Warum schränkt die Benutzung einer spezifischen Brille das Sehvermögen eher ein als es zu fördern?“ Reflexion der eigenen Kooperationsbereitschaft
- „Ich sage wo es langgeht.“ Die nicht gleiche Verteilung von Macht und Ohnmacht
- „Und nun?“ Anregungen für eine zielführende, die gegenseitigen Interessen und Aufgabeschreibungen berücksichtigenden Kooperation.
- „Und darüber hinaus?“ Kooperationen erschöpfen sich nicht in dem Dreiecksverhältnis von ASD-PKD und Vormundschaft

Erarbeitung von:

- Anregungen, wie der gegenseitige Blick geöffnet werden kann
- Anregungen zur Erarbeitung von Bausteinen für eine professionelle Zusammenarbeit
- Reflexion der eigenen Netzwerkstrukturen

Zielgruppe:

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Pflegekinderhilfen, der Jugendämter, des Allgemeinen Sozialen Dienstes sowie weitere Interessierte, die im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe tätig sind

Termin:

11.11.2019

Beginn:

10:00 Uhr

Ende:

17:00 Uhr

Referent:

Dr. phil. Christian Erzberger, Sozialpädagoge / Soziologe

Ort:

Hannover

Kursgebühr:

N. N.

Kooperationspartner:

Kompetenzzentrum Pflegekinder e.V.

Verantwortlich:

Ines Keller (inhaltlich)

Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 0511 / 89701-320

☎ 0511 / 89701-332

Zuversicht behalten – Wenn Hilfen zu Scheitern drohen

Inhalt:

In der pädagogischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen gehören Phasen des Scheiterns zum Alltag. Dies geschieht nicht selten, weil die Ressourcen und Möglichkeiten, über die Kinder und Jugendliche verfügen und deren Träume und Ziele noch weit auseinander liegen. Obwohl einige Ziele manchmal unrealistisch erscheinen, sind sie wichtiger Bestandteil pädagogischer Arbeit, weil sie die Motivation für Veränderung sind. Die Fortbildung setzt sich mit den Fragen auseinander, wie können Kinder- und Jugendliche auch mit der Gewissheit des Scheiterns begleitet werden, so dass sie in einem sicheren und geschützten Rahmen ihren Weg zu ihren Zielen gehen? Wie kann im Scheitern der Selbstwert erhalten bleiben und persönliches Wachstum stattfinden?

Ziele:

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer...

- setzen sich mit der Wirkung von Zielen und Visionen auseinander, um sie gezielter in der täglichen Arbeit einzusetzen,
- erhalten Möglichkeiten, Klientinnen und Klienten in Krisen Wachstum und Lernfortschritt zu ermöglichen,
- reflektieren ihre eigene innere Haltung in Phasen von Krisen, um souveräner zu agieren.

Inhalte:

- Motivation für Veränderung – Arbeit mit Zielen und Visionen
- An Krisen wachsen – Posttraumatisches Wachstum fördern
- Achtsamer Umgang mit Krisen – Das Konzept des Selbstmitgefühls
- Von der Krise, zur Zuversicht, zum Wachstum – Erkenntnisse der Hope Theory

Methodik:

Wissenschaftliche Erkenntnisse werden in kurzen theoretischen Inputs vermittelt und wechseln sich mit praktischen und praxisnahen Übungen, Fallbeispielen und Rollenspielen ab. Diese werden anschließend reflektiert und die Lernerfahrungen in den beruflichen und privaten Alltag integriert.

Zielgruppe:

Fachkräfte öffentlicher und freier Träger der Kinder- und Jugendhilfe

Termin:

26.11.2019 – 27.11.2019	Beginn	am 1. Tag:	10:00 Uhr
	Ende	am 2. Tag: ca.	16:00 Uhr

Referent:

Jens Schreyer, Dipl. Sozialpädagoge, Senior- und Lehrcoach DCV, Lehrtrainer DVNLP

Ort:

St. Jakobushaus, Reußstr. 4, 38640 Goslar, 05321 / 3426-0

Kursgebühr:

170,00 Euro

Die o.g. Kursgebühr versteht sich inkl. Seminarbeitrag, Unterkunft im Einzelzimmer und Verpflegung. Nicht in Anspruch genommene Einzelleistungen können nicht erstattet werden.

Verantwortlich:

Angelika Stürmer (inhaltlich)

☎ 0511 / 89701-364

Dagmar Weißer (Verwaltung/Anmeldung)

☎ 0511 / 89701-332

Kreative Methoden für die Beratung in der Pflegekinderhilfe nutzen

Inhalt:

Kreative und handlungsorientierte Methoden sind hilfreiche Instrumente, um neue Denk-, Wahrnehmungs- und Verhaltensräume zu eröffnen und Ressourcen freizusetzen. Sie unterstützen dabei, komplexe Anliegen und Problemlagen überschaubarer zu machen, nicht-sprachliche Aspekte mit einzubeziehen und somit schneller zu Lösungen zu kommen. Im Beratungsalltag erscheint aber häufig der Aufwand beim Einsatz von kreativen Methoden zu hoch oder es besteht Sorge, dass sie gerade nicht passen. In diesem Seminar werden wir deshalb gemeinsam das vorhandene Methodenrepertoire der Teilnehmer/innen nutzen und erweitern, um passende Arrangements für verschiedene Beratungsanlässe zu entwickeln.

Schwerpunkte:

- Anregungen für die Auswahl und den Einsatz von Methoden
- Methodenrepertoire für unterschiedliche Beratungskontexte (Beratung von Pflegeeltern/Eltern, Teambesprechung) erweitern und sichern
- kreative und handlungsorientierte Methoden erproben
- Ideen zur Entwicklung eines abrufbaren Methodenpools

Zielgruppe:

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Pflegekinderhilfen, der Jugendämter, des Allgemeinen Sozialen Dienstes sowie weitere Interessierte, die im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe tätig sind

Termin:

02.12.2019 Beginn: 10:00 Uhr
 Ende: 17:00 Uhr

Referent:in:

Heidrun Sauer, Soziologin, Qualitätsmanagerin, Psychodramaleiterin, Kompetenzzentrum Pflegekinder

Ort:

Hannover

Kursgebühr:

N. N.

Kooperationspartner:

Kompetenzzentrum Pflegekinder e.V.

Verantwortlich:

Ines Keller (inhaltlich)
 Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 0511 / 89701-320
 ☎ 0511 / 89701-332

Alles was recht ist – Rechte und Pflichten von Pflegeeltern

Inhalt:

Pflegeeltern sind Leistungserbringer für das Jugendamt – aber auch Privatpersonen. Mit der Aufgabe der Vollzeitpflege und Versorgung, Betreuung und Begleitung eines Pflegekindes im eigenen Haushalt entstehen damit verbundene Rechte und Pflichten der Pflegeeltern, die nicht immer selbstverständlich und klar sind. Wichtig sind Information, Transparenz und die Offenheit für Fragen. Damit Pflegeeltern mehr Sicherheit in Bezug auf den rechtlichen Rahmen ihrer Aufgabe bekommen, soll die Veranstaltung einen Überblick über die rechtlichen Grundlagen aus dem SGB VIII, BGB und FamFG bieten sowie konkrete Fragestellungen behandeln.

Inhalte:

Leistung Vollzeitpflege, Hilfeplanverfahren, finanzielle Ausstattung der Pflegestelle, Beratungsanspruch, Wunsch- und Wahlrecht, sorgerechtliche Befugnisse und Sorgerechtsvollmachten, Umgangsrechte, Stellung im familiengerichtlichen Verfahren, Verbleibensanordnung – Austausch zu konkreten Fallfragen

Zielgruppe:

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Pflegekinderhilfen, der Jugendämter, des Allgemeinen Sozialen Dienstes sowie weitere Interessierte, die im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe tätig sind

Termin:

03.12.2019

Beginn:

10:00 Uhr

Ende:

17:00 Uhr

Referentin:

Diana Eschelbach, Juristin, Kompetenzzentrum Pflegekinder

Ort:

Hannover

Kursgebühr:

N. N.

Kooperationspartner:

Kompetenzzentrum Pflegekinder e.V.

Verantwortlich:

Ines Keller (inhaltlich)

Dagmar Weißer (Verwaltung)



0511 / 89701-320



0511 / 89701-332

Pflegekinderhilfe und Familiengericht

Inhalt:

Fachkräfte der Pflegekinderhilfe haben bei ihrer Arbeit immer wieder Berührungspunkte mit dem Familiengericht. Sie treten als Vertreterinnen und Vertreter des Jugendamtes in Anhörungsterminen auf. Sie beraten Herkunfts- oder Pflegefamilien, wie diese ihre Interessen in die gerichtlichen Verfahren einbringen können und unterstützen die Familien im Hintergrund.

Auch wenn die Anlässe für die bei Gericht geführten Verfahren ganz unterschiedlich sein können, geht es im Kern immer um das Wohl der Kinder und Jugendlichen. Zu den häufigsten Verfahren gehören: Sorgerechtsentzug wegen Kindeswohlgefährdung, Umgangsverfahren, Herausgabeverlangen/Verbleibensanordnung, einvernehmliche Übertragung der Personensorge auf die Pflegeeltern, aber auch Abstammungs- oder Adoptionsverfahren. Um die im Rahmen dieser familiengerichtlichen Verfahren anstehenden Aufgaben bewältigen zu können, brauchen die Fachkräfte zusätzlich zum sozialpädagogischen Know how auch einen Überblick über die rechtlichen Grundlagen und die Abläufe vor Gericht. Hilfreich ist ein Verständnis für die Herangehensweise und Rolle der anderen Beteiligten wie Richter/innen, Anwält/inn/e/n, Verfahrensbeistände und Gutachter/innen. Nicht zuletzt müssen die Fachkräfte wissen, wie sie ihre Anliegen zum Wohle der Kinder und Jugendlichen am besten anbringen und notfalls auch gegen Widerstände der anderen Verfahrensbeteiligten oder eine abweichende Ansicht des Gerichts durchsetzen können.

Am Vormittag werden die rechtlichen Grundlagen vermittelt, der Nachmittag dient vor allem dem Austausch untereinander und mit einem Familienrichter.

Weitere Informationen finden Sie online auf unserer Homepage.

Zielgruppe:

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Pflegekinderhilfen, der Jugendämter, des Allgemeinen Sozialen Dienstes sowie weitere Interessierte, die im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe tätig sind

Termin:

04.12.2019

Beginn:

10:00 Uhr

Ende:

17:00 Uhr

Referentin:

Diana Eschelbach, Juristin, Kompetenzzentrum Pflegekinder

Referent:

Ingo Socha, Richter, Familiengericht Lübeck

Ort:

Hannover

Kursgebühr:

N. N.

Kooperationspartner:

Kompetenzzentrum Pflegekinder e.V.

Verantwortlich:

Ines Keller (inhaltlich)

Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 0511 / 89701-320

☎ 0511 / 89701-332

Kinder mit Missbrauchserfahrungen stabilisieren – viertägige Weiterbildung der Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim

Inhalt:

Ein Forschungsprojekt der HAWK Hildesheim, in dem namhafte Experten/innen des Kinderschutzes interviewt und über 700 pädagogische Fachkräfte schriftlich befragt wurden, verdeutlicht den großen Bedarf an Handlungskompetenzen im Umgang mit dem Thema sexueller Missbrauch und mit betroffenen Kindern. Die meisten pädagogischen Fachkräfte wünschen sich mehr Sicherheit, wie sie adäquat reagieren können. Mit dieser Weiterbildung wird ein bedarfsgerechtes Angebot auf Grundlage der Forschungsergebnisse angeboten.

Inhalte:

- typische Folgen von sexuellem Missbrauch und Traumatisierungen erkennen und verstehen
- mit betroffenen Kindern über ihre Erlebnisse sprechen
- ihnen durch traumapädagogische Methoden bei der Verarbeitung helfen
- mit „Ihrem“ eigenen Schrecken umgehen
- Hilfenetze knüpfen

Arbeitsformen:

In der Weiterbildung wird abwechselnd im Plenum und in Kleingruppen gearbeitet. Methodisch kommen dabei u. a. Fallbeispiele, Übungen beispielsweise zur Interaktion mit betroffenen Kindern sowie die Vorstellung und das Erproben didaktischer Materialien für die Arbeit auch mit der gesamten Kindergruppe zum Einsatz. Eine Anmeldung kann nur über die HAWK erfolgen:

Anmeldebogen unter: <https://www.hawk.de/de/studium/fort-und-weiterbildung/kinder-mit-missbrauchserfahrungen-stabilisieren>, per Mail: weiterbildung@hawk.de oder Telefon: 05121 / 881 516

1. Termin: 24./25.01.2019

2. Termin: 21./22.02.2019

Zielgruppe:

Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe, Lehrer/innen, Interessierte anderer psychosozialer und pädagogischer Berufe in der Arbeit mit Kindern (ab 3 Jahren) und Jugendlichen

Termin:

24.01.2019 – 25.01.2019 Beginn jeweils 8:30 Uhr
 Ende jeweils 16:00 Uhr

Referentinnen:

Prof. Dr. Anna Wittmann, Dipl.-Psychologin, Professorin an der HAWK Hildesheim
 Wibke Ramm, Kindheitspädagogin, Lehrbeauftragte an der HAWK

Ort:

Hochschule HAWK, Brühl 20, Fachwerkhaus (alte Bibliothek), 31134 Hildesheim, 05121 / 881516

Kursgebühr:

295,00 Euro
 Eine 50%-Förderung ist mit der Bildungsprämie möglich
 (www.bildungspraemie.info)

Kooperationspartner:

Nds. Landesjugendamt

Verantwortlich:

Carsten Rumbke

☎ 05121 – 881 516

Trauma und schwerwiegende lebensgeschichtliche Ereignisse

Inhalt:

Verhalten durch Trauma oder negative lebensgeschichtliche Ereignisse erkennen, verstehen und einordnen zu können, gehört mit zu den wichtigen Aufgaben der Kinder- und Jugendhilfe. Mitarbeiter in sozialen Einrichtungen treffen häufig auf Kinder und Jugendliche, die auf ihrem Lebensweg mit sehr schwerwiegenden oder traumatischen Situationen konfrontiert wurden und darunter leiden. Die von anderen Menschen verursachten und beeinflussten Situationen sind für junge Menschen schwer zu ertragen. Durch das „man made disaster“ wird das Welt- und Selbstbild der betroffenen Person zerstört. Sexuelle und körperliche Misshandlung, kriminelle und familiäre Gewalt, Unterdrückung und Verwahrlosung gehören unter anderem zu diesen Bereichen. Häufig stehen Mitarbeiter aus sozialen Einrichtungen dem Erlebten und dem hierdurch bedingten Verhalten hilflos und ohnmächtig gegenüber. Durch übermäßiges Mitfühlen besteht die Gefahr, sekundär traumatisiert zu werden. Dem extremen Verhalten der betroffenen Personen fühlen Mitarbeiter sich oft schutz- und machtlos ausgeliefert.

Wir unterscheiden zwischen schwerwiegenden lebensgeschichtlichen Ereignissen und zwei großen Traumata-Gruppen. Trauma Typ I ist ein einzelnes, unerwartetes traumatisches Ereignis. Dieses ist beispielsweise häufiger bei unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen zu beobachten. Trauma Typ II tritt oftmals durch frühkindliche Vernachlässigungs-, Misshandlungs- oder Kränkungszenarien auf.

Methode/Inhalt u.a.

- Vermittlung von Hintergrundkenntnissen und psychologischem Fachwissen
- Genogramm und Zeitstrahlarbeit
- Steigerung der Handlungskompetenz
- Psychohygiene und Burnout-Prophylaxe
- Fachvortrag
- Imaginationsübungen, Körperübungen
- Erfahrungsaustausch, Fallbeispiele, Gruppenarbeit
- Transfer von Theorie und Praxis

Zielgruppe:

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Kinder- und Jugendhilfe, in pädagogischen und therapeutischen Berufen, die bereits eine Einführung in die GFK besucht haben.

Termin:

26.03.2019 – 27.03.2019

Referent:

Frank Stöckler, Dipl. Sozialwissenschaftler, Geschäftsführer win2win-gGmbH

Ort:

Kath. Akademie Stapelfeld, Stapelfelder Kirchstr. 13, 49661 Cloppenburg, 04471 / 188-0

Kursgebühr:

200,00 Euro
Die Gebühr beinhaltet den Seminarbeitrag, Unterkunft und Verpflegung. Nicht in Anspruch genommene Einzelleistungen können nicht erstattet werden. Die Unterbringung erfolgt in Einzelzimmern.

Verantwortlich:

Susanne Keuntje (inhaltlich)
Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 0511 / 89701-344

☎ 0511 / 89701-332

„Überleben auf dem Kriegsschauplatz“ – wie hocheskalierte Elternkonflikte zu einer Gefährdung des Kindeswohls führen können

Inhalt:

In eskalierten Konfliktsituationen zwischen getrennten Eltern können Kinder und Jugendliche erheblichen Belastungen ausgesetzt sein, die sich zu einer Gefährdungssituation entwickeln können. Die eingeschränkte Fähigkeit der Eltern, ihr Kind wahrzunehmen, die Einbeziehung des Kindes in den Elternkonflikt und die Fokussierung auf den Streit lassen die Kinder aus dem Blick geraten.

Der Streit der Eltern bindet auch die Aufmerksamkeit von psychosozialen Fachkräften und anderen Helfern. Hochstrittige Eltern „sprengen“ Hilfesysteme und sorgen selbst für Ablehnung bei Helfern. Die Gefahr besteht, dass die Helfer dann ebenfalls die Kinder aus dem Blick verlieren.

In diesem Seminar wird zunächst die familiäre Dynamik in den Blick genommen, um zu verstehen, was „Hochstrittigkeit“ für Eltern und Kinder bedeutet, welche Bedingungen dazu führen und welche Erklärungsmodelle für dieses Phänomen gefunden werden können. Besonderes Augenmerk wird dabei auf die Einschätzung der Erziehungsfähigkeit von Elternteilen mit hohem Konfliktniveau gelegt. Ziel des Seminars ist es, eine Prüfung der Befindlichkeit des Kindes oder Jugendlichen durchzuführen, um eine Kindeswohlgefährdung ausschließen zu können – oder festzustellen. Anweisung findet eine Arbeitshilfe, die die Besonderheiten der Gefährdungseinschätzung bei hocheskalierten Elternkonflikten berücksichtigt. Methoden zur professionellen Beteiligung von Kindern, Jugendlichen und Elternteilen werden vorgestellt.

Ideen zur Zusammenarbeit mit anderen Fachkräften und Disziplinen, insbesondere aus dem juristischen System, werden gesammelt.

Fachkräfte, die vertiefendes Wissen rund um familiengerichtliche Verfahren erlangen möchten, werden auf den Kurs 45-19-085 am 12.11.2019 hingewiesen.

Zielgruppe:

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Kinder- und Jugendhilfe, in pädagogischen und therapeutischen Berufen, die bereits eine Einführung in die GFK besucht haben.

Termin:

29.04.2019 – 30.04.2019

Referentin:

Imke Mehrkens, systemische Supervisorin, Ausbildung von § 8a/b SGB VIII Fachkräften, Lehrauftrag für Kinderschutz

Ort:

Bildungs- und Tagungszentrum HVHS Springe e.V., Kurt-Schumacher-Str. 5, 31832 Springe, 05041 / 94 04-0

Kursgebühr:

200,00 Euro

Die Gebühr beinhaltet den Seminarbeitrag, Unterkunft und Verpflegung. Nicht in Anspruch genommene Einzelleistungen können nicht erstattet werden. Die Unterbringung erfolgt in Einzelzimmern.

Verantwortlich:

Susanne Keuntje (inhaltlich)

Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 0511 / 89701-344

☎ 0511 / 89701-332

Die Grenze zwischen „belasteter Erziehung“ bis zur „Kindeswohlgefährdung“ sicher einschätzen lernen

Inhalt:

Wenn Helfende mit einem (hoch)belasteten Kind oder Jugendlichen zu tun haben, stellt sich die Frage: geht es hier um Kindeswohlgefährdung? Ist das Kind belastet, hoch belastet, oder bereits gefährdet?

Die Anforderungen an Helferinnen und Helfer steigen, wenn die Fallsituation darauf hinweist, dass das Kind oder die Jugendliche geschützt werden müssen. Sie stehen unter Druck. Sie wollen nicht vorschnell eine fehlerhafte Diagnose stellen, aber auch nicht zu spät reagieren.

Das Seminar befasst sich mit Fragen, die im reaktiven Kinderschutz relevant sind:

- Wie kann eine professionelle Einschätzung zum Kindeswohl getroffen werden?
- Wie kann die Grenze zwischen einer „nur belasteten Erziehung“ und einer „Kindeswohlgefährdung“ markiert werden?
- Welche nützlichen Methoden eignen sich, um eine Einschätzung zu treffen?
- Wie können Sie die Methoden anwenden, um eine Gefährdungseinschätzung zu treffen?
- Was müssen Sie beachten, um die Anforderungen des §8a SGB VIII zu erfüllen?
- Wie und wodurch können Sie sich Unterstützung und Entlastung holen?

Im Seminar werden grundlegende Instrumente vorgestellt und angewendet, mit deren Hilfe eine Entscheidung über die Grenze zur Kindeswohlgefährdung getroffen werden kann.

Das Seminar richtet sich an Praktikerinnen und Praktiker, die Grundlagenwissen über Kindeswohlgefährdung und Kinderschutz entwickeln wollen und bisher wenig Erfahrung mit dem Schutzauftrag der Jugendhilfe nach §8a SGB VIII haben.

Für Fachkräfte, die ihre Kenntnisse in der Fallarbeit im Kinderschutz vertiefen möchten, eignet sich das zweitägige Seminar „Kasuistik (Fallarbeit) im Kinderschutz - Misshandlung und Vernachlässigung von Kindern und Jugendlichen erkennen, verstehen, einschätzen und beurteilen“ vom 09. bis 10.09.2019 (Kurs 45-19-083)

Zielgruppe:

Fachkräfte aus der Kinder- und Jugendhilfe und andere Interessierte

Termin:

07.05.2019

Referentin:

Imke Mehrkens, systemische Supervisorin, Ausbildung von § 8a/b SGB VIII Fachkräften, Lehrauftrag für Kinderschutz

Ort:

Seminarzentrum Hannover, Hildesheimer Str. 265, 30519 Hannover, 0511 / 844 14 18

Kursgebühr:

60,00 Euro

In der Tagungsgebühr sind Tagungsgetränke und ein Mittagsimbiss enthalten.

Verantwortlich:

Susanne Keuntje (inhaltlich)
Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 0511 / 89701-344
☎ 0511 / 89701-332

Schutzauftrag und Gefährdungseinschätzung – Eine Praxishilfe zum Umgang mit den §§ 8a und b SGB VIII

Inhalt:

Im Rahmen des Bundeskinderschutzgesetzes ist gesetzlich geregelt, dass grundsätzlich alle Fachkräfte der Jugendhilfe (§ 8a SGB VIII) sowie zahlreiche Berufsgruppen außerhalb der Jugendhilfe (§ 4 KKG) bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung eines von ihnen betreuten oder behandelten Kindes oder Jugendlichen eine Gefährdungseinschätzung vornehmen müssen. Diese Aufgabe ergibt sich originär aus dem jeweiligen Betreuungs- bzw. Beratungs- oder Behandlungsverhältnis.

Bei der Klärung der Situation sollen die Erziehungsberechtigten sowie das Kind oder der Jugendliche einbezogen werden, soweit sich hieraus keine weiteren Gefährdungen ergeben. Als Hilfestellung bei der Gefährdungseinschätzung hat der Gesetzgeber den Anspruch auf Beratung durch eine insoweit erfahrene Fachkraft gesetzlich verankert. In der Praxis ergeben sich bei den Fachkräften, die nicht täglich mit Kindeswohlgefährdungen konfrontiert werden, oft Unsicherheiten im Umgang mit dem Schutzauftrag und ihrer eigenen Verpflichtung bei bestehendem Verdacht. Dieses Seminar will daher Basiswissen zum Schutzauftrag und zur Gefährdungseinschätzung für alle Interessierten innerhalb und außerhalb der Jugendhilfe vermitteln.

Inhalte:

- Kindeswohl im Recht und in der Praxis
- Rechts- und Entscheidungssicherheit im Umgang mit den §§ 8a und b SGB VIII
- Sicherheit bei Prognoseentscheidungen
- Schutzauftrag und strafrechtliche Verantwortung (Unterlassen)
- Datenschutz und Kinderschutz
- Einbeziehung von Eltern und Kindern bzw. Jugendlichen
- Wer ist erfahrene Fachkraft? (Rolle, Aufgaben, Rechte und Pflichten)

Bitte bringen Sie Ihre Praxisfragen und -fälle mit!

Methodisch wird mit Trainerinput, Vortrag, Gruppenarbeit, Kollegialer Beratung und Fallbesprechungen gearbeitet.

Zielgruppe:

Fachkräfte in allen Feldern der Kinder- und Jugendhilfe sowie Berufsgruppen nach § 4 KKG (medizinische, psychologische und therapeutische Fachkräfte sowie Beratungsfachkräfte, Lehrkräfte und sozialpädagogische Fachkräfte an Schulen)

Termin:

15.05.2019 – 16.05.2019

Referent:

Kurt Thünemann, Dipl. Pädagoge, Geschäftsführer und Leiter der win2win-gmbH

Ort:

Kath. Akademie Stapelfeld, Stapelfelder Kirchstr. 13, 49661 Cloppenburg, 04471 / 188-0

Kursgebühr:

200,00 Euro

Die Gebühr beinhaltet den Seminarbeitrag, Unterkunft und Verpflegung. Nicht in Anspruch genommene Einzelleistungen können nicht erstattet werden. Die Unterbringung erfolgt in Einzelzimmern.

Verantwortlich:

Susanne Keuntje (inhaltlich)
Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 0511 / 89701-344
☎ 0511 / 89701-332

Zugänge zu Eltern in sozial benachteiligten Lebenslagen finden – Die Kunst, gelingende Interaktion zu fördern und zu lenken

Inhalt:

Die Familie stellt den primären Sozialisationskontext und somit auch den frühesten und wichtigsten Bildungsort für Kinder dar. Es bestehen jedoch beträchtliche Unterschiede in den Anregungen, die Familien ihren Kindern vermitteln (können) und sich somit auf die Förderung der kindlichen Kompetenzentwicklung auswirken.

Hier scheint es notwendig, den Blick vor allem auf sozial benachteiligte und bildungsferne Familien zu richten, die z.B. von Armut, schlechten Wohnverhältnissen, mangelnden Möglichkeiten der Förderung usw. betroffen sind. Eine Häufung von diesen Belastungsfaktoren erhöht das Risiko für frühe Erziehungsschwierigkeiten und Entwicklungsauffälligkeiten sowie für eine Vernachlässigung bzw. Misshandlung der Kinder, insbesondere dann, wenn kompensatorische Schutzfaktoren in einem geringen Ausmaß vorhanden sind.

Diese Familien zeigen einen besonderen Bedarf für eine frühe Unterstützung, sind aber mit breit einsetzbaren Maßnahmen wie zum Beispiel Gruppenangeboten weniger gut erreichbar. Ohne besondere Ansprache sind sie kaum motivierbar, Zugang zu Angeboten und Hilfen zu suchen.

In der Beratungsarbeit rücken das soziale Umfeld und der Alltag der Familien in den Fokus. Niederschwellige Angebote, verbunden mit Kooperationspartnern, die Zugang zu dieser Zielgruppe haben, spielen eine zentrale Rolle.

An diesen Fortbildungstagen werden folgende Inhalte in den Fokus genommen:

- Erweiterung des Systemischen Blickes
- Umgang mit Widerstand und Konfliktsituationen
- Die eigene Rolle und Haltung als Beratende
- Hilfreiche Gesprächstechniken in Beratungssituationen
- Bedeutung und Möglichkeiten der Vernetzung

Die theoretischen Inhalte werden mit praktischen Übungen vertieft. Die Teilnehmenden können Anliegen aus ihrem eigenen Arbeitskontext einbringen.

Zielgruppe:

Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe, Fachkräfte aus Einrichtungen und Beratungsstellen der sozialpädagogischen Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Jugendämter

Termin:

27.05.2019 – 29.05.2019

Referentin:

Helga Reekers, Systemische Supervisorin, Fachpädagogin für Psychotraumatologie, Masterclass-Ausbilderin

Ort:

Historisch-Ökologische Bildungsstätte (HÖB), Spillmannsweg 30, 26871 Papenburg, 04961 / 9788-0

Kursgebühr:

280,00 Euro

Die Gebühr beinhaltet den Seminarbeitrag, Unterkunft und Verpflegung. Nicht in Anspruch genommene Einzelleistungen können nicht erstattet werden. Die Unterbringung erfolgt in Einzelzimmern.

Kooperationspartner:

Historisch-Ökologische Bildungsstätte Papenburg

Verantwortlich:

Susanne Keuntje (inhaltlich)
Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 0511 / 89701-344
☎ 0511 / 89701-332

„Vom Türen Öffnen und Miteinander reden...“ – Praxisseminar zur interkulturellen Fallarbeit im Kinderschutz

Inhalt:

Familien mit Migrationshintergrund stellen entsprechend ihres Bevölkerungsanteils eine signifikante Größe im Kinderschutz. Die Studie „Migrationssensibler Kinderschutz“ des Instituts für Sozialpädagogische Forschung Mainz e.V. belegt, dass die Verläufe in der Fallarbeit im interkulturellen Kontext als weniger erfolgreich eingeschätzt werden als bei Familien ohne Migrationshintergrund. Was sind die Hintergründe und wo liegen Lösungswege, die ein kinderschutzorientiertes Handeln ermöglichen?

Inhalte:

In diesem praxisorientierten Seminar geht es zunächst darum, einen Blick auf die in der interkulturellen Fallarbeit auftretenden unterschiedlichen kulturellen Kontexte zu werfen. Dabei gilt es, die zugrunde liegenden Werte- und Normensysteme zu erkennen, zu verstehen und im weiteren Verlauf einzubeziehen.

Welches Verständnis von „Kultur“ ist in diesem Zusammenhang hilfreich? Welche Stolpersteine können bereits im Vorfeld vermieden werden?

Darüber hinaus werden am Beispiel eingebrachter Fallvignetten Störungen in der interkulturellen Kommunikation identifiziert. Unter Zuhilfenahme kommunikationstheoretischer und systemischer Modelle werden praxisorientierte Lösungen entwickelt.

Welche Haltungen und Methoden können für eine zielführende Kooperation im interkulturellen Kontext hilfreich, welche störend sein?

Zielgruppe:

Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe, Fachkräfte aus Einrichtungen und Beratungsstellen der sozialpädagogischen Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Jugendämter

Termin:

12.06.2019 – 13.06.2019

Referentin:

Türkan Tolan, Dipl. Sozialpädagogin, Interkulturelle und psychosoziale Beratung

Referent:

Jens Hudemann, Dipl. Pädagoge, Systemischer Familientherapeut, Kinderschutz-Zentrum Oldenburg

Ort:

Historisch-Ökologische Bildungsstätte (HÖB), Spillmannsweg 30, 26871 Papenburg, 04961 / 9788-0

Kursgebühr:

220,00 Euro

Die Gebühr beinhaltet den Seminarbeitrag, Unterkunft und Verpflegung. Nicht in Anspruch genommene Einzelleistungen können nicht erstattet werden. Die Unterbringung erfolgt in Einzelzimmern.

Kooperationspartner:

Historisch-Ökologische Bildungsstätte Papenburg

Verantwortlich:

Susanne Keuntje (inhaltlich)
Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 0511 / 89701-344

☎ 0511 / 89701-332

Kinder psychisch erkrankter Eltern – sehen, verstehen und unterstützen

Inhalt:

Wenn ein Elternteil psychisch erkrankt ist, hat dies unmittelbare Auswirkungen auf das gesamte Familiensystem. Die veröffentlichten Zahlen sind alarmierend: Etwa 3,8 Millionen Kinder und Jugendliche in Deutschland wachsen mit einem psychisch erkrankten Elternteil auf und sind damit gefährdet, selbst eine psychische Störung zu entwickeln. Deshalb gilt es genau hinzusehen, die Situation der Kinder, Jugendlichen und der Eltern zu verstehen und gute Antworten auf die Situation der Familie zu finden.

Wie können nun pädagogische Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe angemessen und hilfreiche Unterstützung gewährleisten? Was brauchen sie dazu?

Mit diesen und weiteren Fragestellungen werden wir uns im Rahmen der Fortbildung auseinandersetzen. Welches Wissen über Krankheitsbilder brauchen wir in der Kinder- und Jugendhilfe? Wie schätzen wir Gefährdungslagen von Kindern und Jugendlichen ein? Welche Hilfen gibt es für Kinder und Jugendliche, welche für das erkrankte und nichterkrankte Elternteil? Wie gehen wir angemessen mit auftretenden heftigen Gefühlen, wie Angst, Hilflosigkeit und Wut um?

Ziel des Seminars ist es, sicherer mit den fachlichen und persönlichen Anforderungen umgehen zu können, die das Thema „psychische Erkrankung“ mit sich bringen. Durch die vermittelten wissenschaftlichen Erkenntnisse und praktischen Erfahrungen soll ein Verständnis für das „erkrankte“ Familiensystem mit seinen in unterschiedlicher Weise betroffenen Mitgliedern entwickelt und Anregungen für Hilfeansätze entstehen, die für die eigene Praxis genutzt werden können.

Die Inhalte der Weiterbildung werden nach Methoden des „lebendigen Lernens“ erarbeitet und schließen die Bereitschaft der Teilnehmenden ein, eigene Praxiserfahrungen einzubringen und eigene Haltungen zu reflektieren.

Zielgruppe:

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Beratungsstellen, der Jugendhilfe, Schulen und Hort sowie Kitas und angrenzenden Arbeitsgebieten

Termin:

13.06.2019 – 14.06.2019

Referent:

Ulrich Kaulen, Dipl. Sozialpädagoge, Systemischer Supervisor, Fach- u. Organisationsberater

Ort:

Bildungs- und TagungsZentrum HVHS Springe e.V., Kurt-Schumacher-Str. 5, 31832 Springe, 05041 / 94 04-0

Kursgebühr:

200,00 Euro

Die Gebühr beinhaltet den Seminarbeitrag, Unterkunft und Verpflegung. Nicht in Anspruch genommene Einzelleistungen können nicht erstattet werden. Die Unterbringung erfolgt in Einzelzimmern.

Verantwortlich:

Susanne Keuntje (inhaltlich)
Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 0511 / 89701-344

☎ 0511 / 89701-332

Kasuistik (Fallarbeit) im Kinderschutz – Misshandlung und Vernachlässigung von Kindern und Jugendlichen erkennen, verstehen, einschätzen und beurteilen

Inhalt:

Der Kopf ist rund, damit das Denken die Richtung wechseln kann!

Wir wechseln in diesem Seminar die Richtung, indem wir Kinderschutz aus der Perspektive der Kindeswohlförderung betrachten. Wir lernen aus gelungenen – oder hinreichend gut gelungenen – Fallverläufen, unseren professionellen Blick zu schärfen und unsere Wahrnehmung ernst zu nehmen. Die sich daraus ergebenden Handlungsnotwendigkeiten nach dem SGB VIII (§8a/b) werden Schritt für Schritt gemeinsam „er- und gegangen“, so dass wir eine multiperspektivische Fallsicht entwickeln und eine Gefährdungseinschätzung treffen. Dabei werden Methoden aus der sozialpädagogischen Kasuistik und Diagnostik vorgestellt, erprobt und überprüft.

Ziel ist es, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Seminars mit einem „Erste Hilfe Koffer“ voller Ideen und Methoden auszustatten, der es ermöglicht, durch Gewalt oder Vernachlässigung belastete Kinder und Jugendliche angemessen zu unterstützen. Um als Profi wirkungsvoll zu sein, braucht es neben dem Handwerkszeug ein „Fallverstehen“. Dafür werden Erklärungsmodelle angeboten, die verstehbar machen, wie krisenhafte Situationen in Familien zu Gewalt und Vernachlässigung für Kinder und Jugendliche führen.

Im Seminar werden kurze Inputs und Impulse gegeben, an Fallverläufen exemplarisch Methoden der sozialpädagogischen Diagnostik und Kasuistik angewendet, in Kleingruppenarbeit und im Plenum geprüft. Die Bereitschaft zur Reflexion eigener Fälle wird vorausgesetzt.

Dieses Seminar eignet sich zur Vertiefung des Grundlagenseminars „Die Grenze zwischen „belasteter Erziehung“ bis zur „Kindeswohlgefährdung“ sicher einschätzen lernen“ am 07.05.2019 (Kurs 45-19-078)

Zielgruppe:

Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe, Fachkräfte aus Einrichtungen und Beratungsstellen der sozialpädagogischen Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Jugendämter

Termin:

09.09.2019 – 10.09.2019

Referentin:

Imke Mehrkens, systemische Supervisorin, Ausbildung von § 8a/b SGB VIII Fachkräften, Lehrauftrag für Kinderschutz

Ort:

Evangelische Akademie Loccum, Münchehäger Str. 12, 31545 Rehburg-Loccum, 05766 / 81-0

Kursgebühr:

200,00 Euro

Die Gebühr beinhaltet den Seminarbeitrag, Unterkunft und Verpflegung. Nicht in Anspruch genommene Einzelleistungen können nicht erstattet werden. Die Unterbringung erfolgt in Einzelzimmern.

Verantwortlich:

Susanne Keuntje (inhaltlich)
Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 0511 / 89701-344

☎ 0511 / 89701-332

Transkulturelle Sensibilisierung in Beratung und Therapie von jungen Menschen mit traumatischen Fluchterfahrungen

Inhalt:

Aktuelle politische und soziale Konflikte weltweit führen derzeit zu Flucht und Vertreibung mit einem Anstieg der Asylersuchen in Deutschland während der letzten Jahre.

Mit den anhaltenden Flüchtlingswellen sind wir zunehmend mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen aus Krisengebieten konfrontiert. Die Erlebnisse von Krieg und Folter in den Heimatländern und die oft monatelange Flucht nach Europa führen bei den jungen Geflüchteten häufig zu starken Belastungen. In Beratung und Therapie zeigt sich dies an der Zahl vermehrter Anfragen von Menschen mit Migrations- oder Fluchthintergrund.

Dies stellt Professionelle vor neue Herausforderungen:

Eigenes Befremden und die Unsicherheit etwas falsch zu machen, kann die Arbeit mit unseren Klient/innen oder Patient/innen erschweren. Diese Fortbildung soll Menschen, die traumatisierte junge Geflüchtete und ihre Familien begleiten, mehr Sicherheit in ihrer Arbeit vermitteln.

Der erste Teil des zweitägigen Trainings basiert auf den Ideen des Diversity-Ansatzes:

Mit vielen praktischen Anteilen und Selbstreflexion soll die wertschätzende Wahrnehmung von und der konstruktive Umgang mit Vielfalt gefördert werden.

Im zweiten Teil können Themen der therapeutischen oder beraterischen Arbeit mit Personen mit Migrationshintergrund bearbeitet werden, wie z.B. Traumatisierung, psychische Auswirkung von Migration, Zugangsbarrieren zu bestehenden Beratungsangeboten, Arbeit mit Dolmetschern, transkulturelle Ansätze in der Beratungsarbeit etc..

Zielgruppe:

Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe, Fachkräfte aus Einrichtungen und Beratungsstellen der sozialpädagogischen Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Jugendämter

Termin:

17.09.2019 – 18.09.2019

Referentin:

Maria Belz, Dipl. Psychologin, Interkulturelle Trainerin, Göttingen

Ort:

Historisch-Ökologische Bildungsstätte (HÖB), Spillmannsweg 30, 26871 Papenburg, 04961 / 9788-0

Kursgebühr:

220,00 Euro

Die Gebühr beinhaltet den Seminarbeitrag, Unterkunft und Verpflegung. Nicht in Anspruch genommene Einzelleistungen können nicht erstattet werden. Die Unterbringung erfolgt in Einzelzimmern.

Kooperationspartner:

Historisch-Ökologische Bildungsstätte Papenburg

Verantwortlich:

Susanne Keuntje (inhaltlich)
Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 0511 / 89701-344
☎ 0511 / 89701-332

Inklusion und Kinderschutz – Besondere Herausforderungen bei Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen?!

Inhalt:

Fachkräfte in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe und in Schulen sind gesetzlich aufgefordert, tätig zu werden, wenn sie eine Vermutung oder einen Verdacht auf eine Kindeswohlgefährdung haben. Die Einschätzung der Situation erfolgt grundsätzlich zusammen mit den Sorgeberechtigten und ggf. unter Hinzuziehung einer insoweit erfahrenen Fachkraft nach § 8a SGB VIII oder § 4 KKG und stellt mitunter einen komplexen, sensiblen Prozess dar.

Bei Kindern oder Jugendlichen mit Behinderungen kommen nun zusätzliche Herausforderungen hinzu: Kann ich den Informationen trauen, die ich vom Kind erhalte? Ist das auffällige Merkmal/ Verhalten wirklich auf eine Kindeswohlgefährdung zurückzuführen oder eventuell eher eine Folgeerscheinung der Behinderung? Welche zusätzlichen Bedingungen brauchen Kinder und Jugendliche bei spezifischen Behinderungen, damit das Kindeswohl nicht gefährdet ist? Wo erhalte ich fachspezifische Unterstützung bei der Einschätzung? Wie spreche ich mein ungutes Gefühl gegenüber den Eltern an?

Auf der Basis von Zahlen, Daten und Fakten zum Zusammenhang „Kinderschutz und Behinderung“ erhalten die Teilnehmenden die Gelegenheit zur Vorstellung von konkreten Fällen. Außerdem werden Instrumente zur Gefährdungseinschätzung vorgestellt, die bestimmte Behinderungen berücksichtigen.

Das Risiko, Opfer sexualisierter Gewalt zu werden, ist für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen deutlich erhöht. Es soll daher insbesondere darauf eingegangen werden, was Einrichtungen präventiv tun können, und welche besonderen Schritte bei einem Verdacht auf sexualisierte Gewalt zu berücksichtigen sind.

Grundkenntnisse im Umgang mit Kinderschutzfällen sollten gegeben sein.

Zielgruppe:

Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe, die inklusiv arbeiten, sowie die Berufsgruppen nach § 4 KKG (medizinische Fachkräfte, PsychologInnen, SozialpädagogInnen und LehrerInnen an öffentlichen oder staatlich anerkannten privaten Schulen, etc.)

Termin:

04.11.2019 – 05.11.2019

Referent:

Jens Hudemann, Dipl. Pädagoge, Systemischer Familientherapeut, Kinderschutz-Zentrum Oldenburg

Ort:

Historisch-Ökologische Bildungsstätte (HÖB), Spillmannsweg 30, 26871 Papenburg, 04961 / 9788-0

Kursgebühr:

200,00 Euro

Die Gebühr beinhaltet den Seminarbeitrag, Unterkunft und Verpflegung. Nicht in Anspruch genommene Einzelleistungen können nicht erstattet werden. Die Unterbringung erfolgt in Einzelzimmern.

Kooperationspartner:

Historisch-Ökologische Bildungsstätte Papenburg

Verantwortlich:

Susanne Keuntje (inhaltlich)
Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 0511 / 89701-344
☎ 0511 / 89701-332

Unterstützung von belasteten Kindern (und Eltern) in familiengerichtlichen Verfahren durch Kooperation der unterschiedlichen Professionen

Inhalt:

Die Berufskultur von Fachkräften aus der Jugendhilfe und juristischen Fachkräften in familiengerichtlichen Verfahren unterscheidet sich erheblich. Die Zusammenarbeit wird häufig als „schwierig“ bewertet. Wenn mit Gutachtern, Richtern und Anwälten kooperiert werden soll, fühlen sich soziale Fachkräfte missverstanden und nicht ernst genommen. Häufige Kommentare sind dann

- „Der Richter hat doch keine Ahnung vom Kinderschutz!“
- „Ich wurde gar nicht gehört!“
- „Ich weiß doch viel besser, was für das Kind gut ist!“
- „Echtes Fehlurteil!“
- „Total unfähiger Gutachter.“

„Ist das überhaupt zulässig?“ und „An wen kann ich mich wenden?“ – Diese Fragen tauchen auf, wenn sich Familienhelferinnen und -helfer, Beratungskräfte in Familien- und Fachberatungsstellen und andere psychosoziale Fachkräfte über ihre Erfahrungen austauschen.

Das Tagesseminar „übersetzt“ die familiengerichtliche Grammatik und erklärt, welche Aufgaben und Rollen die am familiengerichtlichen Verfahren Beteiligten haben. Am Beispiel eines konkreten Praxisbeispiels und Verfahrensverlaufes soll deutlich werden, wie Entscheidungen getroffen werden und wo psychosoziale Fachkräfte Einfluss nehmen können. Ziel ist es, die unterschiedlichen Handlungsmöglichkeiten kennenzulernen, damit die wertvollen Erkenntnisse aus der Arbeit mit Kindern und Elternteilen in familiengerichtlichen Verfahren nutzbar gemacht werden.

Zielgruppe:

Beratungskräfte aus Fachberatungsstellen und Erziehungsberatungsstellen, Sozialpädagoginnen und -pädagogen in ambulanten oder stationären Erziehungshilfen, Fachkräfte aus dem Jugendamt

Termin:

12.11.2019

Referentin:

Imke Mehrkens, systemische Supervisorin, Ausbildung von § 8a/b SGB VIII Fachkräften, Lehrauftrag für Kinderschutz

Ort:

Seminarzentrum Hannover, Hildesheimer Str. 265, 30519 Hannover, 0511 / 844 14 18

Kursgebühr:

60,00 Euro
In der Tagungsgebühr sind Tagungsgetränke und ein Mittagsimbiss enthalten.

Verantwortlich:

Susanne Keuntje (inhaltlich) ☎ 0511 / 89701-344
Dagmar Weißer (Verwaltung) ☎ 0511 / 89701-332

Wie spreche ich mit Kindern und Jugendlichen? – Altersgemäße Gesprächsführung bei Vermutung auf sexuellen Missbrauch

Inhalt:

Trotz Wissen um Ursachen und Merkmale von sexualisierter Gewalt besteht oft besondere Unsicherheit im direkten Kontakt mit einem Kind / Jugendlichen, das Thema anzusprechen. Die Angst, Fehler zu machen, hält oftmals davon ab, ein Gespräch zu initiieren, oder auf Andeutungen der Kinder und Jugendlichen adäquat zu reagieren. Viele Fachkräfte haben Sorge, suggestiv zu fragen, oder das Kind durch Fragen unter Druck zu setzen. Sie beschäftigt die Frage: Wie verhalte ich mich richtig?

Der Schwerpunkt dieser zweitägigen Fortbildung liegt auf der Gesprächsführung mit Kindern und Jugendlichen bei Vermutung eines sexuellen Missbrauchs. Grundlagenwissen zu sexualisierter Gewalt wird vorausgesetzt.

Unter Berücksichtigung der altersentsprechenden Merkmale soll die Fortbildung mit Informationen und verschiedenen Praxisübungen mehr Handlungssicherheit im Umgang mit betroffenen Kindern und Jugendlichen geben.

Anhand von vorgegebenen Fallbeispielen wollen wir viel Gelegenheit geben, verschiedene Gesprächsphasen zu üben und gemeinsam zu reflektieren.

Inhalte:

- Gesprächsführung mit Kindern (ab 6 Jahren) und Jugendlichen
- Rahmenbedingungen
- Haltungen
- Altersgemäße Fragetechniken
- Fehlermöglichkeiten

Methoden:

Vortrag, Psychodrama, Kleingruppenarbeit, Praxisbeispiele zum Einüben verschiedener Gesprächssituationen.

Zielgruppe:

Pädagogische Fachkräfte in der Jugendarbeit, in Einrichtungen der Jugendhilfe, in Schulen und Beratungsstellen

Termin:

18.11.2019 – 19.11.2019

Referentinnen:

Andrea Behrmann, Soz. Wissenschaftlerin M.A., Prozessbegleiterin, Psychodramatherapeutin, Fachberatungsstelle Violetta
Uta Schneider, Dipl. Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin, Fachberatungsstelle Violetta

Ort:

Stephansstift Hannover Zentrum für Erwachsenenbildung gemeinnützige GmbH, Kirchröder Straße 44 , 30625 Hannover , 0511 / 5353-311

Kursgebühr:

230,00 Euro

Die Gebühr beinhaltet den Seminarbeitrag, Unterkunft und Verpflegung. Nicht in Anspruch genommene Einzelleistungen können nicht erstattet werden. Die Unterbringung erfolgt in Einzelzimmern.

Kooperationspartner:

Violetta Fachberatungsstelle gegen sexuellen Missbrauch an Mädchen und jungen Frauen, Hannover

Verantwortlich:

Susanne Keuntje (inhaltlich)
Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 0511 / 89701-344

☎ 0511 / 89701-332

Fachtag gesetzlicher Jugendschutz

Inhalt:

Was ist möglich?

- Was könnte Kinder und Jugendliche gefährden?
- und wann ist es erforderlich staatlich einzugreifen?

Mit diesen Fragestellungen müssen sich die Jugendschutzfachkräfte insbesondere im Spannungsfeld zwischen erzieherischem und gesetzlichem Kinder- und Jugendschutz auseinandersetzen. Dabei müssen sie sich ständig auf neue gesellschaftliche Entwicklungen und Trends einstellen. Neben den bisherigen im JuSchG definierten Aufgaben sind durch die technische und mediale Entwicklung sowie durch das Nutzungsverhalten junger Menschen im Internet und anderer digitaler Medien, die Aufgaben der Jugendschutzfachkräfte wesentlich komplexer geworden.

Bei dieser Fachtagung möchten wir Sie über aktuelle Entwicklungen und neue Regelungen im gesetzlichen Jugendschutz informieren. Dabei sollen Sie aber nicht nur auf rechtliche Vorschriften und Fallstricke hingewiesen werden, sondern Sie sollen auch anhand von Praxisbeispielen Handlungsansätze für Ihre Praxis vor Ort erhalten, mit denen Sie den zusätzlichen Anforderungen besser gerecht werden können.

Zielgruppe:

Alle Jugendschutzfachkräfte, MitarbeiterInnen in Ordnungsämtern, Beauftragte für Jugendsachen bei der Polizei und andere Interessierte

Termin:

17.06.2019

Referent:

Dr. Bruno W. Nikles, Dipl.-Soziologe, BAG Kinder- und Jugendschutz

Ort:

Akademie des Sports, Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 10, 30169 Hannover, 0511 / 1268-304

Kursgebühr:

60,00 Euro

Die Kursgebühr beinhaltet Seminarbeitrag, Mittagsverpflegung sowie Tagungsgetränke

Verantwortlich:

Matthias Gelbke (inhaltlich)
Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 0511 / 89701-339

☎ 0511 / 89701-332

Erlebnispädagogik und Inklusion

Inhalt:

Die großen Zielsetzungen der Erlebnispädagogik bestehen in dem Streben nach Persönlichkeits- und Gruppenentwicklung. Sie kann mit einer inklusiven Haltung den Rahmen bieten, ein Lernen für alle und ein Lernen im wertschätzenden und respektvollen Miteinander zu ermöglichen. Lernsettings beruhen dabei auf Freiwilligkeit und stellen den Teilnehmenden Zeit und Raum zur Verfügung, um anhand einer individuell ausgestalteten Methodik in Ruhe prozesshaft an ihren Themen zu arbeiten.

In der Fortbildung werden wir gemeinsam die Grundlagen der Erlebnispädagogik erarbeiten und diskutieren, inwieweit die Grundsätze der Erlebnispädagogik im Sinne der Inklusion weiterentwickelt werden können. Welche Dinge muss ich bei der Umsetzung beachten und wie ist meine Haltung als Gruppenleitung?

- Grundlagen der Erlebnispädagogik
- Erarbeitung einer inklusiven Haltung als Gruppenleitung
- praktische Durchführung von erlebnispädagogischen Aktionen mit inklusiven Gedanken
- Ideensammlung inklusiver, erlebnispädagogischer Maßnahmen
- Vortrag
- praktische Gruppenübungen
- Kleingruppenarbeit
- Theoretische und praktische Einheiten im wunderschönen Bredbecker Wald

Bitte entsprechende Kleidung mitbringen

Zielgruppe:

Fachkräfte aus der Jugendarbeit, dem Kinder- und Jugendschutz, der Jugendsozialarbeit und Interessierte aus Einrichtungen der Jugendhilfe und der Schule

Termin:

28.10.2019 – 30.10.2019

Referentin:

Maike Pröpping-Böthgen, Erlebnispädagogin

Ort:

Bildungsstätte Bredbeck, An der Wassermühle 30, 27711 Osterholz-Scharmbeck, 04791 / 961837-00

Kursgebühr:

250,00 Euro

Die Gebühr beinhaltet den Seminarbeitrag, Unterkunft und Verpflegung. Nicht in Anspruch genommene Einzelleistungen können nicht erstattet werden. Die Unterbringung erfolgt in Einzelzimmern.

Kooperationspartner:

Bildungsstätte Bredbeck, Heimvolkshochschule des Landkreises Osterholz

Verantwortlich:

Matthias Gelbke (inhaltlich)
Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 0511 / 89701-339
☎ 0511 / 89701-332

Professionalisierung kommunaler Alkoholprävention – Veranstaltungsreihe

Inhalt:

Stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest. Gesonderte Ausschreibung folgt.

Das Landesjugendamt führt gemeinsam mit dem Landespräventionsrat Niedersachsen (LPR), der Niedersächsischen Landesstelle für Suchtfragen (NLS), der Landesstelle Jugendschutz Niedersachsen (LJS) und der Landesvereinigung für Gesundheit / Akademie für Sozialmedizin (LVG/AFS) eine Veranstaltungsreihe zum Thema „Professionalisierung kommunaler Alkoholprävention“ durch.

Einmal im Jahr wird auf einer Fachtagung ein wichtiges Thema der kommunalen Alkoholprävention aufgegriffen und diskutiert.

In den letzten Jahren wurden die lokale Netzwerkarbeit, Methoden zur Bedarfsanalyse, die Wirksamkeit von Präventionsangeboten, die Rolle der lokalen Politik, die Verhältnisprävention sowie die Unterstützung von Kindern aus suchtbelasteten Familien zum Thema gemacht.

Thema und Datum für 2019 werden in einer gesonderten Ausschreibung bekannt gegeben.

Zielgruppe:

Jugendschutzfachkräfte, Fachkräfte, die die kommunale Alkohol- und Suchtprävention bei sich vor Ort weiter entwickeln wollen sowie örtliche Vertreter aus Verwaltung und Politik

Termin:

N. N.

Referent:

N. N.

Ort:

N. N.

Kursgebühr:

60,00 Euro

Die Kursgebühr beinhaltet Seminarbeitrag, Mittagsverpflegung sowie Tagungsgetränke

Kooperationspartner:

Nds. Landesstelle f. Suchtfragen, Landespräventionsrat, Landesstelle Jugendschutz, LVG & AFS

Verantwortlich:

Matthias Gelbke (inhaltlich)
Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 0511 / 89701-339

☎ 0511 / 89701-332

Regionale Arbeitstagung der kommunalen Jugendschutzbeauftragten bei den kommunalen Jugendämtern und den Beauftragten für Jugendsachen bei der Polizei

Inhalt:

nach Absprache

Im Herbst 2019 sollen jeweils eine regionale Arbeitstagung in Süd- und Nordniedersachsen für alle Jugendschutzbeauftragten bei den kommunalen Jugendämtern sowie den Beauftragten für Jugendsachen bei der Polizei aus den entsprechenden Regionen durchgeführt werden.

Ziel dieser Veranstaltungen ist der fachliche Austausch sowie der Aufbau bzw. die Förderung von regionalen Vernetzungsstrukturen in den Bereichen erzieherischer und gesetzlicher Kinder- und Jugendschutz zwischen den hauptamtlichen Fachkräften im kommunalen Kontext.

Die zu behandelnden Themen werden im Vorfeld mittels Abfragen bei den beteiligten kommunalen Vertreterinnen und Vertretern (Call for Participation) abgestimmt.

Zielgruppe:

Kommunale Jugendschutzbeauftragte und Beauftragte für Jugendsachen bei der Polizei

Termin:

N. N.

Referent:

N. N.

Ort:

N. N.

Kursgebühr:

Tagungsgetränke werden gestellt.

weitere Kosten:

Kosten entstehen ggf. für die Mittagsverpflegung.

Verantwortlich:

Matthias Gelbke (inhaltlich)
Dagmar Weißer (Verwaltung)

 0511 / 89701-339
 0511 / 89701-332

Fachtag Cannabis

Inhalt:

Das Veranstaltungsdatum ist derzeit noch nicht festgelegt. Sobald der Termin bekannt ist, wird dieser – ebenso wie der Veranstaltungsort – auf www.fobionline.jh.niedersachsen.de veröffentlicht.

Voraussichtlich in Kooperation mit der Landesstelle Jugendschutz Niedersachsen wird in 2019 eine Fachtagung geplant, bei der mit Fachleuten aus der Jugendhilfe und anderen Interessierten, die mit jungen Menschen professionell arbeiten, untersucht werden soll, ob in der Praxis der Konsum von Cannabis wirklich gestiegen ist und welche Folgen dieser auf die Praxis der Kinder- und Jugendarbeit haben kann.

Außerdem soll mit den Teilnehmenden über eine praxisgerechte Suchtprävention in diesem Feld diskutiert werden.

Zielgruppe:

Alle Jugendschutzfachkräfte, MitarbeiterInnen in Ordnungsämtern, Beauftragte für Jugendsachen bei der Polizei und andere Interessierte

Termin:

N. N.

Referent:

N. N.

Ort:

N. N.

Kursgebühr:

60,00 Euro

Die Kursgebühr beinhaltet Seminarbeitrag, Mittagsverpflegung sowie Tagungsgetränke

Verantwortlich:

Matthias Gelbke (inhaltlich)

☎ 0511 / 89701-339

Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 0511 / 89701-332

28. Forum Jugendarbeit „16plus Raum geben – Jugendarbeit zwischen strukturellen Herausforderungen und Selbstbestimmung“

Inhalt:

„Angebote der Jugendarbeit können auch ältere Jugendliche und junge Erwachsene in angemessenem Umfang einbeziehen“ (vgl. §11 Abs. 4 SGB VIII). Dass die Zielgruppe der Jugendarbeit alle Kinder und Jugendlichen bis einschließlich 27 Jahren umfasst, das ist uns allen bekannt. Doch in unseren Jugendzentren und Jugendtreffs tummeln sich häufig erheblich mehr Kinder als Jugendliche und junge Erwachsene.

Auf dem 28. Forum Jugendarbeit wollen wir uns deshalb explizit mit der Zielgruppe der älteren Jugendlichen und jungen Erwachsenen beschäftigen. Dies soll das „16plus“ im diesjährigen Titel des Forums „16plus Raum geben – Jugendarbeit zwischen strukturellen Herausforderungen und Selbstbestimmung“ zum Ausdruck bringen.

Fragen, mit denen wir uns auseinandersetzen, lauten:

- Was zeichnet die Lebensphase Jugend/junge Erwachsene eigentlich aus?
- Inwiefern können wir heute von einer verlängerten Jugend sprechen und hat diese Einfluss auf unsere Arbeit mit den jungen Menschen?
- Welche Räume können und müssen wir den jungen Erwachsenen auf ihrem Weg zur Selbstbestimmung bieten?
- Welchen strukturellen Herausforderungen müssen wir uns stellen?

Ein detailliertes Programm wird zeitnah unter www.fobionline.jh.niedersachsen.de veröffentlicht.

Wir freuen uns auf das nächste Forum Jugendarbeit vom 21. – 23. Januar 2019 in der Katholischen Akademie Stapelfeld!

Zielgruppe:

Fachkräfte der Jugendarbeit sowie weitere Interessierte

Termin:

21.01.2019 – 23.01.2019

Referent:

Dr. Claus Koch, Psychologe und Autor, Pädagogisches Institut Berlin

Ort:

Kath. Akademie Stapelfeld, Stapelfelder Kirchstr. 13, 49661 Cloppenburg, 04471 / 188-0

Kursgebühr:

260,00 Euro

Die o.g. Kosten verstehen sich inkl. Seminarbeitrag, Unterkunft im Einzelzimmer und Verpflegung. Nicht in Anspruch genommene Einzelleistungen können nicht erstattet werden.

Verantwortlich:

Annika Wartenberg (inhaltlich)
Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 0511 / 89701-348
☎ 0511 / 89701-332

Rolle rückwärts im Vollkontakt! – Mein Einstieg in die soziale Arbeit mit Jugendlichen

Inhalt:

In dieser Fortbildung geht es um Empowerment von Berufseinsteiger/innen in die soziale Arbeit mit Jugendlichen.

Wie schärfe ich mein berufliches Profil am Kickertisch? Welche Gendertheorien brauche ich beim Organisieren einer Freizeitfahrt? Wie schütze ich mich vor rassistischer Anmache? Wie weit reichen meine Fähigkeiten in Gesprächsführung bei traumatisierten Adressat/innen? Wie geht es mir mit meiner Rolle im Team wirklich?

Im Kern geht es in der Fortbildung um die Klärung und Schärfung der eigenen professionellen Haltung.

- Selbstmanagement und Selbstsorge als professionelles Rüstzeug in der Sozialen Arbeit
- Auseinandersetzung mit Geschlecht als gesellschaftlicher Ordnungskategorie
- Reflexion der eigenen sozialen Praxis
- Teamarbeit zwischen Hierarchie, Konkurrenz und Effizienz
- Gesellschaftliche Bedingungen als Rahmen der eigenen beruflichen Praxis

Zielgruppe:

Pädagogische Fachkräfte aus der Arbeit mit Jugendlichen am Beginn ihres beruflichen Werdegangs

Termin:

04.03.2019 – 06.03.2019 Beginn 1. Tag: 10.30 Uhr
 Ende 2. Tag: ca. 14.30 Uhr

Referentin:

Rudi Emminger, Sozialpädagogin und Erlebnispädagogin

Ort:

Bildungsstätte Bredbeck, An der Wassermühle 30, 27711 Osterholz-Scharmbeck, 04791 / 961837-00

Kursgebühr:

280,00 Euro

Die o.g. Kursgebühr versteht sich inkl. Seminarbeitrag, Unterkunft im Einzelzimmer und Verpflegung. Nicht in Anspruch genommene Einzelleistungen können nicht erstattet werden.

Verantwortlich:

Jutta Gröne-Carl (inhaltlich)
 Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 0511 / 89701-327

☎ 0511 / 89701-332

Fachtag „Qualitätsentwicklung der Jugendarbeit in Niedersachsen“

Inhalt:

Von 2016 bis 2018 hat das Land Niedersachsen ein Modellprojekt zur „Qualitätsentwicklung der Jugendarbeit in Niedersachsen im Rahmen der Landesjugendhilfepflegeplanung“ durchgeführt. In dieser Zeit haben sich die 4 Modellkommunen Landkreis Peine, Region Hannover, Stadt Göttingen und Stadt Wolfsburg intensiv mit der Qualitätsentwicklung der Jugendarbeit auseinandergesetzt. In den kommunalen Projektgruppen, in denen sowohl die freien als auch die öffentlichen Träger der Jugendarbeit sowie die Jugendverbandsarbeit eingebunden waren, wurde unter wissenschaftlicher Begleitung von Herrn Prof. Dr. Schröder (Universität Hildesheim) und Herrn Dr. Meyer (GEBIT Münster) insbesondere zu folgenden 4 Bausteinen gearbeitet:

- Fachlich/konzeptuelle Verständigung über den Gegenstandsbereich der Kinder- und Jugendarbeit in der Gebietskörperschaft
- Verfahren und Werkzeuge zur Erhebung und Auswertung von Angeboten
- Bedarfsfeststellung und partizipative Beteiligung von Kindern und Jugendlichen
- Feedback und konzeptionelle Weiterentwicklung von Angeboten der Kinder- und Jugendarbeit

Der Fachtag „Qualitätsentwicklung der Jugendarbeit in Niedersachsen“ bietet allen Interessierten aus der Kinder- und Jugendarbeit einen intensiven Einblick in die Ergebnisse und Anregungen für die eigene Arbeit.

Ein detaillierter Programmablauf wird zeitnah unter www.fobionline.jh.niedersachsen.de veröffentlicht.

Zielgruppe:

Fachkräfte der Jugendarbeit sowie weitere Interessierte

Termin:

06.03.2019

Referenten:

Dr. Friedrich-Wilhelm Meyer, GEBIT Münster
Prof. Dr. Wolfgang Schröder, Universität Hildesheim

Ort:

Akademie des Sports, Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 10, 30169 Hannover, 0511 / 1268-304

Kursgebühr:

N. N.

weitere Kosten:

N. N.

Verantwortlich:

Annika Wartenberg (inhaltlich)
Andrea Berger-Nowak (inhaltlich)
Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 0511 / 89701-348
☎ 0511 / 89701-346
☎ 0511 / 89701-332

Erfolgreich in der Kinder- und Jugendarbeit beteiligen

Inhalt:

Angebote der Kinder- und Jugendarbeit sollen an den Interessen junger Menschen anknüpfen, von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden, sie zur Selbstbestimmung befähigen sowie zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anregen und hinführen (vgl. §11 SGB VIII). Damit hat die Kinder- und Jugendarbeit einen klaren Auftrag zur Beteiligung, was wiederum bedeutet, dass die in der Jugendarbeit tätigen Fachkräfte ihre Angebote partizipativ gestalten und die Kinder und Jugendlichen zur gesellschaftlichen Partizipation befähigen sollen.

Wie dieses gelingen kann, damit beschäftigt sich die dreitägige Fortbildung, die sich an Praktikerinnen und Praktiker aus der Kinder- und Jugendarbeit richtet. Die Teilnehmenden sollen in die Lage versetzt werden, ihre Angebote partizipativ zu konzipieren, durchzuführen und nachzubereiten.

Zielgruppe:

Fachkräfte der Kinder- und Jugendarbeit

Termin:

11.03.2019 – 13.03.2019 Beginn 1. Tag: 10:30 Uhr,
 Ende 3. Tag ca. 16:00 Uhr

Referent:

Uwe Helmes, Stellwerk Zukunft

Ort:

Lutherheim Springe, Jägerallee 38, 31832 Springe

Kursgebühr:

270,00 Euro

Die o. g. Kosten verstehen sich inkl. Seminarbeitrag, Unterkunft im Einzelzimmer und Verpflegung. Nicht in Anspruch genommene Einzelleistungen können nicht erstattet werden. Die Veranstaltung wird in Kooperation mit dem Team Jugend- und Familienbildung der Region Hannover durchgeführt und ist von der Region Hannover bezuschusst.

Kooperationspartner:

Team Jugend- und Familienbildung der Region Hannover

Verantwortlich:

Annika Wartenberg (inhaltlich)
 Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 0511 / 89701-348

☎ 0511 / 89701-332

Landesweite Arbeitstagung der Stadt- und Kreisjugendpfleger/innen

Inhalt:

Zu dieser Arbeitstagung werden alle Stadt- und Kreisjugendpflegerinnen und -pfleger der kommunalen Jugendämter in Niedersachsen eingeladen, um sich über aktuelle Entwicklungen und Trends in der Kinder- und Jugendhilfe zu informieren. Außerdem wird Ihnen Raum gegeben, sich über die Weiter- und Qualitätsentwicklung der Jugendarbeit fachlich auszutauschen.

Zu welchen Schwerpunktthemen bei dieser Arbeitstagung diskutiert werden soll, entscheidet sich nach den aktuellen Entwicklungen der Jugendarbeit in Niedersachsen sowie nach den Anregungen der beteiligten Jugendpflegerinnen und Jugendpfleger, die im Vorfeld in einer Umfrage abgefragt werden.

Zielgruppe:

Stadt- und Kreisjugendpfleger/innen, Jugendreferent/innen der kommunalen Jugendämter in Niedersachsen

Termin:

19.03.2019

Beginn: 10:00 Uhr,
Ende: ca. 16:00 Uhr

Referent:

N. N.

Ort:

Industrie-Club Hannover e.V., Schiffgraben 36, 30175 Hannover

Kursgebühr:

0,00 Euro

Die Veranstaltung ist kostenfrei! Ein Mittagsimbiss wird kostenfrei zur Verfügung gestellt.

Verantwortlich:

Annika Wartenberg (inhaltlich)
Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 0511 / 89701-348
☎ 0511 / 89701-332

„In Beziehung treten, in Beziehung bleiben“ – Empathie und Mitgefühl in der Kinder- und Jugendarbeit

Inhalt:

Jugendarbeit ist Beziehungsarbeit!

Der Schlüssel zu gelingenden Beziehungen ist Empathie. Der Schlüssel zu einer gelingenden und die Entwicklung junger Menschen fördernden Kinder- und Jugendarbeit ist die Beziehung zwischen den Jugendarbeiterinnen/Jugendarbeitern und den Jugendlichen, denn es gilt: „Keine Bildung ohne Bindung!“

In dieser Fortbildung stehen die Themen „Kommunikation und Haltung in Beziehungen“ im Fokus. Neben einem wissenschaftlichen Input zur Wirkung von Empathie und Kommunikation in Beziehungen werden die unterschiedlichen Möglichkeiten der Kommunikation durch praktische Beispiele und Übungen erfahrbar gemacht.

Zielgruppe:

Fachkräfte der Jugendarbeit sowie weitere Interessierte

Termin:

25.06.2019 – 26.06.2019 Beginn 1. Tag: 10:30 Uhr,
Ende 2. Tag: 16:30 Uhr

Referent:

Cornelius Scheier, Diplom Sozialarb. / Sozialpäd., Koop-Konzepte

Ort:

Tagungshaus Priesterseminar, Neue Straße 3, 31134 Hildesheim, 05121 / 1791540

Kursgebühr:

230,00 Euro

Die o. g. Kosten verstehen sich inkl. Seminarbeitrag, Unterkunft im Einzelzimmer und Verpflegung. Nicht in Anspruch genommene Einzelleistungen können nicht erstattet werden.

Verantwortlich:

Annika Wartenberg (inhaltlich)
Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 0511 / 89701-348
☎ 0511 / 89701-332

Förderworkshop – Finanzierung internationaler Jugendbegegnungen

Inhalt:

Diese Fortbildung verschafft Ihnen einen Überblick über die Fördermöglichkeiten der internationalen Jugendarbeit. Neben einem Einblick in europäische und nationale Fördersysteme werden auch private Finanzierungshilfen, Fundraising-Konzepte und Stiftungsmittel in den Blick genommen.

Folgende Themenbereiche werden behandelt:

- Einführung in die Fördertheorie
- Einführung in die Förderlandschaft in Deutschland
- Öffentliche Förderinstrumente (Erasmus+, EFBB, KJP usw.)
- Private Stiftungen und Finanzierungschancen
- Eigenmittel, Fundraising & Sponsoring
- Recherchesysteme und Beratungsstellen

Zielgruppe:

Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe, insbesondere der internationalen Jugendarbeit

Termin:

09.09.2019 – 10.09.2019 1. Tag 11-19 Uhr,
2. Tag 9-17 Uhr

Referent:

Robert Helm-Pleuger, Eurodesk

Ort:

Hotel Loccumer Hof, Kurt-Schuhmacher-Straße 14/16, 30159 Hannover

Kursgebühr:

70,00 Euro

Die Kursgebühr versteht sich an beiden Tagen inkl. Tagungsgetränken und einem Mittagsimbiss. Für Übernachtungen steht ein Abrufkontingent beim Loccumer Hof bis zum 08.08.2019 zur Verfügung. Bitte reservieren Sie direkt beim Hotel unter Angabe des Seminars.

Verantwortlich:

Simone Pleyer (inhaltlich)
Dagmar Weißer (Verwaltung)

 0511 / 89701-347
 0511 / 89701-332

Neu in der Jugendarbeit (Modul1) – Eine Fortbildungsreihe

Inhalt:

Kaum ein anderer Beruf bietet so viel Abwechslung mit Anforderungen in den Bereichen Management, Pädagogik, Psychologie, Gesundheitswesen, Jura und Marketing in Kombination mit Kreativität, Freizeitgestaltung, Aktionen und Abenteuern mit jungen Menschen und anderen Akteuren!

„Aller Anfang ist schwer“ muss in der Jugendarbeit nicht sein!

Mit dieser Fortbildungsreihe für den Einstieg in das Berufsfeld der Jugendarbeit wird die Möglichkeit gegeben, sich zu den rechtlichen Grundlagen, dem Bildungsauftrag, gesellschaftlichen Anforderungen, Handlungsfeldern und der Rolle im Kontext von Verwaltung, Politik und Jugendlichen fortzubilden.

Zusätzlich werden die unterschiedlichen Aufgaben der Träger der Jugendarbeit und deren Strukturen Gegenstand der Fortbildung sein. Methoden zur Qualitäts- und Konzeptentwicklung, zum zielgruppenorientierten pädagogischen Handeln und zur Öffentlichkeitsarbeit werden aufgezeigt.

Ziel dieser Fortbildungsreihe ist, dass die Teilnehmenden in ihrer Rolle als Jugendpflegerin bzw. Jugendpfleger oder pädagogische Mitarbeiterin bzw. Mitarbeiter in der Jugendarbeit die Vielfältigkeit ihres Aufgabengebietes reflektieren und sich der Anforderung und der Verantwortung bewusst werden, damit sie mit Selbstbewusstsein und Engagement ihre neue Tätigkeit professionell und erfolgreich ausüben können.

Die Fortbildungsreihe setzt sich aus drei Modulen zusammen. Die zwei weiteren zweitägigen Module finden im Jahr 2020 statt. Die Termine werden im Dezember unter www.fobionline.jh.niedersachsen.de veröffentlicht. Eine Teilnahme an allen drei Modulen wird vorausgesetzt.

Zielgruppe:

Jugendpflegerinnen und Jugendpfleger aus Kreis-, Stadt- und Gemeindeebene und pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Jugendarbeit, die maximal 2 bis 3 Jahre im Arbeitsfeld tätig sind

Termin:

11.09.2019 – 13.09.2019	Beginn	Modul 1,	1. Tag:	11:00 Uhr,
	Ende	Modul 1,	3. Tag:	15:00 Uhr

Referent:

Uwe Helmes, Stellwerk Zukunft

Ort:

Evangelische Akademie Loccum, Münchehäger Str. 12, 31545 Rehburg-Loccum, 05766 / 81-0

Kursgebühr:

290,00 Euro

Die Kosten verstehen sich inkl. Seminarbeitrag, Unterkunft im EZ und Verpflegung. Nicht in Anspruch genommene Einzelleistungen können nicht erstattet werden.

weitere Kosten:

Für die Module 2 und 3 entstehen jeweils Kosten in Höhe von 230 €. Damit betragen die Gesamtkosten für die Fortbildungsreihe 750€.

Verantwortlich:

Annika Wartenberg (inhaltlich)
Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 0511 / 89701-348
☎ 0511 / 89701-332

Open Space „Politische Bildung und Beteiligung“

Inhalt:

Hand aufs Herz: Was bleibt Ihnen von Tagungen oder Konferenzen am ehesten gut in Erinnerung? Sind es die zweistündigen Vorträge im Plenum oder der input-orientierte Workshop? Oder doch eher die Kaffeepausen, in denen Sie sich mit weiteren Fachkräften intensiv zu einem Thema fachlich ausgetauscht haben?

Die Methode des Open Space macht es möglich, viele Leute zu mobilisieren, um komplexe Probleme zu lösen. Sie gibt unserer Fähigkeit zur Selbstorganisation, wie wir sie aus den oben beschriebenen Kaffeepausen kennen, den nötigen Raum und führt die Gruppe zu einem kreativen, synergetischen und selbst motivierten Handeln.

Das Prinzip ist dabei verblüffend einfach: Das Niedersächsische Landesjugendamt lädt alle interessierten Fachkräfte zum Thema „Politische Bildung und Beteiligung“ nach Hannover ein. Nach einer kurzen Einführung in die Grundsätze eines Open Space kann jede oder jeder ein mit der Thematik zusammenhängendes Anliegen, eine Frage oder ein Problem benennen und als Workshop anbieten. – Und schon kann es losgehen.

Mit dieser Veranstaltung schließt das Niedersächsische Landesjugendamt die in 2017 gestartete Fortbildungsreihe „Radikal...Extrem...Orientierungslos!? – Politische und religiöse Radikalisierung von Kindern und Jugendlichen erkennen und handeln“ ab. Die Veranstaltung wird mit Mitteln des Landes Niedersachsen besonders bezuschusst.

Zielgruppe:

Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe, insbesondere aus den Feldern der Jugendarbeit, der Jugendsozialarbeit, des Jugendschutzes und des Kinderschutzes.

Termin:

26.09.2019
Beginn: 10:00 Uhr,
Ende 17:00 Uhr

Referentin:

Tanja Geserick, Planen mit Phantasie

Referent:

Jens Zussy, Diplom-Sozialarbeiter/Sozialpädagoge, Planen mit Phantasie

Ort:

Akademie des Sports, Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 10, 30169 Hannover, 0511 / 1268-304

Kursgebühr:

30,00 Euro
Die Kursgebühr beinhaltet Tagungsgetränke sowie einen Mittagssnack

Verantwortlich:

Annika Wartenberg (inhaltlich) ☎ 0511 / 89701-348
Simone Pleyer (inhaltlich) ☎ 0511 / 89701-347
Dagmar Weißer (Verwaltung) ☎ 0511 / 89701-332

Geht nicht – gibt's nicht – Wie Partizipation mit Jugendlichen im Praxisalltag gelingen kann

Inhalt:

Für die Fachkräfte in der Jugendhilfe stellen die sich ändernden Lebenswelten eine Herausforderung für die bedürfnisorientierte Gestaltung pädagogischer Schwerpunkte und Angebotsformen dar.

Um den Interessen der Jugendlichen zwischen Chillen und dem „verborgenen“ Wunsch nach Beteiligung/Selbstorganisation Rechnung zu tragen, kann es für die Fachkräfte hilfreich sein, einen Perspektivwechsel zur alltäglichen (routinierten) Arbeit und dem Verhalten Jugendlicher vorzunehmen. Dazu braucht es das Wissen, wie Jugendliche „ticken“, erklärende Ergebnisse der Hirnforschung Jugendlicher, ihrer biologische Entwicklung und Erkenntnisse aus der Entwicklungspsychologie über Reifungsprozesse in der Adoleszenz. Im Verlauf Ihrer Entwicklung zu erwachsenen, reifen Mitbürgern mit gesellschaftlichem Engagement brauchen junge Menschen u.a. Aufgaben mit Mitspracherecht mit Verantwortungsübernahme, in denen sie sich im geschützten Rahmen ausprobieren können. Dabei ist die empathische Reflexion erwachsener Begleitpersonen unerlässlich für die Identitätsbildung, Selbstpositionierung und Verselbstständigung der Adoleszenten. Der moderne Praxisalltag erfordert von den Fachkräften die Aktualisierung der Konzepte durch die Auseinandersetzung mit Beteiligungsformen Jugendlicher, die Überprüfung der eigenen Haltung gegenüber Jugendlichen und den vorgegebenen Strukturen. Die Konsequenz von Reflexion ist eine immerwährende Neujustierung/Weiterentwicklung adäquater und partizipativer Angebote für Jugendliche in der Jugendhilfe.

Ziele der Fortbildung:

- Vermittlung wissenschaftlicher Informationen
- Neue Erkenntnisse durch Reflexion des Blickwinkels auf Jugendliche
- Entwicklung angepasster Ziele und Handlungsschritte

Zielgruppe:

Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe

Termin:

03.12.2019 – 05.12.2019 Beginn 1. Tag: 10.00 Uhr,
Ende 3. Tag: 16.00 Uhr

Referentin:

Heide Buberl-Mensing, Dipl. Sozialarbeiterin, Supervisorin (DGSv), Coach

Ort:

Akademie des Sports, Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 10, 30169 Hannover, 0511 / 1268-304

Kursgebühr:

330,00 Euro
Die o.g. Kosten verstehen sich inkl. Seminarbeitrag, Unterkunft im Einzelzimmer und Verpflegung. Nicht in Anspruch genommene Einzelleistungen können nicht erstattet werden.

Verantwortlich:

Jutta Gröne-Carl (inhaltlich)
Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 0511 / 89701-327

☎ 0511 / 89701-332

Die Methode „Toleranzampel“ aus dem Seminarkonzept „Achtung (+) Toleranz“

Inhalt:

Im täglichen Umgang mit Kindern, Jugendlichen und Eltern kommt es immer wieder dazu, dass unsere Toleranz herausgefordert – oder auch überstrapaziert wird.

Dabei gibt es Situationen, Aussagen, Verhaltensweisen, die für die einen noch tolerierbar sind und für die anderen nicht mehr.

Doch was heißt eigentlich tolerieren? Wie kann ich tolerant sein und dennoch die Interessen und Bedürfnisse beider Seiten ernst nehmen?

Und was tue ich, wenn meine Toleranzgrenze erreicht ist?

Das Seminarkonzept „Achtung (+) Toleranz“ mit dem Modell der Toleranzampel nimmt genau diese Fragen in den Fokus und bietet eine Toleranzdefinition, die sich auf jede alltägliche Situation praktisch anwenden lässt.

In diesem zweitägigen Seminar werden wir uns anhand vielfältiger und erfahrungsorientierter Methoden mit dieser Thematik mit uns gegenseitig auseinander setzen. Ziel ist es, Denk- und Verhaltensmuster bewusst zu machen und die eigenen Handlungsoptionen im Alltag zu erweitern.

Diese Veranstaltung findet im Rahmen der Fortbildungsreihe „Radikal...Extrem...Orientierungslos!? – Politische und religiöse Radikalisierung von Kindern und Jugendlichen erkennen und handeln“ statt. Die Fortbildungsreihe wird mit Mitteln des Landes Niedersachsen besonders bezuschusst.

Zielgruppe:

Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe, insbesondere aus den Feldern der Jugendarbeit, der Jugendsozialarbeit, des Jugendschutzes und des Kinderschutzes.

Termin:

26.02.2019 – 27.02.2019 Beginn 1. Tag 10.30 Uhr,
 Ende 2. Tag ca. 16.30 Uhr.

Referentin:

Silvia Simbeck, Centrum für angew. Politikforschung

Ort:

Ländliche Heimvolkshochschule Mariaspring e.V., Rauschenwasser 78,
 37120 Bovenden, 05594 / 950 60

Kursgebühr:

60,00 Euro

Die o. g. Kosten verstehen sich inkl. Seminarbeitrag, Unterkunft im Einzelzimmer und Verpflegung. Nicht in Anspruch genommene Einzelleistungen können nicht erstattet werden.

Verantwortlich:

Simone Pleyer (inhaltlich)
 Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 0511 / 89701-347

☎ 0511 / 89701-332

Jugendliche Coachen – Ressourcen bei Jugendlichen freilegen und coachen

Inhalt:

In der praktischen Arbeit mit Jugendlichen wird deutlich, dass sich die Problemlagen vieler Mädchen und Jungen verschärft haben und dass auch die Anforderungen an die Fachkräfte, mit komplexen Situationen umzugehen, erheblich gestiegen sind.

Gleichzeitig trauen die Fachkräfte den Jugendlichen oft zu wenig zu und sind deshalb schnell mit Ratschlägen und selbst kreierten Lösungen bei der Hand, die sich in der Praxis für die Jugendlichen dann oft als ungeeignet erweisen, weil sie nicht passgenau sind. In dieser Fortbildung lernen die Fachkräfte Methoden, die sie als Coach einsetzen können und die die Jugendlichen mehr und mehr in die Lage versetzen, sich selbst für ihre Belange einzusetzen, weil ihre Fähigkeiten erkannt und gestärkt werden.

Besonders benachteiligte Jugendliche erfahren präzisere Unterstützung, da durch ein Coaching ihre Schlüsselqualifikationen, die für das Berufsleben erforderlich sind, entfaltet und ausgeprägt werden können.

Inhalte:

- Neue Erkenntnisse der Hirnforschung bei Jugendlichen
- Aspekte der Bindungsforschung
- Motivation durch das Erkennen und Einsetzen von Ressourcen
- Coachingschritte
- Coaching-Toolbox
- Bedeutung und Entwicklung von Zielen
- Entwicklung niedrigschwelliger Handlungsschritte

Voraussetzung zur Teilnahme an der Fortbildung ist die Bereitschaft zur Reflexion des persönlichen und beruflichen Handelns und die Teilnahme an Übungen in Kleingruppen.

Zielgruppe:

Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe

Termin:

24.04.2019 – 26.04.2019 Beginn 1. Tag: 10:00 Uhr,
 Ende 3. Tag: 16:00 Uhr

Referentin:

Heide Buberl-Mensing, Dipl. Sozialarbeiterin, Supervisorin (DGSv), Coach

Ort:

Akademie des Sports, Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 10, 30169 Hannover, 0511 / 1268-304

Kursgebühr:

330,00 Euro

Die o. g. Kosten verstehen sich inkl. Seminarbeitrag, Unterkunft im Einzelzimmer und Verpflegung. Nicht in Anspruch genommene Einzelleistungen können nicht erstattet werden.

Verantwortlich:

Jutta Gröne-Carl (inhaltlich)
 Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 0511 / 89701-327

☎ 0511 / 89701-332

Erwachsen werden in Unsicherheiten – Jugendliche in ihren Übergängen begleiten und bestärken

Inhalt:

(Benachteiligte) Jugendliche sind in der jetzigen Zeit zunehmend mit Arbeitslosigkeit, Maßnahmenschungel der Jobcenter, Hartz IV und der damit verbundenen Angst keinen Ausbildungsplatz oder eine Arbeitsstelle zu finden, konfrontiert. Sie erleben ausgegrenzt zu sein. Das verunsichert und verstärkt den Druck, direkte Anschlüsse finden zu müssen. Dieser Druck wiederum kann bei Jugendlichen zur Überforderung, bei anderen zur Vermeidung, gekoppelt mit Hoffnungs- und Perspektivlosigkeit führen.

Dabei sind standardisierte Wege und nahtlose Anschlüsse an Lebensphasen zunehmend eine Seltenheit und Brüche sowie schwierige Lebenslagen längst Teil der Lebensbiografien der meisten Menschen.

Wenn Jugendliche Brüche als Teil des Lebens anerkennen, wenn sie Arbeitslosigkeit nicht ausschließlich mit persönlichem Versagen gleichsetzen, wenn sie lernen, handlungsfähig zu bleiben, wenn sie Selbstbewusstsein entwickeln, wird ein aktiver Umgang, eine aktive Lebensgestaltung möglich.

Die Fortbildung bietet:

- Kenntnisse zum Strukturwandel der Arbeitsgesellschaft und zum Verstehen der Übergangssysteme
- Einblicke in die Anforderungen an die Jugend
- Kennenlernen zentraler Ansätze, Bildungskonzepte und Methoden für die Berufs- und Lebensweg-Arbeit

Zielgruppe:

Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe

Termin:

19.06.2019 – 21.06.2019 Beginn 1. Tag: 10:30 Uhr
 Ende 3. Tag: ca. 14:30 Uhr

Referentin:

Mari Nagaoka, Dipl. Pädagogin, Jugendbildungsreferentin, Trainerin of Color

Ort:

Bildungsstätte Bredbeck, An der Wassermühle 30, 27711 Osterholz-Scharmbeck, 04791 / 961837-00

Kursgebühr:

280,00 Euro

Die o.g. Kursgebühr versteht sich inkl. Seminarbeitrag, Unterkunft im Einzelzimmer und Verpflegung. Nicht in Anspruch genommene Einzelleistungen können nicht erstattet werden.

Kooperationspartner:

Bildungsstätte Bredbeck, Heimvolkshochschule des Landkreises Osterholz

Verantwortlich:

Jutta Gröne-Carl (inhaltlich)
 Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 0511 / 89701-327
 ☎ 0511 / 89701-332

Systemsprenger, schwierigste Jugendliche, hoffnungslose Fälle? – Kompetenzen für den Umgang mit besonders herausfordernden Klienten

Inhalt:

„Die Praxis ist manchmal besser als die Theorie.“ (Burkhard Müller)

Die Biografien der „schwierigsten“ Jugendlichen sind häufig von Betreuungsabbrüchen und Misserfolgen geprägt. Verweigerer oder ständige Wiederkehrer mit langer Betreuungsdauer, aggressiven Verhaltensweisen, Suchtproblematik, mehrfacher strafrechtlich relevanter Auffälligkeit stellen das Helfersystem auf eine harte Probe und führen Sozialpädagog/innen an die eigene Grenze. Was also brauchen Fachkräfte am ehesten, um verweigernde Jugendliche für eine Zusammenarbeit zu gewinnen?

In diesem Seminar richten wir den Blick zunächst auf mögliche gegenseitige Wirkungsweisen in der Klienten-Betreuer-Beziehung. Der Fokus soll darauf gelegt werden, wie das Zusammenwirken verschiedener Elemente die Menschen an der Bewältigung ihrer Lebensaufgaben hindert. Von den Teilnehmenden mitgebrachte Fallbeispiele sind ausdrücklich erwünscht und sollen uns helfen, kreative Lösungs-ideen kennenzulernen oder zu entwickeln.

Themenschwerpunkte:

- Inszenierung und Schauspiel im pädagogischen Prozess
- Wichtige Kompetenz von Praktiker/innen: Rollenklarheit und Humor
- Biografiearbeit und Zwei-Wege-Technik
- Fallarbeit und Fallsupervision
- Dialogübung zur Wahrnehmung von Körpersprache
- Lösungsorientierte und wertschätzende Gesprächsführung
- Gemeinsames Handeln von Klient/innen und Pädagog/innen auf Augenhöhe: Essentials aus der erlebnisorientierten Sozialarbeit
- Pacing und Leading
- Prinzipien der Idiolektik im Klientengespräch

Methoden:

Kurze Impulsreferate, praktische Übungen, Interaktion in kleinen Gruppen, Fallsupervision

Zielgruppe:

Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe, insbesondere der Jugendsozialarbeit

Termin:

26.06.2019 – 27.06.2019 Beginn 1. Tag 10:30 Uhr,
Ende 2. Tag 16:30 Uhr

Referent:

Werner Possinger, Institut für Kriminalpädagogik

Ort:

Tagungshaus Priesterseminar, Neue Straße 3, 31134 Hildesheim, 05121/ 1791540

Kursgebühr:

230,00 Euro

Die Gebühr beinhaltet den Seminarbeitrag, Unterkunft und Verpflegung. Nicht in Anspruch genommene Einzelleistungen können nicht erstattet werden.

Verantwortlich:

Simone Pleyer (inhaltlich)

☎ 0511 / 89701-347

Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 0511 / 89701-332

Fortbildungsreihe „Radikal...Extrem...Orientierungslos!? – Politische und religiöse Radikalisierung von Kindern und Jugendlichen erkennen und handeln“

Inhalt:

In 2019 wird die Fortbildungsreihe „Radikal...Extrem...Orientierungslos!? – Politische und religiöse Radikalisierung von Kindern und Jugendlichen erkennen und handeln“ weitergeführt. Dazu werden landesweit Fortbildungen mit lokalen Partnern (z.B. der Jugendpflege) nach den jeweiligen Bedarfen angeboten.

Mögliche Themen:

- Rechte Bewegungen in Niedersachsen (auch speziell vor Ort)
- Herausforderungen für die Jugendarbeit / Soziale Arbeit
- Rechte Musik und Erscheinungsformen (Symbole, Kleidung, etc.)
- Reichsbürgerszene
- Argumente gegen rechte Parolen und Populismus

Oder auch:

- Islam – Islamismus – Salafismus (zur notwendigen Abgrenzung)
- Achtung und Toleranz – Wege zur demokratischen Konfliktlösung
- Aus der Geschichte lernen – Menschenrechte stärken

Haben Sie vor Ort auch Fortbildungsbedarfe im Themenfeld „Radikalisierung/Extremismus“? Melden Sie sich gerne bei uns.

Zielgruppe:

Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe, insbesondere aus den Feldern der Jugendarbeit, der Jugendsozialarbeit, des Jugendschutzes und des Kinderschutzes.

Termin:

Die Termine werden zeitnah bekannt gegeben.

Referentin:

N. N.

Ort:

N. N.

Kursgebühr:

0,00 Euro

Kooperationspartner:

Regionalbüros der Mobilien Beratung Niedersachsens - Gegen Rechtsextremismus für Demokratie

Verantwortlich:

Simone Pleyer (inhaltlich)
Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 0511 / 89701-347
☎ 0511 / 89701-332

Jahrestagung der ambulanten sozialpädagogischen Angebote der Jugendhilfe für junge Straffällige in Niedersachsen

Inhalt:	Die Jahrestagung greift aktuelle Themen aus dem Arbeitsfeld der ambulanten sozialpädagogischen Angebote der Jugendhilfe für junge Straffällige auf. Sie bietet neben neuen fachlichen Impulsen die Möglichkeit des landesweiten Austausches.
Zielgruppe:	Fachkräfte der Jugendhilfe, insbesondere die Träger aller Projekte der ambulanten sozialpädagogischen Angebote, die vom Land Niedersachsens gemäß der Richtlinie gefördert werden sowie weitere Interessierte.
Termin:	Das Tagungsprogramm wird nach den aktuellen fachlichen und fachpolitischen Gegebenheiten festgelegt und im Frühjahr 2019 veröffentlicht.
Referent:	N. N.
Ort:	N. N.
Kursgebühr:	N. N.
Kooperationspartner:	N. N.
Verantwortlich:	Simone Pleyer (inhaltlich) ☎ 0511 / 89701-347 Dagmar Weißer (Verwaltung) ☎ 0511 / 89701-332

Was Kinder stark macht! Resilienz in der Kita

Inhalt:

Es gibt Kinder, die unter außerordentlich schlechten Bedingungen, wie zum Beispiel Armut, Arbeitslosigkeit der Eltern oder Gewalterfahrungen, aber auch aktuell mit Fluchterfahrung, aufwachsen und sich entgegen aller Erwartung erstaunlich positiv und kompetent entwickeln.

Was macht diese Kinder stark? Was hält sie gesund? Was gibt ihnen die Kraft, nicht nur zu überleben, sondern sogar gestärkt aus diesen schwierigen Lebensverhältnissen hervorzugehen? Mit diesen Fragen beschäftigt sich seit geraumer Zeit die Resilienzforschung.

Resilienzförderung in der Kita zur Stärkung der Widerstandsfähigkeit von Kindern und als Beitrag zur Förderung von Bildungsqualität sollte zentrale Aufgabe von Erzieher/innen sein. Resilienz ist damit eine wichtige Voraussetzung dafür, dass sich Kinder zu selbstsicheren, gesunden und kompetenten Persönlichkeiten entwickeln. Da es wesentliche Schutzfaktoren gibt, die für die Entwicklungsaufgaben von Kindern gerade in den ersten Lebensjahren notwendig sind, kann die Kita-Arbeit mit Kindern und Eltern im Sinne der Resilienzförderung gestaltet werden.

Wer weiß, was Kinder stark macht, kann sie persönlich, aber auch mit Blick auf ihre Situation und ihr Umfeld unterstützen.

Inhalte:

- Resilienzforschung: Was bedeutet Resilienz?
- Faktoren der Resilienz: Das Kind und seine Lebensumwelt
- Resilienz und Inklusion
- Resilienzförderung in der Kita
- Gefühle benennen lassen – Zum Umgang mit Emotionen und Konflikten bei Kindern
- Arbeit mit besonderen Bilderbüchern
- Praxistransfer

Zielgruppe:

Sozialpädagogische Fachkräfte und Leitungen in Kindertagesstätten

Termin:

10.01.2019 – 11.01.2019 Beginn: 1. Tag 10:00h
 Ende: 2. Tag 16:00h

Referentin:

Suzanne von Melle, Diplom-Pädagogin, Mediatorin (BMWA) Lingen

Ort:

Ludwig-Windthorst-Haus, Katholisch-Soziale Akademie, Gerhard-Kues-Str. 16, 49808 Lingen-Holthausen, 0591 / 6102-0

Kursgebühr:

180,00 Euro
 Die o.g. Kursgebühr versteht sich inkl. Seminarbeitrag, Unterkunft im Einzelzimmer und Verpflegung. Nicht in Anspruch genommene Einzelleistungen können nicht erstattet werden.

Kooperationspartner:

Ludwig-Windthorst-Haus Lingen

Verantwortlich:

Anke Bungeroth (inhaltlich)
 Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 0511 / 120-7606
 ☎ 0511 / 89701-332

Die Bedeutung des Hörens in der kindlichen Entwicklung

Inhalt:

Eine gute Hörfähigkeit ist schon in der frühkindlichen Entwicklung von hoher Bedeutung. Neben der Kontaktaufnahme über das Sehen ist das Hören der weitere wichtige Sinn, um die direkte und indirekte Lebenswelt wahrzunehmen und mit ihr in Beziehung zu treten.

Die Fähigkeit gut zu hören ist die Basis für eine gute Lautsprache. Die Aufnahme des Neugeborenen-Hörscreening am 2. Lebenstag des Kindes in die U2-Vorsorge unterstreicht diese enorme Bedeutung.

Frühe, unerkannte Beeinträchtigungen – ob temporär oder chronisch – erschweren die Sprachentwicklung. Die besondere Beachtung des Zusammenhangs von Hör- und Sprachfähigkeit zwischen dem 1. – 4. Lebensjahr steht im Fokus des Seminars. Wo Störungen liegen können, welche Warnsignale beachtet werden sollten und wo/wie Hilfe zu erhalten ist, soll deutlich herausgearbeitet werden.

Außerdem besteht die Möglichkeit, im Selbsttest aktuelle Überprüfungsmöglichkeiten zur Hörfähigkeit bei Klein- und Kindergartenkindern praktisch im Pädagogisch-Audiologischen Beratungszentrum des LBZH Hildesheims kennen zu lernen.

Zielgruppe:

Sozialpädagogische Fachkräfte, Heilpädagog/innen und Sprachförderkräfte in Kindertagesstätten und Krippen mit und ohne Integrationsgruppen

Termin:

28.02.2019

Beginn: 09:30h

Ende: ca. 16:00h

Referentin:

Beate Wüst, Förderschullehrerin für Hör- und Sprachgeschädigte, LBZH Hildesheim

Ort:

Landesbildungszentrum für Hörgeschädigte, Silberfundstr. 23, 31141 Hildesheim, 05121 / 801250

Kursgebühr:

Vor Ort ist ein Teilnehmerbeitrag von 3,50 € für Getränke und Materialkosten zu entrichten. Ein Mittagessen kann im Speisesaal des LBZH gegen Gebühr eingenommen werden.

Kooperationspartner:

LBZH Hildesheim, Silberfundstr. 23, 31141 Hildesheim

Verantwortlich:

Anke Bungeroth (inhaltlich)

☎ 0511 / 120-7606

Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 0511 / 89701-332

Schatzsuche statt Fehlersuche – Ressourcenorientiertes Arbeiten bei Kindern mit auffälligem und/oder herausforderndem Verhalten

Inhalt:

Wenn Kinder in ihrer Entwicklung störende, herausfordernde oder allgemein auffällige Verhaltensweisen zeigen, kann dieses vielfältige Ursachen haben. Gemeinsam ist all diesen Kindern, dass meist zentrale Grundbedürfnisse nach Bindung, Sicherheit, Orientierung und/oder Selbstwertsteigerung nicht hinreichend befriedigt werden konnten. Dieses führt dazu, dass Schwierigkeiten und Entwicklungsaufgaben nicht angemessen bewältigt werden können. Die daraus resultierenden Verhaltensphänomene, die wir dann oft als „Störungen“ bezeichnen, führen im pädagogischen Alltag häufig zu Fragen und Unsicherheiten, großen Anstrengungen und Herausforderungen für die Fachkräfte.

Ausgehend von der Grundannahme, dass selbstbewusste und starke Kinder Schwierigkeiten und Entwicklungsaufgaben angemessen bewältigen können, werden wir in diesem Seminar Ansätze vorstellen und erarbeiten, die uns dazu verhelfen, speziell diese Kinder in ihrer Entwicklung so zu stärken, dass Schwächen sich abmildern und Verhaltensauffälligkeiten sich verändern können.

Im Vordergrund des Seminars steht die Entwicklung hilfreicher Sichtweisen und Haltungen sowie die Ermittlung, Beachtung und Nutzung von Ressourcen als Ausgangspunkt einer stärkenden Pädagogik. Neben theoretischen Grundlagen und der Vermittlung von Methoden soll vor allem auch an konkreten Fallbeispielen aus der Praxis der Teilnehmerinnen und Teilnehmer gearbeitet werden.

Zielgruppe:

Sozialpädagogische Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen

Termin:

13.03.2019 – 15.03.2019 Beginn: 1. Tag 10.30 Uhr
 Ende: 3. Tag ca. 13.30 Uhr

Referentin:

Corinna Scherwath, Dipl. Sozialpädagogin, Kinder-Jugendsozialtherapeutin (HIGW)

Referent:

Kai Möller, pädagogischer Mitarbeiter im GSI, Dipl. Sozialpädagoge

Ort:

Gustav Stresemann Institut Bad Bevensen, Klosterweg 4, 29549 Bad Bevensen, 05821 / 955-0

Kursgebühr:

270,00 Euro

Die o.g. Kosten verstehen sich inkl. Seminarbeitrag, Unterkunft im Einzelzimmer und Verpflegung. Nicht in Anspruch genommene Einzelleistungen können nicht erstattet werden.

Kooperationspartner:

Gustav Stresemann Institut Bad Bevensen

Verantwortlich:

Kerstin Steffens (inhaltlich)
 Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 04131 / 15-2418
 ☎ 0511 / 89701-332

Mit Stimme und Körpersprache überzeugen

Inhalt:

Mehr Selbstsicherheit durch bewussten Einsatz von Körpersprache & Stimme

Fühlen Sie sich auf Elternabenden und in Dienstbesprechungen auch manchmal unsicher, fällt es Ihnen auch schwer andere zu überzeugen?

Haben Sie auch manchmal das Gefühl sich stimmlich nicht durchsetzen zu können? Werden Sie beim längeren bzw. lauterem Sprechen schnell heiser? Dagegen können Sie etwas tun.

Sich durchsetzen und andere überzeugen, gelingen viel besser, wenn das, was man zu sagen hat nicht nur klug ist, sondern sich auch noch gut anhört und selbstbewusst rüber kommt.

Lernen Sie andere durch Ihr selbstsicheres Auftreten und Ihre kräftige Stimme zu überzeugen.

Inhalte:

- Selbstsicherheit
- Körpersprache & Präsenz
- Überzeugungsfähigkeit
- Atemtechnik
- Resonanz
- Eigenton
- Durchsetzungskraft
- Bewusster Stimmeinsatz
- Übungsprogramm für den Alltag
- Umgang mit schwierigen Redesituationen

Zielgruppe:

Leitungen und sozialpädagogische Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen

Termin:

28.03.2019 – 29.03.2019 Beginn: 1. Tag 10:30h
 Ende: 2. Tag ca. 17:00h

Referentinnen:

Kathrin Heitbreder, Trainerin für Rhetorik, Gesundheitsberaterin GGB
 Franziska Birke-Bugiel, Bildungsreferentin, Supervisorin i.A., Haus Ohrbeck

Ort:

Haus Ohrbeck, Am Boberg 10, 49124 Georgsmarienhütte-Holzhausen,
 05401 / 336-0

Kursgebühr:

205,00 Euro
 Die o.g. Kosten verstehen sich inkl. Seminarbeitrag, Unterkunft im Einzelzimmer und Verpflegung. Nicht in Anspruch genommene Einzelleistungen können nicht erstattet werden.

Kooperationspartner:

Haus Ohrbeck

Verantwortlich:

Anke Bungeroth (inhaltlich)
 Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 0511 / 120-7606
 ☎ 0511 / 89701-332

Warum schwierig, wenn's auch leicht geht? Systemisches Arbeiten zur gelingenden Zusammenarbeit mit Eltern, Kindern und Kollegen/innen in der Kita

Inhalt:

Systemisch-lösungsorientierte Ansätze sind mittlerweile in vielen Bereichen sozialer Arbeit nicht mehr wegzudenken. Eine Sichtweise, die alle Beteiligten des Systems „Kindergarten“ einschließt, bietet viele Vorteile und vereinfacht die tägliche Arbeit enorm.

Dies auch vor dem Hintergrund, dass das pädagogische Betreuungsangebot von Kindertagesstätten sich ständig erweitert und damit Anforderungen wachsen. Bei steigenden organisatorischen Aufgaben muss die Förderung der Kinder weiter im Mittelpunkt stehen und die Kooperation mit den Eltern verstärkt werden.

In diesem Workshop führen Gabi Wiegel und Rainer Orban, Autoren des Fachbuchs „Ein Pfirsich ist ein Apfel mit Haut drauf“ (Carl-Auer, 2009), auf kurzweilige Art und Weise in die Grundlagen systemischer Arbeit in Kindertagesstätten ein.

Dabei legen sie Wert auf Theorie, Praxis und Selbsterfahrung miteinander zu verknüpfen.

Es gilt, praktisch anwendbare Ansätze für die Gespräche mit Eltern und Kooperationspartnern zu vermitteln. Sie stellen einen erprobten Leitfadens vor, mit dem praktisch geübt werden kann.

Ziele:

- Grundlagen des systemischen Denkens und Handelns kennen lernen
- Erfahrungen der systemischen Haltung durch Übungen
- Einen guten Einstieg ins Gespräch kennen lernen und üben
- Mut und Methoden für „schwierige“ Elterngespräche mitnehmen.

Zielgruppe:

Pädagoginnen und Pädagogen aus dem Bereich Krippe, Kindertagesstätte und Hort

Termin:

24.04.2019 – 26.04.2019 Beginn: 1. Tag 10.30 Uhr
 Ende: 3. Tag 14.30 Uhr

Referentin:

Gabi Wiegel, Systemische Beraterin, Mediatorin, Leiterin einer Kita, Sulingen

Referenten

Dr. Thomas Südbeck, Organisationsberater (SG), Leiter der HÖB Papenburg
 Rainer Orban, Dipl. Psychologe, Systemischer Therapeut (SG, DGSF), Sulingen

Ort:

Historisch-Ökologische Bildungsstätte (HÖB), Spillmannsweg 30,
 26871 Papenburg, 04961 / 9788-0

Kursgebühr:

235,00 Euro

Die o.g. Kosten verstehen sich inkl. Seminarbeitrag, Unterkunft im Einzelzimmer und Verpflegung. Nicht in Anspruch genommene Einzelleistungen können nicht erstattet werden.

Kooperationspartner:

Historisch-Ökologische Bildungsstätte Papenburg

Verantwortlich:

Kerstin Steffens (inhaltlich)
 Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 04131 / 15-2418
 ☎ 0511 / 89701-332

... und täglich grüßt das gleiche Chaos? Ideen und Anregungen von Jesper Juul für den Erzieher/-innen Alltag

Inhalt:

Das kennen wir doch alle: Wir gehen voller guter Absichten und Konzepte für ein gelingendes Miteinander in die Kita, doch es funktioniert einfach nicht. Einige Kinder machen nicht mit, halten sich nicht an Regeln und ziehen dabei andere mit.

Solche Situationen sind frustrierend – und wie leicht geben wir dann den Kindern oder deren häuslichem Umfeld die „Schuld“. Und natürlich kommen die Kinder bereits mit ihren Themen zu uns und wir müssen damit arbeiten. Dennoch können wir viel tun, um die Situation zu wenden. Wir wünschen uns, dass Kinder sich selbstbewusst und dennoch verantwortungsvoll verhalten, sich sozial in der Gruppe zeigen und ihren eigenen Bedürfnissen auf angemessene Weise Ausdruck verleihen.

In diesem Kurs werden wir neue Wege in der Erziehung kennenlernen, auf denen wir diese Ziele entspannt im Blick behalten können – und das, ohne uns selbst über Gebühr zu verausgaben und eigene Grenzen zu missachten.

Jeder will gesehen werden. Wir können wir das erreichen? Mit konkreten Fällen aus der Praxis werden wir unseren Gestaltungsraum erforschen. Durch praktische Übungen und Reflexionen werden wir Haltungen und Einstellungen kennenlernen, die unser aller Bedürfnis nach Wertschätzung und Zugehörigkeit gerecht werden. Die Umsetzung in neue Verhaltensweisen wird für jeden individuell herausgefunden und in der Gruppe erprobt. Das Seminar basiert auf den Grundlagen der Pädagogik Jesper Juuls.

Der dänische Familientherapeut ist weit über die Grenzen Dänemarks hinaus bekannt und international geschätzt.

Zielgruppe:

Sozialpädagogische Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen

Termin:

13.05.2019-15.05.2019 Beginn: 1. Tag 10.30 Uhr
 Ende: 3. Tag ca. 13.30 Uhr

Referentin:

Karina Nebel, Diplom Pädagogin

Referent

Kai Möller, pädagogischer Mitarbeiter im GSI, Dipl. Sozialpädagoge

Ort:

Gustav Stresemann Institut Bad Bevensen, Klosterweg 4, 29549 Bad Bevensen, 05821 / 955-0

Kursgebühr:

260,00 Euro
 Die o.g. Kosten verstehen sich inkl. Seminarbeitrag, Unterkunft im Einzelzimmer und Verpflegung. Nicht in Anspruch genommene Einzelleistungen können nicht erstattet werden.

Kooperationspartner:

Gustav Stresemann Institut Bad Bevensen

Verantwortlich:

Kerstin Steffens (inhaltlich)
 Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 04131 / 15-2418
 ☎ 0511 / 89701-332

Schwierige Kinder – verhaltensauffällig oder verhaltenskreativ?

Inhalt:

Seit einigen Jahren sprechen wir nicht mehr von verhaltensauffälligen, sondern von verhaltenskreativen Kindern. Begrifflichkeiten verändern sich, nicht aber die Tatsache, dass der Alltag im Kindergarten mit deutlich steigender „Verhaltenskreativität“ immer schwieriger zu bewältigen ist. Aggressives und hyperaktives Verhalten, Nähe- und Distanzprobleme, dissoziales und selbstverletzendes Verhalten stellen Erzieher/-innen vor ein immer größeres Problem. Wobei das störende, nicht akzeptable Verhalten oft isoliert und als „negative Eigenschaft“ des Kindes gesehen wird.

Der sozialpsychologische Ansatz führt weg von dieser Betrachtungsweise und bezieht die Situation, den sozialen Kontext und die beobachtende Person als Einflussfaktoren mit ein. So bietet er neue Impulse und Lösungsansätze.

Zielgruppe:

Sozialpädagogische Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen

Termin:

20.05.2019 – 22.05.2019	Beginn: am 1. Tag	10.30 Uhr
	Ende: am 3. Tag ca.	13.30 Uhr

Referentin:

Ursel Rohde-Kehl, Fachberaterin, Dipl. Sozialpädagogin, Autorin

Referent:

Kai Möller, pädagogischer Mitarbeiter im GSI, Dipl. Sozialpädagoge

Ort:

Gustav Stresemann Institut Bad Bevensen, Klosterweg 4, 29549 Bad Bevensen, 05821 / 955-0

Kursgebühr:

260,00 Euro
Die o.g. Kosten verstehen sich inkl. Seminarbeitrag, Unterkunft im Einzelzimmer und Verpflegung. Nicht in Anspruch genommene Einzelleistungen können nicht erstattet werden.

Kooperationspartner:

Gustav Stresemann Institut Bad Bevensen

Verantwortlich:

Kerstin Steffens (inhaltlich)	 04131 / 15-2418
Dagmar Weißer (Verwaltung)	 0511 / 89701-332

„Die Kunst des Fragens“

Inhalt:

„Die Kunst des Fragens“ – Formen und Methoden der Beteiligung von Mitarbeitenden

Die Fortbildung wendet sich an Leitungen und stellvertretende Leitungen, die mit dem systemischen Ansatz bereits vertraut sind, wie auch an alle, die den Ansatz und seine Methoden kennenlernen und für ihre Arbeitspraxis nutzen wollen.

Was ist für eine Leitungskraft schöner als Mitarbeitende, die sich aktiv und engagiert an der Gestaltung des beruflichen Alltags beteiligen, die mitdenken und gestalten, die bereit sind, auch außerhalb des Regelbetriebs Aufgaben zu übernehmen, wo dies erforderlich ist?

Leider machen KiTa-Leitungen immer wieder die Erfahrung, dass dieser Idealzustand keineswegs selbstverständlich ist. In solchen Fällen stellt sich die Frage nach Formen und Methoden der Beteiligung von Mitarbeitenden. Der systemische Ansatz stellt eine Fülle an Instrumenten zur Verfügung, die hier hilfreich sein können. Und da keines von ihnen so etwas wie eine Erfolgsgarantie bietet, sollten Leitungskräfte über eine Fülle an Handlungsmöglichkeiten und vor allem die entsprechende Grundhaltung verfügen.

Methoden:

In der Fortbildung werden wir uns auf theoretisch fundierte und zugleich überraschend praxisbezogene, humorvolle und gelassene Art und Weise Formen und Methoden der Beteiligung von Mitarbeitenden erschließen. Den Ausgangspunkt bilden dabei Ihre konkreten Erfahrungen aus der Praxis.

Der Referent:

Herr Peter-Paul König arbeitet seit langem als Erwachsenenbildner, systemischer Berater, Coach und Organisationsberater, in den vergangenen Jahren hatte er als Führungs- und Leitungskraft zudem die Gelegenheit, Möglichkeiten und Grenzen systemischen Leitens in der Praxis zu erproben.

Zielgruppe:

Leitungskräfte in Kindertageseinrichtungen

Termin:

20.05.2019 – 22.05.2019 Beginn: Anreisetag 10:30 Uhr
 Ende: Abreisetag ca. 13:00 Uhr

Referentin:

Elisabeth Keil, Referentin, St. Jakobushaus

Referent:

Peter-Paul König, Systemischer Berater, Organisationsentwickler, Coach

Ort:

St. Jakobushaus, Reußstr. 4, 38640 Goslar, 05321 / 3426-0

Kursgebühr:

215,00 Euro

Die o.g. Kosten verstehen sich inkl. Seminarbeitrag, Unterkunft im Einzelzimmer und Verpflegung. Nicht in Anspruch genommene Einzelleistungen können nicht erstattet werden.

Kooperationspartner:

St. Jakobushaus Goslar

Verantwortlich:

Anke Bungeroth (inhaltlich)
 Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 0511 / 120-7606
 ☎ 0511 / 89701-332

Jetzt bestimme ich! Partizipation in Krippe und Kita

Inhalt:

Partizipation in der Kindertageseinrichtung bedeutet Beteiligung der Kinder im Alltag. Im täglichen Miteinander schaffen wir immer wieder den Rahmen, um Kinder zu motivieren, sich aktiv am Alltag zu beteiligen. Dies gelingt, indem sie ihre Meinung sagen, Ideen einbringen, Aufgaben übernehmen, Regeln entwickeln und überprüfen können.

Dabei ist es entscheidend, sich als Erzieherin immer wieder zu fragen, ob eine dem entsprechende Haltung und Offenheit den Kindern gegenüber mitgebracht wird. Denn: Das selbstbestimmte Handeln der Kinder steht im Mittelpunkt der Arbeit. Es fließt in die Arbeit hinein. Es wird unterstützt und gefördert.

Inhalte:

- Was bedeutet Partizipation im Allgemeinen und für uns in der Einrichtung?
- Kinder haben Rechte – welche Rechte haben Kinder?
- Formen der Partizipation
- Beteiligung und Mitbestimmung von Kindern in Alltagssituationen
- Partizipatorische Entscheidungsverfahren
- Kinderkonferenzen – bei uns?
- Grenzen und Chancen von Partizipation

Zielgruppe:

Sozialpädagogische Fachkräfte und Leitungen in Kindertageseinrichtungen

Termin:

23.05.2019 – 24.05.2019 Beginn: 23.05.2019 10:00 Uhr
 Ende: 24.05.2019 16:00 Uhr

Referentin:

Suzanne von Melle, Diplom-Pädagogin, Mediatorin (BMWA) Lingen

Ort:

Ludwig-Windthorst-Haus, Katholisch-Soziale Akademie, Gerhard-Kues-Str. 16, 49808 Lingen-Holthausen, 0591 / 6102-0

Kursgebühr:

180,00 Euro

Die o.g. Kursgebühr versteht sich inkl. Seminarbeitrag, Unterkunft im Einzelzimmer und Verpflegung. Nicht in Anspruch genommene Einzelleistungen können nicht erstattet werden.

Kooperationspartner:

Ludwig-Windthorst-Haus Lingen

Verantwortlich:

Anke Bungeroth (inhaltlich)
 Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 0511 / 120-7606
 ☎ 0511 / 89701-332

Flexibler und effektiver Personaleinsatz in Kindertagesstätten – Ihre Chance mit den gegebenen Personalressourcen den Alltag der Kita zu bewältigen

Inhalt:

Den heutigen Anforderungen einer Kindertagesstätte gerecht zu werden obliegt ein beweglicher, bedarfsorientierter Personaleinsatz, der die tageszeitlichen und saisonalen Auslastungen sowie Bedarfe der Kindertageseinrichtung berücksichtigt.

Für die Fachkräfte bedeutet das zunächst, sich von den gewohnten, festen Einsatzzeiten, Dienstplänen und einigen Handlungs- und Haltungsmustern zu verabschieden.

Für die Führungskräfte in den Kindertagesstätten zeichnet sich in diesem Seminar die Notwendigkeit einer klareren Personalführung und Entwicklung, im Sinne der Qualitäts- und Betriebssicherung, ab.

In dem Seminar lernen die Führungskräfte/stellvertretenden Führungskräfte der Kindertagesstätten Methoden und Vorgehensweisen für einen effizienteren Umgang mit Personalzeit kennen und wie eine eigenverantwortliche und effektive Organisation der Arbeitszeit noch besser gelingen kann.

Inhalte:

- den praxisrelevanten Personaleinsatz mit Unterstützung einer Aufgabenanalyse zu reflektieren
- Zusammenhänge zwischen pädagogischen Werten und dem Personaleinsatz zu erkennen
- Auswirkungen der Personalführung, dem Personaleinsatz und pädagogischer Qualität erkennen
- Möglichkeiten der Flexibilisierung des Personaleinsatzes erfahren und mit Hilfe von Analyseinstrumenten einrichtungsbezogen reflektieren
- Methoden für den Transfer in die Praxis erfahren

Methoden:

- Impulsvorträge
- Gruppen- und Partnerarbeiten
- Einzelarbeiten – praktische Übungen
- Dialog-Runden
- lösungsorientierte und praxisrelevante Methoden

Zielgruppe:

Leitungen, stellvertretende Leitungen und Fachberatungen von Kindertageseinrichtungen

Termin:

03.06.2019 – 04.06.2019 Beginn: Anreisetag 10:00 Uhr
 Ende: Abreisetag 17:00 Uhr

Referentinnen:

Lorella Liebenau-Strube, Pädagogin und Systemische Organisationsberaterin
 Elisabeth Keil, Referentin, St. Jakobushaus

Ort:

St. Jakobushaus, Reußstr. 4, 38640 Goslar, 05321 / 3426-0

Kursgebühr:

145,00 Euro

Die o.g. Kosten verstehen sich inkl. Seminarbeitrag, Unterkunft im Einzelzimmer und Verpflegung. Nicht in Anspruch genommene Einzelleistungen können nicht erstattet werden.

Kooperationspartner:

St. Jakobushaus Goslar

Verantwortlich:

Anke Bungeroth (inhaltlich)
 Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 0511 / 120-7606
 ☎ 0511 / 89701-332

**Achtung vor dem Leben – Erhalt der Artenvielfalt –
Schwerpunkt Insekten und andere wirbellose Tiere:
Schmetterling, Hummel, Wildbiene, Spinne, Tausendfüßler und Co.**

Inhalt:

Erschreckende Nachrichten ereilen uns täglich: 70% Rückgang bei den Insekten in den letzten Jahrzehnten. Vor dem Hintergrund des aktuellen Themas: „Insektensterben“, könnte man sich fragen: „Was hat das mit uns zu tun?“ Besonders die Insekten sind eine der vielfältigsten Tierklassen: Sie sind bunt oder gut getarnt, ungeliebt oder gern gesehen. Sie sind wichtige Mitglieder im großen Nahrungsnetz und für uns Menschen unersetzliche Mitarbeiter in unserer Nahrungsproduktion.

An dieser Stelle werden wir als ErzieherInnen und PädagogInnen in die Verantwortung genommen, die Natur zu unterstützen.

In dieser Fortbildung geht es darum, den Kindern schon so früh wie möglich die wirbellosen Tiere zu zeigen, sie achtsam aus der Natur zu entnehmen, sie zu beobachten und wieder in die Natur zu entlassen. Besonders werden wir auf die große Gruppe Insekten eingehen und Ihnen eine allgemeine Artenkenntnis vermitteln, so dass Sie mit den Kindern zusammen bekannte Insektengruppen bestimmen können.

Maßnahmen zum aktiven Artenschutz werden gemeinsam umgesetzt: Wir zeigen Ihnen, was jede Ihrer Einrichtungen (ob mit oder ohne Garten) tun kann, um wirbellose Tiere zu fördern. Dafür bieten wir Ihnen Ideen und Unterstützungsmöglichkeiten, wie Sie Ihre Einrichtung artenreicher, vielfältiger und bunter gestalten können.

Wir bauen Insektenhotels, Ohrwurmtöpfe oder Spinnenhöhlen und zeigen Ihnen, welche Pflanzen sich anbieten, um Insektenarten anzulocken.

Zielgruppe:

Sozialpädagogische Fachkräfte und Leitungen in Kindertageseinrichtungen

Termin:

04.06.2019

Beginn: 9:30 Uhr

Ende: 16:30 Uhr

Referentinnen:

Heike Uphoff, Gymnasiallehrerin, Imkerin, Schulbiologiezentrum
Gabi Neuhaus-Närmann, Gartenbauingenieurin, Schulbiologiezentrum

Ort:

Schulbiologiezentrum Hannover, Vinnhorster Weg 2, 30419 Hannover,
0511 / 168-45 803

Kursgebühr:

30,00 Euro

weitere Kosten:

Verpflegung und Getränke müssen selbst organisiert werden.

Kooperationspartner:

Schulbiologiezentrum Hannover

Verantwortlich:

Jana Fricke (inhaltlich)
Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 04131 / 15-2404
☎ 0511 / 89701-332

Kreative Räume – Alltagsmaterialien und Strukturen für Krippenkinder

Inhalt:

Kreativität heißt „Lust am Leben“ (G. Otto), heißt Freude daran haben, die Wirklichkeit auf den Kopf zu stellen, heißt erfinden, verwandeln, experimentieren und vieles mehr.

Der Gruppenraum einer Krippe wird als Basislager bezeichnet, der genau das bieten soll: eine sichere Basis, in der Kinder, in ihrem ihnen eigenem Tempo alle wichtigen Erfahrungen im Beisein ihrer Bezugsperson machen können. Eine verlässliche Basis als Start in die Welt, in der alle Bedürfnisse aufgegriffen werden.

Durch inhaltliche Überlegungen werden Räume zu Bildungsräumen, die die Entwicklungsaufgaben der Kinder beantworten und einen geborgenen Rahmen voller Möglichkeiten bieten. Kleinkinder erfahren das Wesen und die Gesetzmäßigkeiten der Welt über ihren Körper und die Sinne.

In dieser Fortbildung werden wir:

- auf kreative Art und Weise die Bedürfnisse von Kleinkindern entwicklungspsychologisch aufarbeiten
- gute Raumstrukturen und Lösungen anhand von Bildmaterial und Filmausschnitten betrachten und reflektieren
- Essen, Schlafen und Pflege als integrierte Bestandteile des pädagogischen-Krippenalltags betrachten und jeweils praktische Lösungen aufzeigen
- Materialauswahl für Krippen selbst ausprobieren und beurteilen
- die Bedeutung des Kunststellers in Krippen kennenlernen, Anregungen erhalten und ausprobieren

Wichtiger Hinweis:

Bitte Grundriss der eigenen Kita mitbringen sofern vorhanden

Zielgruppe:

Sozialpädagogische Fachkräfte in Krippen

Termin:

19.06.2019 – 21.06.2019 Beginn: 1. Tag 10.30 Uhr
 Ende: 3. Tag ca. 13.30 Uhr

Referentin:

Esther Wagner, Fortbildnerin für Krippen, Kindertagesstätten und Grundschulen

Referent:

Kai Möller, pädagogischer Mitarbeiter im GSI, Dipl. Sozialpädagoge

Ort:

Gustav Stresemann Institut Bad Bevensen, Klosterweg 4, 29549 Bad Bevensen, 05821 / 955-0

Kursgebühr:

260,00 Euro
 Die o.g. Kosten verstehen sich inkl. Seminarbeitrag, Unterkunft im Einzelzimmer und Verpflegung. Nicht in Anspruch genommene Einzelleistungen können nicht erstattet werden.

Kooperationspartner:

Gustav Stresemann Institut Bad Bevensen

Verantwortlich:

Kerstin Steffens (inhaltlich)
 Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 04131 / 15-2418
 ☎ 0511 / 89701-332

Nie zu jung für Abenteuer! Erlebnispädagogik im Kindergarten

Inhalt:

In dieser Fortbildung erhalten Sie Anregungen für bewegte und bewegende Erfahrungen drinnen oder draußen für Kinder im Kindergarten. Sie erhalten Raum für die eigene Entwicklung von Ideen und erhalten Impulse, um die Experimentierfreude bei Erzieher/innen und Kindern zu wecken. Kindergarten kann so zu einem erlebnispädagogischen Lernfeld werden.

Im Mittelpunkt stehen die Vermittlung erlebnispädagogischer Theorien und Angebote sowie elementarer Kenntnisse von Sicherheitsmaßnahmen.

Bitte wetterfeste Kleidung mitbringen!

Zielgruppe:

Erzieher/innen aus Kindergärten (Ü3)

Termin:

19.08.2019 – 21.08.2019 Beginn: 1. Tag 10:30 Uhr
 Ende: 3. Tag ca. 14:30 Uhr

Referent:

Rudi Emminger, Sozialpädagogin und Erlebnispädagogin

Ort:

Bildungsstätte Bredbeck, An der Wassermühle 30, 27711 Osterholz-Scharmbeck, 04791 / 961837-00

Kursgebühr:

236,00 Euro

Die o.g. Kosten verstehen sich inkl. Seminarbeitrag, Unterkunft im Einzelzimmer und Verpflegung. Nicht in Anspruch genommene Einzelleistungen können nicht erstattet werden.

Kooperationspartner:

Bildungsstätte Bredbeck, Heimvolkshochschule des Landkreises Osterholz

Verantwortlich:

Jana Fricke (inhaltlich)

☎ 04131 / 15-2404

Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 0511 / 89701-332

Trauerpädagogik – Trauernden Kindern begegnen

Inhalt:

In dieser Fortbildung geht es darum, dem Thema „Verlusterfahrung, Sterben und Tod“ im pädagogischen Arbeitsalltag mit Kindern einen angemessenen Raum in der KiTa oder Grundschule zu geben.

Neben der Wissensvermittlung bezüglich möglicher Trauerreaktionen und den Unterschieden in Abhängigkeit vom Alter des Kindes wird der Schwerpunkt auf der Befähigung zu einer unterstützenden Begleitung von trauernden Kindern in der Kita oder Grundschule liegen.

Praxistaugliche Gestaltungsmöglichkeiten für die Begleitung von trauernden Kindern sowie Ideen für den Umgang mit eigenen Gefühlen und Ängsten werden gemeinsam erarbeitet. Die Entwicklung von Trauer Ritualen und trauerpädagogischen Konzepten werden zudem Mut machen, in eine offene Begegnung mit trauernden Kindern zu gehen.

Zielgruppe:

Pädagogische Fachkräfte aus Kita und Grundschule

Termin:

22.08.2019 – 23.08.2019 Beginn: 1. Tag 10:30 Uhr
 Ende: 3. Tag ca. 14:30 Uhr

Referentin:

Jasamin Boutorabi, M.A. Palliative Care, ehrenamtliche Hospizhelferin

Ort:

Bildungsstätte Bredbeck, An der Wassermühle 30, 27711 Osterholz-Scharmbeck, 04791 / 961837-00

Kursgebühr:

236,00 Euro
 Die o.g. Kosten verstehen sich inkl. Seminarbeitrag, Unterkunft im Einzelzimmer und Verpflegung. Nicht in Anspruch genommene Einzelleistungen können nicht erstattet werden.

Kooperationspartner:

Bildungsstätte Bredbeck, Heimvolkshochschule des Landkreises Osterholz

Verantwortlich:

Jana Fricke (inhaltlich)
 Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 04131 / 15-2404
 ☎ 0511 / 89701-332

Und er ist plötzlich so schwierig – Umgang mit Trennungskindern und ihren Eltern

Inhalt:

Immer wieder stehen wir als Erzieher/-innen vor der Situation, dass Eltern sich trennen und die Kinder unter dieser Situation leiden. Oft zeigen Kinder bereits Symptome bevor die Trennung der Eltern „offiziell“ wird. Da Kinder im Vorschulalter die Welt noch nicht unabhängig von sich selbst wahrnehmen können, beziehen sie alle ihre Wahrnehmungen von Missstimmung oder „dicker Luft“ zu Hause auf sich selbst und reagieren höchst empfindsam. Für Erzieher/-innen ist es dann häufig schwierig, diese Themen mit dem Kind und ganz besonders den Eltern gegenüber anzusprechen.

In diesem Seminar geht es um die Bedürfnisse und möglichen Verhaltensweisen der Kinder. Wir versuchen, die Situation mit den Augen des Kindes zu sehen, und leiten daraus ab, was es braucht und welcher Umgang ihm gut tut. Um aber die Sicht des Kindes einnehmen zu können, müssen wir unsere eigenen Erfahrungen mit Konflikten im Elternhaus und unseren daraus resultierenden Umgang mit solchen Situationen kennenlernen.

Ebenso brauchen wir einen freien Blick auf die Eltern, der nicht durch die Brille der gesellschaftlichen Norm, durch eigene belastende Erfahrungen oder Parteinahme mit einer Konfliktpartei getrübt wird.

Im Seminar werden wir den Umgang mit den sich streitenden Eltern thematisieren und in kleinen Gruppen durchspielen. Auch die rechtliche Situation, die eine Relevanz für das Bringen und Holen der Kinder und die Auskunftspflicht der Erzieher/-innen hat, werden wir besprechen.

Zielgruppe:

Sozialpädagogische Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen

Termin:

16.09.2019 – 18.09.2019 Beginn: 1. Tag 10.30 Uhr
 Ende: 3. Tag ca. 13.30 Uhr

Referentin:

Karina Nebel, Diplom Pädagogin

Referent:

Kai Möller, pädagogischer Mitarbeiter im GSI, Dipl. Sozialpädagoge

Ort:

Gustav Stresemann Institut Bad Bevensen, Klosterweg 4, 29549 Bad Bevensen, 05821 / 955-0

Kursgebühr:

260,00 Euro

Die o.g. Kosten verstehen sich inkl. Seminarbeitrag, Unterkunft im Einzelzimmer und Verpflegung. Nicht in Anspruch genommene Einzelleistungen können nicht erstattet werden.

Kooperationspartner:

Gustav Stresemann Institut Bad Bevensen

Verantwortlich:

Kerstin Steffens (inhaltlich)
 Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 04131 / 15-2418
 ☎ 0511 / 89701-332

Was Kinder prägt – wenn traumatische Ereignisse Spuren hinterlassen

Inhalt:

Häufig werden Erzieher und Erzieherinnen im pädagogischen Alltag mit extrem herausfordernden Reaktionen und Verhaltensweisen von Kindern konfrontiert, für die das gewohnte „pädagogische Handwerkszeug“ nicht auszureichen scheint. Neue Erkenntnisse aus Hirnforschung und Psychotraumatologie machen deutlich, dass dieses Verhalten von Kindern aus der Perspektive „traumabasierten Verhaltens“ neu zu betrachten ist.

Entsprechend der biografischen Belastungen (Gewalt/Vernachlässigung, Trennung/Verlust, frühe Krankenhausaufenthalte, Frühchen/Brutkasten, Unfälle oder schwere Erkrankungen etc.) und damit verbundener früher Prägungen haben diese Kinder (Über-) Lebensstrategien entwickelt, die mit starken Impuls-/Affektdurchbrüchen, Störungen des Bindungsverhaltens, stagnierender Lern-/Konzentrationsfähigkeit sowie Verweigerungshaltungen einhergehen. Die traumatischen Vorerfahrungen des Kindes haben somit nicht nur Auswirkungen auf sein eigenes Leben, sondern auch auf das Miteinander im pädagogischen Alltag.

In diesem Seminar sollen zunächst die Hintergründe der Erlebens- und Verhaltensmuster dieser Kinder näher beleuchtet werden. Im Schwerpunkt wird es dann darum gehen, Ansätze und Haltungen aus der Traumapädagogik kennen zu lernen, die hilfreich sein können, um für Entlastung, Stabilisierung und Entwicklung in der Arbeit mit diesen Kindern zu sorgen.

Zielgruppe:

Sozialpädagogische Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen

Termin:

23.09.2019 – 25.09.2019 Beginn: 1. Tag 10.30 Uhr
 Ende: 3. Tag ca. 13.30 Uhr

Referentin:

Corinna Scherwath, Dipl. Sozialpädagogin, Kinder-Jugendsozialtherapeutin (HIGW)

Referent:

Kai Möller, pädagogischer Mitarbeiter im GSI, Dipl. Sozialpädagoge

Ort:

Gustav Stresemann Institut Bad Bevensen, Klosterweg 4, 29549 Bad Bevensen, 05821 / 955-0

Kursgebühr:

270,00 Euro
 Die o.g. Kosten verstehen sich inkl. Seminarbeitrag, Unterkunft im Einzelzimmer und Verpflegung. Nicht in Anspruch genommene Einzelleistungen können nicht erstattet werden.

Kooperationspartner:

Gustav Stresemann Institut Bad Bevensen

Verantwortlich:

Kerstin Steffens (inhaltlich)
 Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 04131 / 15-2418
 ☎ 0511 / 89701-332

Ständig Streit in der Krippe? Umgang mit aggressivem Verhalten von Kindern unter drei Jahren

Inhalt:

Absichtlich wird ein Bauwerk umgeschubst, ein Kind wird aus heiterem Himmel gebissen, der Streit um einen Baustein endet mit Handgreiflichkeiten.

Solche oder ähnliche Szenen kennen viele Erzieherinnen aus ihrer täglichen Arbeit mit Kleinstkindern.

Daher ist es sinnvoll folgende Fragen zu beantworten:

- Wann kann und sollte von aggressivem Verhalten gesprochen werden?
- Wie kann man erkennen ob mangelnde Erfüllung der Bedürfnisse einzelner Kinder die Ursache für das Verhalten ist?
- Wie kann man durch die Gestaltung des Raumes oder das Materialangebot mehr Ruhe in die Gruppe bekommen?
- Wie kann es möglich sein mit Eltern von Kindern, die beißen oder den Eltern von Kindern, die gebissen wurden so in den Austausch kommen, dass konstruktiv mit der Situation umgegangen werden kann?
- Kann man innerhalb des Erzieherinnen-Teams Absprachen treffen, die es Kindern und Fachkräften erleichtern, den Alltag stressfreier zu gestalten?

Mit Antworten auf all diese Fragen im Gepäck kann es sicher gelingen die herausfordernde Arbeit mit Kleinstkindern gelassener zu meistern.

Zielgruppe:

Pädagogische Fachkräfte aus Kindertageseinrichtungen inkl. Krippe

Termin:

23.09.2019 – 24.09.2019 Anreise: bis 10.30 Uhr
Abreise: ca. 15.00 Uhr

Referentin:

Franziska Birke-Bugiel, Bildungsreferentin, Supervisorin i.A., Haus Ohrbeck

Ort:

Haus Ohrbeck, Am Boberg 10, 49124 Georgsmarienhütte-Holzhausen, 05401 / 336-0

Kursgebühr:

151,00 Euro
Die o.g. Kursgebühr versteht sich inkl. Seminarbeitrag, Unterkunft im Einzelzimmer und Verpflegung. Nicht in Anspruch genommene Einzelleistungen können nicht erstattet werden.

Kooperationspartner:

Haus Ohrbeck

Verantwortlich:

Anke Bungeroth (inhaltlich)
Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 0511 / 120-7606
☎ 0511 / 89701-332

Sprachförderung durch Tanz und Bewegung – für Erzieher/-innen von Krippen und Elementargruppen

Inhalt:

Diese Fortbildung ist auch für Personen geeignet, die schon einmal teilgenommen haben, denn in jedem Jahr wird neues inhaltliches Material vermittelt.

Der Tanz (koordinierte Bewegung zu Musik oder begleitet von rhythmischer Sprache) bietet so gut wie alles, was Kinder mit und ohne Mehrsprachigkeit sowie Kinder mit Fluchthintergrund für eine gut entwickelte Sprache und für eine kulturell-soziale Integration brauchen. Kinder aller Kulturen lieben Bewegung (auch wenn sie traumatisiert sind) und benötigen zum Lernen ganzkörperliche Erfahrungen.

Ein großer Bestandteil dieser Fortbildung sind daher Bewegungsverse, Reime, Singspiele, Atemübungen und Tanzspiele mit akustischen/sprachlichen Signalen, die den Wortschatz erweitern und Grammatik fördern.

Auch Spiele zur Förderung von visueller, akustischer sowie taktiler und Selbst-Wahrnehmung werden geschult.

Weitere Bestandteile sind erstes Zahlen/Mengen-Verständnis, räumliches „Erfassen“, Koordination im Allgemeinen sowie kinesiologische Aspekte.

Kinder benötigen Bilder, in die sie eintauchen können. Wenn man ihnen auf dieser Ebene begegnet, wird die Sprachförderung zum Kinderspiel. Die bildlichen Themen, zu denen wir uns bewegen werden, sind: Farben, Formen, Zahlen, An- und Ausziehen, Begrüßen, Tiere, Fahrzeuge, gemeinsame Mahlzeiten und vieles mehr.

Sie erfahren in ausschließlich praktischen Übungen/Tänzen/Spielen das Material, das direkt mit den Kindern umsetzbar ist. Ohne weitere Vorbereitung und ohne kompliziertes Material werden sich die Bewegungsverse und -spiele alltagsintegriert anwenden lassen.

Wichtiger Hinweis:

Die Teilnehmer/-innen benötigen für dieses Seminar sportliche, bequeme Kleidung und Anti-Rutsch-Socken.

Zielgruppe:

Erzieher/-innen von Krippen und Elementargruppen

Termin:

21.10.2019 – 23.10.2019 Beginn: 1. Tag 10.30 Uhr
 Ende: 3. Tag ca. 13.30 Uhr

Referentin:

Kathi Lausberg-Pielhau, Fortbildung für Kitas und Schulen

Referent:

Kai Möller, pädagogischer Mitarbeiter im GSI, Dipl. Sozialpädagoge

Ort:

Gustav Stresemann Institut Bad Bevensen, Klosterweg 4, 29549 Bad Bevensen, 05821 / 955-0

Kursgebühr:

260,00 Euro
 Die o.g. Kosten verstehen sich inkl. Seminarbeitrag, Unterkunft im Einzelzimmer und Verpflegung. Nicht in Anspruch genommene Einzelleistungen können nicht erstattet werden.

Kooperationspartner:

Gustav Stresemann Institut Bad Bevensen

Verantwortlich:

Kerstin Steffens (inhaltlich)
 Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 04131 / 15-2418
 ☎ 0511 / 89701-332

Achtung vor dem Leben: Verantwortung für Tiere übernehmen und artgerecht halten – Tiere in der Natur beobachten in und um die Kita: Meerschweinchen, Schnecke, Spinne und Co!

Inhalt:

Entdecken, beobachten, schützen und pflegen von Tieren im Vorschulalter soll den Schwerpunkt dieser Fortbildung bilden.

Hier geht es zum einen um artgerechte Tierhaltung von Haustieren, zum anderen geht es darum, die Artenvielfalt der Tiere in der Natur wahrzunehmen und an ausgewählten Tiergruppen zu vertiefen.

Das Schulbiologiezentrum Hannover leiht seit vielen Jahren Tiere an Schulen und Kindertagesstätten aus.

Damit Kinder das Beobachten und das verantwortliche Pflegen von Tieren lernen können, muss der „Hintergrund“ stimmen: Die Tiere müssen sich wohlfühlen, das heißt, sie sollten möglichst artgerecht gehalten werden. Die dazu notwendigen Kenntnisse möchten wir in dieser Fortbildung vermitteln. Die Meerschweinchen z.B. zeigen dem stillen Beobachter schnell, was sie brauchen und was nicht. Auch Mäuse, Kaninchen, tropische Insekten und Fische haben für Kindergartenkinder eine große Attraktivität und lassen Ihnen viel Raum zum Beobachten und Erforschen.

Es geht jedoch auch um die Tiere in der Natur: wo finden wir sie, wie entnehmen wir sie fachgerecht und wie bauen wir eine „Tierwerkstatt“ auf, um sie für längere Zeit zu beobachten und zu versorgen?

Wer zum Beispiel Schnecken beobachten will, muss sich auf ihr Schneckentempo einlassen. Das genaue Hinsehen wird geschult: was kommt eigentlich zuerst aus dem Schneckenhaus, der Kopf oder der Fuß, ist die Schnecke festgewachsen in ihrem Haus? Dabei gibt es für geduldige Beobachter ganz viel zu entdecken, zu zeichnen, zu modellieren und – mit geeigneten Hilfen – auch zu versprachlichen.

Zielgruppe:

Sozialpädagogische Fachkräfte und Leitungen in Kindertageseinrichtungen

Termin:

22.10.2019

Referentin:

Anke Malethan, Umweltpädagogin, Schulbiologiezentrum

Ort:

Schulbiologiezentrum Hannover, Vinnhorster Weg 2, 30419 Hannover, 0511 / 168-45 803

Kursgebühr:

30,00 Euro

weitere Kosten:

Verpflegung und Getränke müssen selbst organisiert werden.

Kooperationspartner:

Schulbiologiezentrum Hannover

Verantwortlich:

Jana Fricke (inhaltlich)
Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 04131 / 15-2404

☎ 0511 / 89701-332

Kinder stark machen! Gewaltprävention und wertschätzender Umgang mit Schulkindern im Hort

Inhalt:

In dieser Fortbildung erwerben Sie ein vielfältiges Repertoire, um konfliktreiche und belastende Situationen im Hort kreativ gestalten zu können. Wenn wir das Ziel der Inklusion haben, tut sich die spannende Frage auf, wie wir Diversität und Vielfalt in unseren Lerngruppen ermöglichen. Im Seminar beschäftigen wir uns mit dieser Frage. Weiter lernen Sie Instrumente kennen, welche eine Atmosphäre schaffen, die wertschätzenden Umgang ermöglichen. Sie steigern Ihre Kompetenzen, Diskriminierungen zu erkennen und mehr Chancengleichheit in der täglichen Arbeit herzustellen. Sie lernen, wie Sie Eigeninitiative, Selbstverantwortung und Frustrationstoleranz als Lernfelder für Mädchen und Jungen initiieren können.

Bitte Turnschuhe mitbringen.

Zielgruppe:

Die Veranstaltung richtet sich an pädagogische Fachkräfte, vor allem aus dem Bereich der Hortarbeit, die für Ihren Berufsalltag neue Anregungen, sowie zusätzliche Verstärker der eigentlichen inhaltlichen Arbeit bekommen möchten

Termin:

23.10.2019 – 25.10.2019 Beginn: 1. Tag 10:30 Uhr
 Ende: 3. Tag ca. 14:30 Uhr

Referent:

Mechthild Keller, Pädagogin, Dipl.-Sportwissenschaftlerin, Westensee

Ort:

Bildungsstätte Bredbeck, An der Wassermühle 30, 27711 Osterholz-Scharmbeck, 04791 / 961837-00

Kursgebühr:

236,00 Euro

Die o.g. Kosten verstehen sich inkl. Seminarbeitrag, Unterkunft im Einzelzimmer und Verpflegung. Nicht in Anspruch genommene Einzelleistungen können nicht erstattet werden.

Kooperationspartner:

Bildungsstätte Bredbeck, Heimvolkshochschule des Landkreises Osterholz

Verantwortlich:

Jana Fricke (inhaltlich)
 Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 04131 / 15-2404
 ☎ 0511 / 89701-332

Nicht mehr fremd, sondern ganz nah. Anregungen für die Gestaltung des pädagogischen Alltags mit Kindern und Eltern mit Fluchterfahrungen

Inhalt:

Kinder, die in die Kitas kommen und die Anstrengung einer Flucht hinter sich haben, möchten wir gut aufnehmen können. Viele dieser Kinder freuen sich, in der Kita einfach Kind sein zu dürfen. Die Erfahrungen, die diese Kinder in jungem Alter bereits gemacht haben, können jedoch dazu führen, dass sie in verschiedenen Bereichen Unterstützung brauchen – und das sehr unterschiedlich und individuell. Daher ist es hilfreich, wenn pädagogische Fachkräfte Wissen und Handlungsrepertoire in folgenden Bereichen erwerben:

- Wie sieht die Lebensqualität von Kindern und Familien mit Fluchterfahrungen aus? Was bedeutet das für das pädagogische Handeln?
- Welche pädagogischen Handlungsansätze ermöglichen einen konstruktiven Umgang mit der migrationsgesellschaftlichen Öffnung?
- Welche Mittel und Wege gibt es für eine ressourcenorientierte Zusammenarbeit mit den Eltern?
- Wie kann ich möglichst sinnvoll mit der Erfahrung der Mehrsprachigkeit und Sprachbarrieren umgehen? Welche Mythen gibt es hierzu und welche praxisorientierten Bausteine?
- Wie erkenne ich eine Traumatisierung, wie entsteht ein Trauma und welche traumapädagogischen Wege stehen mir offen?

Zielgruppe:

Leitungen und sozialpädagogische Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen

Termin:

23.10.2019 – 25.10.2019 Anreise: bis 10:30 Uhr
Abreise: ca. 15:00 Uhr

Referentin:

Franziska Birke-Bugiel, Bildungsreferentin, Supervisorin i.A., Haus Ohrbeck

Ort:

Haus Ohrbeck, Am Boberg 10, 49124 Georgsmarienhütte-Holzhausen, 05401 / 336-0

Kursgebühr:

226,00 Euro
Die o.g. Kosten verstehen sich inkl. Seminarbeitrag, Unterkunft im Einzelzimmer und Verpflegung. Nicht in Anspruch genommene Einzelleistungen können nicht erstattet werden.

Kooperationspartner:

Haus Ohrbeck

Verantwortlich:

Anke Bungeroth (inhaltlich)
Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 0511 / 120-7606
☎ 0511 / 89701-332

Mittendrin – und nicht dabei?! Kinder in Armutslagen in der Kita sensibel begleiten

Inhalt:

Kinderarmut in Deutschland ist weit verbreitet, die Verteilung von Einkommen und Vermögen und die damit verbundene Frage nach ökonomischen Risikolagen, Armut und Armutsgefährdung in diesem wohlhabenden Land wird zumeist gesellschaftspolitisch diskutiert. Es gibt Lebenssituationen von Erwachsenen und Kindern, die aufgrund sehr beschränkter materieller (und anderer) Ressourcen viele Risiken in sich bergen.

Das Thema Kinderarmut wird mehr und mehr zum Thema für die Kita und für die dort tätigen frühpädagogischen Fachkräfte, um auch den von Armut betroffenen Kindern eine Chance der Teilhabe zu ermöglichen.

Inhalte:

- Was bedeutet Armut? Eine Annäherung an einen „großen“ Begriff
- Teilhabe und Teilhabesrisiken – Inklusion und Exklusion im Kontext von Kinderarmut
- Risikolagen erkennen können
- Familien vorurteilsbewusst und wertschätzend begegnen
- Im Alltag der Kita Teilhabe aller zu sichern, Benachteiligung reduzieren, Entwicklungschancen verbessern

Zielgruppe:

Pädagogische Fachkräfte aus Kindertageseinrichtungen

Termin:

24.10.2019 – 25.10.2019 Beginn: Anreisetag 10:00h
 Ende: Abreisetag 16:00h

Referentin:

Suzanne von Melle, Diplom-Pädagogin, Mediatorin (BMWA) Lingen

Ort:

Ludwig-Windthorst-Haus, Katholisch-Soziale Akademie, Gerhard-Kues-Str. 16, 49808 Lingen-Holthausen, 0591 / 6102-0

Kursgebühr:

180,00 Euro
 Die o.g. Kursgebühr versteht sich inkl. Seminarbeitrag, Unterkunft im Einzelzimmer und Verpflegung. Nicht in Anspruch genommene Einzelleistungen können nicht erstattet werden.

Kooperationspartner:

Ludwig-Windthorst-Haus Lingen

Verantwortlich:

Anke Bungeroth (inhaltlich)
 Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 0511 / 120-7606
 ☎ 0511 / 89701-332

Siehst du meine Not? Hintergründe auffälligen Verhaltens verstehen, neue Handlungsweisen entwickeln

Inhalt:

Auffällige, ausagierende oder aggressive Verhaltensweisen bringen uns, gerade im Kontext der inklusiven pädagogischen Strukturen von Betreuungs- und Bildungseinrichtungen, immer häufiger an unsere professionellen und persönlichen Grenzen.

Um in Anbetracht dieser Herausforderung stets neue Handlungsweisen und eine wohlwollende Verbindung zu den betroffenen Kindern zu behalten, ist es notwendig, die Ursachen für das jeweilige Verhalten des Kindes zu erfassen. Denn hinter auffälligem Verhalten, sei es laut oder leise, verbirgt sich eine tiefe, innere, psychische Not! Ursachen zu erkennen und hilfreich darauf zu reagieren, erfordert zunächst ein Wissen über die Entstehung und den Ausdruck von psychischen Belastungen im Kindesalter. Oftmals sind auffällige Verhaltensweisen von Kindern auch Ausdruck der Folgen früher Bindungstraumatisierungen. Durch einen derartigen Perspektivwechsel sind wir in der Lage, im Kontakt mit betroffenen Kindern mehr als die oftmals angewendeten Verhaltensregulationsmaßnahmen zu entwickeln. Dann ist es möglich, durch ein mitfühlendes Verstehen in einen heilvollen und konstruktiven, sicheren Kontakt, auch mit Kindern mit schwierigen Verhaltensweisen, zu kommen.

Zielgruppe:

Pädagogische Fachkräfte aus allen Betreuungs- oder Bildungseinrichtungen

Termin:

14.11.2019 – 15.11.2019 Beginn: 1. Tag 10:30 Uhr
Ende: 3. Tag ca. 14:30 Uhr

Referentin:

Marina Schürmann, Trauma-Therapeutin, Trauerbegleiterin, Mediatorin, Ankerlicht Bremen

Ort:

Bildungsstätte Bredbeck, An der Wassermühle 30, 27711 Osterholz-Scharmbeck, 04791 / 961837-00

Kursgebühr:

236,00 Euro

Die o. g. Kosten verstehen sich inkl. Seminarbeitrag, Unterkunft im Einzelzimmer und Verpflegung. Nicht in Anspruch genommene Einzelleistungen können nicht erstattet werden.

Kooperationspartner:

Bildungsstätte Bredbeck, Heimvolkshochschule des Landkreises Osterholz

Verantwortlich:

Jana Fricke (inhaltlich)
Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 04131 / 15-2404
☎ 0511 / 89701-332

Im Dickicht der Beobachtungen! Beobachtungs- und Entwicklungsdokumentationsverfahren in der Kita

Inhalt:

Ein modernes Bildungsverständnis folgt dem Gedanken der Selbstbildung. Ein Kind setzt sich aktiv mit den Angeboten und Impulsen seiner Lebensumwelt auseinander und erforscht deren Zusammenhänge. Indem sich das Kind ein Bild von sich und der Welt macht, vollziehen sich Selbstbildungsprozesse. Deshalb braucht das Kind Anregungen, Herausforderungen, Ermutigung und Unterstützung.

Zum Erkennen und Verstehen dieser Prozesse ist es unumgänglich, das Kind zu beobachten und Beobachtung zu dokumentieren. Die Dokumentation lässt Veränderungen und Entwicklungen von Kindern erkennen und dient gleichzeitig als Fundament für die weitere Arbeit der pädagogischen Fachkräfte. Screeningverfahren ermöglichen eine Früherkennung, die sich Erzieher/innen in ihrem Arbeitsfeld zunutze machen können. Verschiedene standardisierte Entwicklungsdiagnostiken ermöglichen einen Überblick über gängige Herangehensweisen in der konkreten Arbeit hiermit.

In diesem Seminar sollen alltägliche Beobachtungen und die Ergebnisse von Beobachtungsbögen für die Förderplanung nutzbar gemacht werden. Zudem soll es darum gehen, eine gemeinsame „Sprache“ innerhalb der Kindergartengruppe und innerhalb des Kita-Teams zu finden.

Inhalte:

- Lern- und Entwicklungsbeobachtung als zentrale Aufgabe in der Kindertageseinrichtung
- Abgrenzung von Beobachtung und Diagnostik
- Vorstellung verschiedener Screeningverfahren
- Stärken und Schwächen von jeweiligen Screeningverfahren
- Überprüfung der Verfahren auf Alltagstauglichkeit
- Förderplanung
- Elterngespräche führen unter Berücksichtigung der Beobachtungen

Zielgruppe:

Sozialpädagogische Fachkräfte und Leitungen in Kindertageseinrichtungen

Termin:

14.11.2019 – 15.11.2019 Beginn: Anreisetag 10:00h
 Ende: Abreisetag 16:00h

Referentin:

Suzanne von Melle, Diplom-Pädagogin, Mediatorin (BMWA) Lingen

Referent:

Christoph Kramer, Diplom-Heilpädagoge

Ort:

Ludwig-Windthorst-Haus, Katholisch-Soziale Akademie, Gerhard-Kues-Str. 16, 49808 Lingen-Holthausen, 0591 / 6102-0

Kursgebühr:

180,00 Euro

Die o.g. Kosten verstehen sich inkl. Seminarbeitrag, Unterkunft im Einzelzimmer und Verpflegung. Nicht in Anspruch genommene Einzelleistungen können nicht erstattet werden.

Kooperationspartner:

Ludwig-Windthorst-Haus Lingen

Verantwortlich:

Anke Bungeroth (inhaltlich)
 Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 0511 / 120-7606
 ☎ 0511 / 89701-332

Ein Kind hat 100 Sprachen, doch es werden ihm 99 geraubt – Entdecken Sie die Reggio-Pädagogik für sich

Inhalt:

Eine der Absichten von Reggio-Pädagogik ist es, den 100 Sprachen des Kindes Ausdrucksmöglichkeiten zu bieten. Dieses Anliegen wird durch sinnvolle Raumstrukturen gesichert und durch eine Lernumgebung, die mit ausdifferenzierten Materialien bestückt ist. Das Bild vom Kind als Akteur seiner Entwicklung ist eine wesentliche Grundlage der pädagogischen Haltung, das Kind wird in seiner Gesamtpersönlichkeit, in seiner Autonomie, Aktivität und Kompetenz gefördert.

Durch wahrnehmende Beobachtung der Kinder und durch Dialog mit ihnen greift Reggio-Pädagogik deren Themen auf intellektueller, sozialer und emotionaler Ebene auf. So entsteht die Projektarbeit. Durch Dokumentation und ästhetischer Präsentation der Bildungsprozesse werden die kindlichen Aktivitäten gewürdigt und die unterschiedlichen Kompetenzen sichtbar.

In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit der reggianischen Art und Weise, eine Lernumgebung bewusst zu gestalten. Zum einen mit einem Gesamt-Raumkonzept (hierzu auch konkrete Arbeit am Grundriss der eigenen Kita), zum anderen mit der Auswahl von ästhetischen Bildungsmaterialien, die vielfältige Möglichkeiten für individuelles und soziales Lernen bieten. Das Seminar ist eine Mischung aus theoretischen Grundlagen und praktischen Erfahrungsphasen mit anschließendem Austausch. Daraus ergeben sich neue Impulse für Ihre eigene pädagogische Praxis.

Wichtiger Hinweis:

Bitte bringen Sie Arbeitskleidung für Atelierarbeit mit sowie einen Grundriss Ihrer Kita sofern vorhanden, um einen Blick auf den Raum als Dritten Erzieher zu werfen und konkrete Ideen für die Umsetzung in Ihrer Kita zu entwickeln.

Zielgruppe:

Sozialpädagogische Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen

Termin:

20.11.2019 – 22.11.2019 Beginn: 1. Tag 10.30 Uhr
 Ende: 3. Tag ca. 13.30 Uhr

Referentin:

Esther Wagner, Fortbildnerin für Krippen, Kindertagesstätten und Grundschulen

Referent:

Kai Möller, pädagogischer Mitarbeiter im GSI, Dipl. Sozialpädagoge

Ort:

Gustav Stresemann Institut Bad Bevensen, Klosterweg 4, 29549 Bad Bevensen, 05821 / 955-0

Kursgebühr:

260,00 Euro
 Die o. g. Kosten verstehen sich inkl. Seminarbeitrag, Unterkunft im Einzelzimmer und Verpflegung. Nicht in Anspruch genommene Einzelleistungen können nicht erstattet werden.

Kooperationspartner:

Gustav Stresemann Institut Bad Bevensen

Verantwortlich:

Kerstin Steffens (inhaltlich)
 Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 04131 / 15-2418
 ☎ 0511 / 89701-332

„Must Du mal?“ – „Nein“ – „Doch, Du gehst!“

Inhalt:

Ziel:

Partizipation von Kindern unter drei Jahren beginnt in den „Köpfen der Erwachsenen“, ist ein Schlüssel zur Bildung und Demokratie, entsteht durch Erfahrungen und Reflexion.

Ist machbar bei Kindern unter 3 Jahren!

In diesem Seminar werden Sie die Möglichkeit erhalten, Ihr pädagogisches Handeln mit anderen Fachkräften zu reflektieren und Möglichkeiten/Grenzen der Partizipation von Kindern unter drei Jahren kennen zu lernen.

Inhalte:

- Begriffsbestimmung „Partizipation“
- gesetzlicher Auftrag
- Prinzipien, Stufen und Formen der Partizipation
- Haltung und Kompetenzen für Partizipation von Kindern unter 3 Jahren
- eigene Erfahrungen und Haltung der pädagogischen Fachkräfte
- Bild vom Kind unter 3 Jahren (Selbstbestimmung vs. Fremdbestimmung & die Macht der Erzieher/innen)
- entwicklungspsychologische Grundlagen und deren Schlussfolgerungen für Möglichkeiten und Grenzen der Partizipation von Kindern unter 3 Jahren
- Beteiligung der Kinder unter 3 Jahren im und am Alltag (Ankommen, Mahlzeiten, Körperpflege, Spiel, Ruhen/Schlafen, Aktivitäten, besondere Situationen). Woran sollten und wollen Sie die Kinder auf jeden Fall beteiligen? Wie? Woran erst einmal noch nicht? Warum?
- Welche Rahmenbedingungen sind dafür notwendig?
- Partizipation durch Kommunikation mit Kindern – ein Methodenkoffer (Wirkung der Kommunikation, Körpersprache wahrnehmen ohne zu bewerten, die Kunst des Fragens, aktives Zuhören, ICH-Botschaften)

Zielgruppe:

Sozialpädagogische Fachkräfte in Kindertagesstätten und Krippen, Leitungen von Kindertagesstätten

Termin:

25.11.2019 – 27.11.2019 Beginn: Anreisetag 10:30 Uhr
 Ende: Abreisetag ca. 13:00 Uhr

Referentinnen:

Heike Niemann, Sozialpädagogin/Erzieherin, Systemischer Coach, Dipl. Betriebswirtin
 Elisabeth Keil, Referentin, St. Jakobushaus

Ort:

St. Jakobushaus, Reußstr. 4, 38640 Goslar, 05321 / 3426-0

Kursgebühr:

215,00 Euro
 Die o.g. Kursgebühr versteht sich inkl. Seminarbeitrag, Unterkunft im Einzelzimmer und Verpflegung. Nicht in Anspruch genommene Einzelleistungen können nicht erstattet werden.

Kooperationspartner:

St. Jakobushaus Goslar

Verantwortlich:

Anke Bungeroth (inhaltlich)
 Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 0511 / 120-7606
 ☎ 0511 / 89701-332

Entwicklungsberichte – in Kindertageseinrichtungen und in der integrativen Arbeit

Inhalt:

Entwicklungsberichte zu schreiben gehört zu den beruflichen Standardaufgaben im Praxisfeld der integrativen Arbeit und in Kindertagesstätten. Viele Mitarbeiter/innen, insbesondere zu Beginn dieser beruflichen Tätigkeit, fühlen sich nicht genügend auf diese Aufgabe vorbereitet. Erfahrene Kollegen/innen fragen sich, ob ihre Entwicklungsberichte fachlich angemessen und „nach den Regeln der Kunst“ verfasst sind. Fragen nach der grundsätzlichen Sichtweise von Entwicklungsberichten stellen sich.

Inhalte:

- Wie schildere ich die Kompetenzen und auch die sogenannten „Defizite“ in der Entwicklung von Kindern in den Entwicklungsberichten?
- Welchen Zweck muss ein Entwicklungsbericht erfüllen? Gerade auch für Leiter/innen ist es wichtig, bezüglich der Entwicklungsberichte eine klare Haltung und konzeptionelle Vorstellungen zu entwickeln, um den Mitarbeiter/innen Beratung und Orientierung geben zu können.
- Grundlegende Reflexion der beruflichen Praxis im Hinblick auf das angegebene Thema
- Überlegungen anhand schriftlicher Darstellung (Entwicklungsberichte), welche die Teilnehmenden in anonymisierter Form aus ihrem beruflichen Arbeitsfeld zum Seminar mitbringen, konkretisiert und praxisorientiert

Zielgruppe:

Pädagogische, heilpädagogische und therapeutische Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen

Termin:

26.11.2019 – 27.11.2019 Beginn: Anreisetag 10:00 Uhr
 Ende: Abreisetag 16:00 Uhr

Referentin:

Suzanne von Melle, Diplom-Pädagogin, Mediatorin (BMWA) Lingen

Referent:

Edmund Zeidler, Sonderpädagoge, Supervisor

Ort:

Ludwig-Windthorst-Haus, Katholisch-Soziale Akademie, Gerhard-Kues-Str. 16, 49808 Lingen-Holthausen, 0591 / 6102-0

Kursgebühr:

180,00 Euro
 Die o.g. Kursgebühr versteht sich inkl. Seminarbeitrag, Unterkunft im Einzelzimmer und Verpflegung. Nicht in Anspruch genommene Einzelleistungen können nicht erstattet werden.

Kooperationspartner:

Ludwig-Windthorst-Haus Lingen

Verantwortlich:

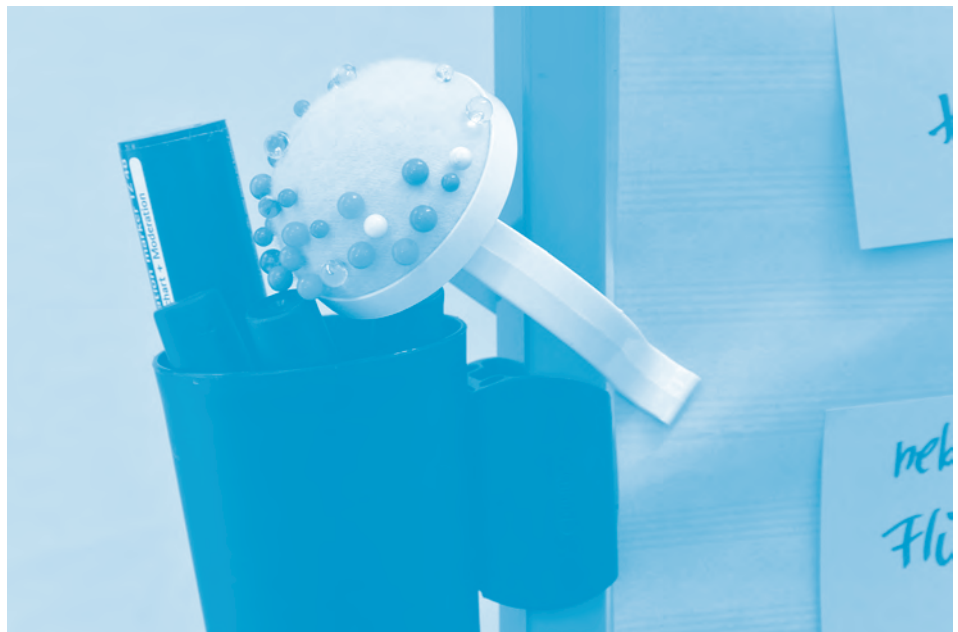
Anke Bungeroth (inhaltlich)
 Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 0511 / 120-7606

☎ 0511 / 89701-332

4. Anwendungskompetenz

4.01	Methodenkompetenz	196
4.02	Beratungskompetenz	206
4.03	Medienkompetenz	215
4.04	Interkulturelle Kompetenz	217
4.05	Genderkompetenz	219



Die Methode „Toleranzampel“ aus dem Seminarkonzept „Achtung (+) Toleranz“

Inhalt:

Im täglichen Umgang mit Kindern, Jugendlichen und Eltern kommt es immer wieder dazu, dass unsere Toleranz herausgefordert – oder auch überstrapaziert wird.

Dabei gibt es Situationen, Aussagen, Verhaltensweisen, die für die einen noch tolerierbar sind und für die anderen nicht mehr.

Doch was heißt eigentlich tolerieren? Wie kann ich tolerant sein und dennoch die Interessen und Bedürfnisse beider Seiten ernst nehmen?

Und was tue ich, wenn meine Toleranzgrenze erreicht ist?

Das Seminarkonzept „Achtung (+) Toleranz“ mit dem Modell der Toleranzampel nimmt genau diese Fragen in den Fokus und bietet eine Toleranzdefinition, die sich auf jede alltägliche Situation praktisch anwenden lässt.

In diesem zweitägigen Seminar werden wir uns anhand vielfältiger, erfahrungsorientierter Methoden mit dieser Thematik und miteinander auseinander setzen. Ziel ist es, Denk- und Verhaltensmuster bewusst zu machen und die eigenen Handlungsoptionen im Alltag zu erweitern.

Diese Veranstaltung findet im Rahmen der Fortbildungsreihe „Radikal... Extrem... Orientierungslos!? – Politische und religiöse Radikalisierung von Kindern und Jugendlichen erkennen und handeln“ statt. Die Fortbildungsreihe wird mit Mitteln des Landes Niedersachsen besonders bezuschusst.

Zielgruppe:

Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe, insbesondere aus den Feldern der Jugendarbeit, der Jugendsozialarbeit, des Jugendschutzes und des Kinderschutzes

Termin:

26.02.2019 – 27.02.2019 Beginn 1. Tag 10.30 Uhr,
 Ende 2. Tag ca. 16.30 Uhr

Referentin:

Silvia Simbeck, Centrum angew. Politikforschung

Ort:

Ländliche Heimvolkshochschule Mariaspring e.V., Rauschenwasser 78,
 37120 Bovenden, 05594 / 950 60

Kursgebühr:

60,00 Euro

Die o.g. Kosten verstehen sich inkl. Seminarbeitrag, Unterkunft im Einzelzimmer und Verpflegung. Nicht in Anspruch genommene Einzelleistungen können nicht erstattet werden.

Verantwortlich:

Simone Pleyer (inhaltlich)
 Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 0511 / 89701-347

☎ 0511 / 89701-332

Psychomotorische Intervention bei herausforderndem Verhalten von Kindern

Inhalt:

Immer wieder werden wir in der pädagogischen Arbeit mit herausforderndem Verhalten von Kindern konfrontiert.

Als pädagogische Fachkraft stellen wir uns die Frage, mit welcher Haltung begegne ich diesen Herausforderungen? Welches Handlungsrepertoire habe ich, um angemessen auf das Verhalten zu reagieren? Wie kann ich negatives Verhalten umlenken?

Mit diesen Fragestellungen werden wir uns auseinandersetzen und dazu praktische Übungen und Beispiele aus den Bereichen Kommunikation, Erlebnis, Konfrontation, Sozialtraining erarbeiten.

Bitte bringen sie bequeme Kleidung mit.

Zielgruppe:

Sozialpädagogische Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen

Termin:

28.02.2019 – 01.03.2019 Beginn: 1. Tag 10.30 Uhr
 Ende: 2. Tag 15.30 Uhr

Referentin:

Julia Fübbeker, Bildungsreferentin HÖB Papenburg

Referent:

Egon Kassens, Motopäde mit sonderpädagogischer Zusatzqualifikation

Ort:

Historisch-Ökologische Bildungsstätte (HÖB), Spillmannsweg 30,
 26871 Papenburg, 04961 / 9788-0

Kursgebühr:

175,00 Euro

Die o.g. Kosten verstehen sich inkl. Seminarbeitrag, Unterkunft im Einzelzimmer und Verpflegung. Nicht in Anspruch genommene Einzelleistungen können nicht erstattet werden.

Kooperationspartner:

Historisch-Ökologische Bildungsstätte Papenburg

Verantwortlich:

Kerstin Steffens (inhaltlich)

☎ 04131 / 15-2418

Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 0511 / 89701-332

Moderation von Gruppen, Teams und Gremien

Inhalt:

Ziel ist es, Teams, Dienstbesprechungen, Gremien, Projektsitzungen und Workshops strukturiert und ergebnisorientiert zu leiten und dabei alle Teilnehmenden einzubinden, ist erlernbar. Dabei kommt es nicht nur auf die Steuerung der Gesprächsverläufe an, sondern sollte sich auch daran orientieren, die Potenziale der Teilnehmenden zu fördern und zu nutzen.

Sie lernen in der Fortbildung verschiedenen Techniken und Methoden einer gestalteten Moderation kennen und erfahren Elemente und Wissen über Kommunikationstechniken und Gruppendynamiken sowie über die Wechselwirkung zwischen Moderator und Teilnehmenden.

Geplante Inhalte:

- Vorbereitung von Moderationsprozessen
- Typische Moderationsabläufe
- Kommunikationstechniken
- Gesprächsführungsaspekte
- Umgang mit Konfliktpotentialen

Form der Fortbildung:

Zweitätiges Seminar mit Input, Präsentationen, Kleingruppenarbeiten und Methodentraining

Zielgruppe:

Leitungskräfte bei freien und öffentlichen Trägern, Mitarbeitende mit Führungsverantwortung, Koordinierende und Projektverantwortliche mit Gremienverantwortung

Termin:

13.05.2019 – 14.05.2019

Referentin:

Delia Kraemer, Supervision – Beratung – Coaching

Ort:

Kath. Akademie Stapelfeld, Stapelfelder Kirchstr. 13, 49661 Cloppenburg, 04471 / 188-0

Kursgebühr:

290,00 Euro

Die o.g. Kosten verstehen sich inkl. Seminarbeitrag, Unterkunft im Einzelzimmer und Verpflegung. Nicht in Anspruch genommene Einzelleistungen können nicht erstattet werden.

Verantwortlich:

Lisa Schwarzer (inhaltlich)
 Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 0511 / 89701-304
 ☎ 0511 / 89701-332

Kinder, Kunst und Kompetenzen II – Ästhetische Bildung für Kinder U3 und Ü6

Inhalt:	Um Kinder in ihrer künstlerischen Selbstbildung zu unterstützen, ist es besonders wichtig prozessorientierte Angebote zu machen. Kenntnisse über die Zeichenentwicklung und Entwicklung des plastischen Gestaltens sind ein guter Leitfaden, um altersentsprechende Angebote zu entwickeln. Grundlage für die Kinder in der Altersgruppe 1-6 Jahre ist das Wahrnehmen mit allen Sinnen – daher wird es neben Theorie viele sinnensfreudige Anregungen und Experimente zum Ausprobieren und Weiterentwickeln geben. Einfache Materialien, die viele Möglichkeiten für Gestaltungen und Erfahrungen bieten werden praxisnah vorgestellt.		
Zielgruppe:	Erzieher/innen, Sozialassistent/innen, Kinderpfleger/innen, Heilerziehungspfleger/innen		
Termin:	15.05.2019 – 17.05.2019	Beginn: 1. Tag	10:30 Uhr
		Ende: 3. Tag ca.	14:30 Uhr
Referent:	Akkela Dienstbier, Dipl.-Kunstpädagogin und -therapeutin		
Ort:	Bildungsstätte Bredbeck, An der Wassermühle 30, 27711 Osterholz-Scharmbeck, 04791 / 961837-00		
Kursgebühr:	236,00 Euro Die o.g. Kosten verstehen sich inkl. Seminarbeitrag, Unterkunft im Einzelzimmer und Verpflegung. Nicht in Anspruch genommene Einzelleistungen können nicht erstattet werden.		
weitere Kosten:	Vor Ort ist pro Teilnehmer/in eine Materialkostenpauschale von 7,- Euro zu entrichten.		
Kooperationspartner:	Bildungsstätte Bredbeck, Heimvolkshochschule des Landkreises Osterholz		
Verantwortlich:	Jana Fricke (inhaltlich)		04131 / 15-2404
	Dagmar Weißer (Verwaltung)		0511 / 89701-332

Jugendliche in der Pubertät und Adoleszenz verstehen – Jugendliche verstehen, einbinden und professionell begleiten

Inhalt:

Neue Ergebnisse der Hirnforschung beweisen: Das Gehirn wird in der Phase der Adoleszenz völlig umgebaut. Es kommt zu gravierenden Umbauprozessen in unterschiedlichen Bereichen des Gehirns. Sichtbar werden die Auswirkungen in der kognitiven, körperlichen und seelischen Entwicklung der 11 bis 20-jährigen. Die Jugendlichen werden in der Zeit der biologischen Veränderung sich selbst und ihren Bezugspersonen „fremd“, da die äußeren und inneren Veränderungen/Vorgänge nicht eindeutig zugeordnet werden können. Alle Symptome werden global betrachtet und unter der „schwierigen Zeit der Pubertät“ verbucht. Die wird deshalb als schwierig gesehen, weil wir zu wenig über die biologischen und chemischen Prozesse des Körpers wissen oder das Wissen in der Praxis nicht anwenden.

Selbst Fachkräfte der Sozialpädagogik und Sozialarbeit tun sich zeitweise schwer die Jugendlichen innerlich zu erreichen, da ihnen die Kenntnisse dieser Vorgänge und ein adäquater Umgang damit in der Begleitung fehlen. Es gibt jedoch Verbindungen zwischen den neuen medizinisch/biologischen Erkenntnissen, den Erkenntnissen der Bindungstheorie und den pädagogisch ressourcen-orientierten Arbeitsansätzen, die es möglich machen, gezielteren und verständnisvolleren Kontakt herzustellen. Auf der körperlichen Ebene sind es kinesiologische Übungen, die eine Verbindung der Hirnhälften erleichtern und damit die Konzentration unterstützen und zum Abbau von Lernblockaden eingesetzt werden.

Ziel der Fortbildung ist es, durch die Vermittlung neuer Erkenntnisse der Hirnforschung, der biologischen Reifung, der Bindungstheorie, den Methoden der Ressourcenorientierung und dem Einsatz kinesiologischer Übungen, Jugendliche besser zu verstehen und gezielter zu begleiten.

Zielgruppe:

Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe

Termin:

22.05.2019 – 24.05.2019 Beginn 1. Tag: 10:00 Uhr,
Ende 3. Tag: 16:00 Uhr

Referentin:

Heide Buberl-Mensing, Dipl. Sozialarbeiterin, Supervisorin (DGSv), Coach

Ort:

Akademie des Sports, Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 10, 30169 Hannover,
0511 / 1268-304

Kursgebühr:

330,00 Euro
Die o.g. Kosten verstehen sich inkl. Seminarbeitrag, Unterkunft im Einzelzimmer und Verpflegung. Nicht in Anspruch genommene Einzelleistungen können nicht erstattet werden.

Verantwortlich:

Jutta Gröne-Carl (inhaltlich)
Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 0511 / 89701-327
☎ 0511 / 89701-332

Theater-Choreographien mit Kindern

Inhalt:

In diesem Seminar werden verschiedene tanz- und theaterpädagogische Techniken vorgestellt, die sich für die Theaterarbeit mit Kinder- und Jugendgruppen eignen. Es wird gezeigt, wie mit einfachen Mitteln und wenig Sprache Bilder, Bewegungsabfolgen und Theaterszenen entstehen, die sich in eine Stückinszenierung einbauen lassen. Dabei werden verschiedene Ausgangsmaterialien erprobt: Theaterdialoge, Bilderbücher, Prosatexte oder selbst generiertes biographisches Material. Choreographisches Arbeiten hilft dabei, dieses Ausgangsmaterial verständlich und formal ansprechend „auf die Bühne zu bringen“. Dabei geht es nicht um tänzerische Höchstleistungen. Vielmehr werden Körperwahrnehmung, Aufmerksamkeit, Gruppendynamik, Fokus sowie Selbst- und Fremdwahrnehmung geschult. Theater ist mehr als Verkleiden und Textaufsagen.

Der Schwerpunkt des Seminars liegt auf dem eigenen, praktischen Ausprobieren. Tänzerische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Zielgruppe:

Pädagogische Fachkräfte aus Kita und Grundschule

Termin:

12.06.2019-14.06.2019 Beginn: 1. Tag 10:30 Uhr
 Ende: 3. Tag ca. 14:30 Uhr

Referent:

Kian Pourian, Schauspieler und Dipl. Kulturpädagoge

Ort:

Bildungsstätte Bredbeck, An der Wassermühle 30, 27711 Osterholz-Scharmbeck, 04791 / 961837-00

Kursgebühr:

236,00 Euro

Die o.g. Kosten verstehen sich inkl. Seminarbeitrag, Unterkunft im Einzelzimmer und Verpflegung. Nicht in Anspruch genommene Einzelleistungen können nicht erstattet werden.

Kooperationspartner:

Bildungsstätte Bredbeck, Heimvolkshochschule des Landkreises Osterholz

Verantwortlich:

Jana Fricke (inhaltlich)

☎ 04131 / 15-2404

Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 0511 / 89701-332

Einfach – systemisch – praktisch

Inhalt:

Situationen im beruflichen Alltag, die sich irgendwie zäh anfühlen, kennt wohl jede pädagogische Fachkraft. Dank unserer Routine bewältigen wir diese Situationen gewöhnlich professionell. Doch was ist, wenn sich die Frage einschleicht, ob sich diese Situationen nicht auch anders, irgendwie „besser“ lösen ließen? Hier zeigt sich der Nutzen des systemischen Ansatzes für die pädagogische Praxis.

Zentral ist dabei ein veränderter Blick auf das Bisherige.

Die Fortbildung „einfach – systemisch – praktisch“ schlägt eine Brücke zwischen dem systemischen Denken und seinem Nutzen für die Pädagogik. Sie versteht sich als eine praktische Einführung in den systemischen Ansatz. Zuerst wird der Frage nachgegangen, was eine systemische Haltung kennzeichnet. Anschließend wird anhand grundlegender systemischer Gedanken geklärt, worin der Nutzen dieses Denkens im pädagogischen Alltag liegt. Der Schwerpunkt liegt auf der gemeinsamen Diskussion und Bearbeitung von Beispielsituationen und Praxisfällen.

Zielgruppe:

Pädagogische Fach- und Führungskräfte

Termin:

19.06.2019 – 21.06.2019 Beginn: 1.Tag 10.30 Uhr
 Ende: 3. Tag ca. 13.30 Uhr

Referenten:

Marcus Schnuck, Erzieher, Soziologe, Pädagoge (M.A.), System. Berater (SG), Supervisor
 Kai Möller, pädagogischer Mitarbeiter im GSI, Dipl. Sozialpädagoge

Ort:

Gustav Stresemann Institut Bad Bevensen, Klosterweg 4, 29549 Bad Bevensen, 05821 / 955-0

Kursgebühr:

260,00 Euro

Die o.g. Kosten verstehen sich inkl. Seminarbeitrag, Unterkunft im Einzelzimmer und Verpflegung. Nicht in Anspruch genommene Einzelleistungen können nicht erstattet werden.

Kooperationspartner:

Gustav Stresemann Institut Bad Bevensen

Verantwortlich:

Kerstin Steffens (inhaltlich)
 Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 04131 / 15-2418
 ☎ 0511 / 89701-332

Umgang mit Konflikten

Inhalt:

Die Menschen, mit denen ich arbeite, sind unzufrieden und „schlecht drauf“? Sie sind aggressiv, „pöbeln“ und gehen mich verbal an? Ein sachliches Gespräch können sie nicht führen? Vielleicht werden sie sogar handgreiflich?

Was soll ich tun? Wie kann ich die Situation beruhigen und „in den Griff“ bekommen? Was darf ich tun, was sollte ich lieber nicht tun?

In diesem Seminar erwerben Sie Kenntnisse über die Dynamik, Entstehung und Eskalation von Konflikten. Es wird Ihnen „Handwerkszeug“ präsentiert, solche Situationen gut zu entspannen und zu lösen und Zeit geben, dies in der Kleingruppe und Rollenspiel zu üben.

Daneben erlernen Sie die rechtlichen Grundlagen Ihrer Handlungsmöglichkeiten in der Krise. Was ist erlaubt, welche Grenzen müssen Sie beachten?

Zielgruppe:

Fachkräfte aus der Kinder- und Jugendhilfe und der sozialen Arbeit

Termin:

29.10.2019 – 30.10.2019

Referent:

Dr. Felix Schulz, Jurist, systemischer Berater, Lüneburg, Zentrum für Handlungskompetenz

Ort:

Gustav Stresemann Institut Bad Bevensen, Klosterweg 4, 29549 Bad Bevensen, 05821 / 955-0

Kursgebühr:

240,00 Euro

Die o.g. Kosten verstehen sich inkl. Seminarbeitrag, Unterkunft im Einzelzimmer und Verpflegung. Nicht in Anspruch genommene Einzelleistungen können nicht erstattet werden.

Verantwortlich:

Jutta Gröne-Carl (inhaltlich)

Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 0511 / 89701-327

☎ 0511 / 89701-332

Kinderfocusing

Inhalt:

Focusing ist eine besondere Methode, die Kindern helfen kann, ihr inneres Erleben wahrzunehmen.

Wir können sie dabei unterstützen, indem wir im Kontakt auch das wahrnehmen, was noch unter den Gedanken und Gefühlen liegt. Veränderung kann geschehen, wenn Kinder lernen, nach innen zu horchen und körperlich nachzuspüren. Diesen Prozess nennen wir Focusing.

Focusing hat seine Wurzeln im personenzentrierten Ansatz nach Carl Rogers. Gene Gendlin, ein Schüler Rogers', formulierte den Focusing-Prozess in 6 Schritten, so dass er nachvollziehbar und lehr- und lernbar wurde und schaffte ein philosophisches Fundament. Die Grundpfeiler bleiben:

Empathie, Echtheit und Akzeptanz.

Um andere Menschen – Kinder, Jugendliche oder Erwachsene – in ihrer Entfaltung zu unterstützen, braucht es vor allem vertrauensvollen Kontakt und ein respektvolles, Raum kreierendes Beziehungsangebot mit den oben genannten Qualitäten.

Damit der/die Begleitende diese Ansprüche erfüllen kann, ist Kontakt zum eigenen inneren Erleben notwendig. Deshalb geht es in diesem Seminar immer auch um die Vertiefung der eigenen Focusing-Praxis.

Focusing mit Kindern unterscheidet sich von den Prozessen der Erwachsenen. Neben der Sprache sind weitere Ausdrucksformen nötig. Malen, spielen und bewegen helfen dem Kind, mit seinen Gefühlen in Kontakt zu kommen und sie auszudrücken. Wie wende ich die „Schritte“ in der Begleitung von einem oder mehreren Kindern an? Mithilfe von Rollenspielen und Kleingruppenarbeit besteht die Möglichkeit zum Transfer in den eigenen Arbeitsalltag.

Als Voraussetzung zur Teilnahme an diesem Seminar gilt, dass Sie an einem Focusing Basisseminar beim Landesjugendamt oder vergleichbaren Anbietern teilgenommen haben. Den Nachweis schicken Sie bitte per Mail an Anke.Boes@ls.niedersachsen.de

Zielgruppe:

Fachkräfte aus der Kinder- und Jugendhilfe und andere Interessierte

Termin:

29.04.2019 – 30.04.2019

Referentin:

Delia Conrad, Heilpraktikerin auf dem Gebiet der Psychotherapie

Ort:

Veranstaltungszentrum Rotation in den ver.di-Höfen Hannover, Goseriende 10, 30159 Hannover, 0511-12400400

Kursgebühr:

190,00 Euro inkl. Tagungsgetränke und Mittagsverpflegung, ohne Übernachtung

Verantwortlich:

Anke Boes (inhaltlich)

☎ 0511 / 89701-307

Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 0511 / 89701-332

Lösungsorientierte Gesprächsgestaltung – zweiteilige Seminarreihe – Grundkurs

Inhalt:

Lösungsorientierte Gespräche zu führen, basiert auf der Theorie und Praxis des lösungsorientierten Ansatzes nach Steve de Shazer. Diese Art der Gesprächsführung ist konstruktiv, kooperativ und wertschätzend. Sie ermöglicht einen veränderten Umgang mit Problemen, da sie darauf zielt, (Los-) Lösungen zu finden, statt Probleme zu fokussieren und zum Verschwinden zu bringen. Bei der Entwicklung von Lösungen bilden die Ressourcen und Kompetenzen der Ratnehmenden die Grundlage für kleinste Veränderungsschritte, denen große folgen können. Dabei kommt es nicht auf ein rasches Finden von Lösungen an, sondern auf eine respektvolle Gesprächshaltung, die sich an den Möglichkeiten und an dem Tempo der Ratnehmenden orientiert. Im lösungsorientierten Ansatz gelten Ratnehmende als Experten für ihr Leben, ihr Anliegen und ihre Lösungswege, Berater werden als Experten für die Gesprächsführung und die Beziehungsgestaltung betrachtet.

Im Grundkurs werden zentrale Themen der lösungsorientierten Denk- und Vorgehensweise praxisnah eingeübt.

Arbeitsschwerpunkte des ersten Seminars:

- Menschenbild und Haltung
- Anliegen und Auftragsentwicklung
- Zukunftsorientierung
- Arbeit mit Ausnahmen
- Kleinschrittige Zielrepräsentation
- Modell zur Entwicklung von Lösungen

Bei einer Teilnahme an beiden Seminaren (Grund- und Aufbaukurs) wird ein ausführlicher Qualifikationsnachweis erstellt.

Zielgruppe:

Sozialpädagogische Fachkräfte öffentlicher und freier Träger

Termin:

22.05.2019 – 23.05.2019 Anreise: Mittwoch bis 10:00 Uhr
Abreise: Donnerstag ca. 17:00 Uhr

Referent:

Uwe Michalak, Dipl. Psychologe, Systemischer Lehrtherapeut (SG)

Ort:

Haus Ohrbeck, Am Boberg 10, 49124 Georgsmarienhütte-Holzhausen,
05401 / 336-0

Kursgebühr:

165,00 Euro

Die o.g. Kursgebühr versteht sich inkl. Seminarbeitrag, Unterkunft im Einzelzimmer und Verpflegung. Nicht in Anspruch genommene Einzelleistungen können nicht erstattet werden.

Verantwortlich:

Angelika Stürmer (inhaltlich)
Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 0511 / 89701-364
☎ 0511 / 89701-332

„Das ist wie Schnee im Juni ...“ – Arbeit mit gewaltbetroffenen und traumatisierten Menschen

Inhalt:

„Das ist wie Schnee im Juni“ formulierte Michail Gorbatschow nach einem eigenen traumatischen Erlebnis, durch das seine Welt „kopfstand“ und nicht mehr zu verstehen war.

In diesem Seminar stehen daher die Fragen im Mittelpunkt, wie es Menschen geht, nach dem sie Traumatisches erlebt haben und auf welche Weise sie gut unterstützt werden können.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erfahren die neurobiologischen Hintergründe von Traumatisierungen und deren Folgen. Sie lernen Wege kennen, gut mit Betroffenen zu arbeiten und bekommen Interventionsmöglichkeiten an die Hand, um in akuten Krisensituationen reagieren zu können.

Daneben werden auch juristische Rahmenbedingungen und Fragen des Datenschutzes und der Informationsweitergabe Thema des Seminars sein.

Schwerpunkte:

- Neurobiologie einer Traumatisierung
- Kontaktgestaltung und Intervention in Krisensituationen
- Übung in Kleingruppen und ggf. Rollenspielen
- Rechtliche Grundlagen

Zielgruppe:

Fachkräfte aus der Kinder- und Jugendhilfe und der sozialen Arbeit

Termin:

24.06.2019 – 25.06.2019 Beginn 1. Tag: 10:00 Uhr
 Ende 2. Tag: ca. 16:00 Uhr

Referent:

Dr. Felix Schulz, Jurist, systemischer Berater, Lüneburg, Zentrum für Handlungskompetenz

Ort:

Gustav Stresemann Institut Bad Bevensen, Klosterweg 4, 29549 Bad Bevensen, 05821 / 955-0

Kursgebühr:

240,00 Euro
 Die o.g. Kursgebühr versteht sich inkl. Seminarbeitrag, Unterkunft im Einzelzimmer und Verpflegung. Nicht in Anspruch genommene Einzelleistungen können nicht erstattet werden.

Verantwortlich:

Jutta Gröne-Carl (inhaltlich)
 Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 0511 / 89701-327
 ☎ 0511 / 89701-332

(Praxis-)Anleitung leicht gemacht! eine Fortbildung für Praxisanleiter/innen

Inhalt:

Qualifizierte Praxisanleitung kann ein bereichernder Lernprozess und ein Qualitätsmerkmal der eigenen pädagogischen Praxis werden. Letztlich gilt es hier ein Recht auf Ausbildung umzusetzen.

Was es hierfür braucht und wie sich für jedes Praktikum passende, individuelle Ausbildungsziele und geeignete Lernanreize entwickeln lassen, wird in diesem Seminar verraten, erarbeitet und geübt.

Themen:

- Theorien zu Gesprächsführung
- Praxisanleitung als professionelle Methode
- Entwicklung von Lern- und Ausbildungsplänen
- Zielerarbeitung
- Motivations- und Moderationstechniken

Zielgruppe:

Pädagogische und soziale Fachkräfte, die als Anleiter/innen tätig sind

Termin:

11.11.2019 – 13.11.2019 Beginn 1. Tag: 10.30 Uhr
 Ende 3. Tag: ca. 14.30 Uhr

Referentin:

Rudi Emminger, Sozialpädagogin und Erlebnispädagogin

Ort:

Bildungsstätte Bredbeck, An der Wassermühle 30, 27711 Osterholz-Scharmbeck, 04791 / 961837-00

Kursgebühr:

280,00 Euro

Die o.g. Kosten verstehen sich inkl. Seminarbeitrag, Unterkunft im Einzelzimmer und Verpflegung. Nicht in Anspruch genommene Einzelleistungen können nicht erstattet werden.

Verantwortlich:

Jutta Gröne-Carl (inhaltlich)
 Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 0511 / 89701-327
 ☎ 0511 / 89701-332

Lösungsorientierte Gesprächsgestaltung – zweiteilige Seminarreihe – Aufbaukurs

Inhalt:

Der Aufbaukurs sattelt auf den Inhalten des Grundkurses auf und dient zum einen der Vertiefung des lösungsorientierten Methodeninstrumentariums anhand von Fallbeispielen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Zum anderen werden zusätzliche Inhalte vorgestellt und eingeübt.

Arbeitsschwerpunkte des zweiten Seminars:

- E.A.R.S.-Modell
- Arbeit mit Komplimenten
- Wertschätzung
- Ressourcenaktivierung
- zirkuläre Fragen
- Reframing
- Arbeit mit Mehrpersonensystemen
- Arbeit in unfreiwilligen Kontexten

Bei einer Teilnahme an beiden Seminaren (Grund- und Aufbaukurs) wird ein ausführlicher Qualifikationsnachweis erstellt.

Zielgruppe:

Sozialpädagogische Fachkräfte öffentlicher und freier Träger

Termin:

13.11.2019 – 14.11.2019 Anreise: Mittwoch bis 10:00 Uhr
Abreise: Donnerstag ca. 17:00 Uhr

Referent:

Uwe Michalak, Dipl. Psychologe, Systemischer Lehrtherapeut (SG)

Ort:

Haus Ohrbeck, Am Boberg 10, 49124 Georgsmarienhütte-Holzhausen,
05401 / 336-0

Kursgebühr:

165,00 Euro

Die o.g. Kursgebühr versteht sich inkl. Seminarbeitrag, Unterkunft im Einzelzimmer und Verpflegung. Nicht in Anspruch genommene Einzelleistungen können nicht erstattet werden.

Verantwortlich:

Angelika Stürmer (inhaltlich)

Dagmar Weißer (Verwaltung/Anmeldung)

☎ 0511 / 89701-364

☎ 0511 / 89701-332

„Digitale Medien“ in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen – Medienpädagogisches BarCamp –

Inhalt:

Jugendarbeit – Schule – Jugendschutz – Social Media – Tools&Tricks – Trickfilme – Video – WLAN/Freifunk – Cloud – Flüchtlingsarbeit – Datenschutz – Hatespeech – Fake-News

Hier werden Sie aktuelle Ideen und Möglichkeiten zum Einsatz digitaler Medien in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen kennenlernen. Wir bieten Ihnen aber auch die Möglichkeit, Ihr eigenes Wissen an die anderen Teilnehmenden weiterzugeben, Fragen zu stellen, Probleme zu diskutieren oder gemeinsam Lösungen zu erarbeiten.

Bei dieser dreitägigen medienpädagogischen Veranstaltung werden Elemente einer klassischen Fortbildung mit denen eines BarCamps verknüpft. Für alle Teilnehmenden besteht die Möglichkeit, eigene Sessions „mitzubringen“ und diese zu halten. In max. 45 Minuten pro Session können Themen, Ideen, Fragen oder Probleme vorgestellt, referiert oder diskutiert werden. Die konkrete Planung des BarCamps findet in der sog. Opening-Session am ersten Tag statt, in der alle Teilnehmenden gemeinsam den Ablauf strukturieren.

Einige Sessions zu den aktuellen Entwicklungen in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen haben wir bereits vorbereitet und können diese anbieten:

- Digitale offene Kinder- und Jugendarbeit (DOKJA) – So geht es!
- Making in der Jugendarbeit als Peer Konzept
- Smart-Toys im Kinderzimmer – Scheitern in der Medienarbeit

Mit diesem Mix aus klassischen Vorträgen und Session-Elementen möchten wir Sie für die Methode BarCamp begeistern. Weitergehende Informationen finden Sie unter <http://de.wikipedia.org/wiki/BarCamp>.

Damit sich alle Teilnehmenden mit ihren Sessions und Fragen gut in das BarCamp einbringen können, sollten sich alle Teilnehmenden zusätzlich zur Anmeldung beim Landesamt auch im noch zu benennenden Organisationstool oder vor Ort anmelden.

Zielgruppe:

Fachkräfte aus der Jugendarbeit, dem Kinder- und Jugendschutz, der Jugendsozialarbeit und Interessierte aus Einrichtungen der Jugendhilfe und der Schule

Termin:

01.04.2019 – 03.04.2019

Referent:

Maik Rauschke, Diplom Sozialarb. / Sozialpäd., Eltern-Medien-Trainer, Stadt Wolfsburg

Ort:

Ländliche Heimvolkshochschule Mariaspring e.V., Rauschenwasser 78, 37120 Bovenden, 05594 / 950 60

Kursgebühr:

200,00 Euro

Die Gebühr beinhaltet den Seminarbeitrag, Unterkunft und Verpflegung. Nicht in Anspruch genommene Einzelleistungen können nicht erstattet werden. Die Unterbringung erfolgt in Einzelzimmern.

Kooperationspartner:

Arbeitskreis Medien-Kompetenzen für Kinder, Jugendliche und Multiplikatoren



Verantwortlich:

Matthias Gelbke (inhaltlich)
Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 0511 / 89701-339

☎ 0511 / 89701-332

Alles was Recht ist XVI

Inhalt:	<p>Auch in diesem Jahr wird es wieder eine Fortbildung aus der Reihe „Alles was Recht ist ...“ zu rechtlichen Fragestellungen im Kontext der Nutzung digitaler Medien in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen geben.</p> <p>Um aktuell auf neue Entwicklungen bei der Nutzung digitaler Medien sowie auf das aktuelle Kommunikationsverhalten junger Menschen reagieren zu können, stand zum Redaktionsschluss das Schwerpunktthema der Veranstaltung noch nicht fest.</p> <p>Es wird in einer gesonderten Ausschreibung veröffentlicht.</p>	
Zielgruppe:	Fachkräfte aus der Jugendarbeit, dem Kinder- und Jugendschutz, der Jugendsozialarbeit und Interessierte aus Einrichtungen der Jugendhilfe und der Schule	
Termin:	06.11.2019	
Referenten:	<p>Maik Rauschke, Diplom Sozialarb. / Sozialpäd., Eltern-Medien-Trainer, Stadt Wolfsburg</p> <p>Stefan Schaper, Diplom Sozialarb. / Sozialpäd., Eltern-Medientrainer, AWO Braunschweig</p>	
Ort:	Jugendgästehaus Wolfenbüttel, Am Seeligerpark 1, 38304 Wolfenbüttel, 05331 73 099 50	
Kursgebühr:	<p>60,00 Euro</p> <p>Die Kursgebühr beinhaltet Seminarbeitrag, Mittagsverpflegung sowie Tagungsgetränke</p>	
Kooperationspartner:	Arbeitskreis Medien-Kompetenzen für Kinder, Jugendliche und Multiplikatoren	
Verantwortlich:	<p>Matthias Gelbke (inhaltlich)</p> <p>Dagmar Weißer (Verwaltung)</p>	<p> 0511 / 89701-339</p> <p> 0511 / 89701-332</p>

„Vom Türen Öffnen und Miteinander reden...“ – Praxisseminar zur interkulturellen Fallarbeit im Kinderschutz

Inhalt:

Familien mit Migrationshintergrund stellen entsprechend ihres Bevölkerungsanteils eine signifikante Größe im Kinderschutz. Die Studie „Migrationssensibler Kinderschutz“ des Instituts für Sozialpädagogische Forschung Mainz e.V. belegt, dass die Verläufe in der Fallarbeit im interkulturellen Kontext als weniger erfolgreich eingeschätzt werden als bei Familien ohne Migrationshintergrund. Was sind die Hintergründe und wo liegen Lösungswege, die ein kinderschutzorientiertes Handeln ermöglichen?

Inhalte:

- In diesem praxisorientierten Seminar geht es zunächst darum, einen Blick auf die in der interkulturellen Fallarbeit auftretenden unterschiedlichen kulturellen Kontexte zu werfen. Dabei gilt es, die zugrunde liegenden Werte- und Normensysteme zu erkennen, zu verstehen und im weiteren Verlauf einzubeziehen.
- Welches Verständnis von „Kultur“ ist in diesem Zusammenhang hilfreich? Welche Stolpersteine können bereits im Vorfeld vermieden werden?
- Darüber hinaus werden am Beispiel eingebrachter Fallvignetten Störungen in der interkulturellen Kommunikation identifiziert. Unter Zuhilfenahme kommunikationstheoretischer und systemischer Modelle werden praxisorientierte Lösungen entwickelt.
- Welche Haltungen und Methoden können für eine zielführende Kooperation im interkulturellen Kontext hilfreich, welche störend sein?

Zielgruppe:

Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe, Fachkräfte aus Einrichtungen und Beratungsstellen der sozialpädagogischen Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Jugendämter

Termin:

12.06.2019 – 13.06.2019

Referentin:

Türkan Tolan, Dipl. Sozialpädagogin, Interkulturelle und psychosoziale Beratung

Referent:

Jens Hudemann, Dipl. Pädagoge, Systemischer Familientherapeut, Kinderschutz-Zentrum Oldenburg

Ort:

Historisch-Ökologische Bildungsstätte (HÖB), Spillmannsweg 30, 26871 Papenburg, 04961 / 9788-0

Kursgebühr:

220,00 Euro

Die Gebühr beinhaltet den Seminarbeitrag, Unterkunft und Verpflegung. Nicht in Anspruch genommene Einzelleistungen können nicht erstattet werden. Die Unterbringung erfolgt in Einzelzimmern.

Kooperationspartner:

Historisch-Ökologische Bildungsstätte Papenburg

Verantwortlich:

Susanne Keuntje (inhaltlich)

☎ 0511 / 89701-344

Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 0511 / 89701-332

Transkulturelle Sensibilisierung in Beratung und Therapie von jungen Menschen mit traumatischen Fluchterfahrungen

Inhalt:

Aktuelle politische und soziale Konflikte weltweit führen derzeit zu Flucht und Vertreibung mit einem Anstieg der Asylersuchen in Deutschland während der letzten Jahre.

Mit den anhaltenden Flüchtlingswellen sind wir zunehmend mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen aus Krisengebieten konfrontiert. Die Erlebnisse von Krieg und Folter in den Heimatländern und die oft monatelange Flucht nach Europa führen bei den jungen Geflüchteten häufig zu starken Belastungen. In Beratung und Therapie zeigt sich dies an der Zahl vermehrter Anfragen von Menschen mit Migrations- oder Fluchthintergrund.

Dies stellt Professionelle vor neue Herausforderungen:

- Eigenes Befremden und die Unsicherheit etwas falsch zu machen, kann die Arbeit mit unseren Klient/innen oder Patient/innen erschweren. Diese Fortbildung soll Menschen, die traumatisierte junge Geflüchtete und ihre Familien begleiten, mehr Sicherheit in ihrer Arbeit vermitteln.

Der erste Teil des zweitägigen Trainings basiert auf den Ideen des Diversity-Ansatzes:

- Mit vielen praktischen Anteilen und Selbstreflexion soll die wertschätzende Wahrnehmung von und der konstruktive Umgang mit Vielfalt gefördert werden.

Im zweiten Teil können Themen der therapeutischen oder beraterischen Arbeit mit Personen mit Migrationshintergrund bearbeitet werden, wie z.B. Traumatisierung, psychische Auswirkung von Migration, Zugangsbarrieren zu bestehenden Beratungsangeboten, Arbeit mit Dolmetschern, transkulturelle Ansätze in der Beratungsarbeit etc.

Zielgruppe:

Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe, Fachkräfte aus Einrichtungen und Beratungsstellen der sozialpädagogischen Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Jugendämter

Termin:

17.09.2019 – 18.09.2019

Referentin:

Maria Belz, Dipl. Psychologin, Interkulturelle Trainerin, Göttingen

Ort:

Historisch-Ökologische Bildungsstätte (HÖB), Spillmannsweg 30, 26871 Papenburg, 04961 / 9788-0

Kursgebühr:

220,00 Euro

Die Gebühr beinhaltet den Seminarbeitrag, Unterkunft und Verpflegung. Nicht in Anspruch genommene Einzelleistungen können nicht erstattet werden. Die Unterbringung erfolgt in Einzelzimmern.

Kooperationspartner:

Historisch-Ökologische Bildungsstätte Papenburg

Verantwortlich:

Susanne Keuntje (inhaltlich)
Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 0511 / 89701-344

☎ 0511 / 89701-332

Praxis einer Jungenarbeit unter Berücksichtigung aktueller Anforderungen

5 moduliger Zertifikatskurs

Inhalt:

Ausgehend von der Erkenntnis, dass auch Jungen und männliche Jugendliche eine geschlechtersensible Unterstützung benötigen, wird in dieser Fortbildungsreihe vermittelt, wie wir dem Bedarf in Jugendarbeit, Jugendhilfe, Schule und außerschulischer Jugendbildung gerecht werden können. Jungenarbeit hat sich in den letzten Jahren etabliert weiter ausdifferenziert und hat dadurch eine besondere vielschichtige Fachlichkeit entwickelt. Wenn wir Jungen und männlichen Jugendlichen mit unseren Angeboten gerecht werden wollen, benötigen wir einerseits eine erprobte Jungenkompetenz. Andererseits stellt uns der pädagogische Alltag täglich vor die Aufgabe, besonders die Unterschiede zu berücksichtigen. Wie gelingt es also Männlichkeitsthemen mit Jungen zu bearbeiten, ohne Jungen „in eine Ecke zu drängen“ und sie defizitär zu betrachten? Wie können ihre Ressourcen aktiviert, ihre Kompetenzen gestärkt und ausgebaut werden? Welche Kompetenz müssen wir uns sowohl in der Empathie als auch in der Konfrontation selbst erarbeiten? Und wie lässt sich die Selbstbehauptungsfähigkeit bei Jungen und männlichen Jugendlichen / Heranwachsenden gegen Rassismus, Sexismus, Homophobie und allgemein gegen gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit ausbauen und festigen? Welche konstruktive Hinwendung braucht es gerade durch die veränderten Lebenswirklichkeiten z.B. Mediennutzung im pädagogischen Alltag.

In dieser Fortbildungsreihe werden erfahrungsorientiert Zugänge zu Jungen vorgestellt, die Jungen auch wirklich erreichen können. Es werden Konzepte und auch Methoden vorgestellt, die sich vielerorts in der Praxis bewährt haben. Neben einem fundierten Überblick über die Jungenarbeit im deutschsprachigen Raum werden Modelle zu Jungen und Jungenarbeit zur Diskussion gestellt. Darüber hinaus werden Methoden selbstständig erprobt und fachlich eingeordnet. Und schließlich geht es auch zentral um unsere fachliche, gesellschaftspolitische und pädagogische Haltung in der geschlechterreflektierten Arbeit mit Männern, Jungen und auch mit Mädchen und Frauen. Der Praxisanteil wird dementsprechend hoch sein – Durchführung eines eigenen Projektes -, aber die theoretische Auseinandersetzung wird auch nicht zu kurz kommen. Ziel dieser Qualifizierungsreihe ist die Steigerung des eigenen fachlichen Standards in der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Heranwachsenden!

Baustein 1: 13.05. – 15.05.2019 in Bredbeck

- Grundlagen von Jungenarbeit und geschlechterbezogener Pädagogik mit Jungen und männlichen Jugendlichen –
- Mit welchen Anforderungen werden Jungen heute groß?
- Definitionen von Sexismus und Rassismus

„Ich bin die beste Methode“ – Biografiearbeit, (Wo komme ich her? Was sind meine Ressourcen? ...) Gestaltung der professionellen Beziehung zu Jungen, das Verhältnis von Ziel-Haltung-Methode

Baustein 2: 2-tägig in Hannover (2019) 03.09 – 04.09.2019

- Vielfalt in der geschlechtshomogenen Arbeit –
- Intersektionelle Analyse – transkulturelle Gestaltung, Intergeschlechtlichkeit, Umgang mit Trans- und Homophobie, sexuelle Orientierungen mit Jungen reflektieren

Baustein 3: 2-tägig in Hannover (2019) 03.12 – 04.12.2019

- Sexualpädagogik mit Jungen –
- Methoden und Material zur Arbeit mit Jungen zu allen Fragen der Sexualität, Sexualpädagogische Konzepte mit Prävention und Intervention bei Grenzverletzungen
- Erarbeitung von eigenen Praxisprojekten

Baustein 4: 2-tägig in Hannover (2020) 17.03 – 18.03.2019

- Medien in der Jungenarbeit –
- Reflexion (Un-)Sozialer Netzwerke, Internet und Einsatz verschiedener Medien im pädagogischen Alltag (z.B. das Smartphone)

Baustein 5: 15.06. – 17.06.2020

- Auswertung von Praxisprojekten der Teilnehmenden –
- Transfer der Themen in die eigene Praxis mit Berücksichtigung der unterschiedlichen Zielgruppen und individuellen Arbeitsplatzzuschnitten, Bewertung des Zuwachses in den Handlungsoptionen, Ausblick und Verabredungen

Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Die Seminarreihe baut aufeinander auf und kann nicht einzeln gebucht werden.

Zertifikat „Jungenarbeit“:

- Die Zertifizierung erfolgt nach Teilnahme an allen Bausteinen. Voraussetzung für die Erteilung ist die Durchführung eines selbstgewählten Jungenprojekts und die Dokumentation und Präsentation der Erfahrungen in der Ausbildungsgruppe.

Bei Fehlzeiten von mehr als 10 Prozent der Fortbildung kann kein Zertifikat erteilt werden.

Zielgruppe:

Männer, die mit Jungen/männlichen Jugendlichen/männlichen Heranwachsenden arbeiten (wollen) oder sich anders fachlich für das Themenfeld interessieren

Termin:

13.05.2019 – 15.05.2019

Referenten:

Olaf Jantz, Diplom-Pädagoge, Klientenzentrierter Gesprächspsychotherapeut (GwG), mannigfaltig e.V.
Christoph Grote, Dipl. Rel.-Pädagoge, systemischer Berater, Hannover, Mannigfaltig e.V.

Ort:

Bildungsstätte Bredbeck, An der Wassermühle 30, 27711 Osterholz-Scharmbeck/Niedersachsen, 04791 / 961837-00

Kursgebühr:

340,00 Euro
je Modul Seminarbeitrag, Unterkunft im Einzelzimmer und Verpflegung. Nicht in Anspruch genommene Einzelleistungen können nicht erstattet werden.

Verantwortlich:

Jutta Gröne-Carl (inhaltlich) ☎ 0511 / 89701-327
Dagmar Weißer (Verwaltung) ☎ 0511 / 89701-332

CrossWork – Arbeiten mit dem „anderen Geschlecht“

Inhalt:

CrossWork ist ein pädagogisches Konzept der geschlechtersensiblen Pädagogik, welches die Arbeit von Männern mit Mädchen als auch die Arbeit von Frauen mit Jungen in den Blick nimmt. CrossWork wird in diesem Seminar theoretisch vorgestellt und praktisch erprobt. Besonders steht die Frage im Vordergrund, was weibliche Fachkräfte Jungen anbieten können und wo Fallstricke in der Arbeit liegen können. Hierfür erhalten die Teilnehmenden die Gelegenheit, ihr Wissen über Geschlecht, geschlechtsbezogene Sozialisation und besondere Problemlagen von Jungen zu vertiefen und die Auseinandersetzungen für die eigene Praxis nutzbar zu machen.

- Grundlagen geschlechtersensibler Pädagogik
- Geschlechtsbezogene Sozialisation
- Methoden für die CrossWork-Arbeit mit Mädchen und Jungen
- Anforderungen an die Pädagogik

Zielgruppe:

Fachkräfte aus der Kinder- und Jugendhilfe und andere Interessierte

Termin:

20.11.2019 – 22.11.2019 Beginn 1. Tag: 10.30 Uhr
 Ende 3. Tag: ca. 14.30 Uhr

Referentin:

Dr. Ines Pohlkamp, Referentin für geschlechtersensible Päd. und intersektionale Bildung

Referent:

Sven Kaldenberg, Sozialwissenschaftler, Jungenarbeiter, Berlin

Ort:

Bildungsstätte Bredbeck, An der Wassermühle 30, 27711 Osterholz-Scharmbeck/Niedersachsen, 04791 / 961837-00

Kursgebühr:

290,00 Euro

Die o.g. Kosten verstehen sich inkl. Seminarbeitrag, Unterkunft im Einzelzimmer und Verpflegung. Nicht in Anspruch genommene Einzelleistungen können nicht erstattet werden.

Kooperationspartner:

Bildungsstätte Bredbeck, Heimvolkshochschule des Landkreises Osterholz

Verantwortlich:

Jutta Gröne-Carl (inhaltlich)
 Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 0511 / 89701-327
 ☎ 0511 / 89701-332

Mehr als Rosa und Blau! Einführung in die geschlechtersensible Pädagogik für Kita und Hort

Inhalt:	Die Geschlechtlichkeit der Kinder in der Elementarpädagogik ist ein großes Thema für den Kita- und Hort-Alltag. Ninyago Figuren für Jungen und Anna & Elsa für Mädchen bilden den stereotypen Alltag leider häufig ab. Wir klären: Wie kommt es zu diesen Stereotypen? Was können wir dem gegenüber setzen? Wie kann geschlechtersensible Pädagogik in der Elementarpädagogik aussehen, die mehr geschlechtliche Vielfalt für alle Geschlechter anbieten will?
	Diese Fortbildung bietet Einblicke in die geschlechtersensible Pädagogik in der Elementarpädagogik und vermittelt grundlegende Ansätze für die Praxis. Sie richtet sich an alle, die Lust haben, Geschlechtersensibilität in der eigenen Einrichtung zum Thema zu machen, nicht zuletzt um den Stereotypen von Geschlechtlichkeit in ihrer heteronormativen Wirklichkeit etwas entgegen zu setzen.
Zielgruppe:	Sozialpädagogische Fachkräfte aus der Elementarpädagogik
Termin:	25.11.2019 – 27.11.2019 Beginn: 1.Tag 10:30 Uhr Ende: 3. Tag ca. 14:30 Uhr
Referentin:	Dr. Ines Pohlkamp, Referentin für geschlechtersensible Päd. und intersektionale Bildung
Ort:	Bildungsstätte Bredbeck, An der Wassermühle 30, 27711 Osterholz-Scharmbeck, 04791 / 961837-00
Kursgebühr:	236,00 Euro Die o.g. Kosten verstehen sich inkl. Seminarbeitrag, Unterkunft im Einzelzimmer und Verpflegung. Nicht in Anspruch genommene Einzelleistungen können nicht erstattet werden.
Kooperationspartner:	Bildungsstätte Bredbeck, Heimvolkshochschule des Landkreises Osterholz
Verantwortlich:	Jana Fricke (inhaltlich)  04131 / 15-2404 Dagmar Weißer (Verwaltung)  0511 / 89701-332

5. Selbstkompetenz

5.01	Kommunikationskompetenz	224
5.02	Sozialkompetenz <i>(nicht im Programm)</i>	
5.03	Work-Life-Balance	228
5.04	Haltungs- und Wertkompetenz <i>(nicht im Programm)</i>	



Leichte Sprache in der Kinder- und Jugendhilfe

Inhalt:

Leichte Sprache ist eine speziell geregelte sprachliche Ausdrucksweise des Deutschen, die auf besonders leichte Verständlichkeit abzielt. Die Leichte Sprache soll Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen über eine geringe Kompetenz in der deutschen Sprache verfügen, das Verstehen von Gesagtem und das Verstehen von Texten erleichtern. Sie dient damit auch der Barrierefreiheit.

Auch in der Kinder- und Jugendhilfe gibt es zahlreiche Anwendungsmöglichkeiten für Leichte Sprache, beispielsweise in Beratungs- und Hilfeplangesprächen oder im Kontakt mit Eltern.

In der Fortbildung lernen Sie die Grundlagen und die Bedeutung der Leichten Sprache kennen. Praktische schriftliche und mündliche Übungen tragen dazu bei, dass Sie fortan Ihre Kommunikation möglichst barrierefrei gestalten können.

Zielgruppe:

Fachkräfte aus der Kinder- und Jugendhilfe und andere Interessierte

Termin:

14.05.2019 – 15.05.2019	Beginn	1. Tag	10.30 Uhr
	Ende	2. Tag	16.30 Uhr

Referent:

Büro für Leichte Sprache Bremen

Ort:

CVJM City Hotel, Limburgstraße 3, 30159 Hannover, 0511 36070

Kursgebühr:

230,00 Euro

Die Gebühr beinhaltet den Seminarbeitrag, Unterkunft und Verpflegung. Nicht in Anspruch genommene Einzelleistungen können nicht erstattet werden.

Verantwortlich:

Simone Pleyer (inhaltlich)

☎ 0511 / 89701-347

Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 0511 / 89701-332

Erfolgreich kommunizieren im beruflichen Alltag – „Ich will verstehen, was Du wirklich brauchst!“ – Grundlagen der Gewaltfreien Kommunikation nach Dr. Rosenberg

Inhalt:

Würden Sie gerne einmal ansprechen, was Sie stört, ohne zu befürchten, dass es unangenehme Konsequenzen für Sie hat?

Viele Menschen würden gerne aufrichtig sagen können, was sie stört. Aber die wenigsten haben gelernt, was sie dazu beitragen können, dass der oder die Angesprochene ihr Gesicht nicht verliert. Oft wird deswegen geschwiegen und erst dann kommuniziert, wenn die Gefühle bereits überkochen.

Um ein respektvolles Miteinander zu gewährleisten, braucht es eine aktualisierte Auseinandersetzung mit der Vielfalt von Menschen, die uns in der Arbeit begegnen. Um anti-diskriminierend zu wirken, brauchen wir Akzeptanz und Verständnis für Diversität und das Reduzieren von stereotypen Denkweisen. Dazu lohnt es sich z.B. alte Vorurteile in unserer (Bild-)Sprache zu reflektieren.

Wenn Sie

- ihre Möglichkeiten in Konflikten zu agieren, erweitern möchten und offen sind für neue Wege in der Kommunikation,
- lernen möchten, wie wir mit Kritik und Vorwürfen empathisch umgehen und gleichzeitig die eigenen Interessen im Auge behalten können,
- wissen wollen, was wir tun können, um mit Kolleginnen und Kollegen mit weniger Reibungsverlusten zu arbeiten
- sich gelingende Prozesse mit verhaltensoriginellen Kindern in Ihrer Arbeit wünschen dann sind Sie herzlich willkommen.

Arbeitsmethoden:

- Kurze theoretische Inputs zu dem wissenschaftlichen Hintergrund der Gewaltfreien Kommunikation
- praktisches Anwenden mit Beispielen aus ihrem beruflichen Alltag
- Methoden des Handlungslernens

Übungen zur Präsenz und Achtsamkeit, Selbst- und Fremdwahrnehmung

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Kinder- und Jugendhilfe, in pädagogischen und therapeutischen Berufen

Zielgruppe:

Termin:

12.06.2019 – 14.06.2019 Beginn 1. Tag 10:30 Uhr
 Ende 3. Tag 16:00 Uhr

Referentin:

Mechthild Keller, Pädagogin, Dipl.-Sportwissenschaftlerin, Westensee

Ort:

Bildungsstätte Bredbeck, An der Wassermühle 30, 27711 Osterholz-Scharmbeck, 04791 / 961837-00

Kursgebühr:

290,00 Euro

Die o.g. Kosten verstehen sich inkl. Seminarbeitrag, Unterkunft im Einzelzimmer und Verpflegung. Nicht in Anspruch genommene Einzelleistungen können nicht erstattet werden.

Kooperationspartner:

Bildungsstätte Bredbeck, Heimvolkshochschule des Landkreises Osterholz

Verantwortlich:

Jutta Gröne-Carl (inhaltlich)
 Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 0511 / 89701-327

☎ 0511 / 89701-332

„Jetzt soll ich auch noch reden“ – Konstruktive Elterngespräche in der Kindertagesstätte (auch für Berufseinsteigerinnen und Berufseinsteiger)

Inhalt:

Für eine gelingende Zusammenarbeit mit Eltern ist der regelmäßige Austausch wichtig. Gespräche mit Eltern finden zu vielen Gelegenheiten statt. Vom spontanen „Tür- und Angel“-Gespräch bis hin zum geplanten Gespräch, gehören sie zum Alltag in Kindertageseinrichtungen.

In der Praxis gelingt es nicht immer, das eigene Anliegen als sozialpädagogische Fachkraft klar zu formulieren, um zu einer einvernehmlichen Lösung zu kommen. Insbesondere dann, wenn es um einen strittigen Sachverhalt geht oder Eltern das Gesagte nicht an sich heran lassen können.

In diesem Seminar werden wir Techniken und Elemente gelingender Gesprächsführung kennen lernen und in Theorie und Praxis erarbeiten, wie schwierige Gesprächssituationen kompetent gemeistert werden können.

Mit Hilfe von Videoaufzeichnungen haben Sie die Gelegenheit, an Beispielen aus Ihrer Praxis, das eigene Verhalten in Gesprächssituationen zu überprüfen und praktische Hinweise zur Verbesserung zu erarbeiten.

Zielgruppe:

Sozialpädagogische Fachkräfte und Leitungen in Kindertageseinrichtungen

Termin:

04.11.2019 – 06.11.2019 Beginn: 1. Tag 10.30 Uhr
 Ende: 3. Tag 15.30 Uhr

Referentinnen:

Annika Knurr, Wirtschaftspsychologin (B.Sc.), Bildungsreferentin
 Henriette Stevens, Dipl.-Ökotrophologin, Papenburg

Ort:

Historisch-Ökologische Bildungsstätte (HÖB), Spillmannsweg 30,
 26871 Papenburg, 04961 / 9788-0

Kursgebühr:

235,00 Euro
 Die o.g. Kosten verstehen sich inkl. Seminarbeitrag, Unterkunft im Einzelzimmer und Verpflegung. Nicht in Anspruch genommene Einzelleistungen können nicht erstattet werden.

Kooperationspartner:

Historisch-Ökologische Bildungsstätte Papenburg

Verantwortlich:

Kerstin Steffens (inhaltlich) ☎ 04131 / 15-2418
 Dagmar Weißer (Verwaltung) ☎ 0511 / 89701-332

Erfolgreich kommunizieren im beruflichen Alltag nach Dr. Marshall Rosenberg – AufbauSeminar

Inhalt:

Wenn Sie

- Ihre Erfahrungen mit der Anwendung der gewaltfreien Kommunikation reflektieren möchten,
 - neue Anwendungsmöglichkeiten kennen lernen möchten und souveräner in der Anwendung werden wollen
 - lernen wollen, wie wir mit starken Gefühlen wie Wut und Ärger konstruktiv umgehen können
 - mehr Diversität in ihren Teams und ihren Lerngruppen zulassen wollen
- dann sind Sie herzlich zu dieser aufbauenden Veranstaltung eingeladen!

Inhalte:

- Affektionskurve und Interventionsmöglichkeiten
- Neurobiologie in Konfliktsituationen
- Erfahrungen mit der GFK bei unwillkürlichem Handeln und fühlen
- Wir machen uns verletzbar durch unsere Fehler und Irrtümer, wie können wir versuchen daraus zu lernen?
- Trainieren und Reflektieren der GFK in eigenen beruflichen Situationen

Methoden:

- Kurze theoretische Inputs zu dem wissenschaftlichen Hintergrund der gewaltfreien Kommunikation, zur Genese von Gewalt
- Praktisches Anwenden mit Beispielen aus ihrem beruflichen Alltag
- Methoden des Handlungslernens
- Übungen zur Präsenz und Achtsamkeit, Selbst- und Fremdwahrnehmung
- Einzel- Paar- und Gruppenaufgaben

Zielgruppe:

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Kinder- und Jugendhilfe, in pädagogischen und therapeutischen Berufen, die bereits eine Einführung in die GFK besucht haben.

Termin:

27.11.2019 – 29.11.2019	Beginn	1. Tag	10:30 Uhr
	Ende	3. Tag	16:00 Uhr

Referentin:

Mechthild Keller, Pädagogin, Dipl.-Sportwissenschaftlerin, Westensee

Ort:

Bildungsstätte Bredbeck, An der Wassermühle 30, 27711 Osterholz-Scharmbeck, 04791 / 961837-00

Kursgebühr:

290,00 Euro

Die o.g. Kosten verstehen sich inkl. Seminarbeitrag, Unterkunft im Einzelzimmer und Verpflegung. Nicht in Anspruch genommene Einzelleistungen können nicht erstattet werden.

Kooperationspartner:

Bildungsstätte Bredbeck, Heimvolkshochschule des Landkreises Osterholz

Verantwortlich:

Jutta Gröne-Carl (inhaltlich)
Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 0511 / 89701-327

☎ 0511 / 89701-332

50 plus – Älter werden als Erzieherin (Seminar für Frauen)

Inhalt:

Die Berufsjahre fliegen vorbei! Aufgaben und Belastungen im Alltag von Erzieherinnen nehmen ständig zu und erschöpft und ausgebrannt kommen viele Frauen nach der Arbeit nach Hause und müssen oft noch für andere da sein. Immer mehr geraten sie – besonders mit zunehmendem Alter – in einen Strudel von körperlicher und seelischer Hektik und Hetze.

Fragen tauchen auf! Was passiert mit dem Anspruch nach qualifiziertem Engagement für die Kinder? Welche Ressourcen kann ich für mich selbst aktivieren? Wo heißt es, welche Grenzen zu setzen? Wie sieht mein Lebensentwurf als ältere, berufstätige Frau aus? Und vor allem: Wie bleibe ich gesund und leistungsfähig?

Die Fortbildung soll dazu beitragen, Symptome wie Erschöpfung, extreme innere Anspannung und depressive Verstimmungen u.a. als wichtige Signale für Veränderungen zu erkennen und nach Lösungsmöglichkeiten zu suchen.

Bitte bequeme (Sport)Kleidung für innen und außen mitbringen!

Zielgruppe:

Erzieherinnen, Frauen, die als pädagogische Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen arbeiten

Termin:

03.04.2019 – 05.04.2019 Beginn: 1. Tag 10:30 Uhr
 Ende: 3. Tag ca. 14:30 Uhr

Referentin:

Ursula Grzeschke, Dipl. Sozialwissenschaftlerin, Gestalt- und Kunsttherapeutin

Ort:

Bildungsstätte Bredbeck, An der Wassermühle 30, 27711 Osterholz-Scharmbeck, 04791 / 961837-00

Kursgebühr:

236,00 Euro
 Die o.g. Kosten verstehen sich inkl. Seminarbeitrag, Unterkunft im Einzelzimmer und Verpflegung. Nicht in Anspruch genommene Einzelleistungen können nicht erstattet werden.

Kooperationspartner:

Bildungsstätte Bredbeck, Heimvolkshochschule des Landkreises Osterholz

Verantwortlich:

Jana Fricke (inhaltlich)
 Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 04131 / 15-2404
 ☎ 0511 / 89701-332

Resilienz Basistraining – Die eigenen Widerstandskräfte stärken!

Inhalt:

Der Arbeitsalltag vieler Menschen im sozialen Bereich ist von Termindruck, verdichteten Prozessen und zunehmender Geschwindigkeit geprägt. Die Anforderungen führen bei nicht wenigen zu einem Gefühl der Ohnmacht und des „Ausgebrannt-Seins“.

Im Mittelpunkt des Seminars steht die Frage, wie unsere Widerstandskräfte trotz widriger Lebensumstände und gesundheitlicher Belastungen gestärkt werden können. Wir beleuchten, welche Schlüsselfaktoren dafür bedeutsam sind, besinnen uns auf die eigenen Ressourcen und beschäftigen uns mit unserer Widerstandskraft. In Lebenssituationen mit verdichteten Belastungen kann das Wissen um sogenannte Resilienzfaktoren (über)lebenswichtig werden!

Auftanken, neue Lebensimpulse bekommen, kreativ im Kreis von Kolleginnen über sich selbst nachdenken und sich austauschen, das aktiviert unsere Kraftquellen. Das Wichtigste für die Entwicklung der eigenen Stärke aber ist eine selbstbejahende Haltung.

Wir alle haben unsere Geschichte. Wir haben unser Leben – mit seinen Höhen und Tiefen. Wir alle haben die Kraft, Schwierigkeiten zu überwinden und an unseren Erfahrungen zu wachsen.

Inhalte:

- Ergebnisse der Resilienzforschung, Begriffsdefinition
- Risikofaktoren in der heutigen Gesellschaft, am Arbeitsplatz und im persönlichen Leben
- 7 Säulen der Resilienz nach Guhl/Körbächer
- Stärken und Potentiale der Grundhaltungen: Optimismus, Akzeptanz, Lösungsorientierung, Selbstregulation, Eigenverantwortung, Gestaltung von Beziehungen und zur Gestaltung von Zukunft werden mit biografischen Methoden reflektiert und alternative Handlungsoptionen und Strategien entwickelt.

Zielgruppe:

Pädagogische Fachkräfte, die ihre Berufs- und Lebenssituation reflektieren und Kurskorrekturen vornehmen

Termin:

18.09.2019 – 20.09.2019 Beginn 1. Tag: 10:30 Uhr
 Ende 3. Tag: 14.30 Uhr

Referentin:

Ursula Grzeschke, Dipl. Sozialwissenschaftlerin, Gestalt- und Kunsttherapeutin

Ort:

Bildungsstätte Bredbeck, An der Wassermühle 30, 27711 Osterholz-Scharmbeck, 04791 / 961837-00

Kursgebühr:

280,00 Euro

Die o.g. Kursgebühr versteht sich inkl. Seminarbeitrag, Unterkunft im Einzelzimmer und Verpflegung. Nicht in Anspruch genommene Einzelleistungen können nicht erstattet werden.

Kooperationspartner:

Bildungsstätte Bredbeck, Heimvolkshochschule des Landkreises Osterholz

Verantwortlich:

Jutta Gröne-Carl (inhaltlich)
 Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 0511 / 89701-327
 ☎ 0511 / 89701-332

50plus hat Perspektive! Aufbaukurs – Älterwerden im Beruf der Erzieherin II (Seminar für Frauen)

Inhalt:

Älterwerden ist eine Lebenskunst, die besonders in Zeiten hoher Belastungen in der Kita und steigender Erwartungen von Leitungen, Trägern und Eltern an die Erzieherinnen immer schwieriger zu entwickeln ist. Wichtig dabei ist die Fähigkeit, eine konstruktive Einstellung zum eigenen Leben zu finden und Eigeninitiative für sich selbst und das Berufs- und Alltagsleben zu ergreifen.

Die Fortbildung will Sie unterstützen, sich bewusst mit Ihrer bisherigen Berufs- und Lebensbiografie auseinander zu setzen und mit Ruhe und Zeit einen weiteren Blick auf das Älterwerden als Erzieherin zu werfen. Sie können überprüfen, ob Sie auf dem richtigen Weg sind oder aber Ihren Kurs neu bestimmen sollten, um so die Chancen des Älterwerdens neu zu ergreifen und altersbezogene Perspektiven im Beruf wie im Alltagsleben zu entwickeln.

Wichtige Bilanzierungsfragen sind: Verwirklichen wir unsere Fähigkeiten, Möglichkeiten und Träume oder vernachlässigen wir unsere besonderen Begabungen, opfern wir unsere Träume faulen Kompromissen? Schöpfen wir unsere Potentiale aus?

Diese und andere Fragestellungen werden in der Gemeinschaft gleichaltriger Berufskolleginnen erörtert und biografisch kreativ bearbeitet. Entspannung, Fitness und Informationen zum guten (Berufs-)Leben stehen ebenfalls auf dem Programm.

Bitte bequeme (Sport)kleidung für drinnen und draußen mitbringen!

Zielgruppe:

Erzieherinnen, Frauen, die als pädagogische Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen arbeiten

Termin:

27.11.2019 – 29.11.2019 Begin: 1. Tag 10:30 Uhr
 Ende: 3. Tag ca. 14:30 Uhr

Referentin:

Ursula Grzeschke, Dipl. Sozialwissenschaftlerin, Gestalt- und Kunsttherapeutin

Ort:

Bildungsstätte Bredbeck, An der Wassermühle 30, 27711 Osterholz-Scharmbeck, 04791 / 961837-00

Kursgebühr:

236,00 Euro

Die o.g. Kosten verstehen sich inkl. Seminarbeitrag, Unterkunft im Einzelzimmer und Verpflegung. Nicht in Anspruch genommene Einzelleistungen können nicht erstattet werden.

Kooperationspartner:

Bildungsstätte Bredbeck, Heimvolkshochschule des Landkreises Osterholz

Verantwortlich:

Jana Fricke (inhaltlich)

☎ 04131 / 15-2404

Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 0511 / 89701-332

6. Fachveranstaltungen / Beratungsangebote

6.01	Aktuelle Angebote	234
6.02	IBN	236
6.03	Arbeitskreise	237
6.04	Inhouse	241
6.05	Konsultations Kindertagesstätten	251



INFO-Tag – aktuell, zeitnah, informativ

Inhalt:	<p>Die genauen Themen sowie der Zeitpunkt wird in gesonderten Ausschreibungen mitgeteilt.</p> <p>Zeitnah und aktuell sollen im Rahmen dieser ad-hoc-Veranstaltungen Themen aus den unterschiedlichen Bereichen der Hilfen zur Erziehung dargestellt und bearbeitet werden.</p> <p>Ziel dieser Veranstaltung ist es, auf die immer schneller werdenden Entwicklungen in der Jugendhilfe zeitnah einen Fachdialog mit den Praktikern zu organisieren.</p>
Zielgruppe:	Sozialpädagogische Fachkräfte öffentlicher und freier Träger
Termin:	Stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest. Gesonderte Ausschreibung folgt.
Referent:	N. N.
Ort:	N. N.
Kursgebühr:	Die Kosten werden durch Einzelausschreibungen bekannt gegeben!
Verantwortlich:	Angelika Stürmer (inhaltlich) ☎ 0511 / 89701-364 Dagmar Weißer (Verwaltung) ☎ 0511 / 89701-332

Fortbildung für Fachkräfte der Behindertenhilfe

Inhalt:

Diese angebotene Fortbildung orientiert sich an aktuellen Themen und Problemlagen der stationären Betreuung von Kindern und Jugendlichen mit geistiger und körperlicher Behinderung.

Ziel der Veranstaltung ist es, für die immer schneller werdenden Entwicklungen in der Behindertenarbeit zeitnah einen Fachdiskurs mit den Praktikern zu organisieren.

Zielgruppe:

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von stationären Einrichtungen, die Kinder und Jugendliche mit geistiger oder körperlicher Behinderung betreuen

Termin:

Stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest. Gesonderte Ausschreibung folgt.

Referent:

N. N.

Ort:

N. N.

Kursgebühr:

Die Kosten werden durch Einzelausschreibungen bekannt gegeben!

Verantwortlich:

Angelika Stürmer (inhaltlich)

Bernd Herzig (inhaltlich)

Dagmar Weißer (Verwaltung)

 0511 / 89701-364

 0511 / 89701-376

 0511 / 89701-332

IB(N) for Beginners

Inhalt:

Diese Veranstaltung gibt einen Überblick über Gremien, Materialien, Abläufe, Datenerhebungen, Datendefinitionen und Erhebungsinstrumente der Integrierten Berichterstattung. Sie will Projektverantwortliche in die Lage versetzen, sich in der Integrierten Berichterstattung zurechtzufinden und ihre Arbeitsabläufe zu organisieren und zu optimieren. Sie richtet sich im Schwerpunkt an Kolleginnen und Kollegen, die diese Aufgabe neu übernommen haben.

Die Veranstaltung richtet sich im Schwerpunkt an Projektverantwortliche der Integrierten Berichterstattung der verschiedenen Bundesländer.

Die Referentin Frau Theiken nimmt für die GEBIT Münster seit mehreren Jahren die Aufgaben der Datenbeschaffung und der Kundenbetreuung der Integrierten Berichterstattung in Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Mecklenburg-Vorpommern, Thüringen und Schleswig-Holstein wahr. Mit diesem Erfahrungsschatz gibt sie Hinweise und Praxistipps aus Sicht der Projektverantwortlichen

Zielgruppe:

Fach- und Verwaltungskräfte aus den an der IB(N) beteiligten Jugendämtern

Termin:

21.02.2019 – 21.02.2019

Referentin:

Jana Theiken, Dipl. Sozialpädagogin, GEBIT Münster

Ort:

Nds. Landesamt für Soziales, Jugend und Familie – Landesjugendamt, R401, Schiffgraben 30-32, 30175 Hannover

Kursgebühr:

75,00 Euro

Die Kursgebühr beinhaltet Seminarbeitrag, Mittagsverpflegung sowie Tagungsgetränke

Verantwortlich:

Lisa Schwarzer (inhaltlich)
Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 0511 / 89701-304

☎ 0511 / 89701-332

Arbeitskreis Auslandsprojekte in Niedersächsischen Jugendhilfeeinrichtungen

Inhalt:

Jugendhilfemaßnahmen, die im Ausland durchgeführt werden, sind ein unverzichtbares Angebot im breiten Spektrum der Jugendhilfelandschaft. In den vergangenen Jahren hat sich das Angebot fachlich weiterentwickelt und stärker vernetzt. Dies sowohl im Inland als auch in den Gastländern vor Ort.

Im Vordergrund des Arbeitskreises stehen der fachliche Austausch, die Weiterentwicklung von Qualitätsstandards und fachlichen Konzepten sowie die Vernetzung der Aktivitäten der Träger im jeweiligen Gastland. Daneben realisiert er Fortbildungsangebote für die Mitglieder. In den vergangenen Jahren bezogen sich diese auf Themen wie die Entstehung und Weiterentwicklung von Intensiven Sozialpädagogischen/Erlebnispädagogischen Maßnahmen im In- und Ausland, Krisenintervention in Auslandsprojekten, Forschungsergebnisse, Konsultationsverfahren gemäß Brüssel IIa und Voraussetzungen für eine gelungene Rückführung aus den Auslandspädagogischen Maßnahmen.

Daneben befasst sich der Arbeitskreis mit aktuellen Forschungsprojekten und kooperiert mit entsprechenden Personen und Institutionen.

Der Arbeitskreis nimmt weiterhin neue Mitglieder auf, die bereit sind, ihre Maßnahmen offen zu legen und sich den Standards der Selbstverpflichtungserklärung anschließen.

Interessierte wenden sich bitte an die Geschäftsstelle des Arbeitskreises

Zielgruppe:

Mitglieder des Arbeitskreises

Termin:

Vorraussichtlich 4 halbtägige Treffen in 2019

Referent:

N. N.

Ort:

N. N.

Kursgebühr:

0,00 Euro

Verantwortlich:

Anette Kuhnert (inhaltlich)
Dagmar Weißer (Verwaltung)

 0511 / 89701-368

 0511 / 89701-332

Arbeitskreis U-Haft-Vermeidung

Inhalt:

Auf der Grundlage des Gemeinsamen Grundkonzeptes des MJ und des MS zur einstweiligen Unterbringung von Jugendlichen in geeigneten Einrichtungen der Jugendhilfe (§ 72 Abs. 4 i.V.m. § 71 Abs. 2 JGG i.V.m. § 34 SGB VIII) soll im Rahmen regelmäßiger Arbeitstreffen der Austausch über Erfahrungen in der Umsetzung des o.g. Konzeptes angeregt und gefördert werden.

Hierbei wird unter Mitwirkung der Fachministerien MS, MJ und MI ein fortlaufender Transfer zwischen Politik und Jugendhilfepraxis hergestellt.

Unter Berücksichtigung der Empfehlung der Deutschen Vereinigung für Jugendgerichte und Jugendgerichtshilfen e.V. (DVJJ) zu „Qualitätsstandards zur U-Haft-Vermeidung und -verkürzung“ hat der Arbeitskreis Leitsätze entwickelt, die der Beratung der Träger vor Ort dienen und die Qualität der Leistungsangebote in den Einrichtungen sichern sollen. Hierfür ist eine kontinuierliche Auseinandersetzung mit neuen fachlichen Erkenntnissen und Herausforderungen sowie der Weiterentwicklung der pädagogischen Konzepte erforderlich.

Im Vordergrund des Arbeitskreises stehen der fachliche Austausch, eine verstärkte Vernetzung mit anderen Fachgebieten, die Fortschreibung der statistischen Erhebungen und die Öffentlichkeitsarbeit.

Der Arbeitskreis nimmt gern neue Mitglieder auf, die bereit sind ihre Maßnahmen offen zu legen und sich den Standards der Selbstverpflichtungserklärung anzuschließen.

Informationen erhalten Sie bei der Geschäftsstelle des Arbeitskreises.

Zielgruppe:

Mitglieder des Arbeitskreises

Termin:

Erfolgt durch gesonderte Einladung, geplant sind 2 Treffen in 2019

Referent:

N. N.

Ort:

N. N.

Kursgebühr:


0,00 Euro

Verantwortlich:

Angelika Stürmer (inhaltlich)
Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 0511 / 89701-364
☎ 0511 / 89701-332

Fachtag der Beratungsstellen im Bereich „Gewalt gegen Kinder und Jugendliche“

Inhalt:	Herbst 2019 – Die beteiligten Beratungsstellen werden gesondert eingeladen. Die landesgeförderten Beratungsstellen treffen sich einmal jährlich zum fachlichen Austausch und zur gegenseitigen Information mit Vertretern des Niedersächsischen Sozialministeriums und des Landesjugendamtes. Der genaue Termin wird frühzeitig bekannt gegeben. Die Tagesordnung wird kurzfristig erstellt und übersandt. Aktuelle Arbeitsschwerpunkte und Gesprächsbedarfe der Beratungsstellen werden berücksichtigt.	
Zielgruppe:	Fachkräfte der landesgeförderten Beratungsstellen im Bereich „Gewalt gegen Kinder und Jugendliche“	
Termin:	N. N.	
Referent:	N. N.	
Ort:	Nds. Landesamt für Soziales, Jugend und Familie – Landesjugendamt, R401, Schiffgraben 30-32, 30175 Hannover	
Kursgebühr:	0,00 Euro Kosten entstehen ggf. für die Mittagsverpflegung. Tagungsgetränke werden gestellt.	
Verantwortlich:	Susanne Keuntje (inhaltlich)	 0511 / 89701-344

Regionale Arbeitstagung der kommunalen Jugendschutzbeauftragten bei den kommunalen Jugendämtern und den Beauftragten für Jugendsachen bei der Polizei

Inhalt:

Im Herbst 2019 sollen jeweils eine regionale Arbeitstagung in Süd- und Nordniedersachsen für alle Jugendschutzbeauftragten bei den kommunalen Jugendämtern sowie den Beauftragten für Jugendsachen bei der Polizei aus den entsprechenden Regionen durchgeführt werden.

Ziel dieser Veranstaltungen ist der fachliche Austausch sowie der Aufbau bzw. die Förderung von regionalen Vernetzungsstrukturen in den Bereichen erzieherischer und gesetzlicher Kinder- und Jugendschutz zwischen den hauptamtlichen Fachkräften im kommunalen Kontext.

Die zu behandelnden Themen werden im Vorfeld mittels Abfragen bei den beteiligten kommunalen Vertreterinnen und Vertretern (Call for Participation) abgestimmt.

Zielgruppe:

Kommunale Jugendschutzbeauftragte und Beauftragte für Jugendsachen bei der Polizei

Termin:

N. N.

Referent:

N. N.

Ort:

N. N.

Kursgebühr:

Kosten entstehen ggf. für die Mittagsverpflegung. Tagungsgetränke werden gestellt.

Verantwortlich:

Matthias Gelbke (inhaltlich)
Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 0511 / 89701-339

☎ 0511 / 89701-332

Inhouse-Seminar: Begleitung von Qualitätsentwicklungsprojekten in Nds. Jugendämtern

Inhalt:



Mit dem Bundeskinderschutzgesetz wurde im Jahr 2012 Qualitätsentwicklung als rechtlich bindende Aufgabe in der Kinder- und Jugendhilfe verankert. Zur Umsetzung dieser rechtlichen Verpflichtung wurden in den Jahren 2017 und 2018 in vier ausgewählten Modelljugendämtern Niedersachsens neue Verfahren und Instrumente der Qualitätsentwicklung erprobt und Empfehlungen zur Umsetzung erarbeitet. Nach dem erfolgreichen Abschluss des Modellprojekts zur partizipativen Entwicklung von fachlichen Empfehlungen zur Qualitätsentwicklung in der Kinder- und Jugendhilfe nach § 79a SGB VIII wird ab 2019 weiteren niedersächsischen Jugendämtern die Möglichkeit geboten, ihre Qualitätsentwicklung professionell von der ArtSet Forschung Bildung Beratung GmbH, Hannover, begleiten zu lassen. ArtSet ist eine Organisationsberatung und zugleich Modellentwickler der Lerner- und Kundenorientierten Qualitätsentwicklung. Mit KQS – der Kundenorientierten Qualitätsentwicklung für Soziale Dienstleistungsorganisationen – liegt ein Modell vor, das den besonderen Aufgaben und Strukturen von Jugendämtern gerecht wird und Qualitätsentwicklung als Organisationsentwicklung begreift. Der Entwicklungsprozess nach KQS stellt das Prinzip des Gelingens in den Mittelpunkt der Qualitätsentwicklung und baut ressourcenorientiert auf dem auf, was Jugendämter täglich tun, um gute Arbeit zu leisten.

Im Beratungsprozess enthalten sind folgende Leistungen:

- Ein Auftaktworkshop (halber Tag) zur Einführung in das Qualitätsentwicklungsmodell (KQS), zur Vermittlung der Grundgedanken von Qualitätsentwicklung als Organisationsentwicklung und zur Vorstellung von Logik und Ablauf des Prozesses,
- ein ganztägiger Workshop zur Bestandsaufnahme der bisherigen Qualitätsentwicklung und zur Bestimmung der im Prozess zu behandelnden Qualitätsbereiche und Themen,
- 2 Tagesworkshops zu den ausgewählten Qualitätsbereichen (mit Theorieinput und praktischen, angeleiteten Arbeitsphasen),
- die Begleitung von Arbeitsgruppen nach den Workshops, nach Bedarf Unterstützung per Mail und Telefon sowie
- ein ganztägiger Abschlussworkshop zur Reflexion des Qualitätsentwicklungsprozesses und zur Verfestigung der Qualitätsarbeit.

Die entstehenden Beratungskosten werden zur Hälfte vom Land Niedersachsen gefördert. Von den Jugendämtern wird neben der anteiligen Kostenübernahme die Bereitstellung der Logistik (Tagungsräume, Tagungsverpflegung, Moderationsausstattung) erwartet. Je teilnehmendem Jugendamt können maximal zwei Fachdienste im Projekt bearbeitet werden. Unverzichtbar ist die Unterstützung des Qualitätsentwicklungsprozesses durch die (Amts-)Leitung und die Gewinnung einer repräsentativen Teilnehmerschaft für die Workshops von etwa 8 bis 16 Personen. Vorausgegangen sein muss dem Projekt die Information und Zustimmung des örtlichen Jugendhilfeausschusses.

Insgesamt können pro Jahr bis zu vier Jugendämter gefördert werden. Bitte senden Sie bei Interesse ein Motivationsschreiben unter Angabe der zwei favorisierten Fachdienste/ Bereiche des Jugendamtes zu.

Zielgruppe:	Niedersächsische Träger der öffentlichen Jugendhilfe
Termin:	nach Absprache
Referentin:	Claudia Dehn, ArtSet Forschung Bildung Beratung GmbH
Ort:	nach Absprache
Kursgebühr:	5.100,00 Euro pro Jugendamt Verpflegung und Getränke müssen vom Jugendamt organisiert werden.
Verantwortlich:	Lisa Schwarzer (inhaltlich)  0511 / 89701-304 Dagmar Weißer (Verwaltung)  0511 / 89701-332

Inhouse-Seminar: Inhouse-Veranstaltungen – allgemeine Informationen

Inhalt:

Dieses Fortbildungsmodell richtet sich an öffentliche und freie Träger der Kinder- und Jugendhilfe. Es hat – im Gegensatz zu Einzelseminaren – zum Ziel, ganze Arbeitsgruppen oder Teams fortzubilden.

Neben der fachlichen Weiterbildung entstehen Teamprozesse, die einen persönlich kollegialen Austausch und eine ganzheitliche Weiterentwicklung – auf Wunsch mit den Leitungskräften – ermöglichen.

Die Anzahl der Veranstaltungen ist begrenzt und richtet sich nach den eingegangenen Anfragen.

Bei Interesse an diesem Fortbildungsmodell richten Sie Ihre Anfrage an den/die für das Arbeitsfeld zuständige/n Fortbildner/in:

- Allgemeiner Sozialer Dienst – Jutta Gröne-Carl Tel. 0511 / 89701-327
- Rechtsanwendungen – Ines Keller Tel. 0511 / 89701-320
- Hilfen zur Erziehung – Angelika Stürmer Tel. 0511 / 89701-364
- Kinderschutz – Susanne Keuntje Tel. 0511 / 89701-344
- Jugendschutz – Matthias Gelbke Tel. 0511 / 89701-339
- Jugendarbeit – Annika Wartenberg Tel. 0511 / 89701-348
- Jugendsozialarbeit und Straffälligenhilfe – Simone Pleyer Tel. 0511 / 89701-347
- Kindertagesstätten – Anke Bungeroth Tel. 0511 / 120-7606

Zielgruppe:

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von öffentlichen und freien Trägern

Termin:

nach Absprache

Referent:

nach Absprache

Ort:

nach Vereinbarung

Kursgebühr:

nach Vereinbarung

Verantwortlich:

Jutta Gröne-Carl (inhaltlich)
Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 0511 / 89701-327

☎ 0511 / 89701-332

Niedersächsisches
Kultusministerium



Konsultations-
kindertagesstätten und
Konsultationsverbände
Kita und Grundschule
in Niedersachsen

www.kita-bildet.de



Niedersachsen

Praxis berät Praxis! Konsultationskindertagesstätten und Konsultationsverbünde (Kita und Grundschule) in Niedersachsen

Seit 2004 fördert das Land Niedersachsen **Konsultationskitas**. Diese ausgewählten Kindertagesstätten setzen den Bildungsauftrag für Kindertageseinrichtungen entsprechend der im niedersächsischen Orientierungsplan für Bildung und Erziehung beschriebenen Bildungsziele in besonderer Weise um. 2016 wurde das Angebot um **Konsultationsverbünde aus Kita und Grundschule** erweitert, die ihre gute Bildungspraxis durchgängiger Bildungsprozessgestaltung im Übergang vom Kindergarten in die Grundschule vermitteln.

Konsultationskitas und Konsultationsverbünde sind Motor und Ideengeber für andere Einrichtungen. Im Auftrag des Kultusministeriums bieten sie in ihren Einrichtungen vor Ort Fortbildungsangebote zu ausgewählten Themenbereichen an. Sie unterstützen damit die Qualitätsentwicklung frühkindlicher Bildung in Niedersachsen.

Zu den Themenbereichen zählen beispielsweise:

- Alltagsintegrierte Sprachbildung und Sprachförderung
- Naturwissenschaftliche und mathematische Bildung
- Ästhetische Bildung
- Bildung im Bereich Körper, Gesundheit und Bewegung
- Beobachten und Dokumentieren von Bildungsprozessen
- Vielfaltsbewusste Pädagogik
- Partizipation
- Erziehungs- und Bildungspartnerschaft

Zielgruppen ihrer Angebote sind:

- Pädagogische Fachkräfte aus Kindertagesstätten
- Kita-Fachberatungen
- Lehrkräfte aus Grundschulen
- Schülerinnen und Schüler sowie ihre Lehrkräfte aus Berufs(fach)schulen
- Akteure aus Politik und Gemeinwesen

Als Praxis unterstützende Maßnahme ist die Teilnahme an diesem Beratungs- und Weiterbildungsangebot kostenlos. Auf den folgenden Seiten finden Sie eine Auswahl an Konsultationskitas und Konsultationsverbänden, die Fortbildungen in diesem Programm (zu finden unter: Fachliche Kompetenz > Kindertageseinrichtungen) anbieten und die Sie auch direkt zwecks Hospitations- und Beratungstermin kontaktieren können.

Weitere Informationen finden Sie unter: www.kita-bildet.de

Weiterführende Auskünfte erhalten Sie hier:

Niedersächsisches Kultusministerium
Referat 21 – Tageseinrichtungen und Tagespflege für Kinder

Verena Sagrabelna

Schiffgraben 12
30159 Hannover

Tel. 0511 / 120-7337

E-Mail: verena.sagrabelna@mk.niedersachsen.de

Qualifizierungsreihe: „Praxis berät Praxis“ Termine 2019 – 2020

Modul	Referent(in)	Termin	Ort
<p>Modul I Beratungsmethoden Erwerb von Beratungs- und Reflexionskompetenzen</p>	<p>Frank Dandyk, Erzieher, Systemischer Familientherapeut (IFW), Systemischer Therapeut und Berater (SG)</p>	<p>20.03. – 22.03.2019</p>	<p>Stephansstift, Hannover</p>
<p>Modul II Öffentlichkeitsarbeit Erwerb von Kompetenzen zur Gestaltung von adressatengerechter Öffentlichkeitsarbeit zur Vermittlung des Beratungsangebotes</p>	<p>Ute Emrath, Dipl. Sozialpädagogin, Fortbildung-Beratung-Coaching Frankfurt a.M.</p>	<p>03.06. – 05.06.2019</p>	<p>Stephansstift, Hannover</p>
<p>Modul III Moderation und Kommunikation Erwerb von Moderations- und Kommunikationskompetenzen für die Durchführung von Veranstaltungen und die Steuerung von Gesprächssituationen.</p>	<p>Angela Rübcke, Firma Berensys, Supervision-Fachberatung-Teamentwicklung, Kooperationspartnerin im Pädagogisch-Therapeutischem Fachzentrum Hamburg</p>	<p>11.09. – 13.09.2019</p>	<p>Stephansstift Hannover</p>
<p>Modul IV Qualitätsentwicklung und Evaluation Erwerb von Kompetenzen im Bereich von Qualitätsentwicklung und Evaluation, um das Angebots und Leistungsprofil als Konsultationskita kontinuierlich reflektieren und verbessern zu können.</p>	<p>Ute Emrath, Dipl. Sozialpädagogin, Fortbildung-Beratung-Coaching Frankfurt a.M.</p>	<p>25.05. – 27.05.2020</p>	<p>Stephansstift Hannover</p>
<p>Modul V Konflikte als Motor zur Weiterentwicklung verstehen Erwerb von Konfliktlösungskompetenzen, um mit Zielkonflikten und divergierenden Interessenlagen konstruktiv umgehen zu können.</p>	<p>Lorella Liebenau-Strube, Systemische Organisationsberaterin, Referentin, Trainerin und Coach</p>	<p>07.09. – 09.09.2020</p>	<p>Stephansstift Hannover</p>

Praxis berät Praxis 2019 – 2020

Qualifizierung pädagogischer Fachkräfte aus Konsultationskitas und Verbänden

Inhalt:

Seit 2004 fördert das Land Niedersachsen Konsultationskitas. Diese ausgewählten Kindertagesstätten setzen den Bildungsauftrag für Kindertageseinrichtungen entsprechend der im niedersächsischen Orientierungsplan für Bildung und Erziehung beschriebenen Bildungsziele in besonderer Weise um. 2016 wurde das Angebot um Konsultationsverbände aus Kita und Grundschule erweitert, die ihre gute Bildungspraxis durchgängiger Bildungsprozessgestaltung im Übergang vom Kindergarten in die Grundschule vermitteln.

Um diesen komplexen kollegialen Beratungsauftrag kompetent umsetzen zu können, wird seit 2015 die Qualifizierung "Praxis berät Praxis" in 5 verschiedenen Modulen über die Dauer von 2 Jahren zur Vorbereitung auf diese Tätigkeit angeboten:

Modul I: Beratungsmethoden (eine Übersicht der einzelnen Module befindet sich in der Anlage)

Zielgruppe:

Pädagogische Fachkräfte aus Konsultationskita oder aus Konsultationsverbänden Kita und Grundschule.

Termin:

20.03.2019 – 22.03.2019	Beginn: 20.03.2019	10:00 Uhr
	Ende: 22.03.2019	15:00 Uhr

Referent:

Frank Dandyk, systemischer Familientherapeut und Berater, Reteaming-Coach

Ort:

Stephansstift Hannover Zentrum für Erwachsenenbildung gemeinnützige GmbH,
Kirchröder Straße 44, 30625 Hannover, Tel. 0511 / 5353-311
E-Mail: rezeption@zeb.stephansstift.de

Kursgebühr:

0,00 Euro

weitere Kosten:

Es entstehen keine Seminarkosten, da das Land Niedersachsen die Konsultationsverbände "Kita und Grundschule" für diesen Zweck fördert. Die Unterbringung erfolgt in Einzelzimmern.

Verantwortlich:

Verena Sagrabelna (inhaltlich)
Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 0511 / 120-7337
☎ 0511 / 89701-332

Praxis berät Praxis 2019-2020 - Qualifizierung pädagogischer Fachkräfte aus Konsultationskitas und Verbänden

Inhalt:	<p>Seit 2004 fördert das Land Niedersachsen Konsultationskitas. Diese ausgewählten Kindertagesstätten setzen den Bildungsauftrag für Kindertageseinrichtungen entsprechend der im niedersächsischen Orientierungsplan für Bildung und Erziehung beschriebenen Bildungsziele in besonderer Weise um. 2016 wurde das Angebot um Konsultationsverbände aus Kita und Grundschule erweitert, die ihre gute Bildungspraxis durchgängiger Bildungsprozessgestaltung im Übergang vom Kindergarten in die Grundschule vermitteln.</p> <p>Um diesen komplexen kollegialen Beratungsauftrag kompetent umsetzen zu können, wird seit 2015 die Qualifizierung "Praxis berät Praxis" in 5 verschiedenen Modulen über die Dauer von 2 Jahren zur Vorbereitung auf diese Tätigkeit angeboten:</p> <p>Modul II : Öffentlichkeitsarbeit (eine Übersicht der einzelnen Module befindet sich in der Anlage)</p>
Zielgruppe:	Pädagogische Fachkräfte aus Konsultationskita oder aus Konsultationsverbänden Kita und Grundschule
Termin:	03.06.2019 – 05.06.2019 Beginn: 03.06.2019 10:00 Uhr Ende: 05.06.2019 nach dem gemeinsamen Mittagessen
Referentin:	Ute Emrath, Dipl.-Sozial-Pädagogin, systemische Beraterin, Fortbildung, Beratung
Ort:	Stephansstift Hannover Zentrum für Erwachsenenbildung gemeinnützige GmbH, Kirchröder Straße 44, 30625 Hannover, Tel. 0511 / 5353-311 E-Mail: rezeption@zeb.staphansstift.de
Kursgebühr:	0,00 Euro
weitere Kosten:	Es entstehen keine Seminarkosten, da das Land Niedersachsen die Konsultationsverbände "Kita und Grundschule" für diesen Zweck fördert. Die Unterbringung erfolgt in Einzelzimmern.
Verantwortlich:	Verena Sagrabelna (inhaltlich)  0511 / 120-7337 Dagmar Weißer (Verwaltung)  0511 / 89701-332

Praxis berät Praxis 2019-2020 - Qualifizierung pädagogischer Fachkräfte aus Konsultationskitas und Verbänden

Inhalt:

Seit 2004 fördert das Land Niedersachsen Konsultationskitas. Diese ausgewählten Kindertagesstätten setzen den Bildungsauftrag für Kindertageseinrichtungen entsprechend der im niedersächsischen Orientierungsplan für Bildung und Erziehung beschriebenen Bildungsziele in besonderer Weise um. 2016 wurde das Angebot um Konsultationsverbände aus Kita und Grundschule erweitert, die ihre gute Bildungspraxis durchgängiger Bildungsprozessgestaltung im Übergang vom Kindergarten in die Grundschule vermitteln.

Um diesen komplexen kollegialen Beratungsauftrag kompetent umsetzen zu können, wird seit 2015 die Qualifizierung "Praxis berät Praxis" in 5 verschiedenen Modulen über die Dauer von 2 Jahren zur Vorbereitung auf diese Tätigkeit angeboten:

Modul III : Moderation und Kommunikation (eine Übersicht der einzelnen Module befindet sich in der Anlage)

Zielgruppe:

Pädagogische Fachkräfte aus Konsultationskita oder aus Konsultationsverbänden Kita und Grundschule.

Termin:

11.09.2019 – 13.09.2019 Beginn: 11.09.2019 10:00 Uhr
Ende: 13.09.2019 nach dem gemeinsamen Mittagessen

Referentin:

Angela Rübcke, Systemische Supervisorin, Coach, Fortbildnerin für päd. Fachkräfte

Ort:

Stephansstift Hannover Zentrum für Erwachsenenbildung gemeinnützige GmbH,
Kirchröder Straße 44, 30625 Hannover, Tel. 0511 / 5353-311
E-Mail: rezeption@zeb.stephansstift.de

Kursgebühr:

0,00 Euro

weitere Kosten:

Es entstehen keine Seminarkosten, da das Land Niedersachsen die Konsultationsverbände "Kita und Grundschule" für diesen Zweck fördert. Die Unterbringung erfolgt in Einzelzimmern.

Verantwortlich:

Verena Sagrabelna (inhaltlich)
Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 0511 / 120-7337
☎ 0511 / 89701-332

Beobachtung und Dokumentation nach Marte Meo

Wir begleiten in unserem Kinder- und Familienzentrum 95 Kinder im Alter von 3 Monaten bis zur Einschulung. Die Arbeit in unserem Kinder- und Familienzentrum trägt uneigennützig zur Verbesserung der Lebenssituation von Kindern und deren Familien bei. Wir sind grundsätzlich offen für alle Kinder. Familien aus allen sozialen Schichten, Religionen und Nationalitäten sind willkommen. Die Arbeit in unserer Einrichtung orientiert sich an den unmittelbaren Bedarfen der Familien und deren Lebenswelt. Selbstständigkeit, Selbstbestimmung, Verantwortung und Beteiligung sind wesentliche Aspekte der Würde des Menschen. Bei der Förderung der Kinder zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten berücksichtigen wir das Recht des Kindes, selbstbestimmt und selbstständig handeln zu dürfen.

Wir arbeiten nach dem offenen Konzept mit Lernwerkstätten und dem Bezugserzieher/in-system.

Damit wir unsere Kinder bestmöglich in ihrer Entwicklung unterstützen können, liegt unser **Schwerpunkt bei Marte Meo**. Mit der Videokamera werden Alltagssituationen gefilmt und kleinschrittig analysiert. Marte Meo heißt „aus eigener Kraft“. Die Auswertung mit Videobildern macht konkrete Einsichten möglich, Abläufe in der zwischenmenschlichen Kommunikation werden bewusster wahrgenommen und können so auch bewusster im Dialog eingesetzt werden. So erhalten die pädagogischen Mitarbeiter/innen konkrete Informationen, wie sie Signale von den Kindern bzw. Eltern lesen, die Botschaften hinter dem Verhalten entschlüsseln können, den Kontakt intensivieren und ihre eigene oder die Entwicklung der Kinder unterstützen und aktivieren können.

Damit ein Mensch lernen kann, sich leiten lässt und kooperiert, benötigt er/sie Verbindung/Anschluss an eine Bezugsperson. Von daher sollten sich Kontaktmomente und die Aktionsmomente wie ein Ping Pong abwechseln. Das Aufmerksam sein durch interessierte und fürsorgliche Wahrnehmung der Initiative des Gegenübers ist die Grundlage. Hier baut jede weitere Entwicklungsunterstützung auf. „Das Kind abholen wo es steht“.



Konsultationsschwerpunkt:

Beobachtung und Dokumentation nach Marte Meo

- Videounterstützende Analyse
- Entwicklungsunterstützung des Kindes und Begleitung der Familien
- Reflexion und Entwicklungsunterstützung der Mitarbeiter/innen

Unser Angebot für Besucher:

- Besichtigung unserer Einrichtung
- Hospitationen während der Betreuungszeit
- Vorträge, Filmausschnitte, Bilder aus der Praxis
- Ausbildungsgang Marte Meo
- Fachaustausch mit pädagogischen Fachkräften
- Reflexion

Anschrift:

Ev. luth. Kinder- und Familienzentrum
Die Stiftsmäuse
Klosterweg 32, 38239 Salzgitter
Tel. 05341 / 260585
steterburg.kita@lk-bs.de
Homepage zur Zeit in Arbeit

Ansprechpartnerin: Heike Rath, Heike Rikheit, Nadine Rosnerski

Träger:

Ev. luth. Kirchengemeinde Steterburg
Schulring 6, 38239 Salzgitter

Konsultation bei den Marte Meo Optimisten

Inhalt:

- Marte Meo Methode kennenlernen
- Umsetzung von der Theorie in die Praxis
- Möglichkeiten der Weiterbildung
- Auswirkungen der Methode auf die Kinder, Familie und Mitarbeiter/innen

Methoden:

Hausführung, Vortrag was ist Marte Meo (Flipchart, Power Point), Filmausschnitte, Bilder, im Gespräch sein, Austausch, Postkarten und Button

Zielgruppe:

Sozialpädagogische Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen, auch ganze Teams möglich

Termin:

18.01.2019

Anreise: bis 9:00 Uhr

Abreise: ca. 12:30 Uhr

Referentinnen:

Heike Rath
Nadine Rosnerski

Ort:

Ev.-luth. Kinder- und Familienzentrum, Klosterweg 32, 38239 Salzgitter,
Tel. 05341 / 260585

Kursgebühr:

0,00 Euro

weitere Kosten:

Es entstehen keine Seminarkosten, da das Land Niedersachsen die Konsultationskindertagesstätten für diesen Zweck fördert. Für Tagesverpflegung bitte selber sorgen. Ein Unkostenbeitrag für Kaffee/Tee/Kaltgetränke und bei Bedarf für das pädag. Konzept in schriftlicher Form wird ggf. erhoben.

Verantwortlich:

Verena Sagrabelna (inhaltlich)
Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 0511 / 120-7337

☎ 0511 / 89701-332

Konsultation bei den Marte Meo Optimisten

Inhalt:

- Marte Meo Methode kennenlernen
- Umsetzung von der Theorie in die Praxis
- Möglichkeiten der Weiterbildung
- Auswirkungen der Methode auf die Kinder, Familie und Mitarbeiter/innen

Methoden:

Hausführung, Vortrag was ist Marte Meo (Flipchart, Power Point), Filmausschnitte, Bilder, im Gespräch sein, Austausch, Postkarten und Button

Zielgruppe:

Sozialpädagogische Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen, auch ganze Teams möglich

Termin:

12.04.2019

Anreise: bis 9:00 Uhr

Abreise: ca. 12:30 Uhr

Referentinnen:

Heike Rath
Nadine Rosnerski

Ort:

Ev.-luth. Kinder- und Familienzentrum, Klosterweg 32, 38239 Salzgitter,
Tel. 05341 / 260585

Kursgebühr:

0,00 Euro

weitere Kosten:

Es entstehen keine Seminarkosten, da das Land Niedersachsen die Konsultationskindertagesstätten für diesen Zweck fördert. Für Tagesverpflegung bitte selber sorgen. Ein Unkostenbeitrag für Kaffee/Tee/Kaltgetränke und bei Bedarf für das pädag. Konzept in schriftlicher Form wird ggf. erhoben.

Verantwortlich:

Verena Sagrabelna (inhaltlich)
Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 0511 / 120-7337

☎ 0511 / 89701-332

Demokratie im Kindergarten – „Den Kindern das Wort geben – von Anfang an.“

Die **Freinet-Kindertagesstätte PrinzHöfte** ist eine Einrichtung in freier Trägerschaft. Träger ist der Verein für ganzheitliches Lernen e.V.

Die Kindertagesstätte befindet sich auf dem großen, sehr naturnah gestalteten Gelände eines ehemaligen Bauernhofes in der Samtgemeinde Harpstedt.

Die Kindertagesstätte bietet Platz für 25 Kindergartenkinder und 11 Krippenkinder.



Den Kindern das Wort geben:

- Was will ich heute mit wem und wo machen? Was brauche ich dafür? Wo liegen meine Interessen, Bedürfnisse, Wichtigkeiten? Welche Fragen stellen sich mir und wann möchte ich eine Lernerfahrung machen? Wir gehen davon aus, dass dies am besten jedes Kind für sich selbst beantworten kann. So entscheiden die Kinder über die Inhalte ihres Tuns in unserem Kindergartenalltag und lassen dadurch immer wieder neu eine bunte Vielfalt an Ideen und Kreativität lebendig werden.

„Der Geist ist nicht eine Scheune, die man füllt, sondern eine Flamme, die man nährt.“ C. Freinet

- Damit ist ebenfalls gemeint: Unseren Alltag mit den Kindern demokratisch zu organisieren. Die Kinder unseres Kindergartens entscheiden gleichberechtigt über die Dinge, die unser gemeinsames Leben regeln. Jede/r hat das gleiche Recht gehört zu werden, und jede/r hat nur eine Stimme.

Die Selbstorganisation der Gruppe als wesentlicher Baustein für Demokratie

Damit in einer Gruppe Demokratie gelebt werden kann, braucht sie die entsprechenden Strukturen. Die Strukturen organisieren das Leben in der Gruppe so, dass alle Gruppenmitglieder sich mit ihren Interessen und Bedürfnissen wahrgenommen fühlen. Die Strukturen sollen ermöglichen und fördern, dass aus vielen Einzelindividuen eine Gruppe wird.

Konsultationsschwerpunkt:

- Demokratie in der Kindertagesstätte – die demokratische Organisation unseres Alltags mit den Kindern

Unsere Angebote für Besucher:

Hospitationen, Führungen, Vorträge, Workshops, Dialog- und Fragerunden

Material: Konzeption, Kita-Film, Filmmaterial aus dem Kita-Alltag, Kinderzeitungen

Konsultationstage: Freitag

Ansprechpartnerinnen: Steffi Greiner (Leitung), Gabi Hohnholz

Anschrift:

Freinet-Kindertagesstätte PrinzHöfte

Schulenberger Str. 4, 27243 Prinzhöfte, Tel. 04244 / 644

E-Mail: kontakt@freinet-kita-prinzhoefte.de

Homepage: www.zentrum-prinzhoefte.de

Partizipation in der Kita: Schlüssel zur Demokratie!

Inhalt:

Partizipation ist ein Begriff, der zur Zeit in vielen Konzeptionen auftaucht. Doch die Umsetzung ist in vieler Hinsicht schwierig:

Wie lässt sich das Team darauf ein, den Kindern Entscheidungen zuzutrauen? Wie entstehen Regeln mit den Kindern? Können Kinder ihren Tag selbst planen und organisieren? Wie gehen Eltern damit um, wenn ihre Kinder das gemeinsame Frühstück in der Kita zum Süßigkeitentag erklären? Und wo fange ich eigentlich mit Partizipation an? Wie werde ich dann noch dem Bildungsauftrag gerecht? Welche Stolpersteine gibt es?

Dieser Frage wollen wir auf den Grund gehen:

In unserer Freinet-Kindertagesstätte PrinzHöfte haben sich verschiedene Beteiligungsformen im Alltag mit den Kindern entwickelt. Anhand praktischer Beispiele aus unserer täglichen Arbeit geben wir Einblicke in die demokratische Bildung der Kita und zeigen, wie es gelingt, den Kindern in einer Gruppe das Wort zu geben, sodass ihre Interessen und Bedürfnisse wahrgenommen werden können.

Wir wollen aufmerksam machen auf die Vorteile, die bei Demokratie und Selbstorganisation im Kindergarten entstehen, aber auch Vorbehalte und Kritik an Beteiligung von Kindern im Alltag beleuchten. Frage- und Dialogrunden, Vorträge, Kleingruppenarbeit, Führungen durch die Kita und über das wunderbare naturnahe Gelände sollen diese Arbeit veranschaulichen und zum Austausch anregen. Methoden der freinetpädagogischen Praxis und aus der demokratischen Bildungsarbeit verschaffen einen Überblick über die Möglichkeiten, unterschiedliche Beteiligungsformen im Kita-Alltag einzusetzen.

Methoden:

Vortrag, Dialogrunden, Kleingruppenarbeit und verschiedene Methoden der freinetpädagogischen Praxis und der demokratischen Bildungsarbeit.

Zielgruppe:

Sozialpädagogische Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen, auch ganze Teams möglich

Termin:

22.02.2019
Anreise: bis 10:30 Uhr
Abreise: ca. 15:00 Uhr

Referentinnen:

Steffi Greiner, Erzieherin und Leitung, Freinet Kita Prinzhöfte
Gabi Hohnholz, Erzieherin, Freinet Kita Prinzhöfte

Ort:

Freinet-Kindertagesstätte Prinzhöfte, Schulenberger Str. 4, 27243 Prinzhöfte, Tel. 04244 / 644, E-Mail: kontakt@freinet-kita-prinzhoefte.de

Kursgebühr:

0,00 Euro

weitere Kosten:

Es entstehen keine Seminarkosten, da das Land Niedersachsen die Konsultationskindertagesstätten für diesen Zweck fördert. Für Tagesverpflegung bitte selber sorgen. Ein Unkostenbeitrag für Kaffee/Tee/Kaltgetränke und bei Bedarf für das pädag. Konzept in schriftlicher Form wird ggf. erhoben.

Kooperationspartner:

Konsultationskindertagesstätten Freinet-Kita Prinzhöfte

Verantwortlich:

Verena Sagrabelna (inhaltlich)
Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 0511 / 120-7337
☎ 0511 / 89701-332

Partizipation in der Kita: Schlüssel zur Demokratie!

Inhalt:

Partizipation ist ein Begriff, der zur Zeit in vielen Konzeptionen auftaucht. Doch die Umsetzung ist in vieler Hinsicht schwierig:

Wie lässt sich das Team darauf ein, den Kindern Entscheidungen zuzutrauen?

Wie entstehen Regeln mit den Kindern? Können Kinder ihren Tag selbst planen und organisieren? Wie gehen Eltern damit um, wenn ihre Kinder das gemeinsame Frühstück in der Kita zum Süßigkeitentag erklären? Und wo fange ich eigentlich mit Partizipation an? Wie werde ich dann noch dem Bildungsauftrag gerecht? Welche Stolpersteine gibt es?

Dieser Frage wollen wir auf den Grund gehen:

In unserer Freinet-Kindertagesstätte Prinzhöfte haben sich verschiedene Beteiligungsformen im Alltag mit den Kindern entwickelt. Anhand praktischer Beispiele aus unserer täglichen Arbeit geben wir Einblicke in die demokratische Bildung der Kita und zeigen, wie es gelingt, den Kindern in einer Gruppe das Wort zu geben, sodass ihre Interessen und Bedürfnisse wahrgenommen werden können.

Wir wollen aufmerksam machen auf die Vorteile, die bei Demokratie und Selbstorganisation im Kindergarten entstehen, aber auch Vorbehalte und Kritik an Beteiligung von Kindern im Alltag beleuchten. Frage- und Dialogrunden, Vorträge, Kleingruppenarbeit, Führungen durch die Kita und über das wunderbare naturnahe Gelände sollen diese Arbeit veranschaulichen und zum Austausch anregen. Methoden der freinetpädagogischen Praxis und aus der demokratischen Bildungsarbeit verschaffen einen Überblick über die Möglichkeiten, unterschiedliche Beteiligungsformen im Kita-Alltag einzusetzen.

Zielgruppe:

Sozialpädagogische Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen, auch ganze Teams möglich

Termin:

08.11.2019

Referentinnen:

Steffi Greiner, Erzieherin und Leitung, Freinet Kita Prinzhöfte
Gabi Hohnholz, Erzieherin, Freinet Kita Prinzhöfte

Ort:

Freinet-Kindertagesstätte Prinzhöfte, Schulenberger Str. 4, 27243 Prinzhöfte,
Tel. 04244 / 644
E-Mail: kontakt@freinet-kita-prinzhoefte.de

Kursgebühr:

0,00 Euro

weitere Kosten:

Es entstehen keine Seminarkosten, da das Land Niedersachsen die Konsultationskindertagesstätten für diesen Zweck fördert. Für Tagesverpflegung bitte selber sorgen. Ein Unkostenbeitrag für Kaffee/Tee/Kaltgetränke und bei Bedarf für das pädag. Konzept in schriftlicher Form wird ggf. erhoben.

Kooperationspartner:

Konsultationskindertagesstätten Freinet-Kita Prinzhöfte

Verantwortlich:

Verena Sagrabelna (inhaltlich)
Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 0511 / 120-7337

☎ 0511 / 89701-332



„Gute Übergänge schaffen, gemeinsam die Schule entern – ein „Piratenprojekt“ im Übergang Kindergarten - Grundschule“

Der Kindergarten Sterntaler liegt in ländlicher Umgebung. In unmittelbarer Nähe befindet sich die Grundschule. Direkt neben unserem Kindergarten liegt die Sporthalle, die neben uns auch von der Grundschule und verschiedenen Vereinen genutzt wird. In Sichtweite befinden sich noch ein Sport- und ein Tennisplatz.

Wir betreuen bis zu 85 Kinder in drei Regelgruppen und einer Krippengruppe, wovon eine Regelgruppe altersübergreifend ist. Neben einem Frühdienst ab 7.00 Uhr bieten wir am Nachmittag eine Betreuung bis max. 17 Uhr an.

Bei der Festlegung unserer pädagogischen Ziele in der Kita haben wir uns leiten lassen von der Frage: „Welche Kompetenzen müssen Kinder entwickelt haben, um in einer globalisierten und schnelllebigen Gesellschaft bestehen zu können?“

Kinder werden in Zukunft immer häufiger und schneller, in für sie neue Lebenssituationen kommen. Diese Entwicklungsanforderung macht es notwendig, dass für diese Übergänge, Fähigkeiten entwickelt werden, um diese leichter bewältigen zu können.

Kinder brauchen Bedingungen und Voraussetzungen um sich auszuprobieren, Erfahrungen und Kenntnisse zu sammeln, um in schwierigen und neuen Situationen, mit der Selbstsicherheit und dem Wissen der eigenen Kraft und Leistungsfähigkeit bestehen zu können.

Durch positive soziale Kontakte und Kommunikation entwickeln Kinder Fähigkeiten, die sie zu widerstandsfähigen Persönlichkeiten werden lässt.

In unserer Einrichtung geben wir den Kindern genügend Freiraum sich ihren Möglichkeiten entsprechend zu entwickeln und sich individuell, abwechslungsreich und ganzheitlich zu bilden.

Das Kind soll in seiner Gesamtpersönlichkeit gefördert und auf seinen weiteren Lebensweg vorbereitet werden. Wir nehmen das Kind als Person ernst und engagieren uns für seine Belange.

Dazu haben wir uns als Konsultationsverbund mit der Grundschule zusammengeschlossen und ein gemeinsames Bildungsverständnis entwickelt. Wir verstehen Bildung als lebenslangen Prozess, der die Entfaltung möglichst aller individuellen Potentiale aller Kinder beinhaltet.

Die Schwerpunkte sind:

- die Freude und Neugier der Kinder am Lernen und Entdecken wahrzunehmen, zu wecken und vor allem zu erhalten
- die Freude am eigenen Tun und Lernen zu erleben
- eine vertrauensvolle und wertschätzende Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten aufzubauen.

Eine intensive Zusammenarbeit hat sich mit dem „Piratenjahr“, einem Konzept zum Übergang Kindergarten – Grundschule ergeben. „Den Übergang in die Schule entspannt mit Geschichten, Spielen, Spiel- und Experimentierangeboten entdecken zu können und Bedeutsames in die eigene Schatzkiste packen“, das ist die grundlegende Idee unserer Zusammenarbeit.

Wir bieten in einer Art Spiel- und Lernwerkstatt den Kindern die Möglichkeit, den Übergang zur Schule zu erproben. Diese Experimentier-, Spiel- und Lernangebote finden 14-tägig in der Grundschule statt. Hier ergibt sich auch die Möglichkeit, die Kinder intensiv zu beobachten, zu fördern und zu fordern.

Dadurch hat sich die Zusammenarbeit zum Wohle der Kinder, Eltern und aller beteiligten Kollegen intensiviert.

Der Mehrwert dieser Zusammenarbeit:

- angstfreierer Übergang durch vorbereitete Kinder
- entspanntere Einschulung für Eltern, Kinder und Lernbegleiter durch gutes Kennenlernen untereinander und der neuen Umgebung
- guter Austausch aller Lernbegleiter

Konsultationsschwerpunkte:

- Gestaltung des Übergangs – Zusammenarbeit zwischen GS und Kita im Piratenprojekt (Brückenjahr)
- Portfolioarbeit im Übergang mit sog. Schatzkisten
- mit Experimentierangeboten und eigenen Ideen Lern- und Sprachfreude wecken

Unsere Angebote für Besucher:

- Hospitationen während der Spiel- und Lernwerkstatt mit anschließender Reflexionsrunde
- Konsultationen zu den Konsultationsschwerpunkten
- Besichtigung der Einrichtungen
- Austausch zur Pädagogischen Konzeption

Anschrift:

Kindertagesstätte „Sterntaler“
Himmelreich 5
27333 Bücken
kiga.sterntaler@gmx.de

Kapitän-Koldewey-Grundschule Bücken
Himmelreich 1
27333 Bücken
verwaltung@gs-buecken.de

Ansprechpartnerinnen: Claudia Schröder, Ruth Meyer

Träger:

Samtgemeinde Grafschaft Hoya
Schlossplatz 2
27318 Hoya



Vom Experimentierangebot zum Schatzkistengespräch – Portfolioarbeit im Übergang

Inhalt:

Bereits seit 10 Jahren arbeiten die Kolleginnen und Kollegen der Kapitän-Koldewey-Grundschule, der Kita „Sterntaler“ und der Kita „Wundertüte“ intensiv zusammen, um für die Kinder den Übergang von der Kita in die Grundschule fließender zu gestalten. Dabei ist eine Art „Spiel- und Lernwerkstatt“ entstanden, an der die Vorschulkinder im 2-wöchigen Rhythmus 2stündig teilnehmen können. Diese Kooperationsform vereinfacht die Zusammenarbeit zwischen allen Beteiligten, den Kindern, Eltern, Lehrkräften und Erziehern erheblich und intensiviert einen vertrauensvollen Umgang miteinander.

Ziel dieses Angebotes ist es, zunächst einen Einblick in die Kooperationsarbeit zu geben.

Themenschwerpunkte sind:

- Wie wird die Kooperationsarbeit im Team gestaltet?
- Welche Arbeitsmaterialien, Dokumentationsmöglichkeiten, Formen der Portfolioarbeit haben sich bewährt?
- Wie wird die Zusammenarbeit mit Eltern ressourcenorientiert gestaltet?
- Wie wird die Arbeit in der Spiel- und Lernwerkstatt in den Arbeitsalltag integriert?

In einem praktischen Teil haben die Teilnehmenden Gelegenheit, den Ablauf der Spiel- und Lernwerkstatt (eine Piratenstunde) konkret zu erleben:

- Experimentierangebot im „Entdeckerraum“
- Dokumentation der Ergebnisse für die sogenannte „Schatzkiste“
- Vorstellung eines „Schatzkistengesprächs“ (Lerngespräch mit Kindern)

In einer Abschlussrunde ist Zeit für Diskussion/Reflexion der gewonnenen Eindrücke, für Feedback und Rückfragen. Eventuell ergeben sich Überlegungen zu Transfermöglichkeiten für die eigenen Einrichtungen.

Zielgruppe:

Kita-Fachkräfte und Grundschullehrkräfte

Termin:

24.10.2019

Beginn: 10:30 Uhr

Ende: ca. 15:30 Uhr

Referentinnen:

Claudia Schröder, Kita „Sterntaler“ Bücken
Ruth Meyer, Kapitän-Koldewey-Grundschule

Ort:

Kapitän-Koldewey-Grundschule Bücken,
Himmelreich 1, 27333 Bücken, Tel. 04251 / 2953

Kursgebühr:

0,00 Euro

weitere Kosten:

Es entstehen keine Seminarkosten, da das Land Niedersachsen die Konsultationsverbünde „Kita und Grundschule“ für diesen Zweck fördert. Ein Unkostenbeitrag für den Mittagsimbiss und Getränke in Höhe von 5,- Euro wird ggf. erhoben.

Kooperationspartner:

Kapitän-Koldewey-Grundschule Bücken und Kita Sterntaler Bücken

Verantwortlich:

Verena Sagrabelna (inhaltlich)
Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 0511 / 120-7337

☎ 0511 / 89701-332

Förderung von Resilienz und Salutogenese in der Kita

Johanniter-Kindertagesstätte
KinderZeit Wunstorf



„KinderZeit“ wörtlich nehmen – Gesundheitsförderung als Stärkung der Persönlichkeit und der Widerstandskraft

Wer sich selbst gut spürt und kennt, den werfen äußere Reize nicht so leicht aus der Bahn. Wer sich entspannen kann, ist ausgeglichener und optimistischer. Wer sich besser konzentrieren kann, ist kreativer und lernt leichter.

Um diesen Anspruch Wirklichkeit werden zu lassen, hat sich die betriebsnahe Kita „KinderZeit“ in Wunstorf (Region Hannover) einem besonderen Thema verschrieben: der Gesundheitsförderung auf der Basis des Resilienzkonzepts und der Salutogenese. Inneres Gleichgewicht und das Wappnen vor den Unbillen des Lebens: Manche Menschen reagieren resistenter gegenüber Stress und Belastungen als andere. Nachweislich kann dies auf eine aus der Kindheit entwickelte Einstellung und darin angelegte Widerstandsressourcen zurückgeführt werden.

Die 59 Kinder unserer Kita sind in drei Gruppen unterteilt: von der Krippe über eine altersübergreifende bis hin zu einer Kindergartengruppe. Beide Elternteile unserer Kita-Kinder sind in unterschiedlichen Unternehmen und Betrieben (meist im Gesundheits- und Militärbereich) beschäftigt. Ihre Arbeitszeiten liegen oftmals außerhalb der üblichen Bürozeiten und unterliegen häufig kurzfristigen Änderungen. Die Öffnungszeiten der Kita sind deshalb weiter gefasst: von 6:00 Uhr bis 20:00 Uhr.

Die ständige Anpassung an wechselnde Dienste der Eltern, die mangelnde Zeit für Struktur, Rituale und häusliche Entspannung sowie das nicht vorhandene Angehörigennetzwerk stellen nicht nur die Kinder immer wieder vor große Herausforderungen. Wir verstehen uns daher als familienergänzende Kindertagesstätte. Die angestrebte Partizipation und die Balance zwischen An- und Entspannung stehen für alle im Fokus.

Konsultationsschwerpunkte

- Entspannungsvermittlung als Begegnung auf Reizüberflutung und ständige Stimulation: Autogenes Training und progressive Muskelentspannung, „Snoezelen“, Fantasiereisen
- Wechsel von An- und Entspannung: Rückenwahrnehmungsspiele und Kinderyoga, Psychomotorik
- Projekt „Kinder stark machen“: Sozial- und Handlungskompetenz und ein positives Selbstkonzept ermöglichen eine hohe Resilienz (Themen: Gefühle, Grenzen, Geheimnisse, Hilfe holen, Körperwissen-Sexualität-Rollenbilder)
- Gesunde Ernährung und Esskultur als Baustein von Gesundheitsförderung

Unsere Angebote für Besucher

- Hospitationen; Besichtigung der Kita
- Konsultationen zu den einzelnen Themenbereichen
- Workshops/Kurse für pädagogisches Fachpersonal wie Kinderyoga und Fantasiereisen mit Elementen des Autogenen Trainings, „Massagen mit Geschichten“, „Stressbewältigung bei Kindern“

- Fachliche Beratung
- Workshops/Kurse für Eltern wie „Gesund kochen mit Kindern“, „I-Pad und Co. im Kinderzimmer?“, „Nicht nur Eltern sein – sondern auch ein Liebespaar“

Adresse

Johanniter-Kindertagesstätte KinderZeit
Düendorfer Weg 11
31515 Wunstorf

Kontakt

Einrichtungsleitung
Frau Diana Dettke
Diana.dettke@johanniter.de
Tel.: 05031 / 960158-11
www.johanniter.de/wunstorf/kinderzeit

Träger

Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.
Ortsverband Wunstorf-Steinhuder Meer

Gesundheitsförderung auf der Basis des Resilienzkonzept und Salutogenese

Inhalt:

Entspannte Räume:

- Reizarme Räume, Gestaltung und Nutzung von Snoezelenraum, Wirkung von Farben und Einrichtung, Spielzeugreduzierung...

Stressbewältigung:

- Welche Arten von Stress gibt es und haben Kinder schon Stress? Wie gehen wir damit um und was können Erzieher tun? Wie können wir uns und die Kinder schützen und gesund erhalten?

Entspannung für Kinder und Erzieher:

- Praktische Kompetenzen erwerben in Theorie und Praxis
- Phantasiereisen: Wann und wie richtig eingesetzt. Autogenes Training für Kinder (Grundlagen-Übungen)
- Progressive Muskelrelaxation- Grundlagen- Übungen
- Fantasiereise-Übungen, Stundenaufbau
- KinderYoga, praktische Übungen und Stundenaufbau
- Kreative Entspannungstechniken:
- Welche Stilleübungen gibt es, praktische Übungen dazu
- Atmung/ Meditation mit Kindern
- Massagen mit Geschichten
- Snoezelen Raumgestaltung- Umsetzung
- RuheZeit in der Kita gestalten- Umsetzung planen

Zielgruppe:

Erzieher/innen/ Fachkräfte/Lehrer/innen

Termin:

07.03.2019

Beginn: 9:00 Uhr

Ende: 15:00 Uhr

Referentin:

Diana Dettke

Ort:

Kita Kinderzeit, Düenendorfer Weg 11, 31515 Wunstorf, Tel.: 05031 / 960158-11

Kursgebühr:

0,00 Euro

weitere Kosten:

Es entstehen keine Seminarkosten, da das Land Niedersachsen die Konsultationskindertagesstätten für diesen Zweck fördert. Für Tagesverpflegung bitte selber sorgen. Ein Unkostenbeitrag für Kaffee/Tee/Kaltgetränke und bei Bedarf für das pädag. Konzept in schriftlicher Form wird ggf. erhoben.

Verantwortlich:

Verena Sagrabelna (inhaltlich)

☎ 0511 / 120-7337

Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 0511 / 89701-332

Gesundheitsförderung auf der Basis des Resilienzkonzept und Salutogenese

Inhalt:

Entspannte Räume:

- Reizarme Räume, Gestaltung und Nutzung von Snoezelenraum, Wirkung von Farben und Einrichtung, Spielzeugreduzierung...

Stressbewältigung:

- Welche Arten von Stress gibt es und haben Kinder schon Stress? Wie gehen wir damit um und was können Erzieher tun? Wie können wir uns und die Kinder schützen und gesund erhalten?

Entspannung für Kinder und Erzieher:

- Praktische Kompetenzen erwerben in Theorie und Praxis
- Phantasieren: Wann und wie richtig eingesetzt. Autogenes Training für Kinder (Grundlagen-Übungen)
- Progressive Muskelrelaxation- Grundlagen- Übungen
- Fantasiereise-Übungen, Stundenaufbau
- KinderYoga, praktische Übungen und Stundenaufbau
- Kreative Entspannungstechniken:
- Welche Stilleübungen gibt es, praktische Übungen dazu
- Atmung/ Meditation mit Kindern
- Massagen mit Geschichten
- Snoezelen Raumgestaltung- Umsetzung
- RuheZeit in der Kita gestalten- Umsetzung planen

Zielgruppe:

Erzieher/innen/ Fachkräfte/Lehrer/innen

Termin:

05.11.2019

Beginn: 9:00 Uhr

Ende: 15:00 Uhr

Referentin:

Diana Dettke

Ort:

Kita Kinderzeit, Dünenendorfer Weg 11, 31515 Wunstorf, Tel.: 05031 / 960158-11

Kursgebühr:

0,00 Euro

weitere Kosten:

Es entstehen keine Seminarkosten, da das Land Niedersachsen die Konsultationskindertagesstätten für diesen Zweck fördert. Für Tagesverpflegung bitte selber sorgen. Ein Unkostenbeitrag für Kaffee/Tee/Kaltgetränke und bei Bedarf für das pädag. Konzept in schriftlicher Form wird ggf. erhoben.

Verantwortlich:

Verena Sagrabelna (inhaltlich)

☎ 0511 / 120-7337

Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 0511 / 89701-332

Konsultationsverbund Kita St. Johann und GS Riemsloh

Der Raum „LeRie“ - Lernwerkstatt Riemsloh in der Grundschule ist eine **gemeinsam gestaltete Lernumgebung der Kindertagesstätte St. Johann und der GS Riemsloh**.

Sie präsentiert sich als Netzwerk zur Übergangsgestaltung, denn die Institution „Schule“ wird zur vertrauten Umgebung. Kinder unterschiedlichen Alters lernen inhaltlich, sprachlich und im sozialen Kontext miteinander und voneinander.

Im Modellprojekt „Kita und Grundschule unter einem Dach“ wurde das bestehende Konzept der LeRie entwickelt. Es gründet sich auf das gemeinsam erarbeitete Bildungsverständnis der beiden Institutionen. Das multiprofessionelle Team der Fachkräfte aus Kita und Grundschule sehen sich als Lernbegleiter der Kinder.

Die Lernwerkstatt ermöglicht Kindern, sich entsprechend ihres eigenen Lernkanals und ihres Lerntypus Wissen anzueignen bzw. die unterschiedlichen Lernkanäle in einer individuell optimalen Mischung auszuschöpfen. Der Raum spiegelt das pädagogische Konzept der Lernwerkstatt und enthält Materialien, die zum Staunen anregen, Fragen provozieren und zum Experimentieren verleiten. Die Einrichtung des Raumes erlaubt eine flexible und themenoffene Nutzung.

- Er ist frei von Barrieren und eignet sich für Kindergarten- und Grundschulkinder.
- Der Raum hat eine klare Raumstruktur. Er ist in einzelne Bereiche gegliedert und überschaubar.
- Präsentationsflächen unterschiedlichster Art sind vorhanden.
- Das Arbeiten im Plenum ist ebenso gut möglich wie das Arbeiten an Tischen für Kleingruppen- oder Einzelarbeit.
- Mit den Kindern wurden Regeln zur Nutzung der Lernwerkstatt ausgehandelt und verbalisiert.
- Die Kinder finden in der Lernwerkstatt Nachschlagewerke, um sich Wissen aneignen zu können und effektive Such-, Finde- und Lernstrategien entwickeln zu können.

Wir legen besonderen Wert auf das selbstorganisiertes Lernen der Kinder, möchten die Lern- und Experimentierfreude der Kinder über das Material wecken und fördern, bieten den Kindern die Möglichkeit zum themengebundenen Entdecken und Explorieren und unterstützen und ermuntern die Kinder ihre eigenen Lernerfahrungen zu dokumentieren und zu reflektieren.

Konsultationsschwerpunkte

Die Schwerpunkte in der LeRie liegen in den Bildungsbereichen **Naturwissenschaftliche Bildung, Partizipation und alltagsintegrierte Sprachbildung und Sprachförderung**.

Unser Angebot für Besucher:

- Hospitationen
- Dialog- und Fragerunden
- Vorträge, Film und anschließende Dialogrunde

Hospitationstage in der LeRie: Mittwochs von 9:00 Uhr bis 12.30 Uhr

Anschriften:

GS Riemsloh, Schulstrasse 11, 49328 Melle

Telefon: 05226 / 987860, E-Mail: sekretariat@gs-riemsloh.de, Internet: www.gs-riemsloh.de

Ansprechpartnerinnen:

Katja Langkopf, Anke Bolte

Kita St. Johann, An St. Johann 2, 49328 Melle

Telefon: 05226 / 982820, E-Mail: kita.st.johann@web.de, Internet: www.st-johann.kita-melle.de

Ansprechpartnerin:

Susanne Lührmann



Lernwerkstatt Riemsloh erleben! Eine gemeinsam gestaltete Lernumgebung der Kita St. Johann und Grundschule Riemsloh

Inhalt:

Wie gestaltete ich eine Lernlandschaft im naturwissenschaftlichen Bereich? Wie reflektiere und dokumentiere ich die individuellen Lernwege der Kinder? Diesen und weiteren Fragen gehen wir in der Fortbildung nach.

Der Raum „LeRie“ Lernwerkstatt Riemsloh in der GS ist eine gemeinsam gestaltete Lernumgebung der Kindertagesstätte St. Johann und der GS Riemsloh. Kinder unterschiedlichen Alters lernen inhaltlich, sprachlich und im sozialen Kontext miteinander und voneinander.

Das multiprofessionelle Team der Fachkräfte der Kita und Grundschule sehen sich als Lernbegleiter der Kinder. Die Lernwerkstatt ermöglicht Kindern, sich entsprechende ihres eigenen Lernkanals und ihres Lerntypus Wissen anzueignen bzw. die unterschiedlichen Lernkanäle in einer individuell optimalen Mischung auszuschöpfen. Der Raum spiegelt das pädagogische Konzept der Lernwerkstatt wider und enthält Materialien, die zum Staunen anregen, Fragen provozieren und zum Experimentieren verleiten.

Die Schwerpunkte in der LeRie liegen in den Bildungsbereichen:

- Naturwissenschaftliche Bildung
- Partizipation
- Alltagsintegrierte Sprachbildung und Sprachförderung.

Besonderen Wert legen wir auf das selbstorganisierte Lernen der Kinder, möchten die Lern- und Experimentierfreude der Kinder über das Material wecken, fördern und unterstützen und ermuntern die Kinder, ihre eigenen Lernerfahrungen zu dokumentieren und zu reflektieren.

Sie erfahren in der Fortbildung:

- Hospitation in der Lernwerkstatt, teilnehmerorientierte Schwerpunktsetzung
- Fachaustausch zum Konzept der LeRie (Lernwerkstatt Riemsloh)
- Reflexion von Lernsituationen durch Videografie

Zielgruppe:

Kita-Fachkräfte und Grundschullehrkräfte

Termin:

13.03.2019

Beginn: 10:00 Uhr

Ende: ca. 15:00 Uhr

Referentinnen:

Anke Bolte, Grundschule Riemsloh

Susanne Lührmann, Kita-Leiterin

Ort:

Grundschule Riemsloh, Schulstrasse 11, 49328 Melle, Tel. 05226 / 987860

E-Mail: sekretariat@gs-riemsloh.de

Kursgebühr:

0,00 Euro

weitere Kosten:

Es entstehen keine Seminarkosten, da das Land Niedersachsen die Konsultationsverbände "Kita und Grundschule" für diesen Zweck fördert. Mittagessen wird vor Ort für einen Kostenbeitrag von 7,50 Euro angeboten.

Kooperationspartner:

Kita St. Johann Melle und Grundschule Riemsloh Melle

Verantwortlich:

Verena Sagrabelna (inhaltlich)

Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 0511 / 120-7337

☎ 0511 / 89701-332

Lernwerkstatt Riemsloh erleben! Eine gemeinsam gestaltete Lernumgebung der Kita St. Johann und Grundschule Riemsloh

Inhalt:

Wie gestaltete ich eine Lernlandschaft im naturwissenschaftlichen Bereich? Wie reflektiere und dokumentiere ich die individuellen Lernwege der Kinder? Diesen und weiteren Fragen gehen wir in der Fortbildung nach.

Der Raum „LeRie“ Lernwerkstatt Riemsloh in der GS ist eine gemeinsam gestaltete Lernumgebung der Kindertagesstätte St. Johann und der GS Riemsloh. Kinder unterschiedlichen Alters lernen inhaltlich, sprachlich und im sozialen Kontext miteinander und voneinander.

Das multiprofessionelle Team der Fachkräfte der Kita und Grundschule sehen sich als Lernbegleiter der Kinder. Die Lernwerkstatt ermöglicht Kindern, sich entsprechende ihres eigenen Lernkanals und ihres Lerntypus Wissen anzueignen bzw. die unterschiedlichen Lernkanäle in einer individuell optimalen Mischung auszuschöpfen. Der Raum spiegelt das pädagogische Konzept der Lernwerkstatt wider und enthält Materialien, die zum Staunen anregen, Fragen provozieren und zum Experimentieren verleiten.

Die Schwerpunkte in der LeRie liegen in den Bildungsbereichen:

- Naturwissenschaftliche Bildung
- Partizipation
- Alltagsintegrierte Sprachbildung und Sprachförderung.

Besonderen Wert legen wir auf das selbstorganisierte Lernen der Kinder, möchten die Lern- und Experimentierfreude der Kinder über das Material wecken, fördern und unterstützen und ermuntern die Kinder, ihre eigenen Lernerfahrungen zu dokumentieren und zu reflektieren.

Sie erfahren in der Fortbildung:

- Hospitation in der Lernwerkstatt, teilnehmerorientierte Schwerpunktsetzung
- Fachaustausch zum Konzept der LeRie (Lernwerkstatt Riemsloh)
- Reflexion von Lernsituationen durch Videografie

Zielgruppe:

Kita-Fachkräfte und Grundschullehrkräfte

Termin:

20.11.2019

Beginn: 10:00 Uhr

Ende: ca. 15:00 Uhr

Referentinnen:

Anke Bolte, Grundschule Riemsloh
Susanne Lührmann, Kita-Leiterin

Ort:

Grundschule Riemsloh, Schulstrasse 11, 49328 Melle, Tel. 05226 / 987860
E-Mail: sekretariat@gs-riemsloh.de

Kursgebühr:

0,00 Euro

weitere Kosten:

Es entstehen keine Seminarkosten, da das Land Niedersachsen die Konsultationsverbände "Kita und Grundschule" für diesen Zweck fördert. Mittagessen wird vor Ort für einen Kostenbeitrag von 7,50 Euro angeboten.

Kooperationspartner:

Kita St. Johann Melle und Grundschule Riemsloh Melle

Verantwortlich:

Verena Sagrabelna (inhaltlich)
Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 0511 / 120-7337

☎ 0511 / 89701-332

Inklusive Pädagogik in Lernwerkstätten

Der Kinderzentrum Bersenbrück ist eine Einrichtung der Heilpädagogischen Hilfe Bersenbrück gGmbH befindet und umfasst neben seiner Krippe auch acht Kindergartengruppen, mit je nach Bedarf, gezielter heilpädagogischer und therapeutischer Ausrichtung. So gehören zum Angebot für auch drei integrative Gruppen, zwei Sprachheilgruppen, eine Regelgruppe und zwei heilpädagogische Gruppen dazu, aus denen die Familien ein für ihr Kind passgenaues Angebot finden können.

Es ist Ziel und Weg unserer Bildungsarbeit, ein selbstverständliches Miteinander aller Kinder zu ermöglichen und die Vielfalt als Bereicherung für die Gemeinschaft zu erleben. Für diesen Anspruch ist aus unserer Sicht eine Pädagogik gefordert, die der Verschiedenheit der Kinder gerecht wird und die innerhalb der Lerngemeinschaft flexibel genug ist, das einzelne Kind mit seinen individuellen Interessen und Möglichkeiten in den Vordergrund des pädagogischen Handelns zu stellen.

Die Einrichtung von Lernwerkstätten, denen einzelne Bildungsbereiche zugeordnet sind, lässt die Möglichkeit zu, den Kindern in einer strukturierten, anregungsreichen Umgebung Raum für selbst entdeckendes Lernen im eigenen Tempo zu bieten. Die Kinder kommen in Kleingruppen zusammen, so dass eine intensive, oft ungestörte Auseinandersetzung mit den inhaltlichen Schwerpunkten möglich ist und wir unserem Ziel, jedem Kind die Unterstützung zukommen zu lassen, die es benötigt, sehr nahe kommen. Folgende Lernwerkstätten finden sich in unserem Kinderzentrum wieder: ◊ Werkraum, ◊ Forscherraum, ◊ Psychomotorik, ◊ Bauen & Konstruieren, ◊ Gesunde Ernährung, ◊ Atelier, ◊ Wortwerkstatt mit Leserraum, ◊ Rollenspiel, ◊ Raum der Sinne, ◊ Café.

Die Kinder erfahren im Alltag professionelle Begleitung durch pädagogische Fachkräfte, die sich auf Grundlage individueller Stärken und eines speziellen Fachwissens für einen Bereich besonders verantwortlich zeigen, die Kinder für ihr Fachgebiet begeistern und ihnen vielfältige Angebote bereiten. Verschiedene Arbeitsgemeinschaften unterstützen zudem das Interesse der Kinder, sich mit Gleichgesinnten über einen längeren Zeitraum verschiedene Bildungsinhalte zu erschließen.



Konsultationsschwerpunkte:

- Vielfalt gestalten- Inklusive Pädagogik in Lernwerkstätten
- Arbeiten mit dem Portfolio
- Faustlos – ein Konzept zur Gewaltprävention
- Fachfrauen/-mann-Prinzip
- Möglichkeiten der Zusammenarbeit in einem interdisziplinär zusammengesetzten Team

Unser Angebote für Besucher:

Hospitation in der Kita, teilnehmerorientiert (Teams/Fachgruppen/Fachschulen)
Fachaustausch zum Lernwerkstattkonzept, zu Portfolioarbeit, interdisziplinären Zusammenarbeit in Teams, Beratung vor Ort

Ansprechpartnerinnen/Ansprechpartner:

Simone Krauel-Rohe, Anja Lichtenstein, Lars Rennings

Anschrift:

Kinderzentrum Bersenbrück

Ravensbergstr. 13a, 49593 Bersenbrück, Tel. 05439 / 94260

kinderzentrum@hph-bsb.de - www.hph-bsb.de

Vielfalt gestalten! Inklusive Pädagogik in Lernwerkstätten

Inhalt:

Der Anspruch, eine inklusive Pädagogik in der Kindertagesstätte verwirklichen zu wollen, ist mit weitreichenden Konsequenzen für die Praxis verbunden. Für viele Fachkräfte stellt sich die Frage, wie die konzeptionellen Bedingungen gestaltet werden können, damit jedes Kind eine Umgebung vorfindet, die ihm und ihr die Teilhabe ermöglicht und in der es sein Entwicklungspotential im eigenen Tempo zur Entfaltung bringen kann.

Unser Kinderzentrum mit integrativen, heilpädagogischen und Sprachheilgruppen unter einem Dach hat sich dieser Herausforderung gestellt und einen Bildungsort für Kinder geschaffen, die in ihrer Vielfalt einmalig sind. Wir betreuen Kinder mit unterschiedlichen Lernausgangslagen / Interessen / kulturellen Hintergründen und mit unterschiedlichen Unterstützungsbedarfen.

Dabei haben sich unter den bestehenden gesetzlichen Rahmenbedingungen aus unserer Sicht folgende Konzeptbausteine beim Aufbau eines inklusiven Bildungsangebotes bewährt:

- Lernwerkstattarbeit mit der Möglichkeit des Lernens im eigenen Tempo und der Bildung von Kleingruppen
- alltagsintegrierte Förderung / eine ressourcenorientierte Haltung der pädagogischen Fachkräfte und interdisziplinärer Beobachtungsaustausch

Wir laden Sie ein, an diesem Tag unsere Arbeit kennenzulernen, sich vertieft mit unserer Pädagogik auseinanderzusetzen und sich mit uns kollegial über Herausforderungen inklusiver Bildung in der Kita auszutauschen.

Ablauf:

- Erleben der pädagogischen Praxis
- Vorstellung des pädagogischen Konzepts und der Möglichkeiten der Zusammenarbeit in einem interdisziplinär zusammengesetzten Team
- Blick auf die Ressourcen der eigenen Kita – mit Anregungen für den Praxisalltag

Zielgruppe:

Sozialpädagogische Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen, auch ganze Teams möglich

Termin:

12.03.2019

Anreise: bis 09:00 Uhr

Abreise: ca. 14:30 Uhr

Referentinnen:

Simone Krauel-Rohe, Leitung, Kinderzentrum Bersenbrück
Anja Lichtenstein, Kinderzentrum Bersenbrück

Referenten:

Lars Rennings, Kinderzentrum

Ort:

Konsultationskindertagesstätte Kinderzentrum Bersenbrück, Ravensbergstr. 13a, 49593 Bersenbrück, 05439 / 94260

Kursgebühr:

0,00 Euro

weitere Kosten:

Es entstehen keine Seminarkosten, da das Land Niedersachsen die Konsultationskindertagesstätten für diesen Zweck fördert. Für Tagesverpflegung bitte selber sorgen. Ein Unkostenbeitrag für Kaffee/Tee/Kaltgetränke und bei Bedarf für das pädag. Konzept in schriftlicher Form wird ggf. erhoben.

**Kooperations-
partner:**

Konsultationskindertagesstätte Kinderzentrum Bersenbrück

Verantwortlich:

Verena Sagrabelna (inhaltlich)

☎ 0511 / 120-7337

Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 0511 / 89701-332

Vielfalt gestalten! Inklusive Pädagogik in Lernwerkstätten

Inhalt:

Der Anspruch, eine inklusive Pädagogik in der Kindertagesstätte verwirklichen zu wollen, ist mit weitreichenden Konsequenzen für die Praxis verbunden. Für viele Fachkräfte stellt sich die Frage, wie die konzeptionellen Bedingungen gestaltet werden können, damit jedes Kind eine Umgebung vorfindet, die ihm und ihr die Teilhabe ermöglicht und in der es sein Entwicklungspotential im eigenen Tempo zur Entfaltung bringen kann.

Unser Kinderzentrum mit integrativen, heilpädagogischen und Sprachheilgruppen unter einem Dach hat sich dieser Herausforderung gestellt und einen Bildungsort für Kinder geschaffen, die in ihrer Vielfalt einmalig sind. Wir betreuen Kinder mit unterschiedlichen Lernausgangslagen / Interessen / kulturellen Hintergründen und mit unterschiedlichen Unterstützungsbedarfen.

Dabei haben sich unter den bestehenden gesetzlichen Rahmenbedingungen aus unserer Sicht folgende Konzeptbausteine beim Aufbau eines inklusiven Bildungsangebotes bewährt:

- Lernwerkstattarbeit mit der Möglichkeit des Lernens im eigenen Tempo und der Bildung von Kleingruppen
- alltagsintegrierte Förderung / eine ressourcenorientierte Haltung der pädagogischen Fachkräfte und interdisziplinärer Beobachtungsaustausch

Wir laden Sie ein, an diesem Tag unsere Arbeit kennenzulernen, sich vertieft mit unserer Pädagogik auseinanderzusetzen und sich mit uns kollegial über Herausforderungen inklusiver Bildung in der Kita auszutauschen.

Ablauf:

- Erleben der pädagogischen Praxis
- Vorstellung des pädagogischen Konzepts und der Möglichkeiten der Zusammenarbeit in einem interdisziplinär zusammengesetzten Team
- Blick auf die Ressourcen der eigenen Kita – mit Anregungen für den Praxisalltag

Zielgruppe:

Sozialpädagogische Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen, auch ganze Teams möglich

Termin:

18.11.2019

Anreise: bis 09:00 Uhr

Abreise: ca. 14:30 Uhr

Referentinnen:

Simone Krauel-Rohe, Leitung, Kinderzentrum Bersenbrück
Anja Lichtenstein, Kinderzentrum Bersenbrück

Referent:

Lars Rennings, Kinderzentrum

Ort:

Konsultationskindertagesstätte Kinderzentrum Bersenbrück, Ravensbergstr. 13a, 49593 Bersenbrück, 05439 / 94260

Kursgebühr:

0,00 Euro

weitere Kosten:

Es entstehen keine Seminarkosten, da das Land Niedersachsen die Konsultationskindertagesstätten für diesen Zweck fördert. Für Tagesverpflegung bitte selber sorgen. Ein Unkostenbeitrag für Kaffee/Tee/Kaltgetränke und bei Bedarf für das pädag. Konzept in schriftlicher Form wird ggf. erhoben.

**Kooperations-
partner:**

Konsultationskindertagesstätte Kinderzentrum Bersenbrück

Verantwortlich:

Verena Sagrabelna (inhaltlich)

☎ 0511 / 120-7337

Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 0511 / 89701-332

Übergangsgestaltung in der Kita

In der ev. Kindertagesstätte „Baumhaus“ in Nikolausberg werden 85 Kinder im Alter von 1-6 Jahren in zwei Regelgruppen, einer integrativ arbeitenden Gruppe und einer Krippengruppe betreut. Im Zuge der Einführung der Offenen Ganztagschule betreuen wir, als Kooperationspartner, 32 Kinder im Alter von 6-10 Jahren im Junior- Club, die in den Räumen der Schule untergebracht sind. Weiterhin bieten wir über unser Familienzentrum den Familien ein breit gefächertes Angebot in Form von Beratung, Begegnung, Bildung und Unterstützung an.

Übergänge stellen im Leben eines Menschen immer kritische Phasen dar, die die persönliche Entwicklung durch Freude und Neugier beschleunigen, aber auch durch Unsicherheit und Angst erschweren können.



Unser Bildungssystem ist von Übergängen gekennzeichnet. Frühkindliche Bildung hängt sehr von guten stabilen Beziehungen ab. Die sichere Bindung zu einer Bezugsperson ist für ein Kind die wichtigste Bedingung, sich vertrauensvoll seiner Umgebung zuzuwenden und angemessene Formen der Selbständigkeit, des Sozialverhaltens und Formen der Partizipation zu entwickeln.

Da Übergangssituationen immer mit Unsicherheit und Neuorientierung einhergehen, ist es für uns wichtig, die Kinder und ihre Familien durch die Einbeziehung von Bildungs- und Lerngeschichten, Ritualen, einem guten Eingewöhnungskonzept und religionspädagogischen Angeboten ideenreich und einfühlsam zu begleiten und zu unterstützen.

Kinder bewältigen jeden Tag zahlreiche Übergänge im Alltag der Kita und können dabei viel lernen. Es lohnt sich genau hinzuschauen.

In unserer Kita beginnt der Tag mit einem Morgenkreis, in dem die Kinder mit den Erzieherinnen den Tag planen, sich über aktuelle Themen der Kita austauschen und über Erlebnisse der Kinder sprechen. Am Vormittag finden Arbeitsgruppen in unserer Holzwerkstatt, im Atelier, im Theater, in der Schreibwerkstatt, als Forscher, Musiker und religionspädagogisches Angebot statt. Freies Spiel ist jederzeit möglich.

Konsultationsschwerpunkt:

„Übergangsgestaltung in der Kita – institutionelle und situative Übergänge im Alltag von Kindern und ihren Familien als bedeutsam wahrnehmen und bewusst gestalten“

- Übergänge in der Krippe
- Bildungs- und Lerngeschichten als Unterstützung bei Übergängen
- Partizipation- ein Baustein bei der Bewältigung von Übergängen
- Familienzentrum als Netzwerk zur Übergangsgestaltung

Unsere Angebote für Besucher

- Konsultationen und Hospitationen nach Terminabsprache
- Einführungsgespräch und Führung durch die Kita
- Präsentation unserer Dokumentationen in digitaler und schriftlicher Form
- Abschlussgespräch, kollegiale Beratung.

Ansprechpartnerinnen:

Natalie Ackermann (Leitung der Kita)

Silvia Rümenapp (Stellv. Leitung)

Anschrift:

Ev. Kindertagesstätte und Familienzentrum „Baumhaus“ in Nikolausberg

Am Schlehdorn 2, 37077 Göttingen

Tel.: 0551 / 2923

E-Mail: Kita@nikolausberg.de, Internet: www.baumhaus-nikolausberg.de

Übergangsgestaltung in der Kindertagesstätte

Inhalt:

Unser Leben ist von vielen Übergängen gekennzeichnet.

Da Übergangssituationen immer mit Unsicherheiten und Neuorientierung einhergehen, ist es uns in der ev. Kindertagesstätte „Baumhaus“ in Nikolausberg wichtig, den Kindern und ihren Familien gerade in diesen Lebensphasen ein zuverlässiger Partner zu sein.

In unserer Kita werden 83 Kinder im Alter von 1- 6 Jahren in zwei Regelgruppen, einer integrativ arbeitenden Gruppe und einer Krippengruppe betreut. Im Zuge der Einführung der Offenen Ganztagschule betreuen wir, als Kooperationspartner, 32 Kinder im Alter von 6-10 Jahren im Junior- Club, die in den Räumen der Schule untergebracht sind.

Die institutionellen und situativen individuellen Übergänge der Kinder in unserem Kita-Alltag nehmen wir sensibel wahr und stimmen unser pädagogisches Handeln im kontinuierlichen Prozess darauf ab. Für uns ist wichtig, Kinder und ihre Familien durch die Einbeziehung von Bildungs- und Lerngeschichten, Ritualen, religionspädagogischen Angeboten, einem guten Eingewöhnungs – und Übergangskonzept ideenreich und einfühlsam zu begleiten und zu unterstützen.

Kinder bewältigen jeden Tag zahlreiche Übergänge im Alltag der Kita und können dabei viel lernen. Es lohnt sich, genau hinzuschauen.

Wir laden Sie ein, unsere Einrichtung kennen zu lernen und mehr über unsere pädagogische Arbeit der Übergangsgestaltung und unserer Haltung zu erfahren.

Methoden:

- Vorstellung unserer Übergangsgestaltung und unserer pädagogischen Arbeit
- Bildungs- und Lerngeschichten als Unterstützung bei Übergängen
- Präsentation durch Filmbeiträge und Power-Point-Präsentation
- Familienzentrums als Netzwerk zur Übergangsgestaltung
- Besichtigung der Kindertagesstätte
- Beratung

Zielgruppe:

Sozialpädagogische Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen, auch ganze Teams möglich

Termin:

13.03.2019 Beginn: 10:00 Uhr
 Ende: ca. 15:00 Uhr

Referentinnen:

Natalie Ackermann, Erzieherin, Baumhaus, Ev.-luth Kita & FZ
 Silvia Rümenapp, Erzieherin, Ev.-luth Kita & FZ

Ort:

Konsultationskindertagesstätte Baumhaus, Ev.- luth. Kindertagesstätte & Familienzentrums, Am Schlehdorn 2, 37077 Göttingen, Tel.: 0551 / 2923
 E-Mail: baumhaus@nikolausberg.de

Kursgebühr:

0,00 Euro

weitere Kosten:


Es entstehen keine Seminarkosten, da das Land Niedersachsen die Konsultationskindertagesstätten für diesen Zweck fördert. Für Tagesverpflegung bitte selber sorgen. Ein Unkostenbeitrag für Kaffee/Tee/Kaltgetränke und bei Bedarf für das pädag. Konzept in schriftlicher Form wird ggf. erhoben.

Kooperationspartner:

Konsultationskindertagesstätte „Baumhaus“ Ev.-luth Kita & Familienzentrum

Verantwortlich:

Verena Sagrabelna (inhaltlich)
Dagmar Weißer (Verwaltung)

 0511 / 120-7337
 0511 / 89701-332

Übergangsgestaltung in der Kindertagesstätte

Inhalt:

Unser Leben ist von vielen Übergängen gekennzeichnet.

Da Übergangssituationen immer mit Unsicherheiten und Neuorientierung einhergehen, ist es uns in der ev. Kindertagesstätte „Baumhaus“ in Nikolausberg wichtig, den Kindern und ihren Familien gerade in diesen Lebensphasen ein zuverlässiger Partner zu sein.

In unserer Kita werden 83 Kinder im Alter von 1 – 6 Jahren in zwei Regelgruppen, einer integrativ arbeitenden Gruppe und einer Krippengruppe betreut. Im Zuge der Einführung der Offenen Ganztagschule betreuen wir, als Kooperationspartner, 32 Kinder im Alter von 6 – 10 Jahren im Junior-Club, die in den Räumen der Schule untergebracht sind.

Die institutionellen und situativen individuellen Übergänge der Kinder in unserem Kita-Alltag nehmen wir sensibel wahr und stimmen unser pädagogisches Handeln im kontinuierlichen Prozess darauf ab. Für uns ist wichtig, Kinder und ihre Familien durch die Einbeziehung von Bildungs- und Lerngeschichten, Ritualen, religionspädagogischen Angeboten, einem guten Eingewöhnungs- und Übergangskonzept ideenreich und einfühlsam zu begleiten und zu unterstützen.

Kinder bewältigen jeden Tag zahlreiche Übergänge im Alltag der Kita und können dabei viel lernen. Es lohnt sich, genau hinzuschauen.

Wir laden Sie ein, unsere Einrichtung kennen zu lernen und mehr über unsere pädagogische Arbeit der Übergangsgestaltung und unserer Haltung zu erfahren.

Methoden:

- Vorstellung unserer Übergangsgestaltung und unserer pädagogischen Arbeit
- Bildungs- und Lerngeschichten als Unterstützung bei Übergängen
- Präsentation durch Filmbeiträge und Power-Point-Präsentation
- Familienzentrum als Netzwerk zur Übergangsgestaltung
- Besichtigung der Kindertagesstätte
- Beratung

Zielgruppe:

Sozialpädagogische Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen, auch ganze Teams möglich

Termin:

06.11.2019

Beginn: 10:00 Uhr

Ende: ca. 15:00 Uhr

Referentinnen:

Natalie Ackermann, Erzieherin, Baumhaus, Ev.-luth Kita & FZ
Silvia Rümenapp, Erzieherin, Ev.-luth Kita & FZ

Ort:

Konsultationskindertagesstätte Baumhaus, Ev.- luth. Kindertagesstätte & Familienzentrum, Am Schlehdorn 2, 37077 Göttingen, Tel.: 0551 / 2923
E-Mail: baumhaus@nikolausberg.de

Kursgebühr:

0,00 Euro

weitere Kosten:


Es entstehen keine Seminarkosten, da das Land Niedersachsen die Konsultationskindertagesstätten für diesen Zweck fördert. Für Tagesverpflegung bitte selber sorgen. Ein Unkostenbeitrag für Kaffee/Tee/Kaltgetränke und bei Bedarf für das pädag. Konzept in schriftlicher Form wird ggf. erhoben.

Kooperationspartner:

Konsultationskindertagesstätte „Baumhaus“ Ev.-luth Kita & Familienzentrum

Verantwortlich:

Verena Sagrabelna (inhaltlich)
Dagmar Weißer (Verwaltung)

 0511 / 120-7337
 0511 / 89701-332

Inklusive Begabungsförderung-Vielfalt bereichert

Wahrnehmung der individuellen Bedürfnisse und Potenziale eines jeden Kindes

Kindertagesstätte CJD Hannover

Das **Zentrum für Frühe Begabung und Förderung des CJD Hannover** widmet sich im Schwerpunkt seiner pädagogischen Arbeit der Förderung von begabten und entwicklungs-schnellen Kindern in inklusiver Weise.

Das Ziel des Zentrums im hannoverschen Stadtteil Mittelfeld ist die Verwirklichung gleicher Bildungs- und Entwicklungschancen für alle Kinder.

Die Einrichtung besteht aus einer Kindertagesstätte für insgesamt 123 Kinder in 7 Gruppen – davon zwei U 3-Gruppen, je zwei Integrationsgruppen und zwei weiteren Ganztagsgruppen im Kindergartenbereich sowie einem Hort; außerdem einer Kinderakademie mit Kursangeboten und einer begabungspsychologischen Beratungsstelle.

In unserer Einrichtung können Sie erleben, wie „Vielfalt bereichert“. Es ist das Anliegen der Einrichtung, einen Lebensraum zu gestalten, in dem alle Kinder - kindgerecht und zugleich ihren Entwicklungspotentialen gemäß leben und sich entwickeln können. Als Modelleinrichtung im Jahr 1995 gegründet, gestaltet das Zentrum für frühe Begabung und Förderung die pädagogische Arbeit so, dass die Förderung der Potentiale eines jeden Kindes, ausgehend von seinen Ressourcen, grundsätzlich gewährleistet ist. Besondere Begabungen individuell zu entdecken und zu fördern, ist Anspruch unserer Arbeit. Dabei spielen in der Praxis Projektarbeit, gruppenübergreifende Kursangebote mit Nutzung des Expertentums der Mitarbeitenden sowie die intensive Begleitung und Unterstützung der Familien auf interdisziplinärer Ebene eine wesentliche Rolle.



Wir verstehen uns als Haus für alle Kinder und Familien, die zu uns kommen.

Konsultationsschwerpunkte

- Inklusive Begabungsförderung
- Ansätze inklusiver Pädagogik: Integration durch individuelle Förderung und Akzeptanz von Unterschiedlichkeit
- Gemeinsame Projektarbeit für Kinder mit besonderer Begabung sowie Kinder mit Handicap
- Sozialpädagogische Fachkräfte in dialogischer Grundhaltung als Partner und Co-Gestalter in Lernprozessen: Begleitung zur Konstruktion von Wirklichkeit

Unsere Angebote für Besucher

In unseren großzügigen Räumlichkeiten lernen Besucherinnen anhand zahlreicher Dokumentationen und Gesprächen mit Mitarbeiterinnen die pädagogische Praxis des Zentrums für Frühe Begabung kennen. In den Gruppen erhalten sie Einblick in den pädagogischen Alltag unserer teiloffenen Arbeit in der Kindertagesstätte.

Eine Konsultation umfasst in der Regel

- Einführungsgespräch
- Fachvortrag zum Thema Begabungen im Vorschulalter in Theorie und Praxis
- eine Hospitation in einer unserer Gruppen der Kindertagesstätte
- eine Hausführung (Kita, Beratungsstelle, Kinderakademie)
- ein Abschlussplenum

Es können weitere Schwerpunktthemen nach Wunsch der Teilnehmenden für den Besuch ausgewählt werden.

Anschrift:

CJD Hannover - Zentrum für Frühe Begabung und Förderung

Gundelachweg 7, 30519 Hannover

Tel.: 0511 / 87839-0, Fax: 0511 / 862888

E-Mail: kerstin.schmidt@cj-d-hannover.de Internet: www.cjd-hannover.de

Ansprechpartnerinnen:

Kerstin Schmidt, Janine Tillmann, Johanna Ladwig-Homann

Träger der Einrichtung:

CJD Hannover - Christliches Jugenddorfwerk Deutschland gem. e.V.

Kursgebühr: 0,00 Euro

weitere Kosten: Es entstehen keine Seminarkosten, da das Land Niedersachsen die Konsultationskindertagesstätten für diesen Zweck fördert. Möglichkeit der Teilnahme am Mittagessen. Ein Unkostenbeitrag für Kaffee/Tee/Kaltgetränke und bei Bedarf für das pädag. Konzept in schriftlicher Form wird ggf. erhoben.

Kooperationspartner:

CJD Hannover-Zentrum für frühe Begabung und Förderung

Verantwortlich:

Verena Sagrabelna (inhaltlich)

☎ 0511 / 120-7337

Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 0511 / 89701-332

Irgendwie Anders – Vielfalt bereichert – Inklusive Begabungsförderung im CJD Hannover

Inhalt:

Das CJD Familienzentrum in Hannover widmet sich im Schwerpunkt seiner pädagogischen Arbeit der Förderung von begabten undentwicklungsschnellen Kindern in inklusiver Weise. Ziel des Zentrums ist die Verwirklichung gleicher Bildungs- und Entwicklungschancen für alle Kinder.

„Vielfalt bereichern“ ist das Motto unseres Familienzentrums in unserer Einrichtung, das bedeutet alle Kinder und Familien sind uns mit ihrer Unterschiedlichkeit willkommen. Zudem arbeiten wir ressourcenorientiert und nach dem Earl Excellence Ansatz.

Begabungen individuell zu entdecken und zu fördern, ist Anspruch unserer Arbeit. Dabei spielen in der Praxis Projektarbeit, gruppenübergreifende Kursangebote mit Nutzung des Expertentums der Mitarbeitenden sowie die intensive Begleitung und Unterstützung der Familien auf interdisziplinärer Ebene eine wesentliche Rolle.

Inhalte dieses spannenden Fortbildungstages sind u.a.:

- Besonderheiten und Merkmale von hochbegabten Kindern sein.
- Strukturmerkmale unserer pädagogischen Arbeit
- Inklusion Begabungsförderung
- Pädagogische Prinzipien und Methoden unserer alltäglichen Praxis
- Testdiagnostik
- Familienzentrum und der Early Excellence Ansatz

Angebote für Interessenten:

- Konsultation zum Schwerpunktthema: „Irgendwie anders-Vielfalt bereichert“
- Besichtigung des Familienzentrums mit anschließendem Austausch
- Hospitation in einer Krippen-, Kindergarten- oder Hortgruppe
- Workshop: Wie liest sich ein Intelligenztest?

Wir freuen uns auf Sie!

Methoden: Hospitation, Vortrag, Gruppenarbeit

Zielgruppe:

Sozialpädagogische Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen, auch ganze Teams möglich

Termin:

14.09.2019

Beginn: 10:00 Uhr

Ende: ca. 14:30 Uhr

Referentinnen:

Kerstin Schmidt, Sozialpädagogin, Begabtenpädagogin, EEC, CJD Hannover
Katja Ebeling, Erzieherin und Begabtenpädagogin, CJD Hannover
Angelina Schienke, Kindheitspädagogin und Elternbegleiterin, CJD Hannover
Marina Hümpel, Sozialpädagogin und Koordinatorin, CJD Hannover

Ort:

CJD Hannover - Zentrum für frühe Begabung und Förderung,
Gundelachweg 7, 30519 Hannover, Tel. 0511 / 87839-0
E-Mail: mail@cjd-hannover.de

Kursgebühr: 0,00 Euro

weitere Kosten: Es entstehen keine Seminarkosten, da das Land Niedersachsen die Konsultationskindertagesstätten für diesen Zweck fördert. Möglichkeit der Teilnahme am Mittagessen. Ein Unkostenbeitrag für Kaffee/Tee/Kaltgetränke und bei Bedarf für das pädag. Konzept in schriftlicher Form wird ggf. erhoben.

Kooperationspartner:

CJD Hannover-Zentrum für frühe Begabung und Förderung

Verantwortlich:

Verena Sagrabelna (inhaltlich)

☎ 0511 / 120-7337

Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 0511 / 89701-332

Der Weg zur Inklusion mit dem Aspekt der alltagsintegrierten Sprachförderung

Die Kita Benefeld ist eine Ganztageseinrichtung für 61 Kinder. Wir arbeiten nach dem offenen Konzept mit Stammgruppen. In unserem Haus gibt es eine Regelgruppe und zwei Integrationsgruppen. Im Morgen- und Abschlusskreis finden die Kinder sich in ihren Stammgruppen zusammen. Außerhalb dieser Zeiten können sie entsprechend ihrer Bedürfnisse und Neigungen unsere 9 Funktionsräume aufsuchen. Betreut werden die Kinder durch ein interdisziplinäres Team von 9 sozialpädagogischen Fachkräften (mit Zusatzqualifikationen: 3 Heilpädagogische Fachkräfte, 2 Fachkräfte für Inklusion, 2 Fachkräfte für Sprachförderung), einer Ergotherapeutin und einem Sprachtherapeuten. Unterstützt wird das Team durch zwei Jugendliche im Freiwilligen Sozialen Jahr. Wir haben es uns zum Ziel gesetzt, die Inklusion in unserer Kita weitestgehend zu verwirklichen. Jedes Kind mit seinen persönlichen Ressourcen hat die gleichen Rechte und Möglichkeiten auf **Förderung und individuelle Lernbegleitung**.



Die Situation von Kindern mit besonderen Bedürfnissen immer wieder zu überdenken, gehört zu unserer alltäglichen Auseinandersetzung mit dem Thema Inklusion. Bestehende Strukturen und Auffassungen wurden verändert, um eine gleichberechtigte Teilhabe am Kindergartenalltag zu ermöglichen. In der klassischen Fördersituation werden Kinder zu bestimmten Zeiten aus Spielhandlungen herausgenommen, um ihnen Therapie zukommen zu lassen. Diese Vorgehensweise entspricht nicht dem aktuellen Stand der Lernforschung und dem Gedanken der Inklusion.

Wir haben uns entschieden, die Förderung und Therapie zu den Kindern zu bringen. Die Therapeuten begleiten die Kinder im Alltag und nutzen deren Interesse, um anstehende Entwicklungsschritte anzubahnen. Spezielle Angebote für besondere Bedürfnisse werden in den Funktionsräumen umgesetzt. Hierfür bedarf es enger Absprachen im interdisziplinären Team.

Konsultationsschwerpunkte:

- Der Weg zur Inklusion im Kindergarten
- Alltagsintegrierte Sprachförderung / Therapie
- Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung

Unser Angebote für Besucher:

- Besichtigung der Einrichtung
- Hospitation in den Funktionsräumen
- Fachlicher und konzeptioneller Austausch
- Power Point Präsentation

Informationen zur Kita

Anschrift:

Kindertagesstätte Benefeld

Hermann Löns Str. 4

29699 Bomlitz

Tel.: 05161 / 49409

E-Mail: kiga.benefeld@Bomlitz.de

Ansprechpartner/-innen:

Meike Ferguson, Kathi Zyganda, Alexandra Feige



Der Weg zur Inklusion in der Kindertageseinrichtung

Inhalt:

Die Kita Benefeld ist eine Ganztageseinrichtung für 61 Kinder. Wir arbeiten nach dem offenen Konzept mit Stammgruppen. In unserem Haus gibt es eine Regelgruppe und zwei Integrationsgruppen. Im Morgen- und Abschlusskreis finden die Kinder sich in ihren Stammgruppen zusammen. Außerhalb dieser Zeiten können sie entsprechend ihrer Bedürfnisse und Neigungen unsere 9 Funktionsräume aufsuchen.

Wir haben es uns zum Ziel gesetzt, die Inklusion in unserer Kita weitestgehend zu verwirklichen. Jedes Kind mit seinen persönlichen Ressourcen hat die gleichen Rechte und Möglichkeiten auf Förderung und individuelle Lernbegleitung.

Die Situation von Kindern mit besonderen Bedürfnissen immer wieder zu überdenken, gehört zu unserer alltäglichen Auseinandersetzung mit dem Thema Inklusion. Bestehende Strukturen und Auffassungen wurden verändert, um eine gleichberechtigte Teilhabe am Kindergartenalltag zu ermöglichen. Wir haben uns entschieden, die Förderung und Therapie zu den Kindern zu bringen.

Die Therapeuten begleiten die Kinder im Alltag und nutzen deren Interesse, um anstehende Entwicklungsschritte anzubahnen. Spezielle Angebote für besondere Bedürfnisse werden in den Funktionsräumen umgesetzt. Hierfür bedarf es enger Absprachen im interdisziplinären Team.

Konsultationsschwerpunkte:

- Der Weg zu Inklusion im Kindergarten
- Alltagsintegrierte Sprachförderung / Therapie
- Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung

Methoden:

- Besichtigung der Einrichtung
- Hospitation in den Funktionsräumen
- Fachlicher und konzeptioneller Austausch
- Power-Point-Präsentation

Zielgruppe:

Sozialpädagogische Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen, auch ganze Teams möglich

Termin:

18.03.2019

Anreise: bis 10:00 Uhr

Abreise: ca. 15:00 Uhr

Referentinnen:

Kathi Zyganda, Erzieherin, Fachkraft Inklusion, Kita Benefeld
 Meike Ferguson, Kita Benefeld
 Alexandra Feige, Kita Benefeld

Ort:

Konsultationskindertagesstätte Kita Benefeld, Hermann-Löns-Str. 4, 29699 Bomlitz,
 Tel.: 05161 / 49409
 E-Mail: kiga.benefeld@bomlitz.de

Kursgebühr: 0,00 Euro

weitere Kosten: Es entstehen keine Seminarkosten, da das Land Niedersachsen die Konsultationskindertagesstätten für diesen Zweck fördert. Für Tagesverpflegung bitte selber sorgen. Ein Unkostenbeitrag für Kaffee/Tee/Kaltgetränke und bei Bedarf für das pädag. Konzept in schriftlicher Form wird ggf. erhoben.

Kooperationspartner: Konsultationskindertagesstätte Benefeld-Bomlitz

Verantwortlich: Verena Sagrabelna (inhaltlich)
Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 0511 / 120-7337
☎ 0511 / 89701-332

Der Weg zur Inklusion in der Kindertageseinrichtung

Inhalt:

Die Kita Benefeld ist eine Ganztageseinrichtung für 61 Kinder. Wir arbeiten nach dem offenen Konzept mit Stammgruppen. In unserem Haus gibt es eine Regelgruppe und zwei Integrationsgruppen. Im Morgen- und Abschlusskreis finden die Kinder sich in ihren Stammgruppen zusammen. Außerhalb dieser Zeiten können sie entsprechend ihrer Bedürfnisse und Neigungen unsere 9 Funktionsräume aufsuchen.

Wir haben es uns zum Ziel gesetzt, die Inklusion in unserer Kita weitestgehend zu verwirklichen. Jedes Kind mit seinen persönlichen Ressourcen hat die gleichen Rechte und Möglichkeiten auf Förderung und individuelle Lernbegleitung.

Die Situation von Kindern mit besonderen Bedürfnissen immer wieder zu überdenken, gehört zu unserer alltäglichen Auseinandersetzung mit dem Thema Inklusion. Bestehende Strukturen und Auffassungen wurden verändert, um eine gleichberechtigte Teilhabe am Kindergartenalltag zu ermöglichen. Wir haben uns entschieden, die Förderung und Therapie zu den Kindern zu bringen.

Die Therapeuten begleiten die Kinder im Alltag und nutzen deren Interesse, um anstehende Entwicklungsschritte anzubahnen. Spezielle Angebote für besondere Bedürfnisse werden in den Funktionsräumen umgesetzt. Hierfür bedarf es enger Absprachen im interdisziplinären Team.

Konsultationsschwerpunkte:

- Der Weg zu Inklusion im Kindergarten
- Alltagsintegrierte Sprachförderung / Therapie
- Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung

Methoden:

- Besichtigung der Einrichtung
- Hospitation in den Funktionsräumen
- Fachlicher und konzeptioneller Austausch
- Power-Point-Präsentation

Zielgruppe:

Sozialpädagogische Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen, auch ganze Teams möglich

Termin:

26.09.2019

Anreise: bis 10:00 Uhr

Abreise: ca. 15:00 Uhr

Referentinnen:

Kathi Zyganda, Erzieherin, Fachkraft Inklusion, Kita Benefeld
 Meike Ferguson, Kita Benefeld
 Alexandra Feige, Kita Benefeld

Ort:

Konsultationskindertagesstätte Kita Benefeld, Hermann-Löns-Str. 4, 29699 Bomlitz,
 Tel.: 05161 / 49409
 E-Mail: kiga.benefeld@bomlitz.de

Kursgebühr: 0,00 Euro

weitere Kosten: Es entstehen keine Seminarkosten, da das Land Niedersachsen die Konsultationskindertagesstätten für diesen Zweck fördert. Für Tagesverpflegung bitte selber sorgen. Ein Unkostenbeitrag für Kaffee/Tee/Kaltgetränke und bei Bedarf für das pädag. Konzept in schriftlicher Form wird ggf. erhoben.

Kooperationspartner: Konsultationskindertagesstätte Benefeld-Bomlitz

Verantwortlich: Verena Sagrabelna (inhaltlich)
Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 0511 / 120-7337
☎ 0511 / 89701-332

„Lernwerkstatt als zentrales Element der Übergangsgestaltung zwischen Kindergarten und Grundschule“

Wie kann Kooperation gelingen?

Bereits seit 2006 kooperiert die Heinrich-Grube-Schule mit den fünf Kindergärten der Gemeinde Rosdorf. Ziel ist eine enge Verzahnung der pädagogischen Arbeit von Kindergarten und Grundschule. Anknüpfend an das Projekt Brückenjahr geht es in der Zusammenarbeit um eine gelungene Übergangsgestaltung mit dem Schwerpunkt Lernwerkstatt. Im Kooperationsverbund in Rosdorf lernen die Kinder im letzten Kindergartenjahr durch vielfältige Anlässe die Schule kennen. Ein fester Bestandteil ist hierbei die Lernwerkstatt, in der die Kinder Raum haben forschend und entdeckend in altersübergreifenden Gruppen zu lernen. Im Rahmen unserer langjährigen Übergangsgestaltung mit Kitas und Grundschule haben wir die Lernwerkstatt in der Schule gemeinsam aufgebaut und weiterentwickelt. Hier können Kindergarten- und Schulkinder handlungsorientiert, selbstständig und experimentell arbeiten. Die pädagogischen Mitarbeiter unterstützen diesen Prozess als Lernbegleiter und Impulsgeber. Auf dieser ko-konstruktivistischen Grundannahme basiert unser gemeinsames Bildungsverständnis, das geprägt ist von Wertschätzung und Anerkennung der Leistung eines Kindes unabhängig seines sozio-kulturellen Hintergrundes. Erziehungs- und Lehrpersonal übernehmen zusammen Verantwortung für die Bildungsbiografien der Kinder, indem sie beide Bereiche miteinander abstimmen und so einen tragfähigen Übergang ermöglichen. Der kollegiale Austausch „auf Augenhöhe“ zwischen pädagogischem Fachpersonal und Lehrkräften ist sehr fruchtbar und bereichernd und bildet die Basis für unsere Kooperation.



Konsultationsschwerpunkt:

„Lernwerkstatt als zentrales Element der Übergangsgestaltung zwischen Kindergarten und Grundschule“

- Kindergartenkinder im Übergangsjahr mit regelmäßigem Besuch der Lernwerkstatt
- altersübergreifende Gruppen (Kindergarten – Grundschule) begegnen sich in der Lernwerkstatt
- Schule nutzt regelmäßig die Lernwerkstatt mit den Klassen 1 – 4, auch altersgemischt.
- einmal im Monat findet eine offene Lernwerkstatt am Nachmittag für Interessierte (Eltern, Kinder, andere Besucher) statt.

An unserem Praxistag können Sie folgendes erforschen, erleben und erfahren:

Lernwerkstatt hautnah erleben

- Wie Kinder in der Lernwerkstatt arbeiten
- Eigene Erfahrungen und Entdeckungen machen
- Ein Museumsgang zeigt das Übergangsjahr Schritt für Schritt in Wort und Bild
- In der folgenden Gesprächsrunde erhalten Sie weitere Informationen und Ideen für die Transfermöglichkeiten auf eigene Standorte

Unsere Angebote für Besucher:

- Hospitationen während der Lernwerkstattzeiten
- Konsultationen zu den Konsultationsschwerpunkten
- Fachaustausch mit pädagogischen Fachkräften, Fachschulen etc.
- Austausch zur Pädagogischen Konzeption

Anschriften:

Heinrich-Grupe-Schule Rosdorf

Lange Straße 17

37124 Rosdorf

Tel. 0551 / 789469

konrektor@hgs-rosdorf.de

Ansprechpartner: Katharina Freiesleben

Naturkindergarten

Ulmenstraße 28

37124 Rosdorf

Telefon: 0551 / 5002734

kita.ulmenstraße@khgoe.de

Name der Leitung: Gisela Brill

Lernwerkstatt als zentrales Element der Übergangsgestaltung zwischen Grundschule und Kindergarten

Inhalt:

Bereits seit 2006 kooperieren die Kindergärten unserer Gemeinde mit der Grundschule. Ziel ist eine enge Verzahnung der pädagogischen Arbeit in beiden Bildungseinrichtungen. In der Kooperation lernen die Kinder im letzten Kindergartenjahr durch vielfältige Anlässe die Schule kennen. Ein fester Bestandteil ist hierbei die Lernwerkstatt, die wir im Rahmen unserer langjährigen Übergangsgestaltung mit fünf Kitas und der Grundschule aufgebaut haben. Hier können die Kindergarten- und Schulkinder handlungsorientiert, selbstständig und experimentell arbeiten.

Auf dieser ko-konstruktivistischen Grundannahme basiert unser gemeinsames Bildungsverständnis, das geprägt ist von Wertschätzung und Anerkennung der Leistung eines Kindes unabhängig seines soziokulturellen Hintergrundes.

Was Sie erwartet:

Sie bekommen Einblicke in die Arbeit mit jahrgangsübergreifenden Gruppen in der Lernwerkstatt und können selbst Materialien ausprobieren und eigene Ideen verfolgen.

Anhand dieser Praxiseindrücke reflektieren wir gemeinsam über die Form des freien und selbstbestimmten Arbeitens in der Lernwerkstatt und die Rolle der dialogischen Lernbegleitung.

Weiterhin stellen wir Ihnen unseren Weg des Überganges mit dem verbindlichen Kooperationsplan vor. Dies gilt als Grundlage für rege Diskussionen, Austausch untereinander und Transfermöglichkeiten auf die eigenen Standorte.

Zielgruppe:

Kita-Fachkräfte und Grundschullehrkräfte

Termin:

19.03.2019

Beginn: 15:00 Uhr

Ende: ca. 18:00 Uhr

Referentinnen:

Gisela Brill, Kita-Leiterin

Katharina Freiesleben, Heinrich-Grupe-Schule

Ort:

Aula und Lernwerkstatt der Heinrich-Grupe-Schule,
Lange Straße 17, 37124 Rosdorf

Kursgebühr:

0,00 Euro

weitere Kosten:

Es entstehen keine Seminarkosten, da das Land Niedersachsen die Konsultationskindertagesstätten für diesen Zweck fördert. Für Tagesverpflegung bitte selber sorgen. Ein Unkostenbeitrag für Kaffee/Tee/Kaltgetränke und bei Bedarf für das pädag. Konzept in schriftlicher Form wird ggf. erhoben.

Kooperationspartner:

Naturkindergarten Rosdorf und Heinrich-Grupe-Schule Rosdorf

Verantwortlich:

Verena Sagrabelna (inhaltlich)

Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 0511 / 120-7337

☎ 0511 / 89701-332

Lernwerkstatt als zentrales Element der Übergangsgestaltung zwischen Grundschule und Kindergarten

Inhalt:

Bereits seit 2006 kooperieren die Kindergärten unserer Gemeinde mit der Grundschule. Ziel ist eine enge Verzahnung der pädagogischen Arbeit in beiden Bildungseinrichtungen. In der Kooperation lernen die Kinder im letzten Kindergartenjahr durch vielfältige Anlässe die Schule kennen. Ein fester Bestandteil ist hierbei die Lernwerkstatt, die wir im Rahmen unserer langjährigen Übergangsgestaltung mit fünf Kitas und der Grundschule aufgebaut haben. Hier können die Kindergarten- und Schulkinder handlungsorientiert, selbstständig und experimentell arbeiten.

Auf dieser ko-konstruktivistischen Grundannahme basiert unser gemeinsames Bildungsverständnis, das geprägt ist von Wertschätzung und Anerkennung der Leistung eines Kindes unabhängig seines soziokulturellen Hintergrundes.

Was Sie erwartet:

Sie bekommen Einblicke in die Arbeit mit jahrgangsübergreifenden Gruppen in der Lernwerkstatt und können selbst Materialien ausprobieren und eigene Ideen verfolgen.

Anhand dieser Praxiseindrücke reflektieren wir gemeinsam über die Form des freien und selbstbestimmten Arbeitens in der Lernwerkstatt und die Rolle der dialogischen Lernbegleitung.

Weiterhin stellen wir Ihnen unseren Weg des Überganges mit dem verbindlichen Kooperationsplan vor. Dies gilt als Grundlage für rege Diskussionen, Austausch untereinander und Transfermöglichkeiten auf die eigenen Standorte.

Zielgruppe:

Kita-Fachkräfte und Grundschullehrkräfte

Termin:

22.10.2019

Beginn: 15:00 Uhr

Ende: ca. 18:00 Uhr

Referentinnen:

Gisela Brill, Kita-Leiterin
Katharina Freiesleben, Heinrich-Grube-Schule

Ort:

Aula und Lernwerkstatt der Heinrich-Grube-Schule,
Lange Straße 17, 37124 Rosdorf

Kursgebühr:

0,00 Euro

weitere Kosten:

Es entstehen keine Seminarkosten, da das Land Niedersachsen die Konsultationskindertagesstätten für diesen Zweck fördert. Für Tagesverpflegung bitte selber sorgen. Ein Unkostenbeitrag für Kaffee/Tee/Kaltgetränke und bei Bedarf für das pädag. Konzept in schriftlicher Form wird ggf. erhoben.

Kooperationspartner:

Naturkindergarten Rosdorf und Heinrich-Grube-Schule Rosdorf

Verantwortlich:

Verena Sagrabelna (inhaltlich)
Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 0511 / 120-7337
☎ 0511 / 89701-332

Konsultationskita Krähenwinkel



Kindergesundheit

Die Kita Krähenwinkel besteht seit dem Jahr 1973 und hat im Frühjahr 2019 einen Neubau bezogen. In diesem neuen Gebäude werden 30 Krippen- und 75 Kindergartenkinder und in einer Außengruppe 20 Hortkinder betreut. Für die Betreuung und das leibliche Wohl der insgesamt 125 Kinder stehen ca. 24 pädagogische- und 5 hauswirtschaftliche Fachkräfte zur Verfügung.

Seit 1997 setzt sich das Team der Städt. Kindertagesstätte Krähenwinkel stetig mit dem Thema Kindergesundheit auseinander. So ist im Laufe der Jahre ein pädagogisches Konzept entstanden, das den Kindern die Chance ermöglicht sich einen gesundheitlichen Lebensstil anzueignen und ihre Lebenspraktischen Fähigkeiten dem Alter entsprechend weiterzuentwickeln.

Durch vielseitige Angebote in den Bereichen

– **BEWEGUNG – ERNÄHRUNG – PSYCHOSOZIALE GESUNDHEIT** – regen wir die Kinder an,

- Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten zu aufzubauen
- ein positives Selbstwertgefühl zu entwickeln
- Handlungs- und Bewegungsmuster zu erwerben
- Ernährungs- und Zubereitungswissen zu erwerben
- Ihre Selbstständigkeit zu stärken
- Entwicklung von Handlungsmustern,
- Wahrnehmungs- und Bewegungskompetenzen.

Unsere Einrichtung unterzieht sich regelmäßig der Qualitätsüberprüfung und nutzt dazu seit 2009 das „Kieler Instrumentarium für Elementarpädagogik und Leistungsqualität“ (K.I.E.L.).

Konsultationsschwerpunkte:

Gesundheitsförderung mit den Bereichen:

- Bewegung (Turnen, Tanzen, Wassergewöhnung, Rollschuhlaufen, Naturerkundungen, Yoga, usw.)
- Ernährung (Rucksackfreiheit)
- Psychosoziale Gesundheit (Gesundheitswochen, Suchtprävention)

Unsere Angebote:

- Besichtigung der neu gebauten Kindertagesstätte
- Konsultation
- Hospitation
- Inhaltlicher Austausch mit den Themen mit Hilfe von Power Point und Kurzfilm
- Fachlicher Austausch auch zu einzelnen Bereichen

Ansprechpartnerinnen:

Maud Lehmann-Musfeldt, Susanne Wesemann, Nadine Seegers

Anschrift:

Städt. Kindertagesstätte Krähenwinkel

Ernst-Hugo-Weg 60, 30855 Langenhagen

Tel.: 0511 / 77 48 24

E-Mail: kita-kraehenwinkel@langenhagen.de

Internet: www.kita-kraehenwinkel-langenhagen.de

Gesundheitsförderung in Kindertagesstätten

Inhalt:	<p>Wie kann das Thema Gesundheit an Kinder herangeführt werden? Einblick in ein pädagogisches Konzept zur Gesundheitsförderung mit den Bausteinen Bewegung – Ernährung – Psychosoziale Gesundheit.</p> <p>In unserem Fortbildungsangebot möchten wir den Interessierten einen Einblick geben, wie das Thema „Kindergesundheit“ in der Praxis umgesetzt werden kann.</p> <p>Im Mittelpunkt stehen theoretische und praktische Einblicke in unsere Schwerpunktarbeit in den Bereichen Bewegung – Ernährung – Psychosoziale Gesundheit, die wir den Kindern, Eltern und dem Team unserer Einrichtung anbieten.</p> <p>Mitzubringen: bequeme Kleidung und Sportschuhe</p>		
Zielgruppe:	Sozialpädagogische Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen, auch ganze Teams möglich		
Termin:	23.10.2019	Beginn:	10:00 Uhr
		Ende: ca.	15:00 Uhr
Referentinnen:	<p>Maud Lehmann-Musfeldt, Städt. Kita Krähenwinkel Susanne Wesemann, Städt. Kita Krähenwinkel Nadine Seegers, Kindertagesstätte Krähenwinkel</p>		
Ort:	Konsultationskindertagesstätte Städt. Kita Krähenwinkel, Ernst-Hugo-Weg 60, 30855 Langenhagen, 0511 / 774824		
Kursgebühr:	0,00 Euro		
weitere Kosten:	Es entstehen keine Seminarkosten, da das Land Niedersachsen die Konsultationskindertagesstätten für diesen Zweck fördert. Möglichkeit der Teilnahme am Mittagessen. Ein Unkostenbeitrag für Kaffee/Tee/Kaltgetränke und bei Bedarf für das pädag. Konzept in schriftlicher Form wird ggf. erhoben.		
Verantwortlich:	Verena Sagrabelna (inhaltlich)	☎ 0511 / 120-7337	
	Dagmar Weißer (Verwaltung)	☎ 0511 / 89701-332	

Tiergestützte Pädagogik

Thomaskindertagesstätte Am Limberg in Osnabrück



Die Thomaskindertagesstätte Am Limberg ist eine evangelische Einrichtung in Osnabrück. Sie befindet sich im Stadtteil Dodesheide und wurde im Jahr 2014 neu erbaut. Großzügige, helle Räumlichkeiten bieten auf 1.200 qm Platz für insgesamt 80 Kinder von 0 Jahren bis zur Einschulung.

Die Einrichtung verfügt über drei integrative Gruppen im Kindergartenbereich sowie zwei Krippengruppen. Eine Verschiedenheit, die wir als große Vielfalt und Chance wahrnehmen, ist hierbei für alle erlebbar. Die Bildungsbereiche sind in den Räumen und auf dem Außengelände so gestaltet, dass die Kinder es aktiv nutzen können.

„**Natürlich Leben lernen**“, das ist unser Leitsatz. Kindern täglich die Möglichkeit geben, sich im eigenen Tun, im Umgang mit Anderen, mit ihrer Umwelt und mit Tieren selbst zu erfahren und zu erproben, dieses ermöglichen wir in unserer Kindertagesstätte. **Lernprozesse im sozial-emotionalen Bereich, Selbstvertrauen und nicht zuletzt Verantwortungsgefühl von Kindern werden durch die tiergestützte Pädagogik gestärkt und unterstützt.** Auch auf die kognitive, motorische und sprachliche Entwicklung der Kinder haben unsere tierischen Mitbewohner einen positiven Einfluss.

Die Kinder unserer Einrichtung lernen dabei schrittweise, was es heißt, Verantwortung zu übernehmen z.B. beim täglichen Füttern und Misten. In Angeboten, Arbeitsgruppen und in der Einzelförderung unterstützen uns die Tiere (Kaninchen, Ponys, Hunde) bei unserer pädagogischen Arbeit.

Konsultationsschwerpunkte

- **Tiergestützte Pädagogik in der Kindertagesstätte**
 - Ganzheitliche Förderung durch die Begegnung und das Erleben mit Tieren
 - Reittherapeuten, Fachkraft für Sprachförderung, Therapiehundteam-Ausbildung
- **Raumgestaltung in der offenen Arbeit**
 - Vielfältige und individuelle Möglichkeiten, um Kindern Raum zum selbstbestimmten Spielen und Entdecken zu geben



Unsere Angebote für Besucher

- Konsultationen und Hospitationen
- Besichtigung der Kindertagesstätte
- Digitale und praktische Präsentation unserer Konsultationsschwerpunkte
- Fachaustausch und kollegiale Beratung
- Vorträge und Workshops

Anschrift

Thomaskindertagesstätte Am Limberg
In der Dodesheide 84
49088 Osnabrück
Tel: 0541 / 200 98 27 70
Fax: 0541 / 200 98 27 99
E- Mail: kita-thomas-limberg@ev-kitas-osnabrueck.de
Internet: www.ev-kitas-os.de

Ansprechpartnerinnen:

Anke Müller
Doris Schulz
Laura Themann

Träger

Ev.-luth. Kirchenkreis Osnabrück
Eversburger Straße 32
49090 Osnabrück

Pädagogische Geschäftsführung

Geschäftsstelle Kindertagesstätten des ev.-luth. Kirchenkreises Osnabrück
Widukindplatz 8
49086 Osnabrück
Antje Marotz, Tel: 0541 / 940 49 840

Tiergestützte Pädagogik in der Kindertagesstätte

Inhalt:

Woher kommt die Idee der tiergeschützten Arbeit? Wie sieht die Umsetzung dieses Schwerpunktes in der täglichen pädagogischen Arbeit aus? Welchen Gewinn haben Kinder vom natürlichen Zusammenleben und Umgang mit Tieren? Welche Tiere sind geeignet? Was muss eine Einrichtung und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mitbringen?

Diesen und anderen Fragen stellen wir uns an diesem Tag. Lernen sie auch unsere praktische Arbeit mit unseren tierischen Mitbewohnern an diesem Tag kennen und machen selber kleine Erfahrungen in diesem Bereich.

Was erwartet Sie?

- Besichtigung der Kindertagesstätte
- Vortrag zum biographischen Hintergrund der tiergestützten Pädagogik
- Kleingruppenarbeit
- Kurzfilme aus dem pädagogischen Alltag
- Einblick in die Praxis
- Fachaustausch

Wichtig: Bitte bringen Sie an diesem Tag Hausschuhe und wettergerechte Kleidung mit. Für Verpflegung fallen 5,- Euro an.

Zielgruppe:

Pädagogische Fachkräfte aus Kindertagesstätten, auch ganze Teams möglich

Termin:

02.04.2019

Beginn: 10:00 Uhr

Ende: ca. 16:00 Uhr

Referentinnen:

Anke Müller, Leitung, Reittherapeutin, Therapiehundteamausbildung, Thomaskindertagesstätte
 Doris Schulz, Erzieherin, Reittherapeutin, Thomaskindertagesstätte
 Laura Themann, Erzieherin, Sprachexpertin, Thomaskindertagesstätte

Ort:

Thomaskindertagesstätte Am Limberg, In der Dodesheide 84, 49088 Osnabrück, Tel.: 0541 / 2009827-70

Kursgebühr:

0,00 Euro

weitere Kosten:

Es entstehen keine Seminarkosten, da das Land Niedersachsen die Konsultationskindertagesstätten für diesen Zweck fördert. Möglichkeit der Teilnahme am Mittagessen. Ein Unkostenbeitrag für Kaffee/Tee/Kaltgetränke und bei Bedarf für das pädag. Konzept in schriftlicher Form wird ggf. erhoben.

Kooperationspartner:

Thomaskindertagesstätten Am Limberg Osnabrück

Verantwortlich:

Verena Sgrabelna (inhaltlich)

☎ 0511 / 120-7337

Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 0511 / 89701-332

Nachhaltige Bildung - und Projektarbeit und Partizipation

Den „**Blick über den Tellerrand**“ ermöglichen, den „**Dingen auf den Grund**“ gehen und die Fähigkeit eigenverantwortlich zu handeln, lautet das Prinzip der nachhaltigen Bildungs- und Projektarbeit in der katholischen Kindertagesstätte St. Petrus in Buchholz i.d.N..

Das pädagogische Konzept basiert auf einer ganzheitlichen und nachhaltigen Bildungsarbeit. Insgesamt werden **95 Kinder** im Alter von 2-10 Jahren altersübergreifend und ganztags betreut. Die Betreuung der insgesamt 10 Krippenkinder findet in Familiengruppen mit der Altersstruktur von 2-6 Jahren statt. 10 Grundschul Kinder werden im hauseigenen Hort betreut. Zum Profil der Einrichtung gehören ein eigenständiges Krippen – und Hortkonzept.

Auf der Grundlage des offenen Ansatzes mit zielgerichteten Funktionsbereichen und einer ganzheitlich ausgerichteten Bildungsarbeit wird den Kindern eine vielfältige Palette ermöglicht, ihre Kompetenzen zu stärken und weiterzuentwickeln. Das Raumkonzept beinhaltet **12 unterschiedliche Funktionsbereiche**: vom Atelier, Forscherlabor, Bewegungsraum bis hin zur Wohlfühlzone als Rückzugsbereich. Hier orientieren wir uns an den Bedürfnissen, Themen und der Entwicklung der uns anvertrauten Kinder.

Im Gesamtkontext erfüllen die Stammgruppen die Bedeutung einer verlässlichen Bindungs- und Beziehungsarbeit für Kinder und Eltern. Durch ausgewogene kontinuierliche Strukturen im Tagesablauf sowie einer prozesshaften Gestaltung unterschiedlicher Projektformen der Inhalte erhalten die Kinder **Orientierung** und **wertvolle Impulse** für ihre **individuelle Entwicklung**.

„**Stärken stärken**“ ist der Leitgedanke der pädagogischen Idee, die sich in sämtlichen Abläufen und in der Entwicklungsbegleitung der Kinder widerspiegelt. Das **Kind ist Akteur seiner Entwicklung**, die Erwachsenen verstehen sich in der Rolle einer kompetenten Entwicklungsbegleitung. Mit gezielten Anlässen und Projekten, günstigen und gezielten Rahmenbedingungen unterstützen wir die Selbstbildungsprozesse der Kinder und fördern sie in ihrer Selbstständigkeit und ihren Kompetenzen. **Partizipatorische Methoden** verhelfen den Kindern sich zu eigenständigen, kompetenten und selbstbewussten Persönlichkeiten zu entwickeln. Wir führen Entscheidungs- und Wahlmöglichkeiten zu bewussten Anlässen herbei, wie z.B. der Projektwahl und den Sternstunden. Die Beteiligung der Kinder bei der Auswahl der inhaltlichen Angebote wird durch partizipierende Strukturen und Methoden gefördert. **Partizipation** gehört als Grundprinzip zu unserem pädagogischen Konzept und unserer erzieherischen Haltung. Sie soll die Kinder unterstützen eigenverantwortlich zu handeln und ihre sozialen Kompetenzen zu erweitern. Sie bildet die Basis für ein von Vertrauen, Respekt, Verantwortung und Wertschätzung geprägtes demokratisches Menschenbild.

Mit der Praxis der **Portfolioarbeit** und gezielten Entwicklungsdokumentation stärken wir diesen Prozess.

Auch die Stärken und Kompetenzen der Mitarbeiter werden durch das **Fachfrauenprinzip** zielgerichtet in der Erfüllung ihrer Verantwortlichkeiten in Schwerpunktbereichen und Projekten eingesetzt. Dies ermöglicht eine besonders hohe Motivation der Mitarbeiter, aber auch eine große Vielfalt und Bereicherung des pädagogischen Angebotes.

Die **nachhaltige** Bildungs- und Projektarbeit erfüllt die Bedeutung des fachlichen Schwerpunktes unserer Kindertageseinrichtung. Durch die Methode der Projektarbeit erfahren die Kinder eine vertiefende und nachhaltige Wirkung. Grundsätzliches Ziel ist es auch einen Transfer auf die eigene Lebenssituation herzustellen. Die Themen erstrecken sich von Umwelthemen, wie z.B. Energie, Ressourcen, Klima bis hin zu Ernährung und der Förderung von sozialen Kompetenzen durch das Präventionsprogramm „Faustlos“. Hierzu nutzen wir lokale Lernorte im Umfeld von Hamburg und Buchholz, um den sogenannten **Blick über den Tellerrand** zu ermöglichen. Der Förderverein der Kita sorgt mit finanzieller Unterstützung für eine gute Ausstattung der Kita und die Realisierung von Exkursionen.

Seit 2012 ist die Kindertagesstätte ausgezeichnete Kita 21 Einrichtung. **Kita 21** wird gefördert durch die Umweltstiftung **SOF (Save our future)** und ist ein Verfahren, das nachhaltige Bildungsarbeit von der Krippe bis zum Hort unterstützt und auszeichnet.

Konsultationsschwerpunkte:

- Nachhaltige Bildungs- und Projektarbeit
- Partizipationsprozesse und -Methoden
- Entwicklungsdokumentation und Portfolio
- Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern und Öffentlichkeitsarbeit

Unsere Angebote für Besucher:

- Konsultation, Hospitation sowie Durchführung von schwerpunktorientierten Studientagen nach Terminabsprache
- Präsentation des Konzeptes in digitaler und schriftlicher Form, Kitafilm
- Hausführung
- Teilnahme an einem Projekt oder aktive Teilnahme in einem unserer Funktionsbereiche
- Fachaustausch und Beratungsgespräche zu unseren Konsultationsschwerpunkten
- Kitafilm- und Projektpräsentationen

Ansprechpartnerinnen:

Jutta Stöver, Svenja Szepanski, Natalie Halldin

Kontaktadresse:

Kath. Kindertagesstätte St. Petrus, Hermann-Burgdorf-Str. 58, 21244 Buchholz

Tel. 04181 / 360745

Email: leiterin@kitapetrus.de, Internet: www.kitapetrus.de

Gelebte Partizipation in der Praxis

Inhalt:

„Entscheidungen, die das eigene Leben und das der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsame Lösungen für Probleme zu finden“ ist das Prinzip von Beteiligung und Partizipation...

In der katholischen Kita St. Petrus werden 100 Kinder zwischen 2 und 10 Jahren betreut. Im offenen pädagogischen Konzept verhelfen eine klare Haltung, Strukturen, lebendige Projekte und Rituale den Kindern ihre Entscheidungen zu treffen...

Unsere Kinder in ihren Kompetenzen zu stärken, damit sie sich zu gefestigten Persönlichkeiten entwickeln, ist uns ein wichtiges Anliegen. Die Kinder machen die Erfahrung, in ihren Anliegen und Entscheidungen ernstgenommen zu werden und erleben sich als selbstwirksam.

Eine weitreichende Beteiligungskultur in der Einrichtung zu leben und Kinder in Entscheidungen einzubinden, stellt durchaus eine große Herausforderung dar, erweist sich bei näherer Betrachtung jedoch als großer Gewinn.

Was trauen wir Kindern zu? Wie lernen Kinder das? Wo wird Beteiligung sichtbar?

Welche Voraussetzungen müssen für eine gelebte Partizipation geschaffen werden und welche Anforderungen werden dabei an die Fachkräfte in der Kita gestellt?

Wir laden Interessierte dazu ein, Antworten auf diese Fragen zu finden..

Was erwartet Sie ...

- Vortrag zu den Grundlagen und Schwerpunkten des Konzeptes
- Kurzfilm des pädagogischen Konzeptes
- PP-Präsentation zur Praxis der Partizipation
- Einblick in die Projektarbeit und Methodenpraxis
- Besichtigung der Kindertagesstätte
- Fachaustausch

Zielgruppe:

Sozialpädagogische Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen, auch ganze Teams möglich

Termin:

25.04.2019

Beginn:

9:00

Ende: ca.

14:30 Uhr

Referentinnen:

Jutta Stöver, Kita St. Petrus Buchholz

Svenja Szeponski, Erzieherin, Kita St. Petrus Buchholz

Natalie Halldin

Ort:

Kita St. Petrus, Hermann-Burgdorf-Str. 58, 21244 Buchholz, Tel.: 04181 / 360745

Kursgebühr:

0,00 Euro

weitere Kosten:

Es entstehen keine Seminarkosten, da das Land Niedersachsen die Konsultationskindertagesstätten für diesen Zweck fördert. Für Tagesverpflegung bitte selber sorgen. Ein Unkostenbeitrag für Kaffee/Tee/Kaltgetränke und bei Bedarf für das pädag. Konzept in schriftlicher Form wird ggf. erhoben.

Kooperationspartner:

Konsultationskita Kita St. Petrus Buchholz

Verantwortlich:

Verena Sagrabelna (inhaltlich)

Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 0511 / 120-7337

☎ 0511 / 89701-332

Gelebte Partizipation in der Praxis

Inhalt:

„Entscheidungen, die das eigene Leben und das der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsame Lösungen für Probleme zu finden“ ist das Prinzip von Beteiligung und Partizipation...

In der katholischen Kita St. Petrus werden 100 Kinder zwischen 2 und 10 Jahren betreut. Im offenen pädagogischen Konzept verhelfen eine klare Haltung, Strukturen, lebendige Projekte und Rituale den Kindern ihre Entscheidungen zu treffen...

Unsere Kinder in ihren Kompetenzen zu stärken, damit sie sich zu gefestigten Persönlichkeiten entwickeln, ist uns ein wichtiges Anliegen. Die Kinder machen die Erfahrung, in ihren Anliegen und Entscheidungen ernstgenommen zu werden und erleben sich als selbstwirksam.

Eine weitreichende Beteiligungskultur in der Einrichtung zu leben und Kinder in Entscheidungen einzubinden, stellt durchaus eine große Herausforderung dar, erweist sich bei näherer Betrachtung jedoch als großer Gewinn.

Was trauen wir Kindern zu? Wie lernen Kinder das? Wo wird Beteiligung sichtbar?

Welche Voraussetzungen müssen für eine gelebte Partizipation geschaffen werden und welche Anforderungen werden dabei an die Fachkräfte in der Kita gestellt?

Wir laden Interessierte dazu ein, Antworten auf diese Fragen zu finden..

Was erwartet Sie ...

- Vortrag zu den Grundlagen und Schwerpunkten des Konzeptes
- Kurzfilm des pädagogischen Konzeptes
- PP-Präsentation zur Praxis der Partizipation
- Einblick in die Projektarbeit und Methodenpraxis
- Besichtigung der Kindertagesstätte
- Fachaustausch

Zielgruppe:

Sozialpädagogische Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen, auch ganze Teams möglich

Termin:

23.10.2019

Beginn:

9:00 Uhr

Ende: ca.

14:30 Uhr

Referentinnen:

Jutta Stöver, Kita St. Petrus Buchholz
Svenja Szepanski, Erzieherin, Kita St. Petrus Buchholz
Natalie Halldin

Ort:

Kita St. Petrus, Hermann-Burgdorf-Str. 58, 21244 Buchholz, Tel.: 04181 / 360745

Kursgebühr:

0,00 Euro

weitere Kosten:

Es entstehen keine Seminarkosten, da das Land Niedersachsen die Konsultationskindertagesstätten für diesen Zweck fördert. Für Tagesverpflegung bitte selber sorgen. Ein Unkostenbeitrag für Kaffee/Tee/Kaltgetränke und bei Bedarf für das pädag. Konzept in schriftlicher Form wird ggf. erhoben.

Kooperationspartner:

Konsultationskita Kita St. Petrus Buchholz

Verantwortlich:

Verena Sagrabelna (inhaltlich)

Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 0511 / 120-7337

☎ 0511 / 89701-332

Erlebnis Sprache – Sprache erleben!

Loris Malaguzzi, Begründer der Reggio-Pädagogik, schreibt in seinem Gedicht „Die hundert Sprachen des Kindes“, das Kind habe 100 Sprachen, 100 Hände, 100 Weisen zu denken, zu sprechen und zu spielen, 100 Welten zu entdecken, 100 Welten zu träumen.

Wir begleiten in unserer Kita am Nordcampus 55 Kinder im Alter von ca. einem Jahr bis zum Schuleintritt. Die Vielfalt in unserem Haus ist dabei das Besondere und Wertvolle. Durchschnittlich besuchen Kinder aus 14 verschiedenen Nationen unsere Kita. Es ist uns wichtig, diese Vielfalt der Sprachen, Gedanken, Kulturen und Werte zu erhalten und den Kindern Raum für ihre Offenheit, als Konstrukteure ihrer eigenen Lebenswirklichkeit zu geben. Wir verstehen unser



Haus als Treffpunkt der Kulturen. Eingebettet in den studentisch-universitären Kontext der Stadt Göttingen finden sich Einflüsse vieler Kulturen in der Kita am Nordcampus. Der Umgang mit multilingualen Kindern und Familien, sowie bilinguale Erziehung nach dem Immersionskonzept machen uns zu dem was wir sind – eine Kita die für Vielfalt einsteht und Offenheit symbolisiert. Die vielfältigen Entwicklungsschritte der Kinder werden mit Bildungs- und Lerngeschichten nach Margret Carr in Portfolios festgehalten und somit das Kind in der eigenen Entwicklung gewürdigt und wertgeschätzt. Das Team der Kita zeichnet sich durch Toleranz und Wertschätzung anderen Kulturkreisen gegenüber aus und stellt in sich selbst bereits eine große Diversität der Sprachen und Kulturen dar. Die Kita am Nordcampus versteht sich als Bindeglied und Vermittler zwischen den Kulturen und legt großen Wert auf eine erziehungspartnerschaftliche Arbeitsweise mit den Eltern und Netzwerkarbeit mit anderen pädagogischen Institutionen.

Ebenso wie die Kinder, benötigen die Eltern einen Ort der Geborgenheit und Wertschätzung ihrer eigenen kulturellen Leistung in einem fremden Land. Diese inklusiver Bildungshaltung leben wir und wollen wir weitertragen. Als Teil der Bundesoffensive „Frühe Chancen“ wurde ein Konzept entwickelt zur alltagsintegrierten Sprachförderung, damit alle Kinder gleich gute Chancen bekommen im späteren schulischen Bereich den Anforderungen gewachsen sein zu können. Vielfältiges Bildungsmaterial für den Bereich der Sprachförderung, eine gute Zusammenarbeit mit Grundschulen und ein ausgebautes Netzwerk an Fachkräften arbeitet gemeinsam zum Wohle der Kinder zusammen.

Konsultationsschwerpunkte:

Sprache, das Tor zur Welt

- Mehrsprachigkeit in der Kita – alltagsintegrierte Sprachförder- und Sprachbildungsangebote für altersübergreifende Gruppen
- Bilingualität in der Kita – Was bedeutet Immersion und wie kann bilinguale Erziehung gelingen?
- Erfahrungsräume schaffen durch eine vorurteilsbewusste Erziehung mit Bildungs- und Lerngeschichten nach M. Carr

Unsere Angebote für Besucher:

- Hospitationen
- Besichtigung der Kita mit anschließendem Austausch
- Fachaustausch mit den Kooperationspartnern
- Vorträge, Workshops und Beratung zu den Schwerpunkten
- Austausch zur pädagogischen Konzeption und deren Umsetzung



Anschrift der Einrichtung:

Kindertagesstätte am Nordcampus
Justus-von-Liebig-Weg 6
37077 Göttingen
Tel: 0551 / 39-12151
kitanordcampus@studentenwerk-goettingen.de

Ansprechpartnerinnen:

Heike Lorey, Laura Burger, Susan Kohrs

Träger:

Studentenwerk Göttingen
Stiftung Öffentlichen Rechts
Platz der Göttinger Sieben 4
37073 Göttingen
Tel: 0551 / 39-13516
www.studentenwerk-goettingen.de

Bilinguale Erziehung in der Kita – Was bedeutet Immersion und wie kann bilinguale Erziehung gelingen?

Inhalt:

Erlebnis Sprache – Sprache erleben!

Der Umgang mit multilingualen Kindern und Familien sowie bilinguale Erziehung nach dem Immersionskonzept, in Deutsch/Englisch, machen uns zu dem was wir sind – eine Kita die für Vielfalt einsteht und Offenheit symbolisiert. Die vielfältigen Entwicklungsschritte der Kinder werden mit Bildungs- und Lerngeschichten nach Margret Carr in Portfolios festgehalten und somit das Kind in der eigenen Entwicklung gewürdigt und wertgeschätzt. Das Team der Kita zeichnet sich durch Toleranz und Wertschätzung anderen Kulturkreisen gegenüber aus und stellt in sich selbst bereits eine große Diversität der Sprachen und Kulturen dar.

Der Konsultationsbesuch wird sowohl Erläuterungen zum theoretischen Konstrukt des Konzeptes, als auch Anregungen bezüglich der erfolgreichen Umsetzung von diesem in die Praxis (Gestaltung von Morgenkreisen, Literaturtipps etc.) beinhalten. Auch die Frage, ob und wie man die englische Sprache in einer grundsätzlich monolingualen Kindertagesstätte integrieren kann, können wir, bei Bedarf, gemeinsam erörtern.

Unsere Angebote für Besucher:

- Hospitationen
- Konsultationen zu dem Konsultationsschwerpunkt
- Besichtigung der Kita mit anschließendem Austausch
- Vorträge, Workshops und Beratung zu dem Schwerpunkt
- Austausch zur pädagogischen Konzeption

Ausführlichere Informationen finden Sie im PDF Dokument unter Fobi Online.

Zielgruppe:

Sozialpädagogische Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen, auch ganze Teams möglich

Termin:

22.05.2019

Beginn: 9:30 Uhr

Ende: ca. 15:00 Uhr

Referentinnen:

Laura Burger, und Team Kita Nordcampus
Heike Lorey, Studentenwerk Göttingen
Susan Kohrs, Kita Nordcampus Göttingen

Ort:

Studentenwerk Göttingen – Kindertagesstätte am Nordcampus, Justus-von-Liebig-Weg 6, 37077 Göttingen, Tel. 0551 / 39-12151
Internet: www.studenwerk-goettingen.de
E-Mail: kitanordcampus@studentenwerk-goettingen.de

Kursgebühr:

0,00 Euro

weitere Kosten:

Es entstehen keine Seminarkosten, da das Land Niedersachsen die Konsultationskindertagesstätten für diesen Zweck fördert. Für Tagesverpflegung bitte selber sorgen. Ein Unkostenbeitrag für Kaffee/Tee/Kaltgetränke und bei Bedarf für das pädag. Konzept in schriftlicher Form wird ggf. erhoben.

Verantwortlich:

Verena Sagrabelna (inhaltlich)
Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 0511 / 120-7337

☎ 0511 / 89701-332

Bilinguale Erziehung in der Kita – Was bedeutet Immersion und wie kann bilinguale Erziehung gelingen?

Inhalt:

Erlebnis Sprache – Sprache erleben!

Der Umgang mit multilingualen Kindern und Familien sowie bilinguale Erziehung nach dem Immersionskonzept, in Deutsch/Englisch, machen uns zu dem was wir sind – eine Kita die für Vielfalt einsteht und Offenheit symbolisiert. Die vielfältigen Entwicklungsschritte der Kinder werden mit Bildungs- und Lerngeschichten nach Margret Carr in Portfolios festgehalten und somit das Kind in der eigenen Entwicklung gewürdigt und wertgeschätzt. Das Team der Kita zeichnet sich durch Toleranz und Wertschätzung anderer Kulturkreise gegenüber aus und stellt in sich selbst bereits eine große Diversität der Sprachen und Kulturen dar.

Der Konsultationsbesuch wird sowohl Erläuterungen zum theoretischen Konstrukt des Konzeptes, als auch Anregungen bezüglich der erfolgreichen Umsetzung von diesem in die Praxis (Gestaltung von Morgenkreisen, Literaturtipps etc.) beinhalten. Auch die Frage, ob und wie man die englische Sprache in einer grundsätzlich monolingualen Kindertagesstätte integrieren kann, können wir, bei Bedarf, gemeinsam erörtern.

Unsere Angebote für Besucher:

- Hospitationen
- Konsultationen zu dem Konsultationsschwerpunkt
- Besichtigung der Kita mit anschließendem Austausch
- Vorträge, Workshops und Beratung zu dem Schwerpunkt
- Austausch zur pädagogischen Konzeption

Ausführlichere Informationen finden Sie im PDF Dokument unter Fobi Online.

Zielgruppe:

Sozialpädagogische Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen, auch ganze Teams möglich

Termin:

18.09.2019	Beginn:	9:30 Uhr
	Ende: ca.	15:00 Uhr

Referentinnen:

Laura Burger, und Team Kita Nordcampus
Heike Lorey, Studentenwerk Göttingen
Susan Kohrs, Kita Nordcampus Göttingen

Ort:

Studentenwerk Göttingen – Kindertagesstätte am Nordcampus, Justus-von-Liebig-Weg 6, 37077 Göttingen, Tel. 0551 / 39-12151
Internet: www.studenwerk-goettingen.de
E-Mail: kitanordcampus@studentenwerk-goettingen.de

Kursgebühr:

0,00 Euro

weitere Kosten:

Es entstehen keine Seminarkosten, da das Land Niedersachsen die Konsultationskindertagesstätten für diesen Zweck fördert. Für Tagesverpflegung bitte selber sorgen. Ein Unkostenbeitrag für Kaffee/Tee/Kaltgetränke und bei Bedarf für das pädag. Konzept in schriftlicher Form wird ggf. erhoben.

Verantwortlich:

Verena Sagrabelna (inhaltlich)	☎ 0511 / 120-7337
Dagmar Weißer (Verwaltung)	☎ 0511 / 89701-332

Projektarbeit und Dokumentation in der Reggio-Pädagogik



„Kinder haben 100 Sprachen,
davon rauben wir ihnen 99“ (L. Malaguzzi)

In unserer städtischen Kindertagesstätte „Am Herzogtore“ werden 120 Kinder im Alter von 1-10 Jahren in den Fachbereichen Krippe, Kindergarten und Hort von 24 pädagogischen Fachkräften betreut. Wir sind eine vom Verein „Dialog Reggio“ anerkannte reggio-inspirierte Kindertagesstätte.

Projektarbeit ist das Herzstück der Reggio-Pädagogik. Lernen in Projekten ist ganzheitliches Lernen mit Kopf, Herz und Hand. Die Inhalte der Projektarbeit basieren auf Entdeckungen, Erlebnissen, Fragen, Interessen und Bedürfnissen der Kinder, sowie den Beobachtungen und Impulsen des pädagogischen Fachpersonals. Das entdeckende, experimentelle Lernen und Lernen durch alltägliche Erfahrungen steht dabei im Vordergrund, nicht die Fertigung eines Produktes. Experimentelles Lernen lässt lernen durch Fehler zu – Versuch und Irrtum hat hier Raum.

Die Reggio-Pädagogik begreift Kinder als Forscher, Entdecker und Konstrukteure ihrer ganz individuellen Selbstbildungsprozesse. In der Projektdokumentation hinterlassen die Kinder Spuren ihres Handelns. Wir setzen verschiedene Dokumentationsmethoden ein, dazu gehört die klassische Dokumentationsform der „Sprechenden Wände“.

Dort spiegeln sich Aktionen und Interessen der Kinder wider. Die Projektverläufe werden weiterhin durch Wanddokumentationen, einen Projektordner, Fotos, Zeichnungen, Skizzen sowie der Werke der Kinder dokumentiert und für alle Eltern und Kinder in vielfältigen Ausstellungen sichtbar gemacht.

Zu den Aufgaben des pädagogischen Fachpersonals gehört die durchgängige Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Selbstbildungsprozesse. Durch wahrnehmendes Beobachten nimmt die pädagogische Fachkraft am „Tun“ der Kinder mit allen Sinnen teil. Wir stellen uns dann mit Hilfe eines Reflexionsbogens folgende Fragen:

„Welchen Herausforderungen stellt sich das Kind?“

„Wie geht das Kind seinen Tätigkeiten nach?“

„Was bringt gerade dieses Kind an Handlungsweisen, Ideen und Möglichkeiten in eine gegebene Situation ein?“

Der Austausch im Team sowie die Selbstreflexion der pädagogischen Fachkraft decken individuelle Wahrnehmungsmuster auf. Der stärkenorientierte Blick auf das Kind wird so gewährt und bildet die Grundlage, um individuelle Bildungsprozesse der Kinder zu erkennen und transparent werden zu lassen. Die Dokumentation der kindlichen Entwicklung findet sich in unserem Haus in einer Bildungsgeschichte, dem Portfolio und dem EKP (Entwicklungs- und Kompetenzprofil) wieder.

Konsultationsschwerpunkte:

- Projektarbeit
- Wahrnehmende Beobachtung und Dokumentation

Unsere Angebote für Besucher:

- Hospitationen während der Betreuungszeit
- Konsultationen zu den Konsultationsschwerpunkten
- Power-Point-Präsentationen zu den Schwerpunktthemen
- Workshop zu den Dokumentationsmethoden

Konsultationstage:

Mo. bis Mi. nach Absprache

Ansprechpartnerinnen:

Claudia Hesebeck, Ramona Torka

Träger der Einrichtung:

Stadt Wolfenbüttel

Anschrift (Neu ab 01.02.2018)

KiTa „Am Varietá“

Am Sonnenhang 5

38302 Wolfenbüttel

Tel.: 05331 / 5526

E-Mail: Leitung.kita.herzogtor@wolfenbuettel.de

Wahrnehmende Beobachtung und Dokumentationsmethoden in der Reggio-Pädagogik

Inhalt:

„Kinder haben 100 Sprachen, davon rauben wir ihnen 99“ (L. Malaguzzi)

Zu den Aufgaben des pädagogischen Fachpersonals gehört die durchgängige Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Selbstbildungsprozesse. Durch wahrnehmendes Beobachten nimmt die pädagogische Fachkraft am „Tun“ der Kinder mit allen Sinnen teil. Wir stellen uns dann mit Hilfe eines Reflexionsbogens folgende Fragen: „Welchen Herausforderungen stellt sich das Kind?“

„Wie geht das Kind seinen Tätigkeiten nach?“

„Was Bringt gerade dieses Kind an Handlungsweisen, Ideen und Möglichkeiten in eine gegebene Situation ein?“

Der Austausch im Team sowie die Selbstreflexion der pädagogischen Fachkraft decken individuelle Wahrnehmungsmuster auf. Der sträkenorientierte Blick auf das Kind wird so gewahrt und bildet die Grundlage, um individuelle Bildungsprozesse der Kinder zu erkennen und transparent werden zu lassen. Dokumentationen der kindlichen Entwicklung findet sich in unserem Haus in einer Bildungsgeschichte, dem Portfolio und dem EPK (Entwicklungs- und Kompetenzprofil) wieder.

Inhalte der Fortbildung:

- Beobachtung und Dokumentation
- Wahrnehmende Beobachtung als Methode
- „Sprechende Wände“, Projektausstellung und Portfolio

Methoden:

- Hospitation in einer Gruppe/ Fachbereich
- Inhaltliche Auseinandersetzung zum Thema
- Fachlicher Austausch/ Workshop

Konsultationstage:

Montag bis Mittwoch nach Absprache

Zielgruppe:

Pädagogische Fachkräfte aus Kindertagesstätten, auch ganze Teams möglich

Termin:

13.11.2019

Beginn:

10:00 Uhr

Ende: ca.

16:00 Uhr

Referentinnen:

Claudia Hesebeck, Leiterin Kita "Am Herzogtore"
Ramona Torka, Erzieherin, Kita Varietá Wolfenbüttel

Referenten:

Marco Waldt, stellv. Leitung, Kita Varietá Wolfenbüttel

Ort:

Kita Varietá, Am Sonnenhang 5, 38302 Wolfenbüttel,

Kursgebühr:

0,00 Euro

weitere Kosten:

Es entstehen keine Seminarkosten, da das Land Niedersachsen die Konsultationskindertagesstätten für diesen Zweck fördert. Möglichkeit der Teilnahme am Mittagessen. Ein Unkostenbeitrag für Kaffee/Tee/Kaltgetränke und bei Bedarf für das pädag. Konzept in schriftlicher Form wird ggf. erhoben.

**Kooperations-
partner:**

Konsultationskindertagesstätte „Am Herzogtore“ Wolfenbüttel

Verantwortlich:

Verena Sagrabelna (inhaltlich)

☎ 0511 / 120-7337

Dagmar Weißer (Verwaltung)

☎ 0511 / 89701-332

Referentenübersicht

Nachname	Vorname	Titel	Berufsbezeichnung / Qualifikation
Abraham	Anais		B. Sc. Psychologie, Traumapädagogin, Systemische Therapeutin, Coach, Referentin
Ackermann	Natalie		Erzieherin, Leiterin der Ev.-luth. Kita & Familienzentrum Baumhaus Göttingen
Bartels	Melanie		Physiotherapeutin, Kiel
Barth	Stephan	Prof. Dr. phil.	Lehr- und Forschungsgebiet: Soziale Arbeit mit dem Schwerpunkt „Niedrigschwellige Beratung
Behrmann	Andrea		Soz.-Wissenschaftlerin M.A. Prozessbegleiterin, Psychodramatherapeutin, Fachberatungsstelle Violetta e.V. Fachberatungsstelle gegen sex. Missbrauch an Mädchen und jungen Frauen, Hannover
Beinkinstadt	Joachim		
Belz	Maria		Dipl.-Psychologin, Diversity Trainerin
Bertram	Stefan	Prof. Dr.	Lehrbeauftragter an der International Psychoanalytic University Berlin
Binias	Ninia		Moderatorin Hannover
Birke-Bugiel	Franziska		Bildungsreferentin, Theologin, Haus Ohrbeck, Georgsmarienhütte
Bleier-Gläser	Jeanette		Abteilungsleiterin Vormundschaft, Institut für transkulturelle Betreuung, Hannover
Blochberger	Kerstin		Dipl.-Sozialpädagogin bbe. E.V. Hannover
Boutorabi	Jasamin		PERDITA- Bildungsnetzwerk für Trauerberatung und Sterbebegleitung, Stud. M.A. Palliative Care, Universität Bremen
Bruhn	Andrea		Dipl.-Pädagogin, Mediatorin, Konfliktmoderatorin und -trainerin, systemische Beraterin, Team-Management-System (TMS) Beraterin und Trainerin, Jugendamt Stuttgart
Buberl-Mensing	Heide		Dipl.-Sozialarbeiterin, Supervisorin (DGSv), Coach, Bergisch-Gladbach
Cappenberg	Martina	Dr.	Dipl.-Psychologin, c/o RA Dr. Möllenhoff, Münster
Carstensen	Verena		Journalistin, Agentur Neues Handeln GmbH, Berlin
Conrad	Delia		Heilpraktikerin für Psychotherapie, Focusing Begleiterin und Trainerin, Focusing mit Kindern
Dandyk	Frank		systemischer Familientherapeut und Berater, Re-teaming-Coach
de Vries	Sandra		Ethnologin M.A., Trainerin für Interkulturelle Kompetenz, Beratung und Konzepte
Degenhard	Bianka		Erzieherin, Fachberatung für ev. Kitas, Sprengel Hildesheim-Göttingen
Dehn	Claudia		Soziale Verhaltens-Wissenschaftlerin, Geschäftsführerin der ArtSet Forschung Bildung Beratung GmbH

Nachname	Vorname	Titel	Berufsbezeichnung / Qualifikation
Diehl	Gretel		Richterin OLG Frankfurt
Dienstbier	Akkela		Dipl.-Kunstpädagogin und -therapeutin, Bremen
Dluzak-Boysen	Henriette		Dipl.-Psychologin, Systemische Therapeutin, Lüneburg
Emminger	Rudi		Sozialpädagogin, Erlebnispädagogin
Engel	Swen		Dozent Politikwissenschaftler, M.A., Politische gesellschaftliche Bildung, Sprachen, Kommunikation
Erpenbeck	Martina		Dipl.-Sozialpädagogin, Supervisorin, Koordinatorin für Familienrat
Erzberger	Christian		Sozialpädagogin, Soziologin
Eschelbach	Diana		Juristin, Referentin, Fortbildnerin
Feilhaber	Carsten		Sozialarbeiter, Prev@WORK-Trainer in Niedersachsen
Fink	Thomas		Dipl.-Sozialarbeiter und Groß- und Außenhandelskaufmann , Erfahrungen als Projektleiter zur Jugendhilfeplanung, Controlling, Organisationsentwicklung und Qualitätsentwicklung; Lehrbeauftragter an der Universität Duisburg-Essen; Fortbildner und Fachberater für Jugendhilfeplanung und Organisationsberatung im LWL-Landesjugendamt Westfalen
Fochtlter	Ulrich		Gestalttherapeut, Lachendorf
Fübbeker	Julia		Referentin der Historisch-Ökologischen Bildungsstätte Papenburg
Gencay	Elif		Fachwältin für Familienrecht, Nebenklagevertreterin
Grimm	Andrea		Sozialwissenschaftlerin, Ev. Akademie Loccum
Grote	Christoph		Dipl.-Religionspädagoge, systemische Berater
Grube	Achim		Dipl.-Päd., Lehrsupervisor, Focusing-Ausbilder, Gesprächs- und Traumatherapeut, HPG
Grzeschke	Ursula		Dipl.-Sozialwissenschaftlerin, Gestalt und Kunsttherapeutin, freiberufliche Referentin
Gundlach	Helga Barbara		Religionswissenschaftlerin, Lehrbeauftragte Leibniz-Universität Hannover
Hardenberg	Oliver		Dipl.-Psychologin, Fachpraxis für Psychotherapie und forensische Psychiatrie, Münster
Härdrich	Dirk	Dr. phil.	Politikwissenschaftler und Historiker M.A., stv. Leiter des Nds Landesjugendamtes, Teamleitung „Grundsatzangelegenheiten und übergreifende Aufgaben der Jugendhilfe“, Hannover
Hastrich	Bruno	Dr. phil.	Dipl.-Sozialpädagoge und Dipl.-Pädagoge
Heck	Anne		Dipl.-Psychologin, Supervisorin BDP, Beraterin für Kita/ Kindertagespflege, Heidelberg
Heitbreder	Kathrin		Trainerin für Rhetorik, Gesundheitsberaterin GGB

Nachname	Vorname	Titel	Berufsbezeichnung / Qualifikation
Helmes	Uwe		Diplom-Sozialarbeiter/Sozialpädagoge, Referent und Fachberater Jugendarbeit, Moderator für Beteiligungsprojekte, Lehrbeauftragter an der Uni Vechta, Stellwerk Zukunft gGmbH
Hendricks	Petra		Physiotherapeutin, Fortbildungsdozentin, Erzieherin, Hamburg
Henke	Martina		Systemische Therapeutin
Hirt	Daniela		Diplom-Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin, Systemische Therapeutin (SG), Sozialtherapeutische Praxis Donnerschwee, Oldenburg
Hudemann	Jens		Dipl.-Pädagoge, Systemischer Familientherapeut
Jantz	Olaf		Dipl.-Pädagoge, klientenzentrierter Gesprächspsychotherapeut, Jugendbildungsreferent bei mannigfaltig e.V., Hannover
Jensen	Sonja		Dipl.-Sozialpädagogin, Beraterin für die Partizipation von Jugendlichen
Kaldenberg	Sven		Sozialwissenschaftler, Streetworker, Jungenarbeiter
Kassens	Egon		Motopäde mit sonderpädagogischer Zusatzqualifikation
Katzenstein	Henriette		Diplompsychologin, Supervisorin
Kaulen	Ulrich		Dipl.-Sozialpädagoge, Systemischer Supervisor, Fach- und Organisationsberater
Keil	Elisabeth		Referentin, St. Jakobushaus Goslar
Keller	Mechthild		Pädagogin, Dipl.-Sportw., systemischer Coach, Prozessbegleiterin, GfK Trainerin n. Rosenberg, Westensee
Keuter	Wolfgang		Stellv. Direktor Amtsgericht Bad Iburg
Knurr	Annika		Wirtschaftspsychologin (B.Sc.), Bildungsreferentin HÖP
Kobbeloer	Michael		Lehrer, Trainer für emotionale erfahrungsorientierte Lernmethoden
Koch	Beate		Pädagogische Fachberaterin, Celle
Konetzke	Dirk		Systemischer Therapeut, Rehburg
König	Peter-Paul		Systemischer Berater, Mastercoach (ISP/ DGfC), Göttingen
Kraemer	Delia		Diplom-Sozialpädagogin und Supervisorin / Organisationsberaterin
Kramer	Christoph		Dipl.-Heilpädagoge, Münster
Krauel-Rohe	Simone		Leiterin Kinderzentrum Bersenbrück
Ladwig-Hommann	Johanna	Prof.	Erzieherin und Begabtenpädagogin, CJD Hannover
Lammerding	Frank		Leiter des Amtes für Jugend, Familie und Schule/ Vorsitzender der AGJÄ

Nachname	Vorname	Titel	Berufsbezeichnung / Qualifikation
Lammers	Ulrich		Dipl.-Verwaltungswirt
Laudien	Karsten	Prof. Dr.	Professor für Ethik, Ev. Hochschule Berlin
Lausberg-Pielhau	Kathi		Choreographin, Tanzpädagogin, Spracherzieherin
Lebid	Jutta		Leitung, KiTa Benefeld
Lehmann	Karl-Heinz	Prof., Ass. Jur. M.	Lehrbeauftragter FH Hannover
Lehmann-Musfeldt	Maud		Erzieherin, Leiterin Kita Krähenwinkel Langenhagen
Liebenau-Strube	Lorella		Pädagogin und Systemische Organisationsberaterin, Kassel
Limbach	Sebastian		Dipl.-Rechtspfleger
Lutz	Jenny		Supervisorin IACC, Psychodrama-Practitioner IACC
Maier	Robert P.	Dr.	Wirtschaftsprüfer und Steuerberater, München
Malethan	Anke		Umweltpädagogin, Schulbiologiezentrum
Mehrkens	Imke		Systemische Supervisorin, Ausbildung von §8a/b SGB VIII Fachkräften, Lehrauftrag für Kinderschutz, Anwältin für Kinder und Jugendliche Praxis für systemische Supervision & Beratung, Hamburg
Melchert	Holger	Dr.	Jugendhilfe Süd-Niedersachsen
Meyer	Verena		Empowermenttrainerin, Jugendarbeiterin und Bildungsreferentin
Meyer	Thomas	Prof. Dr.	Leiter des Studienganges Kinder- und Jugendarbeit, Stuttgart
Michalak	Uwe		Dipl.-Psychologe, ask GmbH, Telgte
Mierzowsky	Claudia		Dipl.-Kulturpädagogin, Fachkraft für Suchtprävention, Schwerpunkte: Präventionsveranstaltungen, Ausbildung von Multiplikatoren
Mogk	Carolin		Dipl.-Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin
Möller	Kai		Pädagogischer Mitarbeiter, Gustav Stresemann Institut, Bad Bevensen
Münzner	Oliver		Dipl.-Sozialpädagoge / Dipl.-Ökonom
Murafi	Khalid		Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie, Klinik Walstedde
Nagaoka	Mari		Dipl.-Pädagogin, Jugendbildungsreferentin, Bremen
Nau	Sibylle		Dipl.-Politologin, Politische Jugend- und Erwachsenenbildung, Social-Justice-Trainerin
Nebel	Karina		Diplom-Pädagogin, Begleitende Kinesiologin DGAK, Heilpraktikerin für Psychotherapie
Neier	Ralf	Dr.	Diplom-Sozialarbeiter, Ressourcen- und Lösungsorientierter Sozialtherapeut, Emsdetten

Nachname	Vorname	Titel	Berufsbezeichnung / Qualifikation
Nettelmann-Schult	Dagmar		Dipl.-Illustratorin und Künstlerin, Hamburg
Neuhaus Närmann	Gabi		Gartenbauingenieurin
Niemann	Heike		Sozialpädagogin/Erzieherin, Systemischer Coach, Dipl. Betriebswirtin, Expertin für Qualität im Situationsansatz (ISTA)
Nikles	Bruno W.	Dr.	Diplom-Soziologe, Vorsitzender der Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz (BAJ)
Opitz	Stephan		Dipl.-Sozialpädagoge
Orban	Rainer		Dipl.-Psychologe, Systemischer Therapeut (SG; DGSF), Sulingen
Pelzer	Anne		Dipl.-Sozialpädagogin, Sozialmanagerin, Systemische Beraterin, freiberufliche Referentin u.a. für Arbeit mit jungen Flüchtlingen und Familien, Hamburg
Petri	Corinna		Wissenschaftl. Mitarbeiterin, Leitung und Durchführung div. Praxisforschungsprojekte, freiberufliche Referentin
Pierlings	Judith		Wissenschaftl. Mitarbeiterin, Leitung und Durchführung div. Praxisforschungsprojekte, freiberufliche Referentin
Pohlkamp	Ines	Dr.	Sozialpädagogin, Kriminologin, Bildungsreferentin, Bildungsstätte Bredbeck, Osterholz-Scharmbeck
Pourian	Kian		Diplom-Kulturpädagoge, Schauspieler
Pröpping-Böthgen	Maike		Erlebnispädagogin
Radewagen	Christof	Prof. Dr.	Dipl.-Sozialarbeiter/-pädagogin, Institut für Sozialraumforschung (Lüttringhaus), Bad Nenndorf
Rambusch-Nowak	Martina		Leiterin, Pfarrerin, Dipl.-Theologin, Supervisorin, Geistliche Begleiterin
Ramm	Wibke		Kindheitspädagogin, Lehrbeauftragte an der HAWK, Hildesheim
Rathmann	Armin		Systemischer Familientherapeut, Sehnde
Rauschke	Maik		Diplom-Sozialarbeiter /-pädagogin, Elternmedientrainer, Medienkoordinator, Stadt Wolfsburg
Reekers	Helga		Systemische Supervisorin, Fachpädagogin für Psychotraumatologie, Masterclass-Ausbilderin
Richter	Roland		Dipl.-Verw.-Betriebswirt, Thüringer Landesverwaltungsamt, Ministerium für Bildung, Jugend und Sport, Erfurt
Rohde-Kehl	Ursel		Fachberaterin, Kobern-Gondorf
Röhling	Monika		Leiterin der Städt. KiTa Kasernenstraße, freie Fortbildungsreferentin, Braunschweig
Ross	Ursula		Dipl.-Päd., Mag. Theol., NLP-Lehrtrainerin, DVNLP, Systemischer Coach, Wiesmoor

Nachname	Vorname	Titel	Berufsbezeichnung / Qualifikation
Rübcke	Angela		Supervision – Fachberatung- Teamentwicklung, Seevetal
Rümenapp	Silvia		Baumhaus Ev.-luth. Kita & FZ
Rusteberg	Doris		Coach (IACC), Supervisorin, Psychodrama-Assistentin
Sauer	Heidrun		Soziologin, Qualitätsmanagerin, Psychodramaleiterin
Schäfer	Dirk		Dipl.-Pädagoge, Dipl.-Sozialpädagoge
Schaper	Stefan		Diplom-Sozialarbeiter/Sozialpädagoge, Elternmedientrainer, Medienkoordinator, Medienreferent, AWO KJZ Schiene, Braunschweig
Scharf	Heike		Dozentin, Diplom-Sozialpädagogin (FH), Diakonin, Spiel- und Theaterpädagogin
Scheier	Cornelius		Diplom-Sozialarbeiter/Sozialpädagoge, Elternmedientrainer. Fachberater Jugendarbeit, Wolfsburg
Scherwath	Corinna		Dipl.-Sozialpädagogin, Kinder- Jugendsozialtherapeutin (HIGW), Pädagogisch-Therapeutisches Fachzentrum, Hamburg
Schill	Karin		Sachgebietsleiterin, Jugendamt LRA Gotha
Schlösser	Elke		Dipl.-Sozialarbeiterin, freie Referentin und Fachbuchautorin, Dozentin, Eschweiler
Schmidt	Kristina		Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Stiftung Universität Hildesheim
Schmieder	Fabian	Prof. Dr.	Jurist/Professor für Medienrecht
Schneider	Uta		Dipl.-Psychologin, psychologische Psychotherapeutin, Violetta - Fachberatungsstelle gegen sexuellen Missbrauch an Mädchen und jungen Frauen, Hannover
Schnuck	Marcus		Erzieher, Soziologe,Pädagoge (M.A.),System. Berater (SG), Supervisor
Schreyer	Jens		Dipl.-Sozialpädagoge, Senior- und Lehrcoach DCV, Lehrtrainer DVNLP
Schulz	Felix	Dr.	Jurist, Mediator, systemischer Berater, Fachberater für Psychotraumatologie, Zentrum für Handlungskompetenz, Lüneburg
Schürmann	Marina		Trauma-Therapeutin, Trauerbegleiterin, Mediatorin, Ankerlicht Bremen
Seckinger	Mike		DJI, München
Seiler-Warmuth	Gabriele		Dipl.-Pädagogin, Berlin
Sickfeld	Constanze		Fachdienstleiterin für Unterhalt, Vormundschaft und Elterngeld, Landkreis Hildesheim
Sievertsen	Rolf		Kreis Nordfriesland, Drage
Socha	Ingo		Richter am Amtsgericht Lübeck
Soluch	Goska		Sozialwissenschaftlerin, Mediatorin, Selbstbehauptungstrainerin, Berlin

Nachname	Vorname	Titel	Berufsbezeichnung / Qualifikation
Steinebrunner-Fat	Monika		Dipl.-Sozialarbeiterin, Systemische Therapeutin, Systemische Supervisorin, Mediatorin, Inhaberin der Praxis Aufwind
Stevens	Henriette		Dipl.-Ökotrophologin, Systemische Familienberaterin, Papenburg
Stöckler	Frank		Dipl.-Sozialwissenschaftler, Geschäftsführer win2win-gGmbH, Oldenburg
Stöver	Jutta		KiTa St. Petrus Buchholz
Südbeck	Thomas	Dr.	Organisationsberater (SG), Leiter der HÖP Papenburg
Szepanski	Svenja	Dr.	Erzieherin, KiTa St. Petrus Buchholz
Szlapka	Marco	Dr.	Dipl.-Sozialwissenschaftler
Szyłowicki	Alexandra		Dipl.-Pädagogin, Supervisorin, Systemischer Coach
Theiken	Jana		Dipl.-Sozialpädagogin, GEBIT Münster
Thomsen	Susanne		Dipl.-Pädagogin, Referentin für frühkindliche Bildung, Bremen
Thünemann	Kurt		Dipl.-Pädagoge, Geschäftsführer und Leiter der win2win-gGmbH
Tillmann	Janine		Erzieherin mit Zusatzausbildung zur systemischen Beraterin, CJD Hannover, Zentrum für frühe Begabung und Förderung, Hannover
Tolan	Türkan		Dipl.-Sozialpädagogin, Interkulturelle und psychosoziale Beratung
Türk	Ali		Hannover
Uphoff	Heike		Gymnasiallehrerin, Imkerin
Vogel	Sarah		Referentin der Netzwerkstelle für jugendpolitische Bildung
von Melle	Suzanne		Studienleiterin im Ludwig- Windthorst-Haus, Katholisch-Soziale Akademie, Lingen-Holthausen
Wagner	Esther		Fortbildnerin für Krippen, Kindertagesstätten und Grundschulen
Wegener	Hennes		Sozialarbeiter und Jugenddiakon
Wellmann	Frank		Dipl.-Journalist , Redakteur, PR-Seniorberater
Wenzel	Agnes		Jugendamt Monheim
Wesemann	Susanne		Städt. KiTa Krähenwinkel, Langenhagen
Wiegel	Gabi		kreative Kindertherapeutin (NIK), systemische Therapeutin, Sulingen
Wittmann	Anna	Prof.	Dipl.-Psychologin, HAWK Hildesheim
Wolf	Christa		freiberufliche Referentin für Vormundschaft, Pflegschaft, Beistandschaft
Wontorra	Petra		Landesbeauftragte für Menschen mit Behinderung, MS Hannover

Nachname	Vorname	Titel	Berufsbezeichnung / Qualifikation
Wrede	Mechthild		Dipl.-Rhythmikpädagogin, Nebel/Amrum
Wüst	Beate		Förderschullehrerin für Hör- und Sprachgeschädigte
Zeidler	Edmund		Sonderpädagoge, Supervisor
Zeugner	Monika		Kita-Leiterin FreinetKiTa, Referentin Freinet-Pädagogik, Prinzhöfte
Zussy	Jens		Trainer für Moderatorinnen und Moderatoren für kinderfreundliches und jugendgerechtes Planen
Zyganda	Kathi		Erzieherin, KiTa Benefeld

Für die Fortbildung verantwortliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Niedersächsisches Landesamt für Soziales, Jugend und Familie Fachgruppe Kinder, Jugend und Familie – Landesjugendamt Fachbereich I

Andrea Berger-Nowak	☎ 0511 / 89701 - 346
Anke Boes	☎ 0511 / 89701 - 307
Matthias Gelbke	☎ 0511 / 89701 - 339
Heike Gottschalk	☎ 0511 / 89701 - 325
Jutta Gröne-Carl	☎ 0511 / 89701 - 327
Dr. Dirk Härdrich	☎ 0511 / 89701 - 326
Ines Keller	☎ 0511 / 89701 - 320
Susanne Keuntje	☎ 0511 / 89701 - 344
Simone Pleyer	☎ 0511 / 89701 - 347
Lisa Schwarzer	☎ 0511 / 89701 - 304
Angelika Stürmer	☎ 0511 / 89701 - 364
Anika Wartenberg	☎ 0511 / 89701 - 348

Niedersächsisches Kultusministerium Referat Tageseinrichtungen und Tagespflege für Kinder – Landesjugendamt Fachbereich II

Anke Bungeroth	☎ 0511 / 120 - 7606
Jana Fricke	☎ 04131 / 15 - 2404
Verena Sagrabelna	☎ 0511 / 120 - 7337
Kerstin Steffens	☎ 04131 / 15 - 2418

Verwaltung, organisatorische Abwicklung (für beide Bereiche)

Dagmar Weißer	☎ 0511 / 89701 - 332
---------------	----------------------

Organisatorische Hinweise und Teilnahmebedingungen

Wenn Sie Folgendes beachten, erleichtern Sie uns die Verwaltungsarbeit und sichern sich eine effektive und zeitnahe Bearbeitung:

Kursgebühren:

Die jeweiligen Kursgebühren finden Sie bei den Ausschreibungstexten. Sofern sich aus der Teilnahmezusage oder dem Programm nichts anderes ergibt, sind diese Gebühren an das Niedersächsische Landesamt für Soziales, Jugend und Familie - Landesjugendamt – zu zahlen.

Anmeldeverfahren:

Mit der Anmeldung (Anmeldevordruck oder Online-Anmeldung über das Online-Verfahren) erkennen Sie die Teilnahmebedingungen aus diesem Fortbildungsprogramm verbindlich an. Für die Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten benötigen wir Ihre Einwilligung. Weitergehende Informationen finden Sie im Abschnitt „Informations- und Transparenzpflichten nach Artikel 13 Datenschutz-Grundverordnung“ (auf den nachfolgenden Seiten dieses Fortbildungsprogramms) und in den Datenschutzhinweisen auf <http://www.fobionline.jh.niedersachsen.de/fobiimpresum.php>. Bitte benutzen Sie pro Person für jede Anmeldung zu einer Veranstaltung einen aktuellen Anmeldevordruck (hinten in diesem Heft). Füllen Sie den am Ende des Programms als Kopiervorlage enthaltenen Anmeldevordruck bitte vollständig aus. Unvollständige oder telefonische Anmeldungen können nicht bearbeitet werden.

Bei der Beteiligung am Online-Verfahren füllen Sie bitte das Online-Formular vollständig aus. Dort erkennen Sie ebenfalls die Teilnahmebedingungen verbindlich an. Zur Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten gilt das vorstehend Gesagte.

Anmeldungen per E-Mail können wegen der fehlenden Unterschrift nicht berücksichtigt werden.

Anmeldeschluss:

Anmeldeschluss ist, sofern nicht anders vermerkt, vier Wochen vor Beginn der jeweiligen Veranstaltung. Für eine Vielzahl von Veranstaltungen gehen mehr Anmeldungen ein als Teilnahmepplätze zur Verfügung stehen. Wir empfehlen Ihnen, sich möglichst frühzeitig verbindlich anzumelden, da die Teilnehmenden möglicher Weise nach dem Zeitpunkt des Einganges der Anmeldungen ausgewählt werden.

Zusage und Zahlung der Kursgebühr:

Unmittelbar nach der Auswahl der Teilnehmenden, in der Regel drei Wochen vor Veranstaltungsbeginn, erfolgt die Zusage mit den Angaben, die zur Überweisung der Kursgebühren notwendig sind. Es besteht kein Rechtsanspruch auf den Erhalt einer Zu- oder Absage mit dem genannten zeitlichen Vorlauf zur Veranstaltung. Wir bitten Sie, dies bei Ihrer Terminplanung zu berücksichtigen.

Nichtteilnahme und Abmeldungen:

Sollten Sie an einer Veranstaltung, für die Sie noch keine Zusage erhalten haben, nicht teilnehmen können, melden Sie sich bitte sofort schriftlich per Post, Fax oder Mail ab. Maßgeblich ist das Datum des Eingangs der Abmeldung im Niedersächsischen Landesamt für Soziales, Jugend und Familie – Fachgruppe Kinder, Jugend und Familie –. Kursgebühren werden dann nicht erhoben.

Rücktritt von der Teilnahme:

Wenn Sie sich von einer Veranstaltung abmelden, für die Sie bereits eine Zusage erhalten haben, handelt es sich um einen Rücktritt. Gleiches gilt, wenn Sie Ihre Einwilligung in die Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten widerrufen, soweit es sich um die zur Durchführung des Anmeldeverfahrens und der Abrechnung erforderlichen Pflichtangaben handelt. In diesen Fällen sind Sie verpflichtet, entstehende Kosten der Bildungsstätten für Unterkunft und Verpflegung und die Kursgebühr für den für Sie reservierten Teilnahmeplatz zu bezahlen. Je eher Sie jedoch schriftlich von der Teilnahme zurücktreten, desto größer ist die Chance, eine Ersatzteilnehmerin oder einen Ersatzteilnehmer zu finden und Sie damit von diesen Kosten zu befreien. Sie erhalten Mitteilung darüber, wenn eine Ersatzteilnehmerin oder ein Ersatzteilnehmer gefunden werden konnte. Nehmen Sie ohne schriftlichen Rücktritt nicht teil, sind Sie verpflichtet, die Kursgebühr und ggf. die Kosten für Unterkunft und Verpflegung zu bezahlen. In besonderen Härtefällen, die von Ihnen schriftlich darzulegen sind, kann ausnahmsweise von einer Gebührenerhebung ganz oder teilweise abgesehen werden. Krankheit und dienstliche Verhinderung sind grundsätzlich keine besonderen Härtefälle.

Kosten für Unterkunft und Verpflegung:

Sofern Kosten für Unterkunft und Verpflegung veranschlagt sind, sind Sie für den gesamten Zeitraum der Veranstaltung verpflichtet, die für Unterkunft und Verpflegung entstehenden Kosten direkt an die Bildungsstätte zu zahlen.

Keine Kostenreduzierung:

Eine Reduzierung der Kosten und Gebühren ist nicht möglich, auch wenn Sie, aus welchen Gründen auch immer, auf Teile der Leistung – z.B. Unterkunft und Verpflegung – verzichten.

Ausfall von Veranstaltungen:

Das Niedersächsische Landesamt für Soziales, Jugend und Familie – Landesjugendamt – übernimmt keine Garantie für die Durchführung des Fortbildungsprogramms.

Fällt jedoch eine Veranstaltung aus Gründen, die Sie nicht zu vertreten haben (z.B. wegen Verhinderung der Referentin oder des Referenten), aus, werden überwiesene Teilnahmegebühren zurückerstattet. Das Niedersächsische Landesamt für Soziales, Jugend und Familie – Fachgruppe Kinder, Jugend und Familie – bemüht sich im Falle eines Ausfalls oder einer Änderung von Veranstaltungstermin oder -ort um Ihre schnellstmögliche Benachrichtigung. Ein Anspruch

auf Kostenersatz insbesondere für vergebliche Anfahrten besteht nur dann, wenn das Niedersächsische Landesamt für Soziales, Jugend und Familie – Landesjugendamt – keinen Benachrichtigungsversuch unternommen und dies zu vertreten hat.

Übernachtung in der Bildungsstätte:

Die Unterbringung erfolgt überwiegend in Einzelzimmern. Nachdem Sie eine Zusage erhalten haben, können Sie selbst nur mit der Bildungsstätte die Unterbringung in eventuell vorhandenen Doppelzimmern vereinbaren.

Hannover, Oktober 2018

Anmeldung zu einer Fortbildung im Jahr 2019

Unvollständige Anmeldungen können nicht bearbeitet werden!
Bitte übersenden Sie die Anmeldung deshalb gut lesbar und vollständig ausgefüllt.

**Niedersächsisches Landesamt für Soziales,
Jugend und Familie
Landesjugendamt
Postfach 2 03
30002 Hannover**

Fax: 0511/89701-330

1. Pflichtangaben

Die nachfolgenden Angaben benötigen wir, um Ihre Anmeldung bearbeiten zu können.

Kursnummer:	Thema:	Veranstaltungsdatum:
<input type="checkbox"/> Frau <input type="checkbox"/> Herr <input type="checkbox"/> keine Angabe		
Name, Vorname:		
Rechnungsadresse:		
E-Mailadresse:		

2. Freiwillige Angaben

Diese Angaben müssen Sie nicht machen. Die Angabe Ihrer ausgeübten Tätigkeit erleichtert uns jedoch, die Fortbildungsveranstaltung adressatengerecht auszurichten. Mit der Angabe einer Fax- und/oder Telefonnummer steigern Sie die Chance, dass wir Sie auch bei kurzfristigen Veranstaltungsausfällen oder -verschiebungen noch rechtzeitig benachrichtigen können.

Ausgeübte Tätigkeit:
Telefon:
Fax:
Anmerkungen:

Hinweis zu den Teilnahmebedingungen des Fortbildungsprogramms

Die Hinweise und allgemeinen Teilnahmebedingungen des Fortbildungsprogramms finden Sie auf den Seiten 334 bis 336 dieses Fortbildungsprogramms.

Hinweis zum Datenschutz

Die erhobenen Daten werden elektronisch gespeichert. Ihre Verarbeitung dient der Abwicklung der Fortbildungsanmeldung und der Abrechnung. Die Daten werden für keinen anderen Zweck verwendet. Daten zur Anmeldung werden nicht an Dritte weitergeleitet und nach Buchungsabschluss der Kursgebühren gelöscht. Einsicht in die Anmeldungen haben nur für den Aufgabenbereich betraute Bedienstete des Niedersächsischen Landesjugendamtes. Weiteres können Sie dem Abschnitt „Informations- und Transparenzpflichten nach Artikel 13 Datenschutz-Grundverordnung“ entnehmen, den Sie auf den Seiten 7 und 8 dieses Fortbildungsprogramms finden.

Zur Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten benötigen wir Ihre Einwilligung. Sie haben das Recht, Ihre Einwilligung jederzeit zu widerrufen. Durch den Widerruf der Einwilligung wird die Rechtmäßigkeit der aufgrund der Einwilligung bis zum Widerruf erfolgten Verarbeitung nicht berührt.

Ich erkenne die Teilnahmebedingungen des Fortbildungsprogramms an **und willige hiermit in die Verarbeitung meiner personenbezogenen Daten ein** (bitte ankreuzen).

Hiermit melde ich mich zu der genannten Fortbildungsveranstaltung **verbindlich** an.

Ort, Datum, Unterschrift

Anmeldungen per E-Mail können wegen fehlender rechtsverbindlicher Unterschrift nicht bearbeitet werden.

Anmeldung zu einer Fortbildung im Jahr 2019

Unvollständige Anmeldungen können nicht bearbeitet werden!
Bitte übersenden Sie die Anmeldung deshalb gut lesbar und vollständig ausgefüllt.

**Niedersächsisches Landesamt für Soziales,
Jugend und Familie
Landesjugendamt
Postfach 2 03
30002 Hannover**

Fax: 0511/89701-330

1. Pflichtangaben

Die nachfolgenden Angaben benötigen wir, um Ihre Anmeldung bearbeiten zu können.

Kursnummer:	Thema:	Veranstaltungsdatum:
<input type="checkbox"/> Frau <input type="checkbox"/> Herr <input type="checkbox"/> keine Angabe		
Name, Vorname:		
Rechnungsadresse:		
E-Mailadresse:		

2. Freiwillige Angaben

Diese Angaben müssen Sie nicht machen. Die Angabe Ihrer ausgeübten Tätigkeit erleichtert uns jedoch, die Fortbildungsveranstaltung adressatengerecht auszurichten. Mit der Angabe einer Fax- und/oder Telefonnummer steigern Sie die Chance, dass wir Sie auch bei kurzfristigen Veranstaltungsausfällen oder -verschiebungen noch rechtzeitig benachrichtigen können.

Ausgeübte Tätigkeit:
Telefon:
Fax:
Anmerkungen:

Hinweis zu den Teilnahmebedingungen des Fortbildungsprogramms

Die Hinweise und allgemeinen Teilnahmebedingungen des Fortbildungsprogramms finden Sie auf den Seiten 334 bis 336 dieses Fortbildungsprogramms.

Hinweis zum Datenschutz

Die erhobenen Daten werden elektronisch gespeichert. Ihre Verarbeitung dient der Abwicklung der Fortbildungsanmeldung und der Abrechnung. Die Daten werden für keinen anderen Zweck verwendet. Daten zur Anmeldung werden nicht an Dritte weitergeleitet und nach Buchungsabschluss der Kursgebühren gelöscht. Einsicht in die Anmeldungen haben nur für den Aufgabenbereich betraute Bedienstete des Niedersächsischen Landesjugendamtes. Weiteres können Sie dem Abschnitt „Informations- und Transparenzpflichten nach Artikel 13 Datenschutz-Grundverordnung“ entnehmen, den Sie auf den Seiten 7 und 8 dieses Fortbildungsprogramms finden.

Zur Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten benötigen wir Ihre Einwilligung. Sie haben das Recht, Ihre Einwilligung jederzeit zu widerrufen. Durch den Widerruf der Einwilligung wird die Rechtmäßigkeit der aufgrund der Einwilligung bis zum Widerruf erfolgten Verarbeitung nicht berührt.

Ich erkenne die Teilnahmebedingungen des Fortbildungsprogramms an **und willige hiermit in die Verarbeitung meiner personenbezogenen Daten ein** (bitte ankreuzen).

Hiermit melde ich mich zu der genannten Fortbildungsveranstaltung **verbindlich** an.

Ort, Datum, Unterschrift

Anmeldungen per E-Mail können wegen fehlender rechtsverbindlicher Unterschrift nicht bearbeitet werden.

Impressum: Fortbildungsprogramm 2019
Niedersächsisches Landesamt für Soziales, Jugend und Familie –
Außenstelle Hannover, Fachgruppe Kinder, Jugend und Familie
– Landesjugendamt – Fachbereich I

Redaktion: Dr. Dirk Härdrich, Jutta Gröne-Carl, Michael Huth
Ines Keller

Layout: Dominik Heimberg, Silke Piaszinski, Frank Schulze
Gesamtherstellung: Druckhaus Pinkvoss GmbH, Hannover

Bildnachweis: © Landesjugendamt Niedersachsen
Titelbild und Seiten 57, 81, 195, 223, 251

© fotolia.com
Seite 47



Niedersächsisches
Kultusministerium
Referat 21
– Landesjugendamt FB II –

Schiffgraben 12
30159 Hannover

Telefon: 05 11/120-0

November 2018